

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Dezember 1973

An die

Bezieher der Monatsberichte der Deutschen Bundesbank

Betr.: Herausgabe der Reihe 5: „Die Währungen der Welt“
der Statistischen Beihefte zu den Monatsberichten
der Deutschen Bundesbank

Seit einigen Jahren veröffentlicht die Deutsche Bundesbank Statistische Beihefte, die detailliertere statistische Angaben enthalten als die Monatsberichte. Die Beihefte werden ebenso wie die Monatsberichte kostenlos abgegeben.

Demnächst erscheint das Statistische Beiheft der

Reihe 5: Die Währungen der Welt

Stand: Ende Dezember 1973

Dieses Beiheft, das die bisherige Broschüre „Die Währungen der Welt“ ablöst und ergänzt, wird in vierteljährlicher Folge erscheinen, und zwar nach dem Stand von Ende März, Juni, September und Dezember eines jeden Jahres. Das Beiheft enthält Angaben über die Währungen, Paritäten und Devisenkurse von mehr als 150 Ländern sowie Angaben zur Entwicklung des Außenwertes der D-Mark (bilaterale Aufwertungssätze der D-Mark gegenüber wichtigen Währungen sowie gewogene Aufwertungssätze gegenüber einigen Ländergruppen).

Wir bitten die am Bezug der Reihe „Die Währungen der Welt“ interessierten Empfänger der Monatsberichte, die untenstehende Antwortkarte an uns zurückzusenden, sofern dies nicht bereits mit der in der letzten Ausgabe des bisherigen Währungsheftes enthaltenen Antwortkarte geschehen ist.

Hier abtrennen

....., den

Betr.: Statistische Beihefte

Ich (Wir) bin (sind) an einem laufenden Bezug des Statistischen Beiheftes

Reihe 5: Die Währungen der Welt interessiert und bestelle(n) hiermit

..... Exemplar(e).

.....
Unterschrift

Absender:

.....

.....

.....

(Genaue Anschrift des Absenders in Schreibmaschine oder Druckbuchstaben in Übereinstimmung mit der für den Bezug der Monatsberichte gültigen Adresse)

Hier abtrennen

30 Pfg.

An die

Deutsche Bundesbank

- Presse und Information -

6 Frankfurt am Main 1

Postfach 2633

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Herbst 1973
5	Überblick
8	Allgemeine Konjunkturlage
19	Zahlungsbilanz
29	Geld und Kredit
38	Öffentliche Finanzen

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 12. Dezember 1973

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen

Reihe 2 Wertpapierstatistik

Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik

Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 2633

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41 227
Ausland 414 431

Die Wirtschaftslage im Herbst 1973

Überblick

5

Die Wirtschaft der Bundesrepublik sieht sich seit Wochen mit der Gefahr einer einschneidenden Energie- und Rohstoffknappheit konfrontiert, die, hielte sie längere Zeit an, die Wachstumsmöglichkeiten erheblich reduzieren würde. Die Versorgungsschwierigkeiten wurden durch die Drosselung der Erdölförderung in einigen Haupterzeugerländern des Nahen Ostens und Nordafrikas ausgelöst, von denen die Bundesrepublik bisher rund zwei Drittel ihres gesamten Rohölbedarfs bezogen hat. Bislang lassen sich die Auswirkungen der Ölkrise kaum kalkulieren, da weder die Dauer noch das weitere Ausmaß der Erdölverknappung bekannt sind. Aber selbst im Falle einer baldigen Besserung der Versorgungslage, die zu erwarten ebenso hypothetisch ist wie die Annahme einer weiteren Verschärfung, wird der Wirtschaftsprozess in den kommenden Monaten anders verlaufen, als noch vor wenigen Monaten prognostiziert wurde.

Unmittelbar vor der Ölkrise konnte bei Fortsetzung der Restriktionspolitik ein allmähliches Abklingen der konjunkturellen Spannungen in der Bundesrepublik ohne einen Einbruch bei der Produktion und der Beschäftigung erwartet werden. In verschiedenen Wirtschaftszweigen – wie der Bauwirtschaft –, in denen jahrelang eine anhaltend starke Übernachfrage den Inflationsbazillus genährt hatte, war zu diesem Zeitpunkt eine deutliche Verminderung der Nachfrage zu verzeichnen gewesen. Die Flucht in die Sachwerte, die zuvor die Inflationsbekämpfung außerordentlich erschwert hatte, schien nachzulassen, und die private Sparneigung verstärkte sich. Gleichwohl blieb die Kaufbereitschaft der Konsumenten beachtlich hoch; sowohl die Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte als auch die der staatlichen Haushalte wiesen einen Aufwärtstrend auf. Bei den Preisen war die angestrebte Stabilisierung jedoch in Ansätzen zu erkennen. So wurde namentlich der Anstieg der Verbraucherpreise schwächer, zu einem guten Teil freilich wegen erntebedingter Verbilligung von Nahrungsmitteln. Die angestrebte Tendenzwende in der Preisentwicklung schien nähergerückt zu sein. Deutlich waren die ersten Erfolge der Stabilitätspolitik von Bundesregierung und Bundesbank auch daran zu erkennen, daß die Bundesrepublik in dieser Zeit hinter dem internationalen Inflationstrend zurückblieb und im „Inflationsgeleitzug“ wieder die letzte Stelle einnahm. Trotz der im ganzen bereits gedämpften Geschäftserwartungen sprach vor Beginn der Ölkrise vieles dafür, daß es gelingen könnte, die Konjunktur in ruhigere Bahnen zu lenken, einen sich selbst verstärkenden Schrumpfungsprozeß der Wirtschaft aber zu verhindern. Alle vor der Ölkrise erstellten Prognosen amtlicher und wissenschaftlicher Stellen rechneten für 1974 mit einem anhaltenden, wenn auch deutlich verlangsamten Wirtschaftswachstum.

Mit der Lieferkürzung von Rohöl durch die arabischen Staaten ist eine in vieler Hinsicht neue Lage entstanden, die den Wirtschaftsablauf für gewisse Zeit auch dann bremsend beeinflussen wird, wenn – was jedoch eine

Ausgewählte Konjunkturindikatoren					
Position	Ursprungswerte 1973; Veränderungen gegen Vorjahr				Sept./Okt. gegen Juli/Aug. 1973 saisonbereinigt
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
	in %				
Nachfrage					
Auftragselgang bei der Industrie					
insgesamt	+20,1	+16,3	+10,3	+ 7,3	+ 0,1
aus dem Inland	+10,3	+ 9,4	+ 2,1	+ 1,6	- 1,3
aus dem Ausland	+53,0	+37,8	+36,6	+24,4	+ 3,2
Auftragsbestände in der Industrie (Volumen 1)	+19,1	+20,1	+20,0	+18,2	- 0,5
Auftragseingang im Bauhauptgewerbe					
insgesamt	- 2,7	- 4,4	- 2,1	- 0,7	.
Wohnungsbau	-22,3	-34,4	-27,4	-25,1	.
Nichtwohnungsbau 2)	+ 4,7	+ 8,3	+ 9,8	+ 9,6	.
Einzelhandelsumsätze	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 9,9	+ 3,0
Angebot					
Industrieproduktion (ohne Bau) 3)	+ 3,6	+ 9,4	+10,4	+ 5,2	+ 1,8
Produktion des Bauhauptgewerbes 3)	- 6,2	- 1,2	+ 0,9	- 3,3	+ 2,4
	in Tsd.				
Arbeitsmarkt					
Arbeitslose 4)	+ 20	+ 24	+ 25	+ 52	+ 23
				Nov.+ 96	
Offene Stellen 4)	+ 65	+ 51	+ 19	- 50	- 39
				Nov.-110	
Kurzarbeiter 5)	- 10	- 3	+ 23	+ 52	.
				Nov.+ 90	
	in %				
Außenhandel					
Ausfuhr	+24,7	+23,2	+23,2	+24,2	+ 9,4
Einfuhr	+15,6	+ 7,6	+ 6,1	+18,3	+ 7,8
Geldvolumen					
Bargeld und Sichteinlagen (M.) 4)	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Geldvolumen und Quasigeld (M.) 4)	+16,4	+17,1	+17,3	+17,8	+ 2,7
Preise					
Erzeugerpreise					
Industrieller Produkte 6)	+ 7,2	+ 7,4	+ 6,9	+ 7,2	.
landwirtschaftlicher Produkte	+ 6,5	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,3	+ 1,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 7,3	+ 7,2	+ 6,2	+ 6,6	+ 0,9
Löhne 1)					
Tariflohn- und gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 7)	+10,2	+10,3	+10,3	+10,3	.
Löhne und Gehälter je Beschäftigten in der Industrie 8)	+14,5	+11,9	+10,5	...	...
Lohnkosten je Produkteinheit in der Industrie 8)	+ 7,9	+ 3,3	+ 5,1	...	...

1 Eigene Berechnung der Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Tiefbau. — 3 Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 4 Monatsendstände. — 5 Stand Monatsmitte. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Auf Monatsbasis. — 8 Ohne Bau und Energie.

sehr optimistische Annahme wäre — die Drosselung der Öllieferungen nicht verschärft, sondern gelockert würde. Zum einen wäre nicht damit zu rechnen, daß die einmal eingetretene rapide Verteuerung der Mineralöl erzeug-

nisse rückgängig gemacht würde. Zum anderen würde selbst unter der erwähnten, sehr optimistischen Annahme die bereits deutlich absehbaren negativen Rückwirkungen der Ölkrise in einigen Bereichen der Nachfrage, so beispielsweise im Automobilsektor, auf jeden Fall Spuren hinterlassen. Bei länger anhaltenden Versorgungsschwierigkeiten mit Erdöl und Erdölderivaten müßte dagegen mit gravierenden Einschnitten in den Wirtschaftsablauf gerechnet werden. Vor allem in den stärker ölabhängigen Wirtschaftsbereichen wären Produktionsausfälle und ebenso eine rückläufige Beschäftigung unvermeidlich. Diese negativen Tendenzen werden sich zwar durch die Substitution des Mineralöls durch Kohle und andere Energieträger in gewissen Bereichen sowie durch administrative Sparmaßnahmen, vor allem beim privaten Verbraucher, mildern lassen, gänzlich verhindern lassen sie sich sicherlich nicht. Wenn das bisher bekanntgegebene Ausmaß der Lieferkürzungen der arabischen Länder ein Jahr anhielte — was eine bloße Hypothese ist —, so ließe sich das reale Sozialprodukt und damit auch das Realeinkommen gegenüber 1973 wohl nicht erhöhen.

Eine Wachstumspause, die durch einen Engpaß in der Energie- und Rohstoffversorgung erzwungen wird, läßt sich aber durch eine Ausweitung der Nachfrage nicht beseitigen. Schon die vorhandene Nachfrage dürfte im allgemeinen ausreichen, den Zwang zur Erschließung neuer Energiequellen zu vergrößern und die notwendige Umstrukturierung in der Produktion und der Beschäftigung einzuleiten. Kurzfristig stellt sich somit die Aufgabe, die nominalen Ansprüche an das möglicherweise stagnierende Güterangebot anzupassen. Eine Ausweitung der Nominaleinkommen und der nominellen Nachfrage, die den veränderten Gegebenheiten nicht Rechnung trägt, würde dazu führen, die ohnehin noch vorhandenen Preisüberwälzungsspielräume zu vergrößern; der unvermeidlichen, dem neuen Knappheitsgrad entsprechenden Verteuerung des Öls würde dann eine Kettenreaktion weiterer Preissteigerungen folgen.

Um überhöhte Ansprüche an das möglicherweise engpaßbedingt nicht mehr wachsende Sozialprodukt und um eine inflatorische Ausweitung der Einkommen zu vermeiden, ist es erforderlich, das Geld nach wie vor knapp zu halten. Für die Bundesbank bedeutet dies, daß sie den Rückgriff auf den Notenbankkredit weiterhin eng begrenzen muß, um so die Banken zur Zurückhaltung in ihrem Kreditgeschäft zu veranlassen. Nach den Erfahrungen der letzten Monate verlangt die Fortführung einer solchen Linie der Geldpolitik wegen des oft sehr raschen Wechsels in der äußeren Währungslage freilich eine erhebliche Flexibilität im Einsatz der kreditpolitischen Instrumente. So mußte die Bundesbank, wie im Berichtsabschnitt „Geld und Kredit“ (S. 29) im einzelnen ausgeführt wird, im Oktober die liquidisierende Wirkung der Devisenzuflüsse in der zweiten Septemberhälfte (4,7 Mrd DM) durch eine Reihe zusätzlicher Maßnahmen kompensieren,

um den Restriktionsgrad ihrer Politik aufrechtzuerhalten. Umgekehrt stellte die Bundesbank Ende November, nachdem den Banken durch Devisenabflüsse seit dem 25. Oktober Zentralbankgeld in Höhe von rd. 3 Mrd DM entzogen worden war, Zentralbankgeld über zusätzliche Rediskontmöglichkeiten sowie durch Einführung eines – täglich fälligen – Sonderlombards und durch Offenermarktgeschäfte mit Wechseln bereit. Die Bundesbank hat dadurch den Restriktionsgrad ihrer Politik im Prinzip nicht gelockert, was u. a. auch darin zum Ausdruck kommt, daß sich das gesamtwirtschaftliche Zinsniveau in etwa auf dem im Sommer d. J. erreichten Stand gehalten hat. Zwar hat sich der Kapitalzins, gemessen an den Renditen festverzinslicher Wertpapiere, seit jener Zeit um etwa einen halben Prozentpunkt (von 10 auf $9\frac{1}{2}\%$) ermäßigt. Jedoch war das nicht ein Symptom kreditpolitischer Lockerung, sondern hing vor allem mit der Tatsache zusammen, daß die Nachfrage nach Kredit – speziell die Nachfrage nach Wohnungsbauhypotheken – nachließ, wobei sicher eine Rolle spielte, daß auf längere Sicht eine allgemein sinkende Zinstendenz erwartet wurde.

Das grundsätzliche Festhalten der Bundesbank an einer antiinflationistischen Politik, was überdies mit der kreditpolitischen Empfehlung des Ministerrats der EG vom 3./4. Dezember d. J. voll übereinstimmt, schließt nicht aus, daß zur Förderung der notwendigen Anpassungsvorgänge an den enger gewordenen Wachstumsspielraum und zur Vermeidung eines allzu großen Beschäftigungsrisikos dort gezielt eingegriffen wird, wo Umstrukturierungen der Produktion und Beschäftigung vordringlich sind oder wo die Auswirkungen des Mineralölkongresses zu sozialen Härten führen. Die Geldpolitik, die in erster Linie ein Instrument der Globalsteuerung ist, erscheint freilich zur Gewährung spezieller Erleichterungen im Rahmen sektoraler oder regionaler Hilfsaktionen nicht geeignet. Solche Maßnahmen sind vielmehr Aufgabe der staatlichen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Es entspricht dieser Aufgabenverteilung, daß die Bundesregierung in den vergangenen Wochen in mehreren Fällen Einzelmaßnahmen zugunsten bestimmter Wirtschaftszweige und Personengruppen beschlossen hat. Im Vordergrund standen dabei Maßnahmen zur Anregung der Baunachfrage, die freilich nicht durch die Ölkrise, sondern im besonderen Maße durch die restriktive Finanz- und Geldpolitik gedämpft worden ist. Neben der Ausweitung der Auftragsvergabe öffentlicher Stellen, für die sich gewiß manches ins Feld führen läßt, ist eine zusätzliche Förderung des sozialen Wohnungsbaus beschlossen worden. Weitere Maßnahmen, die allerdings globaler Natur sein würden, standen bei Abschluß dieses Berichts zur Diskussion.

In diesem Zusammenhang kommt einem der neuen Situation angemessenen preis- und lohnpolitischen Verhalten der Sozialpartner größte Bedeutung zu. Die Sozialpartner werden sich jedenfalls bei ihren Entscheidungen da-

mit auseinandersetzen müssen, daß im kommenden Jahr im Falle einer anhaltenden Ölknappheit kaum mehr Güter zu verteilen sein werden als 1973. Im ersten Quartal 1974 werden voraussichtlich für mehr als die Hälfte aller Arbeitnehmer neue Lohnvereinbarungen getroffen werden. Aus heutiger Sicht müßten Lohnsteigerungen, wie sie kürzlich noch für die Eisenschaffende Industrie in Nordrhein-Westfalen in Höhe von $12\frac{1}{2}\%$ (auf Jahresrate umgerechneter Betrag, vgl. S. 17) vereinbart worden sind, schwere Probleme für die Wiedergewinnung der Stabilität und für die Sicherheit der Arbeitsplätze aufwerfen. Unterstellt man mangels einer besseren Hypothese über die Folgen des Energieengpasses im nächsten Jahr eine Stagnation der Gesamtproduktion, so müßten eventuelle Realeinkommensgewinne einer sozialen Gruppe entsprechende Realeinkommensverluste der anderen sozialen Gruppen zur Folge haben, und zwar auch bei den sozial schwachen Schichten, deren Einkommen nur mit einer zeitlichen Verzögerung der allgemeinen Entwicklung angepaßt werden. Darüber hinaus könnten Betriebe oder auch ganze Wirtschaftszweige, die infolge der Ölkrise ohnehin schon erhebliche Zusatzkosten zu verkraften haben und auf etwas längere Sicht vor größeren produktionstechnischen Umstellungen stehen, durch eine übermäßige Lohnkostenexpansion zu Produktionseinschränkungen gezwungen werden; die Schwierigkeiten für die Sicherheit der Arbeitsplätze würden sich dadurch noch vergrößern.

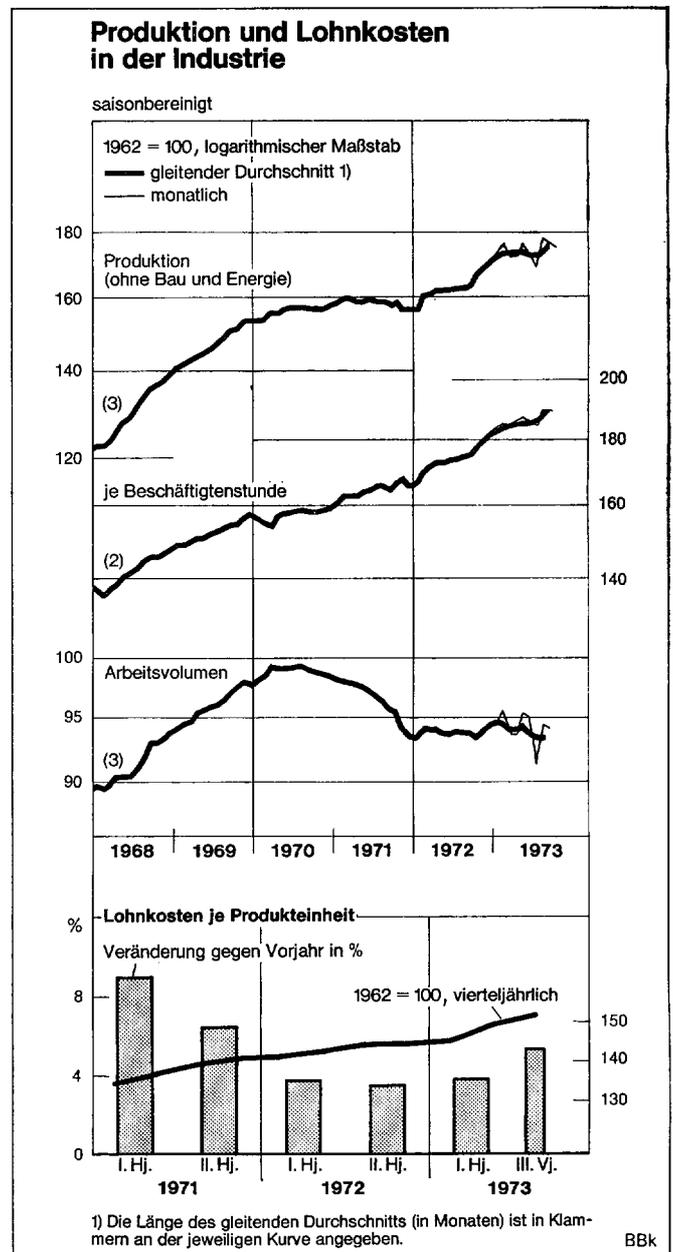
Allgemeine Konjunkturlage

8 Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik wird seit einigen Wochen von den Problemen des Energieengpasses, speziell der Mineralölversorgung, überschattet, ohne daß sich schon absehen ließe, welche Folgen letztlich ein partieller Ausfall der Einfuhr von Erdöl und Mineralölprodukten für die deutsche Wirtschaft haben wird. Dies dürfte einmal von der weiteren Lieferpolitik der arabischen und nordafrikanischen Förderländer abhängen, aus denen 70 % der deutschen Rohöleinfuhren stammen, zum anderen aber auch davon, wie flexibel Unternehmen und Verbraucher auf solche Störungen reagieren, wie weit und wie rasch sie die zweifellos vorhandenen Möglichkeiten der Einsparung und Substitution von Erdöl und Erdölprodukten nutzen, ganz abgesehen von den indirekten Auswirkungen der Ölkrise auf Nachfrage und Produktion. Man kann wohl davon ausgehen, daß unternehmerische und staatliche Initiative Erhebliches zur Überwindung des Energieengpasses zu leisten vermögen, wenngleich Rückwirkungen auf Produktion und Beschäftigung sowie eine den neuen Knappheitsverhältnissen Rechnung tragende Anpassung des Preisniveaus nicht zu vermeiden sein werden. Auf Preisreaktionen, die Knappheit anzeigen, Energieersparnisse anregen und die Substitution durch andere Energiequellen beschleunigen, kann im marktwirtschaftlichen System nicht verzichtet werden. Die Gefahr, daß knappheitsbedingte Preissteigerungen nicht als solche gewürdigt werden und versucht wird, die tendenzielle Schmälerung des Realeinkommens durch erhöhte nominale Einkommensansprüche zu kompensieren, ist freilich groß. Tatsächlich aber wird nach dem bisherigen Stand des Wissens davon auszugehen sein, daß die Erdöl- und Energieverknappung ein weiteres realwirtschaftliches Wachstum zunächst nicht oder kaum zuläßt und daß bei anhaltender Ölknappheit die Realeinkommen vorerst nicht steigen können, jedenfalls solange nicht, wie Umstellungsprobleme auf der Seite der Produktion und der Nachfrage nicht bewältigt sind.

Angebot

Inländische Produktion und Beschäftigung

Zumindest bis Ende Oktober dürfte die Gütererzeugung von der Energie- und Rohstoffverknappung indessen noch nicht tangiert worden sein. Die *industrielle Produktion* (ohne Bau) nahm nach der Sommerpause vielmehr zunächst deutlich zu. In manchen Bereichen setzte der Herbstaufschwung sogar etwas stärker als saisonüblich ein. In den Monaten September/Oktober ging das Produktionsergebnis angesichts der nach wie vor relativ hohen Auftragspolster saisonbereinigt immerhin um fast 2% über den Stand im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt hinaus und übertraf geringfügig das konjunkturell hohe Niveau von Mai/Juni d.J. Es lag damit um knapp 8% über dem entsprechenden Vorjahrsstand. Ausgeweitet wurde die Erzeugung in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie den Investitionsgüter-



industrien, in denen die Nachfrage teilweise – z. B. in der Eisenschaffenden sowie in der Elektrotechnischen Industrie – bis in den Herbst hinein sehr kräftig blieb. Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien war dagegen im Durchschnitt der Monate September/Oktober – wohl als Reaktion auf eine gewisse Kaufzurückhaltung der Verbraucher in den vorangegangenen Monaten und auf die Tendenz zum Lagerabbau im Handel – saisonbereinigt um rd. 1% niedriger als in den beiden Vormonaten. Da die industrielle Produktion in der letzten Zeit schwächer zugenommen hat als die Fertigungskapazitäten, blieb die *Kapazitätsausnutzung* in der Verarbeitenden Industrie insgesamt im Oktober saisonbereinigt freilich hinter dem Stand vom Juli geringfügig zurück; sie war aber mit 87,7% der betriebsüblichen Vollauslastung immer noch um 1 1/2 Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist. Die Produktivität nahm in der Industrie im dritten Quartal (neuere

Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. Januar 1960 bis 31. Dezember 1973

in den „Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“ erschienenen Sonderaufsätze und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen *)

Sonderaufsätze

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Auslandsstatus	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1962	Aug.	9
	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1963	Aug.	3
	Der Auslandsstatus der Kreditinstitute . . .			
	. . . Mitte 1964	1964	Aug.	13
	. . . Mitte 1965	1965	Sept.	13
	. . . im Herbst 1967	1967	Nov.	3
	Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute im Herbst 1970	1970	Dez.	37
	Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen Kreditinstitute s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland	1972	Okt.	16
Auslandsverschuldung	Die deutschen Auslandsschulden unter den Londoner Abkommen	1960	Juni	17
	Die deutsche Auslandsverschuldung	1964	März	7
Banken	Die Stellung der einzelnen Institutgruppen im deutschen Banksystem	1961	März	28
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes in der Zeit von Ende 1957 bis Ende 1960	1961	Febr.	13
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes . . .			
	. . . im Jahre 1961	1962	April	50
	. . . im Jahre 1962	1963	Febr.	29
	. . . im Jahre 1963	1964	März	20
	. . . im Jahre 1964	1965	März	7
	. . . im Jahre 1965	1966	April	40
	. . . im Jahre 1966	1967	April	34
	. . . im Jahre 1967	1968	Febr.	32
	Die Umgestaltung der Bankenstatistik Ende 1968	1969	April	5
	Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960–1970	1971	April	30
	Die Zweigstellen ausländischer Banken in der Bundesrepublik s. auch unter: Hypothekenbanken, Kreditgenossenschaften, Privatbankiers, Sparkassen; Grundsätze, Interbankbeziehungen	1972	April	21
Bankenliquidität	Methodische Erläuterungen zur Analyse der Bankenliquidität	1965	April	29
	Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank	1970	Juli	28
	Neuabgrenzung der „freien Liquiditätsreserven“ der Banken	1973	Juni	47
Bankkredite	Neuere Entwicklung der Kredite und Wertpapiieranlagen bei den Bankengruppen	1960	Juni	12
	Entwicklung der Kredite und Wertpapiieranlagen der Banken in den ersten zehn Monaten von 1962	1962	Nov.	7
	Die Entwicklung der mittelfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	1963	März	3
	Die Entwicklung der Kredite und Wertpapiieranlagen bei den Bankengruppen 1961 bis 1963	1964	März	13
	Die privaten Kreditnehmer der Banken	1970	Okt.	30
	s. auch unter: Konsumentenkredite, Kommunaldarlehen, Schuldscheingeschäfte			
Bausparkassen	Zur Entwicklung der Bausparkassen	1960	Aug.	3
	Das Bausparkassengeschäft in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Nov.	12
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1966	Dez.	3
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1970	April	11
Bundesbanknoten	Die neuen Bundesbanknoten	1962	Nov.	3
	Ausgabe, Umlauf und Vernichtung von Banknoten	1963	Febr.	23
	Der Falschgeldanfall in der Bundesrepublik Deutschland seit der Währungsreform	1967	Dez.	13
Depotbesitz	Der Depotbesitz an inländischen Wertpapieren Ende 1962	1963	Sept.	3
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1963	1964	Juli	14
	Die Ergebnisse der Depoterhebung für Ende 1964	1965	Juli	3
	Ergebnisse der Depoterhebung für 1965	1966	Juli	3
	Die Wertpapierdepots der Banken Ende 1966	1967	Juni	16
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1967	1968	Juli	9
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1968	1969	Sept.	43
	Die Streuung des Wertpapierbesitzes	1970	Aug.	23
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970	1971	Aug.	22
	Struktur und Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1971	1972	Aug.	18
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in der Bundesrepublik im Jahre 1972	1973	Aug.	13
Deutsche Bundesbank	Die längerfristigen Forderungen in der Bilanz der Deutschen Bundesbank	1965	Dez.	3
	Zur Aufnahme des Lastschriftinzugs für Kreditinstitute durch die Deutsche Bundesbank	1966	Juni	24
	Der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank	1969	Jan.	13
	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank	1971	Febr.	58

* Die vor dem 1. Januar 1960 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Sonderaufsätze und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen sind zuletzt in dem Verzeichnis (Stand 31. Dezem-

ber 1966), das dem Bericht für den Monat Dezember 1966 beigelegt war, aufgeführt.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
noch Deutsche Bundesbank	Bundesregierung und Bundesbank	1972	Aug.	15
	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank durch beleglosen Datenträgeraustausch	1973	Jan.	18
Einkommen	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
Einlagen	s. unter: Öffentliche Finanzen, Spareinlagen, Termineinlagen			
Ersparnis	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
EWA	Das Europäische Währungsabkommen	1960	Mai	8
Finanzierungsrechnung	s. unter: Vermögensbildung, Sozialprodukt			
Geldmarkt	s. unter: Interbankbeziehungen			
Geldvolumen	Die Geldversorgung im zweiten Halbjahr 1962	1963	Jan.	61
	Die Geldversorgung im Jahre 1963	1964	Jan.	61
	Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens im Jahre 1964	1965	Febr.	25
	Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens	1971	Juli	11
Geldwert	Das Ausmaß der Geldentwertung seit 1950 und die weitere Entwicklung des Geldwertes	1968	März	3
	Geldwertsicherungsklauseln	1971	April	25
Grundsätze	Die Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1962	März	3
	Änderung des Grundsatzes für die Angemessenheit des Eigenkapitals der Kreditinstitute	1964	Dez.	14
	Die Neufassung der „Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute“ gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1969	März	37
	Die Neufassung des Grundsatzes III über die Liquidität der Kreditinstitute gemäß § 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1973	April	11
Hypothekenbanken	Die Entwicklung der privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten seit Ende 1950	1963	April	13
Immobilienfonds	Immobilienfonds in der Bundesrepublik Deutschland	1973	Jan.	11
Interbankbeziehungen	Interbankbeziehungen und Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1961	Dez.	3
	Interbankaktiva und -passiva sowie Bestände an öffentlichen Geldmarkttiteln bei den einzelnen Bankengruppen	1963	Dez.	3
	Die kürzerfristige Interbankverschuldung und die Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1965	Dez.	9
	Die neuere Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Interbankbeziehungen nach Bankengruppen	1967	Dez.	3
	Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander	1970	Dez.	23
Internationaler Währungsfonds	Die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Internationalen Währungsfonds durch eine „Allgemeine Kreditvereinbarung“	1962	Febr.	14
	Die Geschäftstätigkeit des Internationalen Währungsfonds im Jahre 1961	1962	Febr.	20
	Die Tätigkeit des Internationalen Währungsfonds in der Zeit von 1962 bis Anfang 1965	1965	Juni	10
	Die Schaffung von Währungsreserven durch Transaktionen des Internationalen Währungsfonds	1967	Aug.	59
	Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz	1971	Jan.	38
Investitionen	s. unter: Sozialprodukt, Kapitalverkehr mit dem Ausland, Wertpapiermärkte, Öffentliche Finanzen			
Investmentsparen	Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1959	1963	März	6
	Ausländische Investmentfonds in der Bundesrepublik	1968	Sept.	16
	Die neuere Entwicklung des Investmentsparens	1970	Jan.	5
	Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds	1970	Okt.	41
Kapitalverkehr mit dem Ausland	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1965	Mai	51
	Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland	1965	Dez.	19
	Die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Unternehmen	1968	Nov.	3
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1968	Nov.	15
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1969	Mai	22
	Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr	1971	März	11
	Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland	1971	Nov.	20
	Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik	1972	Jan.	28
	Der Wertpapierverkehr mit dem Ausland 1967 bis 1972	1973	Mai	16
Kassenobligationen	s. unter: Wertpapiermärkte			
Kommunaldarlehen	Kommunalobligationen und Kommunaldarlehen	1964	Sept.	12
	Die neuere Entwicklung des Kommunaldarlehensgeschäfts der Realkreditinstitute	1965	Nov.	15
Konsumentenkredite	Die ersten Ergebnisse der Konsumentenkreditstatistik	1963	Juni	3
	Aus den Ergebnissen der Konsumenten- und Ratenkreditstatistik	1964	Mai	15
	Zur Entwicklung der Konsumentenkredite der Banken	1966	Juni	15
	s. auch unter: Bankkredite			

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Kreditgenossenschaften	Die Entwicklung der gewerblichen Kreditgenossenschaften seit Ende 1950	1963	Sept.	9
	Die Stellung der Raiffeisen-Kreditinstitute im deutschen Bankgewerbe	1966	Juli	11
Kreditpolitik	s. unter: Währungspolitik			
Kuponsteuer	Die Auswirkungen des Kuponsteuergesetzes	1965	Juni	3
Lastenausgleich	Der Lastenausgleich von 1948 bis 1962	1963	Febr.	13
Liquidität	s. unter: Bankenliquidität			
Lizenzverkehr	s. unter: Patent- und Lizenzverkehr			
Löhne	Memorandum über die Lohn- und Preisentwicklung	1960	Jan.	*)
Mindestreserve	Die Freistellung der Kreditinstitute mit überwiegend langfristigem Geschäft von der Mindestreservepflicht	1965	Mai	61
Nachkriegswirtschaftshilfe	Vorzeitige Zahlungen auf die deutschen Verbindlichkeiten aus der Nachkriegswirtschaftshilfe	1961	April	51
Öffentliche Finanzen	Art und Unterbringung der öffentlichen Neuverschuldung in der Bundesrepublik	1960	Mai	15
	Die neuere Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	1961	Aug.	11
	Die öffentlichen Einlagen im Bankensystem	1962	Mai	13
	Die Anleiheverschuldung der öffentlichen Hand im Rahmen der gesamten öffentlichen Neuverschuldung	1963	Nov.	3
	Die öffentlichen Investitionsausgaben in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Aug.	3
	Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung	1964	Nov.	3
	Die Kreditmarktverschuldung der Bundesländer	1965	Juli	14
	Die Verschuldung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1966	März	3
	Zinssubventionen der öffentlichen Hand und mit ihnen verbilligte Kreditmarktmittel	1966	April	3
	Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte	1967	April	24
	Neuere Entwicklung der kommunalen Finanzen	1968	Nov./Dez.	14
	Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung	1970	Aug.	13
	Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren	1970	Dez.	15
	Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1971	April	14
	Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960	1971	Aug.	12
	Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute	1972	Jan.	39
	Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben seit 1961	1972	April	12
	Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften seit 1961	1972	Juli	22
	Neuere Tendenzen der Gemeindefinanzen	1973	Juli	15
	Die Gebietskörperschaften im Konjunkturverlauf seit 1967	1973	Nov.	12
Patent- und Lizenzverkehr	Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland	1964	April	21
	... in den Jahren 1964 und 1965	1966	April	32
	... in den Jahren 1966 und 1967	1968	Juli	22
	... in den Jahren 1968 und 1969	1970	Mai	24
	... in den Jahren 1970 und 1971	1972	Mai	23
Pensionsgeschäfte	Pensionsgeschäfte der Kreditinstitute	1965	Nov.	3
	Wertpapier-Pensionsgeschäfte und Rentenmarkt	1967	Juli	7
Preise	Die Entwicklung der Verbraucherpreise seit der Währungsreform s. auch unter: Löhne	1963	Dez.	12
Privatbankiers	Die Stellung der Privatbankiers im deutschen Kreditgewerbe	1961	Nov.	11
Produktionspotential	Das Produktionspotential in der Bundesrepublik Deutschland	1973	Okt.	28
Reiseverkehr	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1960	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1962	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1964	Dez.	8
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1966	Dez.	15
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1969	Dez.	16
	Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr	1972	Mai	34
Rentenmarkt	s. unter: Pensionsgeschäfte, Bankkredite, Depotbesitz, Wertpapiermärkte			
Saisonbewegungen	Erfahrungen mit der Anwendung der Regressionsrechnung auf die Saisonbereinigung statistischer Zeitreihen	1961	Aug.	19
	Saisonbereinigung mit dem Census-Verfahren	1970	März	38
Schuldscheingeschäfte	Die Ergebnisse der Sondererhebung über Schuldscheingeschäfte der Kreditinstitute	1962	Aug.	3
Seetransport	Die deutsche Seetransportbilanz im Jahre 1959	1960	Aug.	12
Sozialprodukt	Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1960	1960	Sept.	3
	Sozialprodukt und Einkommen ...			
	... im Jahre 1959	1960	Febr.	9
	... im Jahre 1960	1961	Febr.	3

* Beilage. Das Memorandum wurde im Januar 1960 von der Deutschen Bundesbank auf Wunsch des Herrn Bundeskanzlers erstellt.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
noch Sozialprodukt	... im Jahre 1961	1962	Febr.	3	
	... im Jahre 1962	1963	Febr.	3	
	... im Jahre 1963	1964	Febr.	3	
	... im ersten Halbjahr 1964	1964	Sept.	3	
	... im Jahre 1964	1965	Febr.	3	
	... im ersten Halbjahr 1965	1965	Sept.	3	
	... im zweiten Halbjahr 1966	1967	Febr.	6	
	... im zweiten Halbjahr 1967	1968	Febr.	3	
	... im zweiten Halbjahr 1968	1969	März	5	
	... im zweiten Halbjahr 1969	1970	Febr.	47	
	Entstehung und Verwendung des Einkommens . .				
	... im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren	1971	Febr.	49	
	... im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren	1972	März	23	
	... im zweiten Halbjahr 1972 nach Sektoren	1973	März	15	
	Sozialprodukt, Einkommen und Ersparnis . . .				
	... im ersten Halbjahr 1961	1961	Sept.	3	
	... im ersten Halbjahr 1962	1962	Sept.	3	
	... im ersten Halbjahr 1963	1963	Sept.	20	
	... im Jahre 1965	1966	Febr.	3	
	Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung . .				
	... im ersten Halbjahr 1966	1966	Sept.	14	
	... im ersten Halbjahr 1967	1967	Sept.	3	
	... im ersten Halbjahr 1968	1968	Sept.	3	
	... im ersten Halbjahr 1969	1969	Okt.	9	
	... im ersten Halbjahr 1970	1970	Okt.	10	
	... im ersten Halbjahr 1971	1971	Okt.	10	
	... im ersten Halbjahr 1972	1972	Okt.	35	
	... im ersten Halbjahr 1973	1973	Okt.	16	
	Die Ersparnisbildung in Haushalten von Arbeitnehmern, Selbständigen und Rentnern s. auch unter: Vermögensbildung	1968	Juli	3	
	Sozialversicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung seit der Rentenreform	1960	Sept.	10
		Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform	1962	Okt.	57
		Kapitalbildung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung	1964	Juli	3
		Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform	1966	Sept.	3
		Vermögensbildung und Anlagepolitik der Arbeitslosenversicherung	1967	Nov.	22
		Die Bedeutung der institutionellen Altersvorsorge für die Kapitalbildung in der Bundesrepublik Deutschland und in einigen ausländischen Staaten	1969	Aug.	20
		Neuere Entwicklung der finanziellen Lage bei den gesetzlichen Rentenversicherungen	1969	Okt.	22
		Vermögensentwicklung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit	1972	Nov.	16
Spareinlagen	Die Entwicklung der Spareinlagen bei den monatlich berichtenden Banken	1963	Mai	21	
Sparkassen	Die Stellung der freien Sparkassen im deutschen Bankgewerbe	1964	Juli	17	
Teilzahlungskredite	s. unter: Konsumentenkredite				
Termineinlagen	Die Entwicklung der Termineinlagen unter dem Einfluß der partiellen Zinsfreigaben vom März 1965 und Juli 1966	1967	März	3	
Unternehmen	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1965 und 1966	1968	Nov. Dez.	21	
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967	1970	März	15	
	Kapitalstruktur und Ertragsverhältnisse der Unternehmen	1970	April	22	
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968	1971	Jan.	12	
	Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969	1971	Nov.	35	
	Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970	1972	Nov.	25	
	Die Jahresabschlüsse von Gesellschaften mit beschränkter Haftung	1973	April	16	
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1971 und erste Ergebnisse für 1972	1973	Nov.	29		
Verbrauch	s. unter: Sozialprodukt				
Vermögensbildung	Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung .				
	... im Jahre 1959	1960	Juli	55	
	... im Jahre 1960	1961	Juni	3	
	... im Jahre 1961	1962	Juli	57	
	... im Jahre 1962	1963	Mai	3	
	... im Jahre 1963	1964	April	3	
	... im Jahre 1964	1965	April	3	
	... im Jahre 1965	1966	April	13	
	... im Jahre 1966	1967	April	3	
	... im Jahre 1967	1968	April	11	
	Methodische Erläuterungen zu den Berechnungen über die Vermögensbildung und ihre Finanzierung	1961	Dez.	13	
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung . . .				
	... für das Jahr 1968	1969	Mai	9	
... für das Jahr 1969	1970	Mai	11		

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
noch Vermögensbildung	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen . . .				
	. . . 1970	1971	Mai	20	
	. . . 1971	1972	Mai	11	
	. . . 1972	1973	Mai	26	
	Entwicklung des Geldvermögens und der Verpflichtungen von 1950 bis 1971 s. auch unter: Sozialprodukt	1973	März	24	
Versicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1957	1965	April	20	
	Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1965 s. auch unter: Sozialversicherungen	1972	Jan.	15	
Währungspolitik	Aktuelle währungspolitische Fragen *)	1961	Nov.	3	
	Aktuelle Probleme der Währungspolitik *)	1971	Nov.	5	
Wechselkurs	Berechnung gewogener Aufwertungssätze für die D-Mark	1973	Sept.	45	
Wertpapiermärkte	Die Unterbringung von Wertpapieren nach Arten und Käufergruppen	1960	Nov.	10	
	Ausgabe und Unterbringung von Kassenobligationen	1961	Mai	8	
	Die Wertpapieranlagen der Banken	1962	Mai	3	
	Zur Entwicklung des Wertpapiergeschäfts mit dem Ausland	1963	April	3	
	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1964	Dez.	3	
	Entwicklung der Wertpapieranlagen der Banken	1967	Sept.	16	
	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1968	April	3	
	Die Stellung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Anleihegeschäft s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Kommunaldarlehen, Depotbesitz, Bankkredite	1969	Aug.	14	
	Zahlungsbilanz	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1959	1960	Jan.	50
		Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	1960	März	3
		Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	1960	Juni	21
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1960		1961	Jan.	61	
Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960		1961	März	10	
Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960		1961	Juni	19	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1961		1962	Jan.	64	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1961		1962	Juni	3	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1962		1963	Jan.	48	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1962		1963	Juni	12	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1963		1964	Jan.	54	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1963		1964	Mai	3	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1964		1965	Febr.	15	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1964		1965	Juni	20	
Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1965		1966	Febr.	15	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1965		1966	Juni	3	
Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1966		1967	Febr.	17	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1966		1967	Juni	4	
Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1967		1968	Febr.	16	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1967		1968	Juni	3	
Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1968		1969	März	18	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1968		1969	Juli	8	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1969		1970	Febr.	43	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1969 nach Regionen		1970	Juli	14	
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970		1971	Febr.	43	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen		1971	Juli	29	
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1971		1972	Febr.	45	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971		1972	Juli	29	
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1972		1973	Febr.	41	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1972		1973	Juli	22	
s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Reiseverkehr, Seetransport					
Zahlungsverkehr		s. unter: Deutsche Bundesbank			
Zinsen		Die Regelung der Bankkonditionen nach § 23 KWG (Zinsverordnung)	1965	März	3
	Erste Ergebnisse der Erhebungen über Bankzinsen	1967	Okt.	46	
	Struktur und Entwicklung der Bankzinsen	1969	Jan.	5	
	Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik seit 1967	1971	Okt.	36	
Zinssubventionen	s. unter: Öffentliche Finanzen				
Kommentare					
Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite	
Außenwirtschaftliche Absicherung im Kapitalverkehr	Einführung einer Genehmigungspflicht für die Veräußerung inländischer festverzinslicher Wertpapiere an Gebietsfremde mit Wirkung vom 29. 6. 1972	1972	Juli	7	
	Weitere administrative Maßnahmen zur Beschränkung des Kapitalverkehrs gemäß § 23 AWG	1973	Febr.	33	

* Vortrag des Präsidenten der Deutschen Bundesbank.

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite
noch Außenwirtschaftliche Absicherung im Kapitalverkehr	Einführung einer Genehmigungspflicht für den Verkauf von Forderungen gegenüber Inländern an das Ausland mit Wirkung vom 14. 6. 1973	1973	Juli	6
	Einschränkung der Genehmigungspraxis für Auslandskreditaufnahmen im Rahmen der Exportquote nach den Grundsätzen der Bardepotregelung	1973	Juli	6
Bardepot	Einführung mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5
	Erhöhung des Bardepotsatzes und Herabsetzung des Freibetrages mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	7
	Erhöhung des Ermächtigungsrahmens für die Festsetzung des Bardepothöchstsatzes von 50 % auf 100 % mit sofortiger Wirkung	1973	Febr.	33
Diskontsätze und Lombardsätze	Erhöhung mit Wirkung vom 3. 6. 1960	1960	Juni	3
	Senkung mit Wirkung vom 11. 11. 1960	1960	Nov.	3
	Senkung mit Wirkung vom 20. 1. 1961	1961	Jan.	3
	Senkung mit Wirkung vom 5. 5. 1961	1961	Mai	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 22. 1. 1965	1965	Jan.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 13. 8. 1965	1965	Aug.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 27. 5. 1966	1966	Mai	3
	Senkung mit Wirkung vom 6. 1. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung mit Wirkung vom 17. 2. 1967	1967	Febr.	3
	Senkung mit Wirkung vom 14. 4. und 12. 5. 1967	1967	Mai	7
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 8. 1967	1967	Aug.	3
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 21. 3. 1969	1969	Mai	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 18. 4. 1969	1969	Mai	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 20. 6. 1969	1969	Juli	5
	Gestaffelte Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 1. 9. 1969	1969	Sept.	15
	Aufhebung der Staffelung und Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 5. 12. 1969	1969	Dez.	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 3. 1970	1970	März	5
	Senkung mit Wirkung vom 16. 7. 1970	1970	Aug.	5
	Senkung mit Wirkung vom 18. 11. 1970	1970	Dez.	5
	Senkung mit Wirkung vom 3. 12. 1970	1970	Dez.	5
	Senkung mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5
	Senkung mit Wirkung vom 14. 10. 1971	1971	Nov.	6
	Senkung mit Wirkung vom 23. 12. 1971	1972	Jan.	5
	Senkung mit Wirkung vom 25. 2. 1972	1972	März	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 10. 1972	1972	Okt.	5
Erhöhung mit Wirkung vom 3. 11. 1972	1972	Nov.	5	
Erhöhung mit Wirkung vom 1. 12. 1972	1972	Dez.	7	
Erhöhung mit Wirkung vom 12. 1. 1973	1973	Febr.	7	
Erhöhung mit Wirkung vom 4. 5. 1973	1973	Mai	5	
Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1973	1973	Juni	8	
Lombardkredit	Aussetzung der Lombardkreditgewährung mit Wirkung vom 1. 6. 1973	1973	Juni	7
Mindestreservepolitik	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1960	1960	Mai	3
	Belegung des Zuwachses an mindestreservepflichtigen Inlandsverbindlichkeiten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
	Aufhebung der Kompensationsmöglichkeit von Fremdwährungseinlagen mit der Summe der bei ausländischen Banken unterhaltenen Guthaben und Geldmarktanlagen im Ausland mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
	Belegung des Zuwachses an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1961	1961	Jan.	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1961	1961	März	6
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 6. 1961	1961	Mai	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8., 1. 9. und 1. 10. 1961	1961	Okt.	6
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsfremden ab 1. 4. 1964	1964	März	3
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsansässigen ab 1. 8. 1964	1964	Juni	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten (ausgenommen Spareinlagen) mit Wirkung vom 1. 12. 1966	1967	Jan.	8
	Aufhebung des „Kompensationsprivilegs“ bei der Mindestreserve für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1967	1967	Febr.	3
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 5. 1967	1967	Mai	5
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1967	1967	Juni	3
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. und 1. 9. 1967	1967	Aug.	3
	Einführung einer 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1968	1968	Nov./Dez.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1969	1969	Juni	12
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 8. 1969	1969	Aug.	5
	Aufhebung der 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten; Anpassung der Sätze für Auslandsverbindlichkeiten an die für Inlandsverbindlichkeiten; allgemeine Senkung der Mindestreservesätze mit Wirkung vom 1. 11. 1969	1969	Nov.	8
	Senkung für alle Verbindlichkeiten, beschränkt auf den Monat Dezember 1969	1969	Dez.	5
	Einführung einer 30 %igen zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 4. 1970	1970	März	5

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite	
noch Mindestreservepolitik	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 7. 1970	1970	Juli	5	
	Einführung einer differenzierten zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs aller reservepflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1970	1970	Sept.	8	
	Einschränkung der Mindestreservefreistellung von „Zinsarbitragegeschäften“ und „Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“ mit Wirkung vom 22. 10. 1970	1970	Nov.	14	
	Aufhebung der Zuwachsreserve (ausgenommen auf Auslandsverbindlichkeiten; neuer Satz 30 %) und kompensatorische Erhöhung der Reservesätze auf den Bestand an Bankverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 12. 1970	1970	Dez.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten sowie für Auslandsverbindlichkeiten auf das Doppelte der neuen Inlandssätze. In Kraft ab 1. 6. 1971	1971	Juni	7	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1971	1971	Nov.	6	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1972	1972	Jan.	5	
	Erhöhung des Zuwachsreservesatzes auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5	
	Erhöhung für Inlands- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	9	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. 1972	1972	Aug.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1973	1973	März	6	
	Erhöhung für Auslandsverbindlichkeiten durch Kürzung des Basisbetrages für die Ermittlung des Zuwachses mit Wirkung vom 1. 7. 1973	1973	Juli	5	
	Erhöhung für Auslandsverbindlichkeiten durch Kürzung des Basisbetrages für die Berechnung des Zuwachses mit Wirkung vom 1. 10. 1973	1973	Okt.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1973	1973	Okt.	5	
	Offenmarktpolitik	Festsetzung eines Limits für den Ankauf von Privatkonten	1966	Mai	3
		Einbeziehung von Kassenobligationen in die Geldmarktregulierung	1967	Aug.	3
		Offenmarkttransaktionen mit Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen	1967	Aug.	5
		Einstellung der Offenmarktoperationen in Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen mit Wirkung von Anfang Februar 1969	1969	Mai	5
		Intensivierung des Offenmarktgeschäfts mit Nichtbanken	1971	April	5
		Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts	1971	Juni	7
Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts		1972	Nov.	6	
Intensivierung der Offenmarktoperationen		1973	Febr.	9	
Ankauf von Wechseln im Offenmarktgeschäft mit Rückkaufvereinbarung		1973	Mai	6	
Offenmarkttransaktionen mit 5- bzw. 10-Tage-Schatzwechsellern zur Glättung des Geldmarktes		1973	Sept.	10	
Rediskontbeschränkungen bzw. -kontingente		Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3
		Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
		Ermäßigung der Kürzungsquoten für die Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1961	1961	März	6
		Kürzung des Rediskontkontingents um den Zuwachsbetrag ab 1. 8. 1964	1964	Juni	3
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 10. 1965	1965	Aug.	3	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 5. 1966	1966	Jan.	4	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1969	1969	Mai	5	
	Kürzung der Rediskontkontingente um den Zuwachs an nicht bilanzierten „Pensionsgeschäften“ mit Gebietsfremden und an Indossamentsverbindlichkeiten aus Wechseldiskontierungen im Ausland. In Kraft ab 1. 6. 1970	1970	Juni	8	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5	
	Aufhebung der Zusatzkontingente für „Drittländerwechsel“ mit Wirkung vom 1. 10. 1971	1971	Sept.	12	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juni	7	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 8. 1972	1972	Juli	9	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1973	1972	Dez.	7	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1973	1973	Febr.	7	
	Vorläufige Unterbindung der Anpassung der Rediskontkontingente an die laufende Eigenkapitalentwicklung der Kreditinstitute	1973	Febr.	9	
	Einschränkung des Spielraums der Banken für Wechselrediskontierungen auf 60 % der eingeräumten Rediskontkontingente	1973	Febr.	9	
	Weitere, gestaffelte Begrenzung der Inanspruchnahme der festgesetzten Rediskontkontingente mit Wirkung vom 4. 10. 1973	1973	Okt.	5	
	Heraufsetzung des Inanspruchnahmelimits der Rediskontkontingente um 15 % ihres gegenwärtigen Standes mit Wirkung vom 30. 11. 1973	1973	Dez.	5	
Wechselkurs	Änderung des Wechselkurses der D-Mark mit Wirkung vom 6. 3. 1961	1961	März	3	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank mit Wirkung vom 30. 9. 1969	1969	Okt.	5	
	Änderung des Wechselkurses der D-Mark mit Wirkung vom 27. 10. 1969	1969	Nov.	38	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 10. 5. 1971	1971	Mai	7	
	Festsetzung eines „Leitkurses“ für die D-Mark mit Wirkung vom 21. 12. 1971	1972	Jan.	5	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 12. 2. 1973	1973	Febr.	34	
	Dollarabwertung und Festsetzung eines neuen „Leitkurses“ für die D-Mark mit Wirkung vom 13. 2. 1973	1973	Febr.	34	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 2. 3. 1973	1973	März	5	
	Übergang zum „Block-Floating“ gegenüber dem US-Dollar mit einer Gruppe von Ländern und Änderung des Leitkurses für die D-Mark gegenüber den Sonderziehungsrechten mit Wirkung vom 19. 3. 1973	1973	April	10	
	Änderung der Leitkursrelationen für die D-Mark gegenüber den Ländern des westeuropäischen Währungsblocks mit Wirkung vom 29. 6. 1973	1973	Juli	6	

Daten liegen noch nicht vor) konjunkturell weiter zu; das Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde war in den Monaten Juli bis September 7% höher als ein Jahr zuvor. Der gleichzeitige Anstieg der Lohn- und Gehaltskosten je Beschäftigtenstunde fiel jedoch mit fast 13% erheblich stärker aus, so daß die Lohnkosten je Produkteneinheit bis zuletzt weiter gestiegen sind; sie übertrafen das entsprechende Vorjahrsniveau im dritten Quartal um 5 1/2 %.

Auch die *Bauproduktion* nahm in den Monaten September/Okttober wieder zu; sie war saisonbereinigt um 2 1/2% höher als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt und erreichte erneut das Niveau der Monate Mai/Juni d.J. Trotz des verminderten Auftragsbestandes wurden offenbar nach wie vor in einer größeren Anzahl von Unternehmen Überstunden geleistet, nach einer Sonderbefragung des Ifo-Instituts im September immerhin noch bei 70% der Firmen. Die Auslastung des Gerätebestandes hat allerdings im Bauhauptgewerbe in den letzten Monaten saisonbereinigt nachgelassen. Mit der zeitweilig sehr stark vorangetriebenen Mechanisierung ist zwar die Produktivität stark gestiegen; gleichzeitig hat damit aber auch die Konjunktorempfindlichkeit des Baugewerbes zugenommen, zumal die Eigenkapitalbasis vieler Bauunternehmen in den letzten Jahren offenbar mit dem erhöhten Mitteleinsatz für Sachanlagen, aber auch mit den stark gewachsenen Außenständen nicht Schritt gehalten hat. Die gewachsene Anfälligkeit der Bauwirtschaft zeigt sich u. a. darin, daß die Zahl der Insolvenzen in diesem Wirtschaftszweig in den letzten Monaten deutlich gestiegen ist. Im dritten Quartal d. J. haben 207 Bauunternehmen einen Konkurs- oder Vergleichsantrag gestellt (im gleichen Vorjahrszeitraum: 132); damit wurde die Entwicklung der Insolvenzen im Jahre 1967 übertroffen.

In jüngster Zeit sind durch den sich abzeichnenden Engpaß bei Mineralöl für die Produktion zahlreicher Wirtschaftszweige neue Daten gesetzt worden. Dies trifft z. B. für die Mineralölverarbeitung und die Chemische Industrie zu, die in besonderem Maße Öl als Rohstoff zur Weiterverarbeitung benötigen. Daneben hat die Zurückhaltung beim Kraftfahrzeugkauf zugenommen. In der Automobilindustrie gingen im November d. J. nur noch halb so viel Bestellungen ein wie vor Jahresfrist. Dies hat bei den Automobilherstellern sowie bei ihren Zulieferern zu ersten Produktionsdrosselungen bzw. Ankündigungen von Kurzarbeit geführt. Inwieweit die drohende Ölverknappung in den kommenden Monaten weitere Industriezweige in Mitleidenschaft ziehen wird, ist zur Zeit noch nicht abzusehen. So gibt es eine Reihe von Industriebranchen, z. B. die Steine-und-Erden-Industrie sowie die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die sich in ihrem Energieverbrauch in den vergangenen Jahren in wachsendem Umfang auf Heizöl umgestellt haben und bei denen eine Substitution des Öls durch andere Energieträger kurzfristig nicht möglich sein dürfte (vgl.

Endenergieverbrauch verschiedener Industriezweige im Jahre 1971

Industriezweige	Energieverbrauch insgesamt in Mio t SKE	Anteil der Energieträger am Energieverbrauch der Branchen in %					Anteil am gesamten Heizölverbrauch in % 3)
		Steinkohle 1)	Heizöl	Gas 2)	Strom	Übrige Energieträger	
Steine und Erden	11,0	11,4	63,3	11,5	7,7	6,1	15,4
Chemische Industrie	14,6	8,7	29,2	26,4	28,8	8,9	14,4
Eisenschaffende Industrie	27,7	37,4	17,5	37,3	7,5	0,3	13,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	6,0	10,3	64,8	6,0	9,9	9,0	8,7
Zellstoff, Papier- und Pappeherzeugung	3,3	9,7	56,1	7,0	22,6	4,6	6,2
Textilindustrie	2,9	9,4	55,1	8,5	18,7	8,3	3,8
Fahrzeugbau	2,7	6,4	44,3	18,6	2,8	27,9	3,6
Glas und Feinkeramik	3,2	0,5	52,2	36,7	8,4	2,2	3,5
Maschinenbau	2,5	10,3	52,3	14,0	19,8	3,6	3,0
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	2,1	8,0	52,1	10,2	27,7	2,0	2,4
Eisen-, Blech-, Metallverarbeitende Industrie	2,1	3,8	51,0	25,2	18,2	1,8	1,5
NE-Metallindustrie	2,8	18,2	25,7	12,7	43,0	0,4	1,3
Kunststoffverarbeitende Industrie	0,7	5,2	55,0	8,0	29,5	2,3	1,0
Industrie insgesamt	88,2	18,0	38,5	23,3	16,2	4,0	100

Quelle: Energiebilanz für 1971. — 1 Kohle, Koks und Briquettes. — 2 Vor allem Erdgas, Flüssiggas, Kokereigas. — 3 Angaben für 1972.

obenstehende Tabelle). Dennoch werden sich die Primärwirkungen der Energieverknappung insgesamt vermutlich in Grenzen halten, wenn die Lieferländer die Produktion nicht weiter stark drosseln, zumal die Bundesregierung der Energieversorgung der Industrie höchste Priorität einräumt. Von dem Mangel an Öl als nichtenergetischem Rohstoff sowie von Sekundärwirkungen in Form von Veränderungen der Nachfragestruktur könnten jedoch partiell stärkere produktionshemmende Wirkungen ausgehen. Es kann nicht erwartet werden, daß diese Effekte von den zweifellos ebenfalls vorhandenen produktionsanregenden Impulsen — z. B. im Kohlenbergbau oder durch die zur Substitution von Öl durch Kohle erforderlichen Umstellungsinvestitionen bei den Energieverbrauchern — voll kompensiert werden.

Eine solche Entwicklung würde, wenn sie anhielte oder sich infolge weiterer Ausfälle von Erdöllieferungen noch verstärkte, auf die Beschäftigungslage nicht ohne Einfluß bleiben. Schon in den letzten Monaten hat sich die Situation auf dem *Arbeitsmarkt* zunehmend entspannt, jedoch nicht mehr, als das im Hinblick auf ein besseres Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeitskräften erwünscht sein konnte. Die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften war während der vergangenen Monate recht verhalten. Von dem Bestreben, Personaleinsparungen vorzunehmen, waren offenbar vorwiegend die Verwaltungs- und Büroabteilungen der Betriebe sowie der Dienstleistungssektor betroffen. Im Pro-

duktionsbereich hat dagegen die Freisetzung von Arbeitskräften — bei differenzierter Entwicklung im einzelnen — weit weniger zugenommen. Wo es zu einem Personalabbau gekommen ist, konnten die freigewordenen Arbeitskräfte zum weitaus größten Teil in andere Branchen vermittelt werden. Insgesamt ist die Zahl der *Arbeitslosen* in den Herbstmonaten etwas stärker als saisonüblich gestiegen; die Arbeitslosenquote betrug saisonbereinigt zuletzt (Ende November) 1,6%. Die leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit ist jedoch nicht allein auf konjunkturelle Entspannungstendenzen in der Wirtschaft zurückzuführen; vielmehr spiegeln sich in ihr zu einem guten Teil auch regionale und strukturelle Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt wider. So dürften zahlreiche als arbeitslos registrierte Frauen — die Arbeitslosenquote lag hier Ende November mit 2% deutlich höher als bei Männern — nur an einer Teilzeitarbeit interessiert sein. Ein weiteres Indiz für die unterschiedliche Situation auf dem inländischen Arbeitsmarkt ist darin zu sehen, daß bis in den Herbst hinein die Anforderungen ausländischer Arbeitnehmer seitens der Wirtschaft hoch geblieben sind. Erst nach der drastischen Anhebung der Anwerbepauschale für Gastarbeiter aus den nicht der EG angehörenden Ländern (seit September) sind sie deutlich zurückgegangen. Daß die Wirtschaft die in Gang gekommene Dämpfung des Konjunkturklimas bis zum Ausbruch der Ölkrise gelassen registrierte und die Produktions- und Beschäftigungsaussichten auf etwas längere Sicht keineswegs sehr ungünstig beurteilte, wird im übrigen aus der Tatsache ersichtlich, daß die von Absatzschwierigkeiten betroffenen Wirtschaftszweige (z. B. die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie neuerdings auch die Möbelindustrie) ihren Beschäftigtenstand so weit wie möglich zu halten suchten und die Produktion eher durch Einführung von *Kurzarbeit* reduzierten. Die Zahl der Kurzarbeiter, die im August d. J. rd. 11 000 betragen hatte, ist bis Mitte November auf etwa 105 000 gestiegen, von denen allein 78 000 auf die genannten Wirtschaftszweige entfielen. Weiterhin aber gab es wichtige Bereiche mit unbefriedigter Nachfrage nach Arbeitskräften. Ende November betrug die bei den Arbeitsämtern registrierte Zahl der offenen Stellen saisonbereinigt 477 000; dies waren immer noch mehr freie Stellen, als gleichzeitig Arbeitslose gemeldet waren.

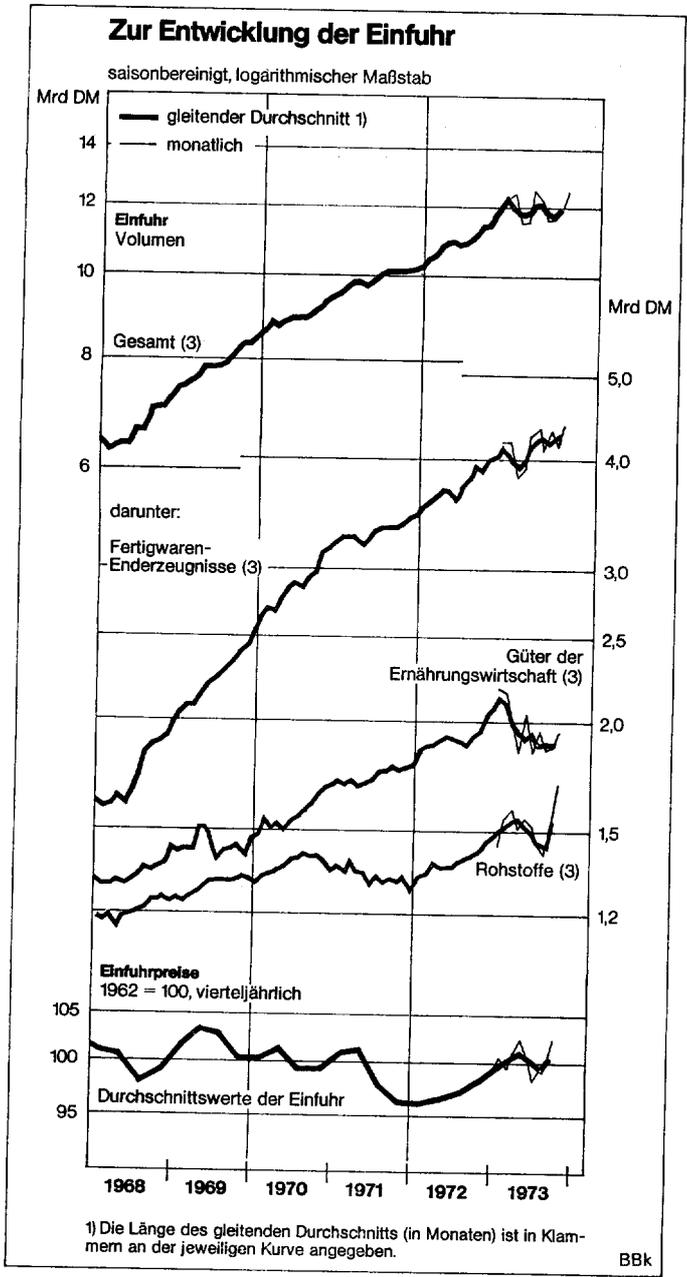
Bei einem Anhalten der Ölverknappung und dann vermutlich nicht zu vermeidenden Engpässen in der Energie- und Rohstoffversorgung ist für die nächsten Monate in den besonders betroffenen Bereichen eine weitere Einschränkung der Beschäftigung nicht auszuschließen. Mit dem vorsorglich beschlossenen Anwerbungsstopp für Gastarbeiter aus nicht der EG angehörenden Ländern hat die Bundesregierung der möglichen Veränderung der Beschäftigungsbedingungen Rechnung zu tragen versucht. Freilich werden durch diese Maßnahme auch diejenigen Bereiche getroffen, die, wie z. B. der Kohlenbergbau und bestimmte Dienstleistungsbranchen, zur

Aufrechterhaltung bzw. zur notwendigen Ausweitung ihrer Produktion auf Gastarbeiter angewiesen sind, da die Zahl der heimischen Arbeitskräfte in diesen Bereichen ständig abnimmt.

Einfuhr

Die Entwicklung der *Warenimporte* entsprach bis zum Herbstbeginn dem ruhigeren Verlauf der Binnenkonjunktur. Auch als sich die inländische Produktion nach der Sommerpause wieder belebte, vergrößerte sich das ausländische Güterangebot auf den deutschen Märkten nicht in dem Maße, wie es nach der starken Aufwertung der D-Mark bis Ende Juli d. J. eigentlich zu erwarten gewesen wäre. Dies dürfte hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die tendenzielle Verbilligung der Einfuhren als Folge der Höherbewertung der D-Mark durch die explosive Preisentwicklung im Ausland zum großen Teil bereits wieder kompensiert worden ist. Die Einfuhren von Rohstoffen, die in den Sommermonaten, saisonbereinigt betrachtet, leicht rückläufig waren, haben sich in der folgenden Zeit volumenmäßig erhöht. Ohne die Erdölimporte gerechnet, die im Oktober sehr stark ausgeweitet wurden, überstiegen sie jedoch nicht das konjunkturelle Niveau der ersten Jahreshälfte. Hierzu trug wohl auch bei, daß die Unternehmen angesichts der gewachsenen Unsicherheit über die weitere Entwicklung und wegen der hohen Finanzierungskosten manche Vorratsbestände zunächst nicht weiter aufstockten, sondern sogar eher reduzierten. Auch die Importe von Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen folgten der leichten Zunahme der inländischen Produktion nach der Sommerpause nur recht zögernd. Uneinheitlich entwickelte sich die Einfuhr von Fertigprodukten der gewerblichen Wirtschaft: Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien, speziell Textilien und Bekleidung, wurden vermehrt eingeführt, wobei im übrigen Lieferungen auf Grund von Lohnveredelungsaufträgen deutscher Firmen an das Ausland eine nicht geringe Bedeutung hatten. Die Importe von Kraftfahrzeugen erreichten dagegen im Oktober nicht ganz das Vorjahrsniveau. Die volumenmäßige Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft war im September/Okttober saisonbereinigt nicht höher als in den beiden Vormonaten.

Welche Folgen sich letztlich aus den angekündigten Einschränkungen der Erdöllieferungen für die Einfuhr ergeben werden, ist z. Z. nicht abzusehen. Zunächst haben die Importe von Mineralöl und Mineralölerzeugnissen stark zugenommen; sie lagen im Oktober d. J. wertmäßig um 85% und der Menge nach um 29% über dem Vorjahrsniveau, verglichen mit einem Plus von 23% bzw. 8% im Durchschnitt der Monate Januar bis September. Da die Embargomaßnahmen der arabischen ölproduzierenden Länder vom Oktober wegen der Länge der Transportwege in der Bundesrepublik nicht sofort wirksam wurden, dürfte die Versorgung mit Rohöl von dieser Seite her



Einfuhrwert um rd. 110 Mio DM im Monat oder um 1,3 Mrd DM pro Jahr.

Infolge der D-Mark-Aufwertung haben sich die Importpreise – gemessen an den Durchschnittswerten der Einfuhr – trotz der anhaltenden Verteuerung auf den Weltmärkten, insbesondere für Rohstoffe, bis September nur geringfügig erhöht; im Oktober schlugen sich die kräftigen Preiserhöhungen für Mineralölzeugnisse allerdings stärker in den gesamten Einfuhrpreisen nieder. Bei gewerblichen Fertigwaren lag das Importpreinsniveau im Oktober jedoch noch um fast 3% unter dem Vorjahrsstand. Die „Durchschnittswerte“ der Einfuhr beziehen sich freilich auf Preise, die z.T. bereits Monate vorher kontrahiert wurden. Überdies können Verschiebungen der mengenmäßigen Zusammensetzung der Einfuhr das statistische Bild stark beeinflussen; die hier gegebene Unsicherheitsmarge wird u. a. darin deutlich, daß der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, der nach einem festen (aber inzwischen überholten) „Wägungsschema“ errechnet wird, im Oktober 1973 um 17% höher war als ein Jahr zuvor. In den Monaten ab November werden zudem die Preissteigerungen für Rohöl und Mineralölprodukte sowie die anhaltenden Verteuerungen auf den Rohstoffmärkten dazu führen, daß im Gegensatz zu weiter zurückliegenden Monaten die Einfuhrpreise den Preisaufrtrieb im Inland nicht mehr dämpfen, sondern im Gegenteil verstärken werden. Diese Tendenz wird noch dadurch unterstützt, daß sich – wie weiter unten noch im einzelnen dargelegt – der Dollarkurs in den letzten Wochen kräftig erhöht und der Außenwert der D-Mark gegenüber seinem bisherigen Höchststand im Juli d. J. deutlich verringert hat.

Nachfrage

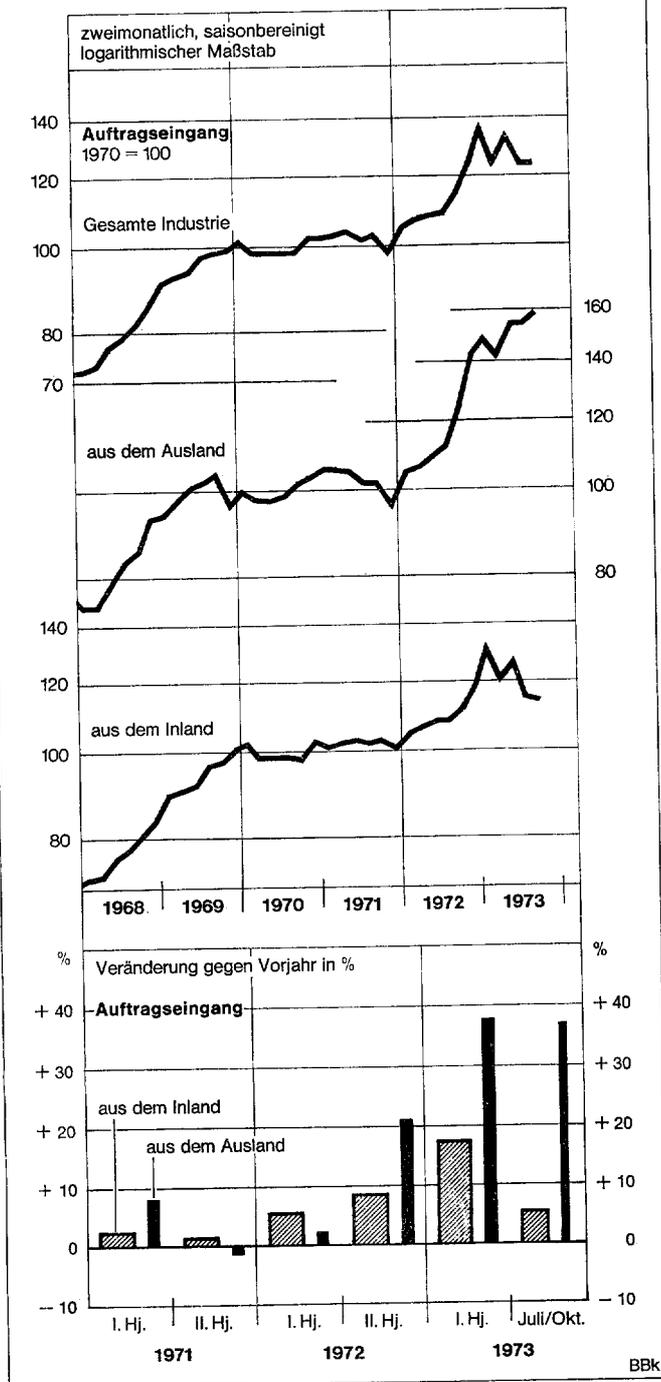
Investitionsnachfrage der Unternehmen

Für die Wirtschaftsentwicklung der letzten Zeit waren neben der neuen Lage im Energie- und Rohstoffbereich einige Veränderungen in der Nachfragestruktur von maßgeblicher Bedeutung. Insbesondere die Nachfrage der Unternehmen nach Investitionsgütern hat sich bereits in den zurückliegenden Monaten fühlbar beruhigt. In den Investitionsgüterindustrien gingen im September/Oktober von einheimischen Investoren saisonbereinigt etwas weniger Aufträge ein als in den Sommermonaten (- 1%). Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde jedoch dem Werte nach noch um 6 1/2 % und dem Volumen nach um 1 1/2 % übertroffen. Bei typischen Investitionsgüterbranchen, z.B. dem Maschinenbau, waren die Inlandsbestellungen im September und Oktober kaum höher als ein Jahr zuvor. Gleichwohl scheint die Investitionsneigung in der deutschen Wirtschaft bis zum Spätsommer nicht in dem Maß beeinträchtigt gewesen zu sein, wie es im Frühjahr d. J. unter dem Eindruck der Antiinflationpolitik von Bundesregierung und Bundesbank vielfach befürchtet worden war. Nach den letzten Ifo-Test-Erhe-

zunächst noch nicht nennenswert beeinträchtigt worden sein.

Sollte jedoch die Drosselung der Erdöllieferungen andauern, so wäre allein wegen der sinkenden Einfuhrmengen von Rohöl und Rohölprodukten im nächsten Jahr mit einer abgeschwächten realen Einfuhrentwicklung zu rechnen, zumal von der dann möglichen Behinderung des Wirtschaftswachstums im Inland auch die mengenmäßigen Importe von anderen Rohstoffen und ausländischen Vormaterialien betroffen wären. Wegen des starken Preisanstiegs bei Mineralölzeugnissen dürfte die Einfuhr dem Werte nach jedoch weiter steigen, auch wenn die Preisentwicklung für die übrigen Rohstoffe sich beruhigen sollte; jede Preissteigerung der Einfuhr von Rohöl und Erdölderivaten um 10% der Durchschnittswerte erhöht, gemessen am Stand vom September, den

Zur Auftragslage in der Industrie



bungen planten jedenfalls im August/September d. J. die Unternehmen in der Verarbeitenden Industrie für das kommende Jahr weiterhin eine Aufstockung ihrer Investitionsausgaben um 9%; auch in anderen Wirtschaftsbereichen dürften teilweise höhere Investitionsaufwendungen als 1973 beabsichtigt gewesen sein. Lediglich im Bauhauptgewerbe wurden damals für 1974 bereits merklich (um 20%) geringere Investitionen als im laufenden Jahr geplant.

Inzwischen dürften viele Unternehmen ihre ursprünglichen Investitionsabsichten einer Überprüfung unterziehen. Konfrontiert mit der Möglichkeit der Ölverknappung und einer spürbaren Verteuerung der Mineralölprodukte, sowohl für energetische als auch für nicht-energetische Zwecke, werden wahrscheinlich manche Betriebe ihre Planungen nach unten revidieren. Das dürfte vor allem für jene Branchen gelten, die auf Grund der Öl- und Benzinverknappung direkt oder indirekt Absatzeinbußen befürchten müssen (z.B. die Automobilindustrie und ihre Zulieferer). In anderen Industriezweigen, wie in der Elektrizitätswirtschaft, im Kohlenbergbau und im Transportwesen, wird es dagegen im Zuge der teilweisen Substitution von Öl durch Kohle bzw. aus Kohle gewonnener Elektrizität zu zusätzlichen Investitionen kommen. Da die Energiekosten in der gesamten Wirtschaft spürbar zunehmen werden, wird auch das Bestreben vielfach groß sein, den Kostendruck durch Rationalisierungsinvestitionen zu mindern. Alles in allem muß jedoch damit gerechnet werden, daß die drohende Ölverknappung die Investitionsneigung in der Wirtschaft in der unmittelbaren Zukunft etwas schwächen wird.

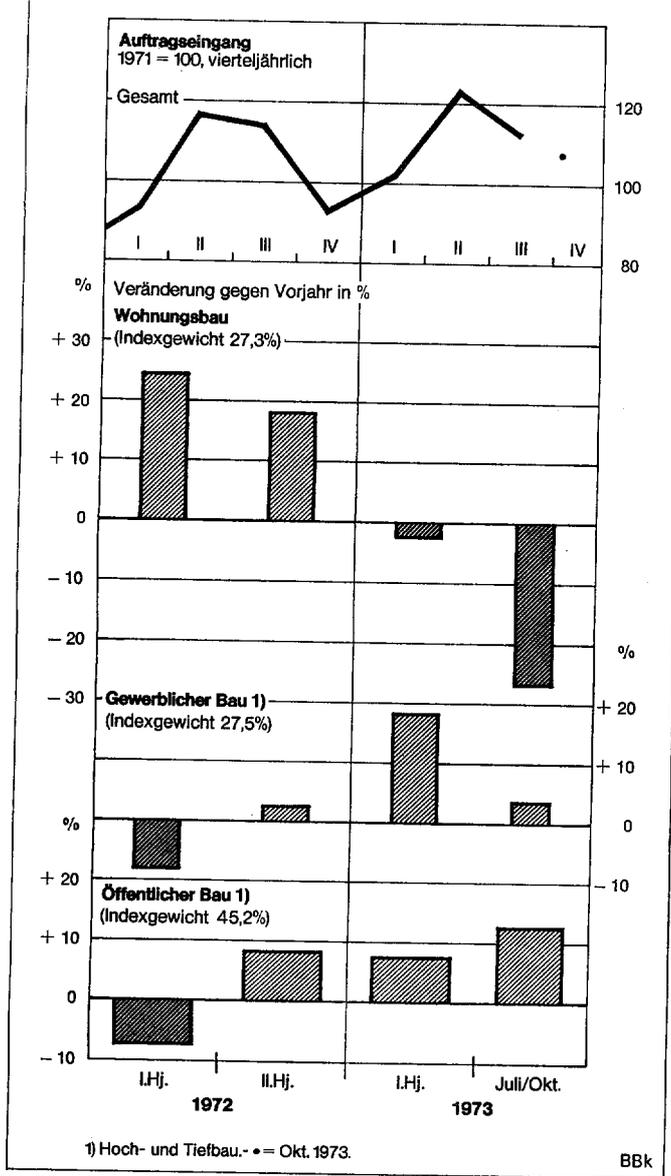
Die *Lagerdispositionen* werden sich unter dem Einfluß der Erdölprobleme vermutlich deutlich differenzieren. Die industriellen Verbraucher von Mineralölprodukten dürften bereits in den letzten Monaten alle Möglichkeiten der Vorratshaltung ausgenutzt haben, um ihre Vorräte an Heizöl und Benzin so hoch wie möglich zu halten; auch Kohlevorräte dürften beim Handel und bei industriellen Verbrauchern aufgestockt worden sein. Beim Automobilhandel stiegen angesichts der verstärkten Zurückhaltung der Autokäufer die Lagerbestände – unfreiwillig – an. Auch in der Baustoffindustrie könnten wegen der nachlassenden Baukonjunktur bereits mehr Lager gebildet worden sein. Auf der anderen Seite dürfte es in manchen Bereichen in nächster Zeit zu einem Lagerabbau kommen, sei es, weil manche Produkte auf Grund der veränderten Energiesituation mehr verbraucht werden als bisher (z.B. Kohlevorräte der Bergwerke), sei es, daß eine kontinuierliche Erzeugung durch Engpässe in der Rohstoffversorgung gestört wird.

Baunachfrage

Die Nachfrage nach Bauleistungen ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen; zu spektakulären Einbrüchen ist es aber nicht gekommen. Vor allem dürften die Auftragsbestände im Ausbaugewerbe noch beachtlich sein. Im Bauhauptgewerbe sind sie weiter gesunken. Die neuerteilten Bauaufträge erreichten hier im Durchschnitt der Monate September/Oktober – bei differenzierter Entwicklung im einzelnen – jedoch wieder annähernd das Vorjahrsniveau, hinter dem sie in den Sommermonaten deutlich zurückgeblieben waren.

Besonders stark hat in den letzten Monaten die Nachfrage nach *Wohnbauten* nachgelassen. Die dem Bau-

Zur Auftragslage im Bauhauptgewerbe



hauptgewerbe für Wohnbauten erteilten Aufträge lagen im September/Oktober dem Werte nach um gut ein Viertel unter dem vergleichbaren Vorjahrsstand. Die nach der Nachfrageüberhitzung der letzten Jahre in dieser Sparte dringend erforderliche Abkühlung hat somit merkliche Fortschritte gemacht. Auch die Hypothekenzusagen der Kapitalsammelstellen für Wohnbauten gehen seit längerem spürbar zurück. Im September/Oktober lagen sie um 21% unter ihrem Vorjahrsstand. Allerdings kommen die tatsächlich vorhandenen Absichten zur Errichtung von Wohnbauten in den Aufträgen an das Bauhauptgewerbe nur unvollkommen zum Ausdruck. Die in den ersten 10 Monaten d.J. genehmigten Wohnungen (immerhin über 580 000) stellen, soweit ihre Inangriffnahme wegen der gegenwärtig ungünstigen Finanzierungsbedingungen zunächst unterblieben ist, ein beträchtliches Nachfragepotential für die Zukunft dar, das mit jeder

Lockerung – z. B. bei den Kapitalhilfen der öffentlichen Hand – zunehmend realisiert werden wird. Nach unseren Schätzungen kann damit gerechnet werden, daß Ende d.J. der Überhang an genehmigten, aber noch nicht begonnenen oder nicht fertiggestellten Wohnungen abermals die Millionengrenze erreichen wird. Mit dem Beschluß der Bundesregierung, für 50 000 bereits genehmigte Sozialwohnungen zusätzliche Zinssubventionen zu geben, durch die der Zinssatz für die Hypothekenkredite auf 8,5% herabgedrückt wird, ist die Nachfragedröselung etwas aufgelockert worden. Eine uneingeschränkte Wiedereinführung des § 7b EStG ließe allerdings befürchten, daß frühere Mißstände auf diesem Gebiet – ausschließlich steuerorientierter Bau von Wohnungen unter Außerachtlassung der Marktlage – erneut auftreten könnten.

Ein gewisses Gegengewicht zu der rückläufigen Nachfrage im Wohnungsbau schufen in letzter Zeit im übrigen vermehrte Aufträge für *gewerbliche Bauten*; sie waren in den Monaten September/Oktober merklich höher als vor einem Jahr. Auch die Auftragsvergaben der *öffentlichen Hand* sind in den Monaten September/Oktober gegenüber dem Vorjahr kräftig gestiegen. Allein im *Hochbau* wurden von den öffentlichen Auftraggebern um knapp ein Drittel mehr Aufträge vergeben als vor Jahresfrist, und den erteilten Genehmigungen für öffentliche Hochbauten nach befinden sich zahlreiche weitere öffentliche Bauprojekte im Stadium der Planung. Ferner hat die öffentliche Hand im September/Oktober saisonbereinigt deutlich mehr *Tiefbauaufträge* erteilt als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt; besonders die Länder haben ihre Auftragsvergabe kräftig erhöht. Zu der im ganzen spürbar gewachsenen Bereitschaft der gewerblichen und öffentlichen Bauherren, neue Projekte in Angriff zu nehmen, dürfte beigetragen haben, daß die Bauunternehmen angesichts ihres zunehmenden Kapazitätsspielraums teilweise zu merklichen Preiszugeständnissen bereit waren. Die Dämpfungspolitik hatte also sowohl eine Preisberuhigung auf diesem vorm inflationär überhitzten Markt als auch die notwendige Umschichtung von Wohnbauten zu produktivitätsfördernden oder die Infrastruktur verbessernden Bauinvestitionen zur Folge, Tendenzen, die der Volkswirtschaft als Ganzem nicht zuletzt unter längerfristigen Aspekten sehr zugute kommen.

Auch in den kommenden Monaten ist mit der Inangriffnahme relativ umfangreicher Bauvorhaben der öffentlichen Hand zu rechnen, was ein übermäßiges Abgleiten der Baunachfrage verhindern dürfte. In diese Richtung zielt auch der Beschluß der Bundesregierung, die bisherige Streckung von Haushaltsmitteln für Gemeinschaftsaufgaben aufzuheben. Freilich wird sich, wie weiter unten (S. 42) näher ausgeführt ist, eine konjunkturgerecht differenzierende Ausgabenpolitik der Gebietskörperschaften nur dann verwirklichen lassen, wenn der in den Budgets, vor allem der Länder und Gemeinden, für 1974 bestehende finanzielle Spielraum nicht

Güterverwendung und Güterangebot in jeweiligen Preisen P)				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterver- wendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungs- investitionen
1970 1. Vj.	+ 2,5	+ 2,5	- 1,5	+ 6,5
2. "	+ 4,5	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,0
3. "	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,5
4. "	+ 3,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 4,0
1971 1. Vj.	+ 3,0	+ 3,0	+ 7,5	+ 3,5
2. "	+ 1,5	+ 2,5	+ 4,0	+ 1,5
3. "	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,5	- 0,5
4. "	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,5	- 4,0
1972 1. Vj.	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5
2. "	- 0,0	+ 0,5	+ 2,0	+ 0,5
3. "	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,0	- 0,5
4. "	+ 3,5	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,0
1973 1. Vj.	+ 6,5	+ 5,5	+ 4,0	+ 4,5
2. "	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,0	- 1,0
3. "	+ 1,0	+ 1,0	+ 3,0	- 1,0
noch: Güterverwendung		Güterangebot		
	Bau- investitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto- sozial- produkt)	Einfuhr
1970 1. Vj.	- 3,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 7,0
2. "	+ 24,0	+ 5,5	+ 5,0	+ 3,0
3. "	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,5
4. "	+ 3,5	+ 4,0	+ 2,5	+ 4,0
1971 1. Vj.	+ 1,0	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,0
2. "	+ 1,5	- 2,5	+ 1,5	- 0,0
3. "	+ 2,0	+ 4,5	+ 2,5	+ 3,5
4. "	+ 2,5	- 2,5	+ 1,0	+ 0,5
1972 1. Vj.	+ 12,0	+ 5,0	+ 5,5	+ 1,0
2. "	- 8,5	+ 1,5	- 0,5	+ 2,0
3. "	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,5
4. "	+ 5,5	+ 10,0	+ 3,5	+ 5,5
1973 1. Vj.	+ 14,0	+ 4,5	+ 6,5	+ 6,0
2. "	- 8,5	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,5
3. "	- 3,0	+ 4,0	+ 1,0	+ 0,0

p Vorläufige Ergebnisse, auf halbe bzw. ganze Prozentpunkte gerundet.

durch einen übermäßigen Anstieg der Personalausgaben ausgeschöpft wird.

Privater Verbrauch

Die Verbrauchsneigung der privaten Haushalte hat sich in den letzten Monaten entgegen vielfach gehegten Erwartungen, insgesamt betrachtet, nicht abgeschwächt. Vor allem die Käufe beim Einzelhandel, die in den Ferienmonaten merklich hinter anderen Ausgaben zurückgeblieben hatten, nahmen in der Folgezeit wieder kräftig zu; im September/Oktobre übertrafen sie das Ergebnis der beiden Vormonate saisonbereinigt um 3% und erreichten damit wieder das hohe konjunkturelle Niveau der Zeit vor der Sommerpause. Das Vorjahrsniveau wurde in den beiden Monaten zusammen um 5 1/2%, im Oktober allein um 10% übertroffen. Im November ist nach ersten Teilmeldungen die Kaufneigung besonders bei Textilien, Bekleidung und Schuhen spürbar gewachsen. Der frühe Wintereinbruch dürfte hier maßgebliche Impulse gegeben haben. Auch für Nahrungsmittel wurde beim Einzelhandel in den letzten Monaten merklich mehr ausgegeben als im Sommer, wozu freilich auch der neuerdings

wieder beschleunigte Anstieg der Nahrungsmittelpreise beigetragen haben dürfte.

Angesichts einer erwarteten Verknappung bei Mineralölprodukten sind ferner im Oktober und November von privaten Haushalten vermutlich erhebliche zusätzliche Mittel für Käufe von Heizöl und Benzin aufgewendet worden. In welche Größenordnungen solche vorsorglichen Ausgaben sehr rasch hineinwachsen können, wird deutlich, wenn man einmal unterstellt, daß der durchschnittliche Tankinhalt der etwa 13 1/2 Mio zugelassenen Personenkraftwagen in privatem Besitz aus Vorsorgemotiven im Durchschnitt um 10 l erhöht wird. Allein daraus ergäben sich bei dem augenblicklichen Preisstand Mehrausgaben der privaten Haushalte von über 100 Mio DM. Auch die vom Elektrohandel bekanntgewordenen kräftigen Umsatzsteigerungen, vornehmlich bei Heizgeräten, sind von erwarteten Schwierigkeiten bei der Ölversorgung ausgelöst worden. Zu einem Rückschlag ist es dagegen bei den privaten Käufen von Kraftfahrzeugen gekommen. Schon im Zweimonatszeitraum September/Oktobre waren 8 1/2% weniger neue Fahrzeuge zugelassen worden als ein Jahr zuvor, wobei die nicht mehr so optimistischen Einkommenserwartungen und die Verteuerung der Kraftfahrzeughaltung infolge der Erhöhung der Mineralölsteuer sowie der Versicherungsprämien zum 1. Juli d.J. zweifellos eine Rolle spielten. Die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Erdölkrise und die daraus resultierenden sonstigen Belastungen haben die Zurückhaltung bei der Anschaffung von Kraftfahrzeugen inzwischen noch erheblich verschärft. Von dieser Sonderentwicklung abgesehen, kann jedoch von einem Abgleiten des privaten Verbrauchs, wie es von verschiedener Seite namentlich in den Sommermonaten – allerdings in der Regel allein auf Grund der damals recht schwachen Einzelhandelsumsätze – prognostiziert worden war, keine Rede sein. Es spricht manches dafür, daß die Zunahme des privaten Verbrauchs gegenüber dem Vorjahr, die im dritten Quartal 9% betragen hatte, inzwischen eher stärker geworden ist.

Die Voraussetzungen für eine kräftige Ausweitung des privaten Verbrauchs waren von der Einkommenseite her in letzter Zeit immer gegeben. Die Bruttoarbeitsverdienste lagen im dritten Quartal, wie schon in den Monaten April bis Juni, um 12 1/2% höher als ein Jahr zuvor. Zwar sind die Abzüge für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge noch stärker gewachsen, wozu auch beigetragen hat, daß in der Berichtszeit erstmals Teile des Arbeitseinkommens durch die im Mai beschlossene Erhebung eines 10%igen Stabilitätzuschlags zur Einkommensteuer stillgelegt wurden. Schaltet man den im Vorjahr an die Lohn- und Gehaltsempfänger zurückgezählten Konjunktzuschlag als Sonderfaktor aus, so lagen die Netto-Einkommen aus unselbständiger Arbeit im dritten Quartal d.J. aber um annähernd 10 1/2% über ihrem Vorjahrsniveau. Darüber hinaus sind den privaten Haushalten in der Berichtszeit erheblich höhere Einkünfte aus

Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen zugeflossen, wobei die Rentenanpassung zum 1. Juli d.J. besonders zu Buch schlug. So übertrafen die Geldleistungen der Sozialversicherungen im dritten Quartal ihr Vorjahrsniveau (in dem jedoch die nachträglich auf den ersten Juli 1972 verlegte Rentenanpassung noch nicht enthalten war) um annähernd ein Viertel. Allerdings sind die für Privatzwecke aus dem Unternehmensbereich entnommenen Mittel (die auch die Netto-Einkommen aus Geldvermögen einschließen) nach überschlägigen Berechnungen, auf die man hier stets angewiesen ist, kaum noch gestiegen. Insgesamt verfügten die privaten Haushalte im dritten Quartal netto über $8\frac{1}{2}\%$ mehr Einkommen als vor Jahresfrist. Der Verbrauch ist somit zu dieser Zeit praktisch nicht stärker gewachsen als das verfügbare Einkommen.

Die private Sparneigung bot in den Sommermonaten ein etwas günstigeres Bild als in der ersten Jahreshälfte. Nach vorläufigen Berechnungen übertraf die *private Ersparnis* im dritten Quartal d.J. ihr Vorjahrsniveau um etwa 6%; die *Sparquote* erreichte mit 13% fast wieder den vergleichbaren Vorjahrsstand ($13\frac{1}{2}\%$) und war damit ebenso hoch wie im Durchschnitt des gleichen Zeitraums der letzten vier Jahre.

Das etwas günstigere Ergebnis der Netto-Ersparnis resultierte im dritten Vierteljahr allerdings nicht aus einer höheren Geldvermögensbildung — diese blieb sogar deutlich unter ihrem Vorjahrsniveau —, sondern vielmehr aus einer drastischen Reduzierung der Verschuldung privater Haushalte aus Konsumkrediten. Was die Geldanlagen anbelangt, so haben die privaten Haushalte im dritten Quartal ihre Sparguthaben — läßt man die aufgelaufenen Zinsansprüche außer Betracht — weiter kräftig abgebaut. Um den Realwert ihrer Ersparnisse zu sichern, wandten sich die privaten Sparer dagegen abermals verstärkt zinsgünstigeren Anlageformen, wie Sparbriefen und Termingeldanlagen bei Banken, zu. Auch sind erneut erhebliche Sparmittel in Rentenwerten angelegt worden, wobei das Interesse der Anleger insbesondere öffentlichen Anleihen, darunter der zweiten und dritten Tranche der Stabilitätsanleihe des Bundes, galt. Für die nächste Zeit ist angesichts der zunehmenden Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung eher mit einer weiter wachsenden Sparneigung zu rechnen.

Auslandsnachfrage

Die Exportnachfrage bei der deutschen Industrie war in den Herbstmonaten weiterhin aufwärts gerichtet und blieb damit die wichtigste Konjunkturstütze. In den Monaten September und Oktober stiegen die Auftragseingänge aus dem Ausland saisonbereinigt gegenüber dem vorhergehenden Zweimonatsabschnitt um reichlich 3%; der entsprechende Vorjahrsstand, der bereits von einer kräftigen Zunahme der Auslandsbestellungen geprägt gewesen war, wurde um 30% übertroffen. Auch nach

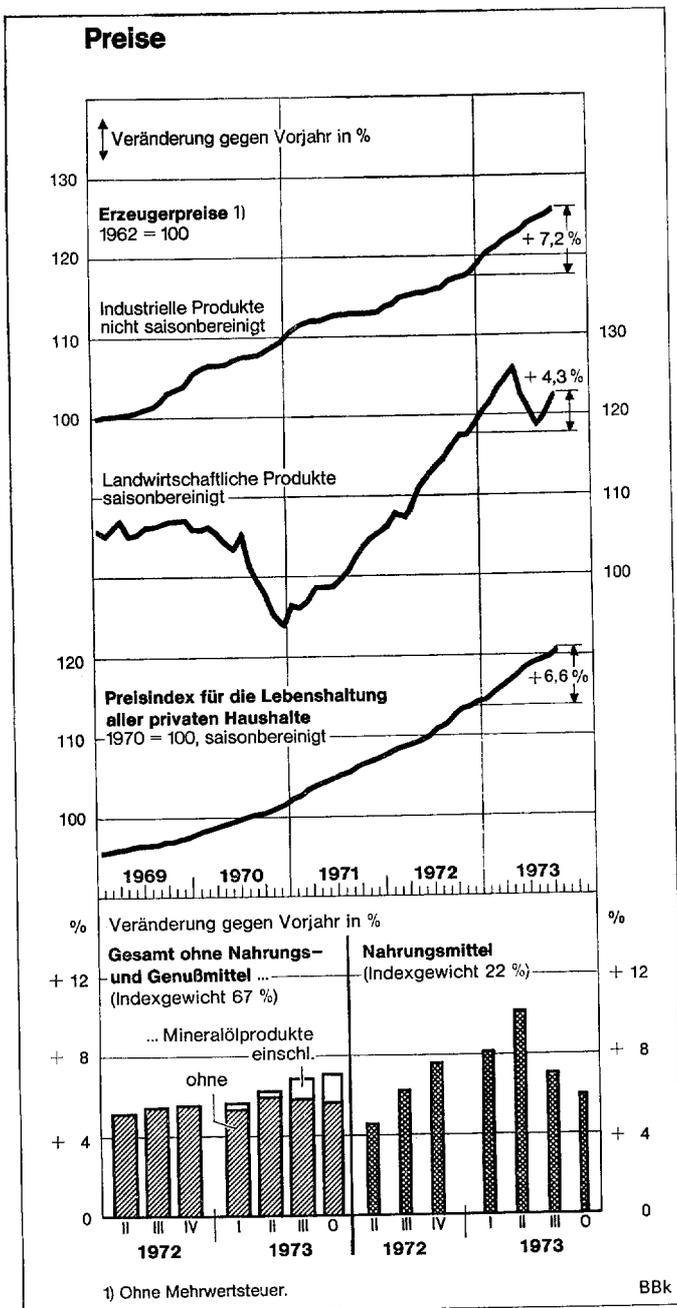
Ausschaltung der zwischenzeitlich eingetretenen Preissteigerungen verbleibt ein sehr deutlicher Zuwachs (+ 22%) gegenüber dem Vorjahrsniveau. Die Nachfrage aus dem Ausland nahm damit weit stärker zu als die gleichzeitigen Exportumsätze der Industrie, obgleich die Unternehmen ihre Lieferungen an das Ausland beträchtlich steigerten. Die Bestände an Exportorders bei der Industrie sind daher auch im dritten Quartal d.J. weiter gestiegen; im Oktober betrug die Reichweite der realen Auftragsbestände im Auslandsgeschäft — gemessen in Umsatzmonaten — saisonbereinigt $4\frac{1}{2}$ Monate gegenüber $3\frac{1}{2}$ Monate ein Jahr zuvor.

Die trotz starker Aufwertungseffekte sehr hohen Bestelleingänge aus dem Ausland dürften insbesondere darauf zurückzuführen sein, daß die kräftige Investitionskonjunktur in den westlichen Industrieländern, von der die deutsche Industrie mit ihrem Angebotsortiment ohnehin begünstigt wird, Preisargumente gegenüber dem Argument der prompten Lieferfähigkeit in den Hintergrund treten ließ. Während in vielen Industriestaaten Angebotsengpässe den Wachstumsspielraum zunehmend einschränkten, konnten die deutschen Unternehmen die Lieferwünsche des Auslands, insbesondere nach Investitionsgütern, um so eher erfüllen, je mehr sich die Nachfrageexpansion im Inland abschwächte. Darüber hinaus gewinnt zusehends an Bedeutung, daß sich der Preisauftrieb — besonders auf der Erzeugerstufe — in allen wichtigen Industriestaaten in den letzten Monaten erheblich stärker beschleunigte als im Inland und damit die zuvor durch die Höherbewertung der D-Mark eingetretene Verschlechterung der Wettbewerbsposition teilweise ausgeglichen wurde.

Ohne Zweifel wird auch das Auslandsgeschäft der deutschen Unternehmen durch die Ereignisse im Energiebereich tangiert werden, und zwar einmal auf der Produktionsseite durch die zu erwartenden Engpässe bei manchen Vorprodukten, zum anderen aber auch durch Nachfrageausfälle, die durch die Erdölknappheit unmittelbar ausgelöst oder doch induziert werden. Zwar wäre auch ohne die möglichen Einflüsse der Energiekrise in manchen Partnerländern eine konjunkturelle Abschwächung als Reaktion auf die sehr lebhaft wirtschaftliche Expansion zu erwarten gewesen. Vor dem Eintritt der Mangellage auf dem Erdölmarkt konnte jedoch davon ausgegangen werden, daß sich im nächsten Jahr das Wachstumstempo bei unseren wichtigsten Handelspartnern nur langsam vermindern würde.

Preise

Die Preissituation in der Bundesrepublik hat sich in letzter Zeit in weiten Bereichen erneut verschärft. Die Aussichten auf eine Dämpfung des Preisanstiegs sind vorerst nicht zuletzt dadurch zunichte gemacht worden, daß neue Preiserhöhungen von der anhaltenden Verteuerung der *Rohstoffe* auf den Weltmärkten ausgingen.



Neben Eisen und Stahl, NE-Metallen und Holz hat sich in jüngster Zeit insbesondere Mineralöl, das schon zum Beginn des Sommers stark im Preis gestiegen war, weiter drastisch verteuert. Die von den Lieferländern gegenüber dem Stand vom September um durchschnittlich 40% angehobenen Verkaufspreise sind zusätzlich durch die gleichzeitig verfügte Drosselung der Förderung und die daraus erwartete Angebotsverknappung in die Höhe getrieben worden. Zwar wurden die Preisfolgen der weltweiten Rohstoffhausse im Inland bis zum Spätsommer durch die laufende Aufwertung der D-Mark merklich gemildert. Mit der Tendenzwende an den Devisenmärkten ist dieser Vorteil in den letzten Wochen aber zunehmend entfallen; die Preissteigerungen auf den internationalen Rohstoffmärkten können sich daher nun in der Bundesrepublik verstärkt auswirken. Eine Entlastung für die

Preissituation könnte allenfalls daraus entstehen, daß die Rohstoffnachfrage infolge weltweiter Produktionsdrosselungen auf Grund der Bescheidung der Energiezufuhren zurückgeht und sich die Entwicklung der Rohstoffpreise – von den Ölpreisen abgesehen – beruhigt.

Außer von der Verteuerung der Rohstoffe für die industrielle Erzeugung erhielt der Preisauftrieb in der Bundesrepublik in jüngster Zeit auch durch den erneuten Anstieg der *Nahrungsmittelpreise* auf der Erzeugerstufe zusätzliche Impulse. Infolge nicht allzu reichlicher Ernten bei einigen pflanzlichen Erzeugnissen (Kartoffeln, Herbstgemüse) sowie gestiegener Erzeugerpreise für eine Reihe von tierischen Produkten wurde die sommerliche Preisberuhigung in den Herbstmonaten von einer erneuten Teuerungswelle abgelöst.

Die erwähnte Verteuerung der Rohstoffe schlug sich insbesondere in der Entwicklung der *Erzeugerpreise industrieller Produkte* nieder. Erschien die Jahreszuwachsrate bis August d.J. infolge der starken Heraufsetzung der Tabaksteuer vom September vergangenen Jahres aus konjunktureller Sicht überhöht, so hat sie im Monat Oktober durch die Beschleunigung des Preisanstiegs bei den Grundstoffen und Produktionsgütern fast wieder das Ausmaß vom Hochsommer d.J. erreicht (7,2%). Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatten vor allem leichtes Heizöl, NE-Metalle und Produkte der Holzbearbeitung. Von dieser verstärkten Preisaufwärtsbewegung wurden die Erzeugerpreise für industrielle Endprodukte notwendigerweise tangiert. So waren Investitionsgüter im Oktober um 5% teurer als vor Jahresfrist. Bei Verbrauchsgütern war der Preisauftrieb etwas stärker, zuletzt im Vorjahrsvergleich 6% (ohne Heizöl). Besonders hoch waren dabei – trotz gewisser Absatzschwierigkeiten – die Preissteigerungen für Textilien und Bekleidung.

Auf der Verbraucherstufe hat sich der Preisauftrieb auf Grund der erwähnten Preisbewegungen für industrielle sowie landwirtschaftliche Güter weiter fortgesetzt. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* übertraf im Oktober den Vorjahrsstand um 6,6% und nach ersten Länderergebnissen im November schätzungsweise um 7%, nachdem die Jahressteigerungsrate im September noch 6,2% betragen hatte. Vor allem wirkte sich dabei die drastische Verteuerung von leichtem Heizöl und Benzin aus. Bei Abschluß dieses Berichts deutete sich allerdings eine gewisse Preisberuhigung am Markt für Mineralölprodukte an. Ohne diese Produkte gerechnet, hat sich die Lebenshaltung im November gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um etwa 5 1/2% verteuert. Dabei sind zwar die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel wieder stärker gestiegen; hier wurde der Vorjahrsstand schon im Oktober um 6,0% (nach 5,6% im September) überschritten. Auch die Entgelte für viele Dienstleistungen (z. B. Tarife im öffentlichen Nahverkehr und Handwerkerleistungen) haben sich anhaltend

Zur Entwicklung der Energiepreise im Jahre 1973

Veränderung gegen Vorjahr in %

Posten	Monatsdurchschnitt Januar–August	September	Oktober
Einkaufspreise im Ausland 1) für			
Erdöl, roh	+ 1,9	+ 9,3	+ 18,2
Mineralölerzeugnisse	+49,9	+72,8	+119,8
Erzeugerpreise der Industrie insgesamt			
darunter:	+ 6,2	+ 6,9	+ 7,2
Mineralölerzeugnisse	+14,3	+20,8	+ 23,7
davon:			
leichtes Heizöl	+54,5	+86,7	+107,4
schweres Heizöl	+ 4,1	- 5,6	- 4,5
Motorenbenzin	+12,2	+16,5	+ 15,9
Erzeugnisse des Kohlenbergbaus			
Elektrischer Strom	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,3
Gas	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,8
Gas	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,5
Verbraucherpreise 2)			
insgesamt	+ 7,0	+ 6,2	+ 6,6
darunter:			
leichtes Heizöl	+34,2	+68,4	+ 82,3
Kraftstoffe	+ 9,6	+15,9	+ 15,7
Kohle	+ 7,5	+ 8,6	+ 8,9
Elektrizität	+ 5,7	+ 5,7	+ 5,8
Gas	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1

1 Auf DM-Basis. – 2 Gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

kräftig erhöht. Dagegen scheint sich der Preisaufrtrieb für industriell erzeugte Waren insgesamt in letzter Zeit nicht beschleunigt zu haben. Die Wohnungsmieten sind vermutlich – wie schon in den Sommermonaten – schwächer als im Vorjahr gestiegen.

Löhne

„Es führt kein Weg an der Einsicht vorbei, daß über den Ausgang der Stabilitätspolitik im Jahr 1974 die Lohnpolitik entscheiden wird.“ Diese Feststellung des Sachverständigenrats in seinem neuen Jahresgutachten gilt um so mehr, als die Wirtschaft der Bundesrepublik – wie immer klarer zutage tritt – angesichts eines möglichen Energie- und Rohstoffengpasses in das kommende Jahr mit Vorbelastungen zunächst noch unbekanntem Ausmaßes eintreten wird. Welche Lösungen auch immer für die anstehenden Probleme gefunden werden – sicher ist, daß mit den angekündigten Lieferbeschränkungen der erdölproduzierenden Länder, gleichgültig, wie lange sie andauern und welchen Umfang sie annehmen, verteilungspolitisch für das Jahr 1974 die Weichen neu gestellt worden sind. Die Tarifpartner müssen daher bei ihren Abschlüssen berücksichtigen,

– daß im kommenden Jahr unter der Annahme einer anhaltenden Ölverknappung aller Voraussicht nach nicht mehr reales Einkommen verteilt werden kann als im laufenden Jahr,

– daß es 1974 zu Preissteigerungen kommen wird, die nicht aus einer konjunkturellen Übernachfrage her-

rühren, sondern Ausdruck einer Verknappung der unserer Volkswirtschaft zur Verfügung stehenden Ressourcen sind, und

– daß man die damit gegebene Limitierung des Lebensstandards nicht durch Erhöhung der nominalen Löhne und Gehälter überwinden kann.

Unter diesen Aspekten wäre es höchst bedenklich, wenn der kürzlich zustandegekommene Tarifvertrag in der Eisenschaffenden Industrie, einem Bereich also, der seit längerem im Sog des weltweiten Stahlbooms steht, in der Lohnrunde 1974 zur Richtschnur für andere konjunkturell weit weniger begünstigte und durch die anstehenden Energieprobleme zum Teil noch härter betroffene Bereiche würde. Dieser Abschluß sieht bei einer Vertragslaufzeit von 10 1/2 Monaten ab 1. 12. 1973 eine Steigerung der Tarifverdienste um 11 % sowie weitere beträchtliche Verbesserungen der sog. „stahltypischen Zuschläge“ vor. Auf Jahresrate umgerechnet und bezogen auf ein um schon bisher geleistete tarifliche „Teuerungszulagen“ erhöhtes Lohn- und Gehaltsniveau, ist die gesamte tarifliche Verdienstanhebung in diesem Bereich auf 12 1/2 % zu veranschlagen. Die bisher bekanntgewordenen Lohnforderungen aus anderen Bereichen lassen nicht erkennen, daß der geänderten Ausgangslage für das kommende Jahr bereits Rechnung getragen wird. So werden für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst tarifliche Lohn- und Gehaltsaufbesserungen von 13 bis 15 % sowie u. a. die Einführung eines Urlaubsgeldes von 300 bis 400 DM gefordert; in den verschiedenen Bereichen der Metallindustrie lauten die Forderungen auf 15 bis 18 %, wobei erhebliche strukturelle Verbesserungen,

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft

Veränderung gegen Vorjahr in %

Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1968	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,2	+ 2,0
1969	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 2,5
1970	+ 12,9	+ 12,4	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 14,2	+ 13,3	+ 11,8	+ 0,5
1972 p)	+ 9,5	+ 9,1	+ 9,3	+ 1,0
1970 1. Vj.	+ 11,9	+ 11,3	+ 14,4	+ 3,0
2. Vj.	+ 11,9	+ 11,2	+ 15,0	+ 3,5
3. Vj.	+ 12,7	+ 12,0	+ 15,5	+ 3,0
4. Vj.	+ 15,1	+ 14,7	+ 14,2	+ 1,5
1971 p) 1. Vj.	+ 15,6	+ 14,8	+ 14,5	+ 2,0
2. Vj.	+ 15,6	+ 14,9	+ 12,1	- 0,5
3. Vj.	+ 15,4	+ 14,5	+ 11,6	- 0,5
4. Vj.	+ 10,4	+ 9,3	+ 9,8	+ 1,0
1972 p) 1. Vj.	+ 10,0	+ 9,4	+ 9,6	+ 1,0
2. Vj.	+ 9,8	+ 9,2	+ 9,2	+ 0,5
3. Vj.	+ 9,2	+ 8,8	+ 8,3	+ 0,0
4. Vj.	+ 9,0	+ 8,8	+ 10,2	+ 2,0
1973 p) 1. Vj.	+ 9,6	+ 9,4	+ 11,5	+ 2,0
2. Vj.	+ 10,5	+ 10,2	+ 11,7	+ 1,5
3. Vj.	+ 10,6	+ 10,3	+ 11,8	+ 1,5

1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweganhebungen; auf halbe Prozentpunkte gerundet. – p) Vorläufig.

- 18 Verlängerung des Urlaubs, Aufstockung des Urlaubsgelds etc. noch nicht eingeschlossen sind.

Lohnforderungen dieses Ausmaßes können auch nicht mit dem Hinweis auf vorangegangene Verschiebungen in der Einkommensverteilung gerechtfertigt werden. Die Effektivverdienste sind im dritten Quartal – neuere Zahlen liegen noch nicht vor – im Jahresvergleich um 12% und damit sogar mehr gestiegen als in der ersten Jahreshälfte. Nach Abzug der Steuern und Sozialabgaben und unter Ausschaltung der Teuerung dürfte das durchschnittliche Realeinkommen der Arbeitnehmer, ohne Rückzahlung des Konjunkturzuschlags gerechnet, nicht schwächer als in der ersten Jahreshälfte (2%) gewachsen sein. Demgegenüber scheinen die Unternehmensgewinne – zumindest in der Industrie – stärker unter Druck geraten zu sein. Der Sachverständigenrat stellt in diesem Zusammenhang in seinem jüngsten Jahresgutachten fest, „daß ein Nachholanspruch der Arbeitnehmer . . . aus der Einkommensentwicklung des Jahres 1973 keineswegs herzuleiten“ ist.

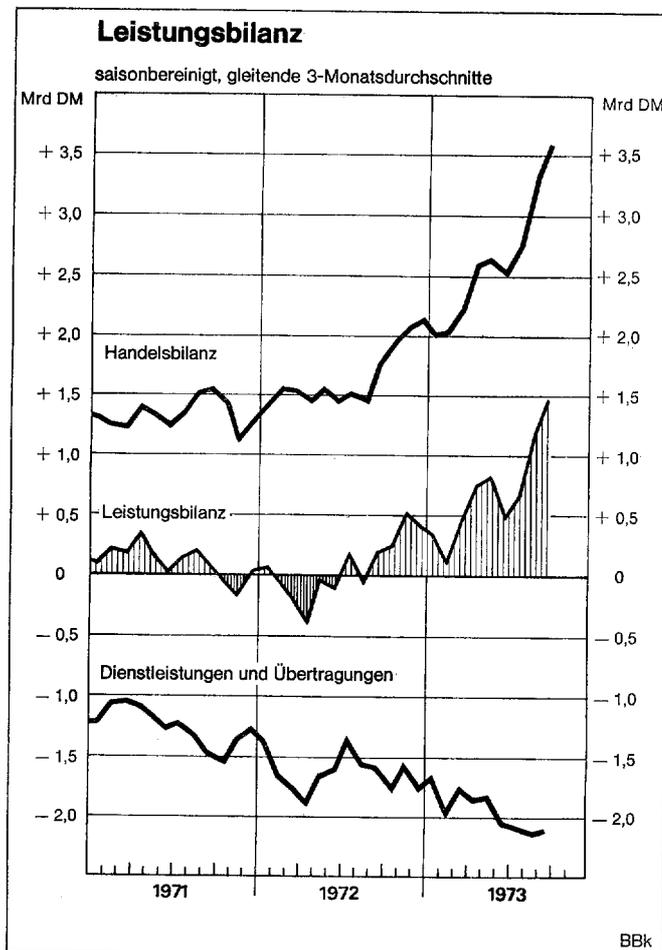
Zahlungsbilanz

Auf den Devisenmärkten ist es in den letzten Wochen zu einer kräftigen Korrektur der vordem recht hohen Aufwertungssätze der D-Mark gekommen. Dies gilt vor allem für den Wechselkurs der D-Mark gegenüber dem US-Dollar. Bei diesem Kurs hatte es im Sommer eine Zeitlang fast so ausgesehen, als hätte er den Bezug zu den ökonomischen Realitäten verloren. Seine niedrigste amtliche Notierung in der Bundesrepublik erreichte der US-Dollar am 9. Juli 1973 mit 2,2835 DM je US-\$, was für die D-Mark eine Aufwertung gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zur Leitkursrelation von Ende 1972 um 41% bedeutete. In der Folgezeit kam es dann zwar zu einer etwas wirklichkeitsnäheren Einschätzung des Dollars an den Devisenmärkten; im Durchschnitt aller Freitagnotierungen von Ende Juli bis Ende Oktober lag der Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber dem US-\$ aber noch immer bei etwas mehr als 33%. Erst Anfang November begann sich der US-Dollarkurs merklich zu befestigen.

Der Kursanstieg des Dollars stellte zunächst eine Reaktion auf den zuvor übersteigerten Dollar-Pessimismus dar und war das Ergebnis einer deutlichen Besserung der amerikanischen Zahlungsbilanz, vor allem der Handelsbilanz. Diese Entwicklung wurde aber verstärkt durch eine Schwächetendenz bei der D-Mark, die sich hauptsächlich daraus ergab, daß die Auswirkungen des Öl-embargos auf die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik für ernster gehalten wurden als die Rückwirkungen auf andere Länder. Gewisse Anhaltspunkte, beispielsweise der starke Kursrückgang bei den DM-Auslandsanleihen, der die Rendite von DM-Anleihen ausländischer Emittenten aus Industrieländern von 8 1/4% Ende Oktober auf beinahe 10% Anfang Dezember ansteigen ließ, sprechen dafür, daß das Ausland sein Engagement in auf DM lautenden Aktiva zu reduzieren begonnen hat. Schließlich ist nicht ausgeschlossen, daß es bei den „terms of payment“, ausgelöst durch die Befestigung des Dollarkurses, zu gewissen Normalisierungsvorgängen, vor allem durch Verminderung von Importverbindlichkeiten, gekommen ist.

Die Veränderungen im Geld- und Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland müssen jedenfalls in den letzten Wochen, auch wenn sich dies statistisch im einzelnen noch nicht belegen läßt, beträchtlich gewesen sein; denn nur so ist es zu erklären, daß sich der Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber dem US-\$ trotz hochaktiver deutscher Handelsbilanz – sie wies im Oktober mit 4 Mrd DM einen neuen Rekordüberschuß auf – bis Anfang Dezember auf rund 22% zurückbildete. Der Anfang Juli erreichte Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber dem US-\$, wie erwähnt 41%, hat sich damit im Verlaufe von fünf Monaten fast halbiert. Auch gegenüber der gesamten Welt ist die Aufwertungsrate der D-Mark in den letzten Monaten beträchtlich zurückgegangen, und zwar von ihrem bisher höchsten Stand von 23% am 26. Juli auf 13,6% am 12. Dezember¹⁾. Nicht ganz so ausgeprägt verringerte sich der Aufwertungssatz der D-Mark

¹⁾ Zur Berechnungsmethode der Aufwertungssätze gegenüber den Währungen von Ländergruppen siehe den Aufsatz „Berechnung gewogener Aufwertungssätze für die D-Mark“ in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 25. Jg., Nr. 9, September 1973, Seite 45 ff.



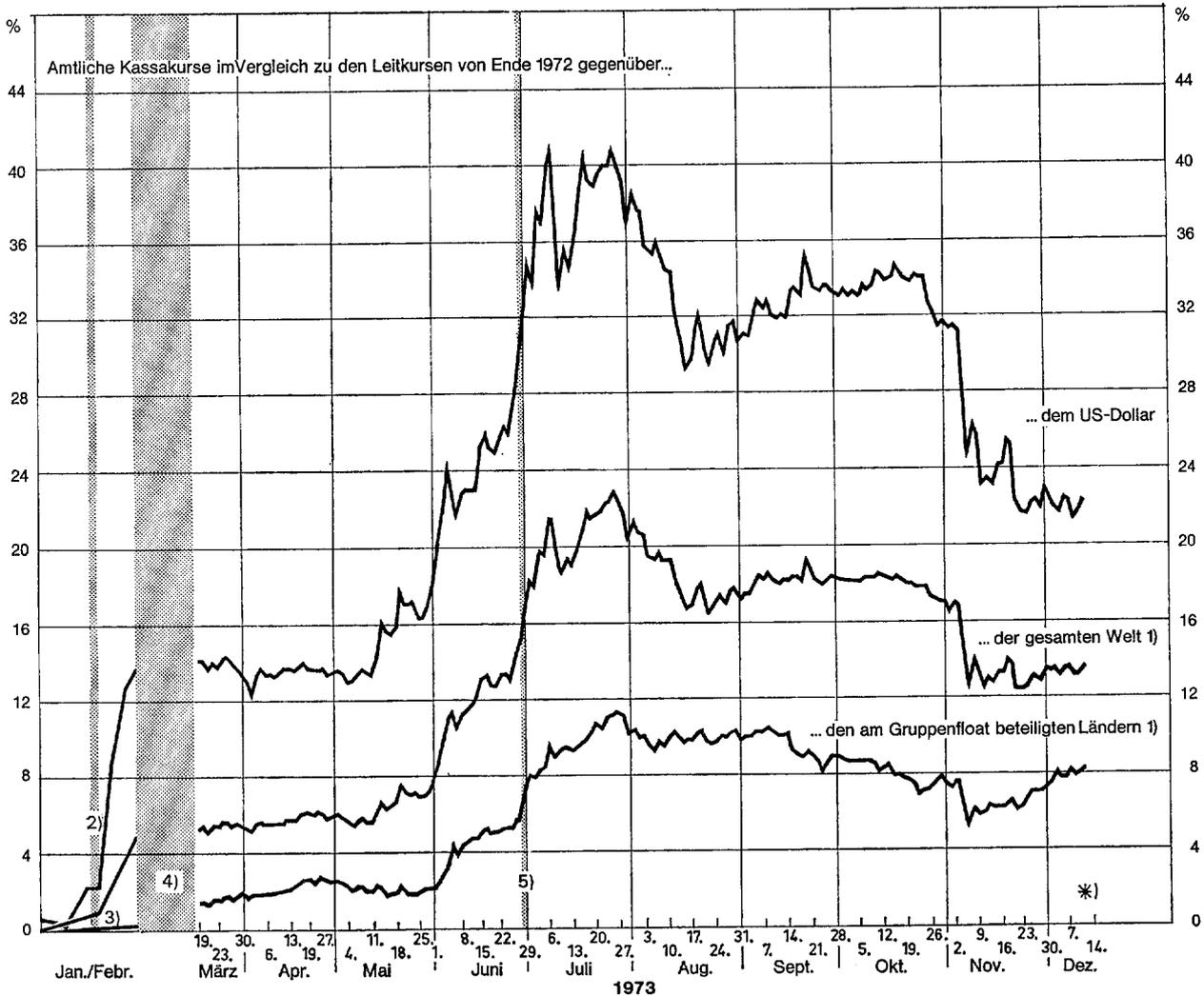
gegenüber den Währungen der am europäischen Gruppenfloat beteiligten Länder, aber auch hier ist eine Abschwächung von 11,4% (erreicht am 26. Juli) auf 8,3% (12. Dezember) zu verzeichnen.

Leistungsbilanz

Gesamtergebnis

Die Leistungsbilanz der Bundesrepublik, über die bei Abschluß dieses Berichtes noch keine über den Oktober hinausreichenden Zahlen vorliegen, hat sich nach der Sommerpause kräftig aktiviert. Für die Monate August bis Oktober belief sich ihr Überschuß auf 4,7 Mrd DM, während sie in den vorangegangenen drei Monaten etwa ausgeglichen und in den Monaten August bis Oktober des vergangenen Jahres mit lediglich 0,4 Mrd DM im Überschuß gewesen war. Ursächlich für die Aktivierung der gesamten Leistungsbilanz war die Entwicklung des Außenhandels. Infolge kräftig steigender Exporte und nur verhalten wachsender Importe (erst im Oktober kam es, wie unten näher ausgeführt, unter dem Einfluß des Nahostkonflikts zu einer merklichen Belebung der Einfuhr) schwoll der Außenhandelsüberschuß für die Monate August bis Oktober zusammengenommen auf 11 Mrd DM an, womit er fast doppelt so groß war wie in der Vergleichszeit des Vorjahrs. Gegenläufig hierzu haben sich

Aufwertung der D-Mark seit Ende 1972



1) Gewogene DM-Aufwertung.- 2) Abwertung des US-Dollars am 14.2.1973 um 10 %- 3) Tägliche Berechnungen liegen erst ab 19.3.1973 vor.- 4) Devisenbörsen vom 2.3. bis 18.3.1973 geschlossen; DM-Aufwertung gegenüber dem Sonderziehungsrecht am 19.3.1973 um 3 %- 5) DM-Aufwertung gegenüber dem Sonderziehungsrecht am 29.6.1973 um 5,5 %- *) Letzter Stand: 12.12.1973.

BBk.

freilich die Defizite bei den Dienstleistungen (vor allem im Reiseverkehr) und bei den Übertragungen kräftig erhöht. Sie sind binnen Jahresfrist zusammengenommen von 5,2 Mrd DM auf 6,3 Mrd DM gestiegen.

Außenhandel

Der deutsche Außenhandel ist auch in den letzten Monaten in der Hauptsache von den konjunkturellen Tendenzen im In- und Ausland und den stark veränderten Wechselkursrelationen beeinflusst worden. Auf der Einfuhrseite sind neuerdings aber auch erste Folgen der Ölkrise zu registrieren. Während die *Wareneinfuhr* der Bundesrepublik in den Sommermonaten von 1973, konjunkturell betrachtet, nicht mehr gewachsen war – den saisonbereinigten Zahlen zufolge waren die Importe im Mittel der Monate August und September sogar etwas niedriger als am Jahresanfang –, verstärkte sie sich im Oktober deutlich: gegenüber dem vorangegangenen Monat September saisonbereinigt um 8%. Hatten die Einfuhren im gesamten dritten Quartal von 1973 um 10%, im September allein aber nur noch um 6% über den entsprechenden Vorjahrsimporten gelegen, so nahmen sie im Oktober um 18% zu. Bestimmend hierfür war in hohem Maße die kräftige Zunahme der Importe von Mineralöl und Mineralölerzeugnissen. Während im September für die Einfuhr von Rohöl, leichtem und schwerem Heizöl, Benzin und sonstigen Ölderivaten insgesamt 1,1 Mrd DM aufgewendet worden waren, erhöhten sich diese Aufwendungen – gemessen am cif-Wert der entsprechenden Importe – im Oktober auf 1,4 Mrd DM. Gegenüber dem Oktober des vergangenen Jahres bedeutete dies eine Zunahme um 660 Mio DM oder 85%; die Rohöleinfuhren allein fielen mit rund 860 Mio DM um fast die Hälfte größer aus als vor einem Jahr. Allerdings ist ein Teil dieser wertmäßigen Zunahme auf die zwischenzeitlich kräftig erhöhten Preise zurückzuführen. Bei Anlandungen in deutschen Häfen kostete Erdöl – ohne inländische Abgaben wie Zölle und Mehrwertsteuer gerechnet – im Oktober 1973 je Tonne durchschnittlich 86 DM, verglichen mit rund 71 DM im Oktober 1972. Die importierten Rohölmengen waren mithin im Oktober um 21% größer als vor einem Jahr (im Zeitraum Januar bis September hatten die importierten Mengen um lediglich 8% zugenommen).

Wie die nebenstehende Tabelle zeigt, ist die Rohöleinfuhr im vergangenen Jahrzehnt fast ständig gestiegen, und zwar parallel zur gesamten Energieeinfuhr der Bundesrepublik aus dem Ausland, die auch die Erdgas- und Stromeinfuhr umfaßt. Die Bundesrepublik bezieht ihr Rohöl aus einer Vielzahl von Ländern. Den größten Anteil hatten in den vergangenen Jahren freilich Libyen und Saudi-Arabien; auch im bisherigen Verlauf von 1973 bezog die Bundesrepublik rund die Hälfte des importierten Öls aus diesen beiden Ländern (siehe Tabelle auf Seite 22). Allerdings wird das Rohöl in großem Umfang nicht direkt aus den Förderländern bezogen, da deutsche Unternehmen nur wenige Erdölfelder selbst besitzen,

Energie-Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland					
Mio DM					
Zeit	Mineralöl- erzeugnisse 1)		Kohle	Elektri- zität 3), Erdgas und son- stige Energie- einfuhr	Ins- gesamt
	Rohöl	Andere Mineral- ölerzeug- nisse 2)			
1961	2 207	664	483	196	3 550
1962	2 367	1 141	519	195	4 222
1963	2 772	1 298	586	199	4 855
1964	3 444	1 158	500	235	5 337
1965	3 676	1 039	501	360	5 596
1966	4 047	1 156	473	469	6 145
1967	4 656	1 418	459	530	7 063
1968	5 602	1 728	380	557	8 267
1969	5 668	1 828	459	766	8 721
1970	5 938	2 122	647	945	9 652
1971	7 679	2 908	530	1 281	12 398
1972	7 411	2 571	528	1 597	12 107
1972 Okt.	590	180	48	149	967
Jan./Okt.	6 101	2 003	426	1 239	9 769
1973 Okt.	862	562	48	ts) 154	ts) 1 626
Jan./Okt.	6 930	3 529	438	ts) 1 337	ts) 12 234

1 Zur Regionalgliederung siehe Tabelle S. 22. – 2 Z. B. Benzine, Dieselmotorkraftstoff und Heizöle. – 3 In der Außenhandelsstatistik nicht erfaßt. – ts) Teilweise geschätzt.

sondern über Drittländer eingekauft. So wird beispielsweise nigerianisches und algerisches Öl vielfach über Großbritannien eingekauft, saudi-arabisches und libysches dagegen über die Vereinigten Staaten.

Die weiteren Auswirkungen der teils angekündigten, teils schon verwirklichten Maßnahmen insbesondere der arabischen ölfördernden Länder auf die deutsche Einfuhr (und damit auf die gesamte Zahlungsbilanz) lassen sich gegenwärtig nur ganz grob abschätzen. Sicher scheint lediglich, daß auch bei einem alles in allem nur geringfügigen Rückgang der mengenmäßigen Ölimporte die Verteuerung des Erdöls so kräftig sein wird, daß in diesem Bereich die Einfuhrwerte steigen müssen. Diese unmittelbaren, auf einen Abbau der Handelsbilanzüberschüsse hinwirkenden Einflüsse könnten allerdings durch mittelbare, erst im Laufe der Zeit auftretende Tendenzen überlagert werden. Käme es nämlich zu einem stärkeren Einbruch in der Ölversorgung, so wären Rückwirkungen auf die industrielle Produktion und andere Wirtschaftsbereiche nicht auszuschließen, die sich – gemäß bisheriger Erfahrungen mit Abschwungphasen – in einer Abnahme des Einfuhrbedarfs niederschlagen würden. Da andererseits manche Außenhandelspartner der Bundesrepublik ebenfalls von der Mangellage im Ölsektor getroffen werden, könnte aber auch das deutsche Exportgeschäft in Mitleidenschaft gezogen werden. Ob alle diese Einflüsse insgesamt zu einer substantiellen Änderung des Handelsbilanzsaldos führen werden, hängt entscheidend vom weiteren Verlauf der Ölkrise ab.

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland von Rohöl und Mineralölzeugnissen nach Regionen *)				
Mio DM				
Ländergruppe/Land	1971	1972	Jan./Okt. 1973	Nachricht- lich: Anteil in % im Zeit- raum Jan./Okt. 1973
I. Rohöl				
Alle Länder	7 679	7 411	6 930	100
Naher Osten	3 071	2 997	3 181	45,9
darunter:				
Saudi-Arabien	1 265	1 335	1 519	21,9
Irak	318	139	96	1,4
Iran	618	666	759	11,0
Kuwait	314	281	243	3,5
Abu Dhabi, Dubai, Oman	457	472	482	6,9
Afrika	4 178	3 950	3 460	49,9
darunter:				
Algerien	923	865	981	14,2
Libyen	2 329	2 123	1 736	25,0
Nigeria	748	836	662	9,5
Sonstige Länder	430	464	289	4,2
darunter:				
Venezuela	216	248	121	1,7
Nachrichtlich:				
OPEC-Länder 1)	7 266	7 040	6 634	95,7
II. Andere Mineralölzeugnisse 2)				
Alle Länder	2 908	2 571	3 529	100
EG-Mitgliedsländer	2 391	2 052	2 877	81,5
darunter:				
Belgien-Luxemburg	265	158	189	5,3
Frankreich	240	241	237	6,7
Großbritannien	101	147	108	3,1
Italien	375	253	428	12,1
Niederlande	1 406	1 251	1 907	54,0
EFTA-Mitgliedsländer	19	10	8	0,2
Vereinigte Staaten von Amerika	3	7	8	0,2
Staatshandelsländer	330	330	371	10,5
Sonstige Länder	165	172	265	7,5
darunter:				
Spanien	24	61	101	2,9
Algerien	6	10	38	1,1
Türkei	4	23	28	0,8

* Erfasst nach Herstellungsländern. — 1 OPEC = Organisation of Petroleum Exporting Countries: Abu Dhabi (bis 1972 einschl. Dubai), Algerien, Indonesien, Irak, Iran, Kuwait, Libyen, Katar, Saudi-Arabien, Venezuela, Nigeria. — 2 Z. B. Benzine, Dieselmotoren und Heizöl.

Die Einfuhren von industriellen Vorleistungen haben sich in letzter Zeit aber auch ohne die Importe von Mineralölzeugnissen erhöht; die Rohstofflieferungen aus dem Ausland wuchsen im Oktober um 32%, die Halbwarenimporte um 22% über ihr vergleichbares Vorjahrsniveau. Die weltmarktbedingte Preishausse hat freilich auch hier zu spürbaren Verteuerungen geführt, jedoch ist die Einfuhr in jüngster Zeit auch mengenmäßig kräftiger gestiegen. Ähnliches gilt für einige Bereiche der Fertigwareneinfuhr (vgl. Seite 10). Die Ursache hierfür liegt wohl darin, daß die ausländischen Waren dank der DM-Aufwertung an Wettbewerbsfähigkeit gewannen und die Importpreise sich bis zuletzt noch als zusätzliche

Bremse für den inneren Preisauftrieb erwiesen. Die Durchschnittswerte der Einfuhr, ein ungefährer Preisindikator für die tatsächlich eingeführten Waren, lagen zwar im Oktober um rund 4% über ihrem Vorjahrsniveau; sie waren aber kaum höher als im Mai d. J., also vor der letzten Aufwertung der DM gegenüber dem Sonderziehungsrecht, ja sie übertrafen im Herbst 1973 das Niveau von 1962 nur um 2½%, was am ehesten verdeutlicht, wie stark die Abschirmungseffekte der verschiedenen DM-Aufwertungen vor der Auslandsinflation gewesen sind. Wird im übrigen von den weltmarktbedingten Preisanhebungen bei Rohstoffen und Halbwaren abgesehen, die so erheblich waren, daß sie durch die Verbesserung des Außenwertes der D-Mark zwar verringert, jedoch nicht gänzlich verhindert werden konnten, so hat sich die Einfuhr in weiten Teilen sogar effektiv verbilligt (siehe Schaubild auf Seite 23). Dies gilt für Investitionsgütererzeugnisse wie Maschinen, Automobile und elektrotechnische Produkte und auch für einige Konsumgüter (Schuhe, Textilien). Dieser Preisrückgang hebt sich vorteilhaft von der Verteuerung inländischer Produkte ab. Die stabilitätspolitisch erwünschten Preiseinflüsse der Einfuhr verloren freilich im November etwas an Gewicht, weil die Aufwertungsrate der D-Mark sich zurückbildete.

Die *Ausfuhr* stand auch in den letzten Monaten — wie nun schon seit einem Jahr — ganz unter dem Zeichen der günstigen Auslandskonjunktur. Von August bis Oktober 1973 waren die deutschen Exporte um 23½% größer als im Vorjahr; saisonbereinigt wuchsen sie in dieser Zeit im Vergleich zum vorangegangenen Dreimonatsabschnitt nochmals um 8%. Offenbar hat die deutsche Exportwirtschaft die kosten- und aufwertungsbedingte Verteuerung ihrer Produkte angesichts der weltweiten Knappheit wichtiger Industriegüter, vor allem von Investitionsgütererzeugnissen, durch ihre Lieferfähigkeit überspielen können, zumal die sich abzeichnende konjunkturelle Abschwächung im Inland die davon hauptsächlich betroffenen Bereiche veranlaßte, sich nicht nur um die Erhaltung, sondern um die Ausweitung ihrer Exportmärkte zu bemühen. Die Bedeutung der Lieferfähigkeit verlor allerdings dann an Gewicht, wenn sich die Konjunktur im Ausland stärker beruhigen würde.

Dienstleistungen

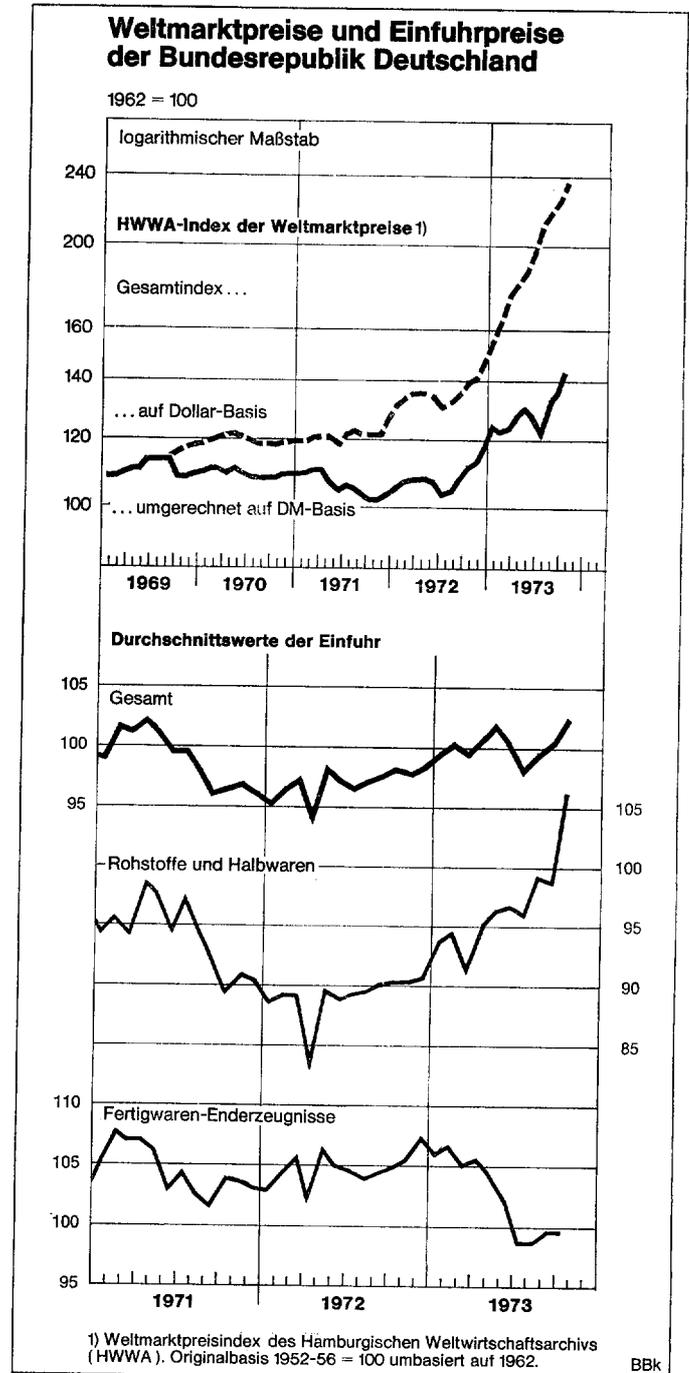
Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland haben die Defizite in den letzten Monaten weiter kräftig zugenommen und so ein gewisses Gegengewicht zu den wachsenden Außenhandelsüberschüssen geschaffen. Von August bis Oktober wurden nach vorläufigen Berechnungen für ausländische Dienstleistungen rund 2,7 Mrd DM mehr ausgegeben als die eigenen Dienstleistungen für Ausländer erbrachten. Gegenüber den gleichen Monaten von 1972 bedeutete dies eine Vergrößerung des Passivsaldo um ein Drittel oder 0,7 Mrd DM.

Erhöht hat sich vor allem das Defizit der Reiseverkehrsbilanz; es wuchs im Zeitraum August/Oktober 1973 auf 4 Mrd DM gegenüber 2,9 Mrd DM in den gleichen Monaten von 1972. Dabei gingen die Aufwendungen deutscher Auslandsreisender von August bis Oktober mit insgesamt 5,7 Mrd DM um 17% (oder 0,8 Mrd DM) über den entsprechenden Vorjahresbetrag hinaus. Hierzu dürften sowohl die kräftige Steigerung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte als auch die DM-Aufwertung beigetragen haben, die zeitweise so stark war, daß Reisen ins Ausland billiger waren als im Vorjahr. Die Vergrößerung des Defizits der Reiseverkehrsbilanz beruhte aber auch darauf, daß die Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Besuchern niedriger als vor einem Jahr waren; mit 1,6 Mrd DM lagen sie in den Monaten August bis Oktober 1973 um 15% unter den vor Jahresfrist erzielten Einnahmen. Entscheidend für die Verringerung der Einnahmen im Reiseverkehr war vermutlich, daß die DM-Aufwertung und der innere Preisanstieg einen Aufenthalt in der Bundesrepublik für Ausländer so verteuert haben, daß viele Reisen unterblieben. Daher nahm die Bundesrepublik von Touristen und Geschäftsreisenden aus Ländern, denen gegenüber sich die D-Mark besonders stark aufwertete (wie beispielsweise den USA, Italien und Großbritannien), in den Monaten August bis Oktober sogar um schätzungsweise 30% weniger ein als vor Jahresfrist.

Die Kapitalertragsbilanz wies in den letzten Monaten einen kleinen Überschuß auf (August/Oktober: + 100 Mio DM), während sie ein Jahr zuvor mit 200 Mio DM passiv gewesen war. Ursächlich für die zwischenzeitliche Aktivierung waren höhere Einnahmen; insbesondere die Erträge der Bundesbank aus der verzinslichen Anlage ihrer Währungsreserven haben sich stark erhöht und erreichten 0,9 Mrd DM. Die Ausgaben für die Inanspruchnahme ausländischer Kapitalien haben insgesamt nicht weiter zugenommen, doch kam es zu gewissen Umlagerungen: Die zuvor sehr umfangreichen Ausschüttungen inländischer Firmen an ihre ausländischen Anteilseigner sind spürbar zurückgegangen, während Ausländer aus ihrem Besitz an inländischen Rentenpapieren höhere Erträge erzielten. Auch in den übrigen Teilbereichen der Dienstleistungsbilanz ergaben sich, zusammengekommen, trotz der Höherbewertung der D-Mark etwas größere Einnahmen als vor einem Jahr (1,3 Mrd DM gegen 1,2 Mrd DM in den Monaten August bis Oktober 1972). Ausschlaggebend hierfür waren etwas höhere Einnahmen von fremden Truppen.

Übertragungen

Bei den Übertragungen zwischen In- und Ausland hat sich das Defizit ebenfalls merklich vergrößert. In den Monaten August bis Oktober belief es sich auf 3,6 Mrd DM und damit auf 0,4 Mrd DM mehr als vor einem Jahr. Reichlich die Hälfte des Defizits der gesamten Übertragungsbilanz, nämlich 2,0 Mrd DM, war auf die Heimat-



überweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte zurückzuführen; vor einem Jahr hatten diese Heimatrimesen etwa 1,7 Mrd DM betragen. Die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer erreichte im Sommer 1973 mit schätzungsweise 2,6 Millionen eine neue Spitze, obwohl sich in dieser Zeit erste Lockerungen der Arbeitsmarktlage zeigten. Ende November ist nun die zuvor schon administrativ erschwerte Vermittlung neuer Arbeitskräfte aus Nicht-EG-Ländern vorerst eingestellt worden. Mit dieser vorsorglichen Maßnahme zur Eindämmung der Ausländerbeschäftigung dürfte sich der langjährige, nur gelegentlich unterbrochene Zugang

Statistisch erfaßter langfristiger Kapitalverkehr mit dem Ausland				
Mio DM (Kapitalabfluß: —, Kapitalzufluß: +)				
Position	1973			
	Aug./Okt.	Mal./Juli	Febr./April	Jan./Okt.
I. Private Transaktionen				
Kredite und Darlehen	+ 365	+ 1 995	+ 1 998	+ 4 545
Forderungen an das Ausland	+ 302	+ 1 839	+ 2 073	+ 4 279
Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	+ 63	+ 156	— 75	+ 266
Direktinvestitionen	+ 401	+ 515	+ 33	+ 786
Deutsche Investitionen im Ausland	— 944	— 772	— 623	— 2 567
Ausländische Investitionen im Inland	+ 1 345	+ 1 287	+ 656	+ 3 353
Wertpapiertransaktionen 1)	— 71	— 276	— 122	— 571
Ausländische Wertpapiere	+ 116	+ 242	+ 435	+ 698
Inländische Wertpapiere	— 187	— 518	— 557	— 1 269
Sonstiges 2)	— 37	— 155	— 209	— 537
Insgesamt	+ 659	+ 2 081	+ 1 699	+ 4 226
II. Öffentliche Transaktionen				
darunter:	— 414	— 730	— 422	— 1 827
Kredite an Entwicklungsländer	— 355	— 476	— 392	— 1 474
III. Gesamter langfristiger Kapitalverkehr (I + II)	+ 246	+ 1 351	+ 1 277	+ 2 399

1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb; nähere Aufgliederung der Wertpapiertransaktionen: siehe Statistischer Teil dieses Monatsberichtes, Tab. IX, 5. — 2 Hauptsächlich Erwerb von Grundbesitz im Ausland.

an Gastarbeitern bis auf gut 10% aller abhängig Beschäftigten im Sommer 1973 einstweilen nicht mehr fortsetzen.

Die staatlichen Transferzahlungen waren im Herbst 1973 mit 1,4 Mrd DM (netto) kaum größer als vor einem Jahr. Im wesentlichen geht dies darauf zurück, daß die Nettozahlungen des Bundes an den EG-Haushalt — also die eigenen Leistungen nach Abzug der Erstattungen etc. — mit knapp 200 Mio DM geringer ausfielen als vor einem Jahr (350 Mio DM), hauptsächlich wegen relativ hoher Zahlungen der Gemeinschaft an den Bundeshaushalt für Interventionszwecke und für Subventionen von landwirtschaftlichen Marktordnungswaren. Die restlichen staatlichen Übertragungen (1,2 Mrd DM) betrafen wie üblich in erster Linie Wiedergutmachungen, Renten und Pensionen; insgesamt waren diese Transferzahlungen um 0,3 Mrd DM höher als ein Jahr zuvor.

Langfristiger Kapitalverkehr

Im langfristigen Kapitalverkehr mit dem Ausland wurden von August bis Oktober d.J. Nettokapitalzuflüsse von rund 250 Mio DM statistisch registriert, verglichen mit 1,4 Mrd DM in den vorhergehenden drei Monaten (siehe obenstehende Tabelle). Allerdings ist dieses Bild unvollständig, da die Probleme der exakten statistischen Erfassung der grenzüberschreitenden Kapitalströme seit einiger Zeit beträchtlich zugenommen haben. Sie gewannen

in dem Maße an Gewicht, wie Wechselkursereignisse und Zinsdifferenzen zwischen Inland und Ausland einen Anreiz zu Kapitaltransaktionen boten, die dem Zweck der Maßnahmen zur Beschränkung des Kapitalimports zuwiderliefen.

Besonders lückenhaft sind zur Zeit die statistischen Angaben über die Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland. Diese Transaktionen haben sich den verfügbaren Unterlagen zufolge von August bis Oktober zwar nahezu ausgeglichen. Auffällig ist dabei jedoch die außerordentliche Zunahme der Umsätze im Wertpapiergeschäft mit dem Ausland, und zwar in erster Linie beim Handel mit deutschen festverzinslichen Wertpapieren. Folgt man der Kapitalverkehrsstatistik und der Statistik über Gebietsfremdenkontingente, dann sind von August bis Oktober deutsche Rentenwerte im Betrage von 4,6 Mrd DM aus ausländischem Besitz veräußert worden; dies war fast doppelt so viel wie in den vorhergehenden drei Monaten und sechsmal so viel wie im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. In den ersten zehn Monaten von 1973 zusammen haben sich diesen Unterlagen zufolge die Verkäufe deutscher festverzinslicher Wertpapiere aus dem Ausland sogar auf etwas mehr als 10 Mrd DM belaufen. Träfe dies wirklich zu, dann bedeutete es, daß der Bestand deutscher Rentenwerte in ausländischem Besitz, der laut Depotstatistik Ende 1972 ungefähr 14 bis 15 Mrd DM betragen hatte, in diesen zehn Monaten, global betrachtet, zu etwa Dreiviertel umgeschlagen worden wäre. Wahrscheinlicher ist vielmehr, daß es sich bei diesen „Verkäufen deutscher Wertpapiere aus Auslandsbesitz“ letztlich zu einem nicht unerheblichen Teil um Verkäufe deutscher Rentenwerte aus *inländischem* Besitz gehandelt hat, wobei lediglich ausländische Banken eingeschaltet waren, nachdem die Papiere zuvor ins Ausland verbracht oder Wertpapierdepots von Inländern auf ausländische Banken verlagert worden waren. Die Verkäufe ließen dann insoweit „Gebietsfremdenkontingente“ entstehen, die für den „legalen“ Verkauf deutscher Wertpapiere an Ausländer und damit zur Mittelbeschaffung im Ausland benutzt wurden. Zweifellos stellt dieses Verfahren eine mißbräuchliche Ausnutzung der den deutschen Banken von der Bundesbank zugestandenen Gebietsfremdenkontingentsregelung dar, in deren Rahmen Sammelgenehmigungen zum Erwerb deutscher Wertpapiere durch Ausländer erteilt worden sind. Die Verkäufe von festverzinslichen Wertpapieren an Ausländer, die statistisch weitgehend zutreffend erfaßt worden sein dürften, betragen von August bis Oktober 1973 rund 4,5 Mrd DM und von Januar bis Oktober d.J. etwa 9,5 Mrd DM. Per Saldo hätten sich nach der Kapitalverkehrsstatistik die Bestände des Auslands an deutschen Rentenwerten im Berichtszeitraum und im bisherigen Verlauf des Jahres vermindert, während vieles darauf hindeutet, daß sie sich tatsächlich kräftig erhöht haben, weil in Wirklichkeit die Verkäufe des Auslands erheblich niedriger waren als seine Käufe.

Von den statistischen Erfassungsschwierigkeiten infolge der außenwirtschaftlichen Absicherungsmaßnahmen kaum berührt sind die ausländischen Direktinvestitionen in der Bundesrepublik, denn sie sind im wesentlichen von der Genehmigungspflicht nach § 23 Außenwirtschaftsgesetz ausgenommen. Die ausländischen Direktinvestitionen haben sich daher auch dem statistischen Bilde nach verhältnismäßig stetig weiterentwickelt. Sie beliefen sich von August bis Oktober 1973 auf 1,3 Mrd DM, was ungefähr ebensoviel wie im vorhergehenden Dreimonatsabschnitt war. Seit Anfang dieses Jahres gerechnet lagen die ausländischen Direktinvestitionen allerdings mit insgesamt 3,4 Mrd DM um 0,7 Mrd DM unter dem in den ersten zehn Monaten von 1972 verzeichneten Betrag. Diese Abnahme dürfte im wesentlichen auf die Wechselkursentwicklung zurückgehen, denn mit der beträchtlichen Höherbewertung der D-Mark im Vergleich zum Vorjahr hat sich für den ausländischen Investor bei Investitionen in der Bundesrepublik der Fremdwährungsaufwand erhöht. Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland betragen von August bis Oktober gut 0,9 Mrd DM; sie haben sich damit in den letzten Monaten zwar ebenfalls einigermaßen stetig erhöht, blieben aber in den ersten zehn Monaten von 1973, in denen sie insgesamt 2,6 Mrd DM ausmachten, um 0,4 Mrd DM hinter dem Ergebnis im entsprechenden Vorjahrszeitraum zurück. Dies steht in einem gewissen Gegensatz zu der vielfach erwarteten Entwicklung, wonach deutsche Investitionen im Ausland auf Grund der für deutsche Unternehmen günstigen Wechselkursentwicklung angeregt würden. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß der Durchführung solcher Vorhaben vielfach die im Inland vorherrschenden erschwerten Finanzierungsbedingungen entgegenstanden. Im übrigen hat die in den letzten Wochen eingetretene Abschwächung der D-Mark, die vor allem gegenüber dem US-Dollar verhältnismäßig stark ausgeprägt war, offenbar dazu geführt, Investitionspläne zumindest zeitlich zu verschieben, wenn nicht gar aufzugeben. Per Saldo hat im Bereich der Direktinvestitionen von August bis Oktober ein Nettokapitalimport von 0,4 Mrd DM stattgefunden.

Zu Mittelzuflüssen im Betrage von ebenfalls netto 0,4 Mrd DM ist es im Berichtszeitraum auf Grund von Kredittransaktionen mit dem Ausland gekommen. Dabei handelte es sich aber weniger um Kreditaufnahmen im Ausland, denn die Genehmigungspraxis der Bundesbank im Zusammenhang mit der bardepotfreien Inanspruchnahme von Krediten im Rahmen der „Exportquote“ ist durch die Beschränkung auf Kurssicherungskredite Ende Juni sogar noch verschärft worden. Vielmehr gab der weitere Abbau von Forderungen deutscher Banken aus der Gewährung von mittel- und langfristigen Krediten an das Ausland den Ausschlag. Mit 0,3 Mrd DM waren derartige Liquidationen im Berichtszeitraum allerdings erheblich geringer als in den Monaten zuvor, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß diese Auslandsanlagen in der Zeit von Januar bis Juli 1973 durch fristgemäße Tilgungen sei-

tens der ausländischen Schuldner oder infolge von Abtretungen durch die inländischen Gläubiger an das Ausland — zum Beispiel an im Ausland domilizierende Tochterinstitute der abtretenden inländischen Banken — bereits erheblich reduziert worden waren (um insgesamt 4 Mrd DM).

Im Bereich des langfristigen Kapitalverkehrs der öffentlichen Hand kam es — wie auch schon in den Vormonaten — zu Kapitalexporten. Sie beliefen sich von August bis Oktober d. J. auf netto 0,4 Mrd DM (Mai bis Juli d. J.: 0,7 Mrd DM) und gingen vor allem auf die Gewährung von Krediten und Darlehen an Entwicklungsländer zurück. Derartige direkte Finanzierungshilfen der öffentlichen Hand zugunsten von Entwicklungsländern hatten von Januar bis Oktober d. J. insgesamt 1,5 Mrd DM betragen.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Der statistisch erfaßte kurzfristige Kapitalverkehr mit dem Ausland ist in der Berichtsperiode hauptsächlich durch Zuflüsse und Abflüsse im Bankenbereich bestimmt worden. War es im Juli, als die Bundesbank im Rahmen des Gruppenfloating zeitweise andere Partnerwährungen zu stützen hatte, noch zu Geldimporten des Bankensektors gekommen, so haben im August nach Beruhigung der Devisenmarktlage die Geldrückflüsse ins Ausland überwogen. Im September stellten sich im Anschluß an die Aufwertung des holländischen Gulden (17. September) erneut Unsicherheiten auf den Devisenmärkten ein, in deren Verlauf die Bundesbank abermals im Rahmen des Gruppenfloatings zu intervenieren hatte. Dabei passivierte sich die kurzfristige Auslandsposition der Kreditinstitute durch Zunahme der Verbindlichkeiten. Diese den Banken zugeströmten Mittel sind im darauffolgenden Monat teilweise wieder ins Ausland zurückgeflossen, zu einem nicht unerheblichen Teil jedoch auch zu Zahlungen an Inländer verwandt worden. Darüberhinaus fanden angesichts des im Oktober zeitweise relativ flüssigen inländischen Geldmarktes auch gewisse Geldexporte durch Banken statt. Per Saldo verblieb für die Monate Juli bis Oktober zusammengenommen im Bankenbereich ein Mittelabfluß in Höhe von 5 Mrd DM, der zum größten Teil auf die Erhöhung der kurzfristigen Auslandsforderungen zurückzuführen war. Im November hat sich die Aktivierung der Netto-Auslandsposition der Banken fortgesetzt; nach den Meldungen der wichtigsten am Auslandsgeschäft beteiligten Banken betrug sie ungefähr 4 Mrd DM, wovon fast 3 Mrd DM auf die Zunahme der Auslandsforderungen zurückgingen.

Die statistisch ermittelten kurzfristigen Kapitaltransaktionen der Wirtschaftsunternehmen, die allerdings im wesentlichen nur die im Ausland aufgenommenen und an das Ausland gewährten kurzfristigen Finanzkredite umfassen, waren — verglichen mit den Bankentransaktionen — gering. Von August bis Oktober hat die Verschul-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM				
Position	1973			
	Aug./ Okt. p)	Mal/ Juli	Febr./ April	Jan./ Okt. p)
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	46 865	44 025	42 607	146 808
Einfuhr (cif)	35 881	36 655	35 768	120 015
Saldo	+10 984	+ 7 370	+ 6 839	+26 793
Dienstleistungsbilanz	- 2 650	- 3 059	- 1 195	- 7 665
Übertragungsbilanz	- 3 632	- 4 209	- 3 547	-12 541
Saldo der Leistungsbilanz	+ 4 702	+ 102	+ 2 097	+ 6 586
B. Statistisch erfaßter Kapitalverkehr				
(Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Wertpapiertransaktionen 1)				
Ausländische Wertpapiere 2)	- 71	- 276	- 122	- 571
Inländische Wertpapiere 2)	+ 116	+ 242	+ 435	+ 698
Forderungen aus Kreditgewährungen deutscher Banken an das Ausland 3)	- 187	- 518	- 557	- 1 269
Sonstiges	+ 319	+ 1 392	+ 2 077	+ 3 870
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	- 4	+ 233	- 677	- 903
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	+ 248	+ 1 351	+ 1 277	+ 2 399
Wirtschaftsunternehmen	- 4 988	- 2 137	+ 6 177	- 3 872
Öffentliche Hand	- 471	- 194	- 1 187	- 1 872
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	- 73	- 185	+ 607	+ 684
Saldo der Kapitalbilanz	- 5 532	- 2 516	+ 5 597	- 4 860
Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	- 528	- 1 063	+ 8 971	+ 4 125
D. Saldo der statistisch nicht erfaßten Transaktionen (Restposten)	+ 3 240	+ 9 154	+10 830	+25 968
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 2 656	+ 8 091	+19 801	+30 093
F. Neubewertung der Währungsreserven 4)	-	-	- 7 217	- 7 217
G. Saldo der Devisenbilanz 5)	+ 2 656	+ 8 091	+12 584	+22 876
Nachrichtlich: Grundbilanz 6)	+ 4 948	+ 1 453	+ 3 374	+ 8 985

1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienerwerb. - 2 Netto-Verkäufe durch Inländer an Ausländer: +. - 3 Abnahme der Forderungen: +. - 4 Minderung des DM-Wertes der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank durch die im Februar 1973 vorgenommene Abwertung des US-Dollars um 10%. - 5 Veränderung der Netto-Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (Identisch mit dem Saldo E + F). - 6 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. - p Vorläufig.

dung aus statistisch gemeldeten Finanzkrediten um 0,5 Mrd DM abgenommen. Die gesamte kurzfristige Auslandsverschuldung des Unternehmenssektors hat sich jedoch keineswegs verringert, sondern weiter erhöht. Denn die Inanspruchnahme von bardepotfreien und nicht genehmigungsbedürftigen Handelskrediten ist allen vorhandenen Anhaltspunkten zufolge kräftig ausgeweitet worden, ganz abgesehen davon, daß auslaufende Finanzkredite in hohem Maße durch „Handelskredite“ ersetzt worden sein dürften²⁾.

2 Genauere statistische Angaben über die Auslandsverschuldung der Wirtschaftsunternehmen stehen bisher in der Bundesrepublik nicht zur Verfügung, weil insbesondere hinreichende Informationen über die finanziellen Transaktionen im Zusammenhang mit Warenlieferungen und Dienstleistungen (= Handelskredite) fehlen (siehe hierzu auch: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 25. Jg., Nr. 9, September 1973, S. 43).

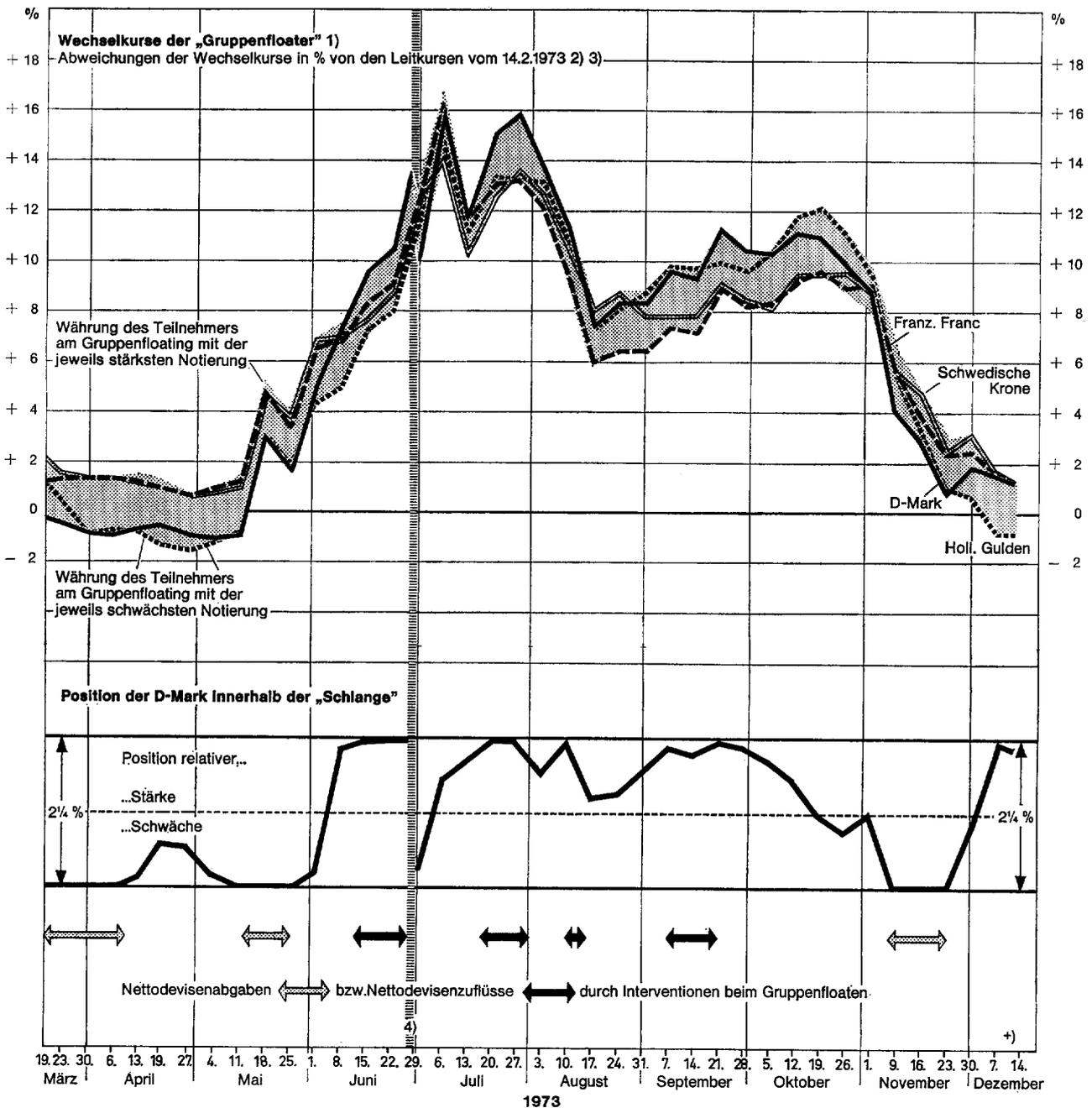
Restposten der Zahlungsbilanz

Alle Außenwirtschaftstransaktionen, die zwar einerseits zu Devisenbewegungen führen, andererseits aber anhand der verfügbaren statistischen Unterlagen im einzelnen weder der Leistungs- noch der Kapitalbilanz zugeordnet werden können, werden im sogenannten „Restposten“ der Zahlungsbilanz zusammengefaßt. Dieser Restposten hat in der jüngsten Vergangenheit einen bemerkenswerten Umfang erreicht; von August bis Oktober 1973 wies er einen Aktivsaldo (Indiz für statistisch nicht aufgliederbare Zuflüsse aus dem Ausland) von 3,2 Mrd DM auf und seit Jahresanfang gerechnet hat sich sogar ein Aktivsaldo in Höhe von 26 Mrd DM herausgebildet.

Entstanden ist dieser Saldo keineswegs stetig, sondern in bestimmten Schüben, die insbesondere mit Unsicherheitsphasen an den Devisenmärkten zusammenfielen. Das legt zwar den Schluß nahe, daß der Aktivsaldo des Restpostens in erster Linie spekulativ beeinflusste Geld- und Kapitalimporte aus dem Ausland widerspiegelt. Die Tatsache aber, daß der Restposten der Zahlungsbilanz im bisherigen Verlauf von 1973 fast immer Überschüsse – wenn auch stark schwankenden Umfangs – aufwies, deutet darauf hin, daß durch die spekulativ bestimmten Devisenzuflüsse lediglich eine ohnehin vorhandene Tendenz zu – weitgehend wohl zinsinduzierten – Geld- und Kapitalimporten verstärkt wurde. Bei den statistisch nicht weiter aufgliederbaren Geld- und Kapitalzuflüssen handelt es sich im Prinzip um zwei Formen des Kapitalimports: Zum einen haben angesichts der Kapitalimportbeschränkungen in der Bundesrepublik alle diejenigen Formen von Kapitalzuflüssen an Gewicht gewonnen, die von den Beschränkungen ausgenommen worden sind und mangels ausreichender Unterlagen schon bisher in der Zahlungsbilanzstatistik nicht haben erfaßt werden können. Hierzu gehören in erster Linie Handelskredite, die nach Ankündigung und Einführung des Bardepots mit seiner kreditkostenerhöhenden Wirkung und der schließlichen Einführung der Genehmigungspflicht für Kreditaufnahmen im Ausland in vermehrtem Umfang in Anspruch genommen worden sind.

Zum anderen besteht jedoch Anlaß zu der Vermutung, daß auch nicht unerhebliche Transaktionen zur Geldbeschaffung im Ausland vorgenommen worden sind, die den gesetzlichen Regelungen, zumindest aber den Absichten der Kapitalimportbeschränkungen, zuwiderlaufen und über die dann natürlich auch keine oder unzutreffende statistische Meldungen abgegeben worden sind. Das gilt für die Aufnahme kurz- und langfristiger Finanzkredite, in möglicherweise noch größerem Maße aber für die Mittelbeschaffung durch Verkauf deutscher Wertpapiere, vor allem festverzinslicher Papiere, an Ausländer. Weiter oben (S. 24) ist bereits dargelegt worden, auf welche Weise Gebietsfremdenkontingente „geschöpft“ werden können, in deren Rahmen dann deutsche Wertpapiere an Ausländer verkauft wurden, wobei

Wechselkursentwicklung der am europäischen Gruppenfloat beteiligt Währungen



1) Am 19. März 1973 Übergang von sechs EWG-Ländern (Belgien, Bundesrepublik, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande) sowie Norwegens und Schwedens zum Gruppenfloaten gegenüber dem US-Dollar (unter Aufrechterhaltung einer gemeinschaftlichen Bandbreite von 2,25 % untereinander).

2) Berechnet auf der Basis amtlicher Kurse: Freitagswerte.

3) D-Mark, Holl. Gulden und Norw. Krone: Abweichungen ab 19.3.1973 in % von den jeweiligen rechnerischen \$-Leitkursen. - 4) Aufwertung der D-Mark am 29.6.1973. - +) Letzter Stand: 12.12.1973.

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank				
Mio DM				
Position	1973			Bestand am 30. Nov.
	Veränderungen (+ : Zunahme der Aktiva, Abnahme der Passiva)			
	Sept.	Okt.	Nov.	
A. Reserveaktiva, insgesamt	+ 5 151	— 944	— 2 219	98 194
Gold	—	—	—	14 001
US-Dollar	+ 1 021	+ 1 957	— 461	70 606
Sonstige Devisenguthaben	+ 153	— 156	— 16	203
Deutsche Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	+ 13	— 161	+ 2 669	8 834
a) Ziehungsrechte in der Goldtranche	+ 13	— 161	+ 566	4 146
b) Zugewiesene Sonderziehungsrechte	—	—	—	1 855
c) Übertragene Sonderziehungsrechte	—	—	+ 2 103	2 833
Forderungen an den Europäischen Fonds (FECOM) ¹⁾	+ 3 952	— 2 084	— 4 652	—
Mittelfristige Forderungen an die USA aus Devisenausgleichsabkommen	—	— 500	—	1 836
Schuldverschreibungen der Weltbank	+ 12	—	—	2 473
Sonstige Reserveaktiva	—	—	+ 241	241
B. Auslandsverbindlichkeiten, insgesamt	— 110	+ 159	— 183	3 231
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Zentralbanken	— 21	+ 190	+ 219	2 167
Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Fonds (FECOM) ¹⁾	—	—	— 555	555
Sonstige Auslandspassiva	— 89	— 31	+ 153	509
C. Netto-Währungsreserven	+ 5 041	— 785	— 2 402	94 983

¹⁾ Ohne die Transaktionen mit den nicht zur EG gehörenden Ländern Norwegen und Schweden, die als Teilnehmer am europäischen Gruppenfloat ihre Forderungen und Verbindlichkeiten mit den Partnern direkt und nicht über den Europäischen Fonds (FECOM = Fonds Européen de Coopération Monétaire) verrechnen. Forderungen an den Fonds entstehen bei Interventionen im Rahmen des Gruppenfloats durch Devisenankäufe der Bundesbank und DM-Verkäufe ausländischer Zentralbanken; Verbindlichkeiten gegenüber dem Fonds entstehen durch Devisenabgaben der Bundesbank und DM-Käufe ausländischer Zentralbanken; nach den Abrechnungsvereinbarungen erfolgt der Saldenausgleich in der Regel am Ende des auf die Interventionen folgenden Monats.

es sich im bisherigen Verlauf dieses Jahres insgesamt wahrscheinlich um Milliardenbeträge gehandelt hat.

Außer legalen und illegalen Kapitalimporten, die statistisch nicht erfaßt werden konnten, gibt es auch Anhaltspunkte dafür, daß ein — allerdings relativ geringer — Teil des aktiven Restpostens eigentlich der Leistungsbilanz zuzurechnen wäre, d. h. daß deren Überschuß tatsächlich etwas höher gewesen sein dürfte, als er statistisch ausgewiesen wird. Zudem wird ein gewisser Sockelbetrag des Restpostens der Zahlungsbilanz auf Bewertungsunterschiede zurückgehen, die namentlich bei stärkeren Wechselkursänderungen zu Buche schlagen. Auch Fehler in der zeitlichen Abgrenzung von Devisenbewegungen einerseits und Leistungs- und Kapitaltransaktionen andererseits dürften eine Rolle spielen.

Währungsreserven

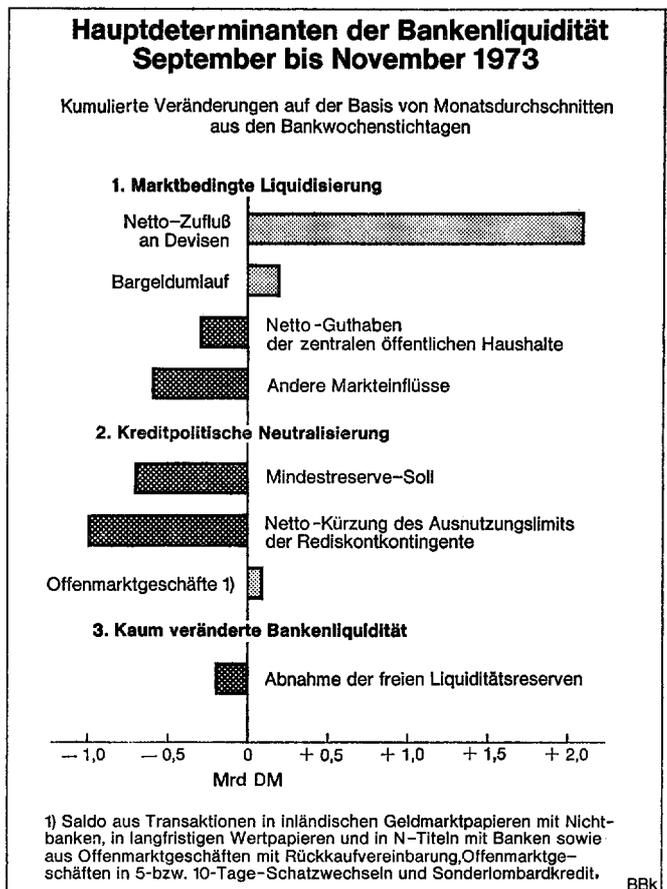
Die Währungsreserven der Bundesbank, die im August in Reaktion auf die Zuflüsse im Juni und Anfang Juli, auf deren Höhepunkt die D-Mark gegenüber dem Sonderziehungsrecht um 5,5% aufgewertet worden war, um 1,6 Mrd DM abgenommen hatten, erhöhten sich im Zuge der Währungsruhe im September um 5 Mrd DM. Die Bundesbank hatte seinerzeit vor allem zur Stützung des Kurses des Französischen Franc intervenieren müssen, desgleichen auch die französische Notenbank selbst. Auf Grund der rasch ergriffenen geldpolitischen Restriktionsmaßnahmen Frankreichs beruhigte sich die Lage auf den Devisenmärkten schnell, und die Kurse der durch das Blockfloating miteinander verbundenen Währungen konnten, abgesehen von der Aufwertung des holländischen Gulden um 5%, gehalten werden. Im Oktober blieben die Devisenmärkte trotz des Nahostkrieges ruhig. Die Bundesbank stützte weder den US-Dollar, noch mußte sie zur Stützung des Kurses von Währungen der am Gruppenfloat teilnehmenden Länder intervenieren. Durch sonstige Transaktionen verminderten sich die Netto-Währungsreserven der Bundesbank um 0,8 Mrd DM.

Mit der Wechselkursentwicklung im November, die die D-Mark zeitweise zur schwächsten Währung im Floating-Block werden ließ, gingen entsprechende Devisenabflüsse aus der Bundesrepublik einher. Die Währungsreserven der Bundesbank nahmen im November um weitere 2,4 Mrd DM ab. Davon entfielen allein 1,3 Mrd DM auf Interventionen im Rahmen des Block-Floatings, und zwar gab die Bundesbank für 0,5 Mrd DM Blockwährungen ab, während andere Blockwährungsländer D-Mark im Betrag von 0,8 Mrd DM auf den Devisenmärkten aufnahmen. Die sonstigen Reserveabgänge ergaben sich hauptsächlich aus Dollarverkäufen der Bundesbank.

Ende November sind die Forderungen der Bundesbank gegenüber dem Europäischen Fonds, die infolge früherer Interventionen zugunsten anderer Blockwährungen — vor allem des Französischen Franc — entstanden waren, beglichen worden. Der Saldenausgleich in Höhe von 4,3 Mrd DM erfolgte durch Übertragung von Sonderziehungsrechten (2,1 Mrd DM) und von IWF-Positionen (0,6 Mrd DM) sowie durch Dollargutschriften (1,4 Mrd DM) und durch Übertragung von DM-Guthaben (0,2 Mrd DM). Durch diese Abrechnung früherer Interventionen hat sich lediglich die Zusammensetzung der Währungsreserven der Bundesbank geändert. Die gesamten Netto-Währungsreserven der Bundesbank beliefen sich Ende November 1973 auf 95 Mrd DM. Davon entfielen 70,6 Mrd DM auf Dollarguthaben, 14,0 Mrd DM auf den Goldbestand, 4,7 Mrd DM auf Sonderziehungsrechte und 4,1 Mrd DM auf Ziehungsrechte im Internationalen Währungsfonds.

Geldpolitik und Zentralbankgeldschaffung

Die Bundesbank hat in den Herbstmonaten den restriktiven Kurs ihrer Geldpolitik, den sie seit dem Frühjahr verfolgt hatte, grundsätzlich beibehalten. Auch im Berichtszeitraum verfügten die Banken nicht über nennenswerte freie Liquiditätsreserven, die sie von sich aus in Zentralbankgeld hätten umwandeln können. Die Bundesbank war bestrebt, ihnen – unter Berücksichtigung zu erwartender saisonaler Schwankungen des Zentralbankgeldbedarfs – nur soviel zusätzliches Zentralbankgeld zur Verfügung zu stellen, daß sie sich zu einer erheblichen Verminderung ihrer Bilanzausweitung gezwungen sahen. Allerdings konnte die Bundesbank die Zentralbankgeldschaffung nicht immer voll in der Hand behalten. In der zweiten Septemberhälfte mußte sie vielmehr im Rahmen der europäischen Vereinbarungen über die innerhalb enger Bandbreiten festen Wechselkurse Devisen im Betrage von 4,7 Mrd DM ankaufen, also in diesem Umfang unfreiwillig Zentralbankgeld schaffen. Soweit diesen Devisenankäufen ein Anstieg der mindestreservepflichtigen Auslandsverbindlichkeiten der Banken gegenüberstand, wurde das so entstehende Zentralbankgeld in der Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten automatisch gebunden. Soweit das nicht der Fall war, mußte das unbeabsichtigt geschaffene Zentralbankgeld auf anderem Wege abgeschöpft werden. Eine solche Operation bringt aber Unsicherheiten in die Zentralbankgeldsteuerung, weil sich nicht genau voraussehen läßt, welches Ausmaß die „automatische Bindung“ haben wird: Schöpft die Bundesbank zuwenig ab, so lockern sich die Geldmärkte, geführt vom Tagesgeldmarkt, auf, was die monetäre Entwicklung auf die Dauer nicht unberührt lassen würde; schöpft die Bundesbank dagegen zuviel ab, so entstehen am Bankengeldmarkt extreme Zinsausschläge, denn es fällt dann den Banken schwer, die Mindestreserveverpflichtung zu erfüllen. Entgegen verschiedentlich geäußerten Vermutungen hat die Bundesbank mit den am 4. Oktober ergriffenen Maßnahmen indes nicht zuviel, sondern eher zuwenig Zentralbankgeld abgeschöpft. Sie kürzte das Inanspruchnahmelimit der Rediskontkontingente, das seit dem Februar 1973 60% betragen hatte, in einer nach Größenklassen abgestuften Weise, und zwar bei den größeren Kreditinstituten (mit einem Eigenkapital von mehr als 100,0 Mio DM) auf 45% und bei solchen mit einem Eigenkapital von mehr als 50,0 Mio DM, aber nicht mehr als 100,0 Mio DM, auf 55%, während sie es bei den kleineren Instituten unverändert bei 60% beließ. Insgesamt wurden damit den Banken 1,3 Mrd DM entzogen. Ferner senkte die Bundesbank ab Oktober den Basisbetrag zur Berechnung des Zuwachses an mindestreservepflichtigen Auslandsverbindlichkeiten um 15%, wodurch für sich gesehen das Reserve-Soll um 0,7 Mrd DM stieg. Erst ab November wurde die 3%ige Erhöhung der Reservesätze auf Inlandssicht- und -termineinlagen wirksam, wodurch – isoliert betrachtet – nochmals 0,9 Mrd DM gebunden wurden.



Alle diese Maßnahmen konnten nicht verhindern, daß sich der Tagesgeldmarkt, an dem schon im September nach anfänglicher Versteifung wegen der Devisenzuflüsse eine extreme Schwemme geherrscht hatte, von Mitte Oktober an wieder auflockerte. Die Bundesbank bot daraufhin für einige Tage, wie schon im August, fünf- und zehntägige Schatzwechsel zu einem Abgabesatz von $6\frac{3}{4}$ und 7% an, um ein völliges Absinken des Geldmarktsatzes wenigstens bis zum Ultimo zu verhindern. Erst im November, als sich umgekehrt Devisenabflüsse stärker bemerkbar machten – sie betragen vom 25. Oktober bis Ende November 3,5 Mrd DM –, verknappte sich das Zentralbankgeld in der zweiten Monatshälfte stark, und die Zinsen für Tagesgeld stiegen. Die Bundesbank trug dieser Sachlage dadurch Rechnung, daß sie im November den Kreditinstituten Offenmarktgeschäfte mit Wechseln (mit Rückkaufverpflichtung der Banken nach zehn Tagen) zu einem Marktzins von 11% anbot und sich darüber hinaus bereit erklärte, den Instituten Sonderlombardkredit zu einem Zinssatz von 13% zu gewähren. Beide Angebote können jederzeit widerrufen werden; dagegen erschien es nicht erforderlich, sie betragsmäßig zu begrenzen, weil die in Ansatz gebrachten Zinssätze Anregungswirkungen auf die Kreditbereitschaft der Banken im wesentlichen ausschließen dürften. Der Sonderlombardkredit ist im übrigen, wenn die Bundesbank ihr Angebot wieder zurückzieht, spätestens am darauffolgenden Tag zurückzuzahlen. Zur Kompensation der liquiditätsmindernden Wirkung der Devisenabflüsse

Entwicklung der Bankenliquidität *)				
Mrd DM; Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen				
Position	1973			
	Sept.	Okt.	Nov. (ts)	Sept./Nov. (ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren				
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	+ 0,1	+ 0,6	— 0,5	+ 0,2
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	— 2,9	— 0,4	+ 3,1	— 0,2
davon:				
Bund, Länder, LAF	— 3,0	— 0,6	+ 3,3	— 0,3
darunter:				
Sondereinlagen 1)	— 0,5	— 0,8	— 0,5	— 1,8
Post, ERP, Sonstige	+ 0,1	+ 0,2	— 0,2	+ 0,1
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber Banken und Bundesbank (Zunahme: +)	± 0,0	— 0,1	— 0,2	— 0,3
4. Netto-Devisenreserven der Bundesbank (Zunahme: +)	+ 1,0	+ 2,8	— 1,7	+ 2,1
5. Sonstige Faktoren	— 0,0	— 0,1	— 0,5	— 0,5
Insgesamt	— 1,7	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,4
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren				
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute (Zunahme: —) 2)	+ 1,1	— 1,4	— 0,4	— 0,7
2. Bardepot (Zunahme: —)	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
3. Offenmarktgeschäfte 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	— 0,6	— 0,3	— 0,6	— 1,5
4. Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufverpflichtung (Käufe durch Bundesbank: +)	— 0,1	— 0,7	+ 0,5	— 0,3
5. Offenmarktgeschäfte in 5/10-Tage-Schatzwechseln (Verkäufe durch Bundesbank: —)	+ 1,8	— 0,0	+ 0,0	+ 1,8
6. Sonderlombard (Zunahme: +)	—	—	+ 0,1	+ 0,1
7. Veränderung der Rediskontkontingente	—	— 1,2	+ 0,2	— 1,0
8. Veränderung der Lombardwarnmarke	—	—	—	—
Insgesamt	+ 2,2	— 3,6	— 0,2	— 1,6
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität (I + II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	+ 0,5	— 0,7	± 0,0	— 0,2
davon:				
1. Überschußguthaben 4)	+ 0,7	— 0,2	— 0,8	— 0,3
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 0,2	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
3. Unausgenutzte Rediskontkontingente	+ 0,1	— 0,6	+ 0,7	+ 0,2
4. Freier Lombardspielraum	—	—	—	—
IV. Bestand der Banken 2) an freien Liquiditätsreserven	Aug.	Sept.	Okt.	Nov. (ts)
	2,3	2,8	2,1	2,1
davon:				
1. Überschußguthaben 4) 5)	0,3	1,0	0,8	— 0,0
2. Inländische Geldmarktpapiere	0,9	0,7	0,8	0,9
3. Unausgenutzte Rediskontkontingente	1,1	1,1	0,8	1,2
4. Freier Lombardspielraum	—	—	—	—

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Konjunkturausgleichsrücklagen, Stabilitätzuschlag, Investitionsteuer, Stilllegung von Steuereinnahmen und Stabilitätsanleihe. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Transaktionen in inländischen Geldmarktpapieren und langfristigen Wertpapieren. Ohne die Transaktionen mit Banken in marktregulierten Titeln, diese finden ihren Niederschlag in III; und ohne die Transaktionen, die in II, 4 und 5 erfaßt sind. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Banken. — 5 —: Im Stichtagsdurchschnitt können die Zentralbankguthaben das Reserve-Soll unterschreiten, was im Tagesdurchschnitt nicht zulässig ist. — ts Teilweise geschätzt.

erhöhte die Bundesbank schließlich auch die Ausnutzungsgrenze der Rediskontkontingente der Kreditinstitute mit Wirkung vom 30. November wieder um linear 15%.

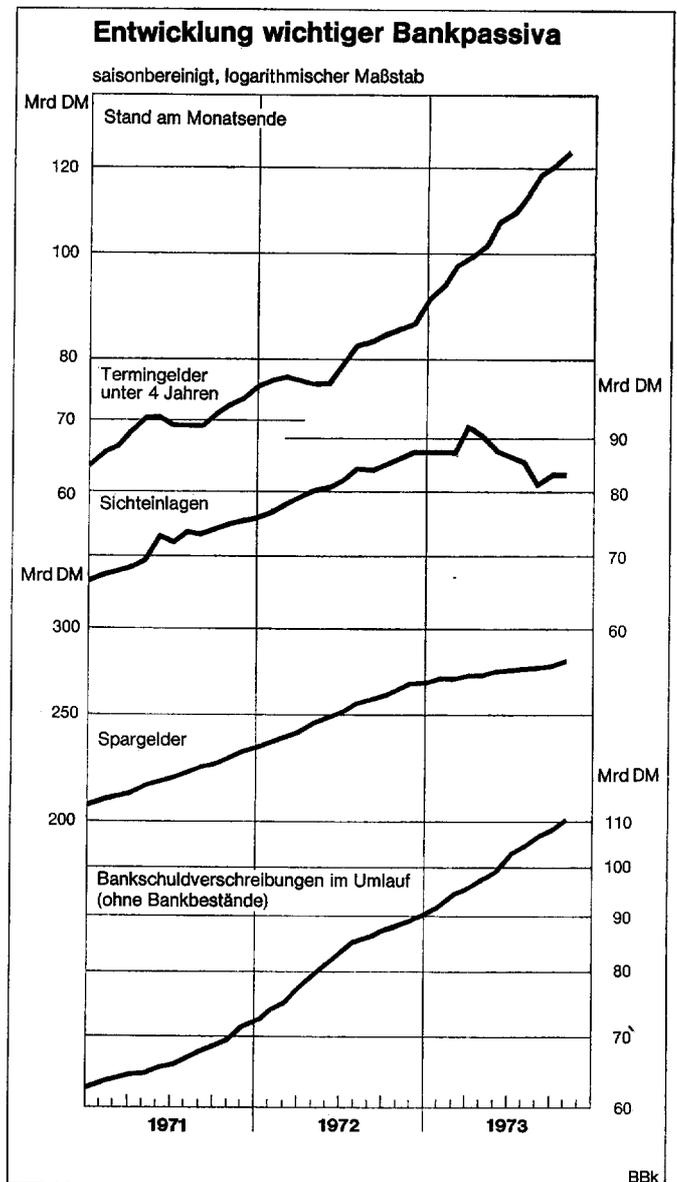
Die Devisenbewegungen waren indessen nicht die einzigen Vorgänge, die in den vergangenen Monaten die Zentralbankgeldbestände der Banken in wechselnder Richtung beeinflußt haben. Auch die zentralen öffentlichen Haushalte verursachten, vor allem bedingt durch den Rhythmus der Steuertermine, starke Bewegungen: Per Saldo entzogen sie den Banken in den Monaten September bis November 0,3 Mrd DM Zentralbankgeld, wobei der Liquiditätsentzug im Hauptsteuermonat September 3,0 Mrd DM erreichte, während im November die saisonüblich zum Jahresende zu leistenden Zahlungen wieder 3,3 Mrd DM ins Bankensystem zurückfließen ließen. In diesen Bewegungen sind auch diejenigen Mittel enthalten, mit denen Bund und Länder ihre Sondereinlagen bei der Bundesbank dotierten, die sie auf Grund der Stabilitätsprogramme ansammeln (im Berichtszeitraum rd. 1,8 Mrd DM, darunter rd. 400 Mio DM Stabilitätsanleihe, 500 Mio DM Stilllegung von Steuermehreinnahmen und rd. 900 Mio DM Aufkommen aus Stabilitätzuschlag und Investitionsteuer). Der Bargeldumlauf, der sich nach der Urlaubszeit zurückbildete und dadurch zunächst noch etwas Zentralbankgeld freisetzte, nahm ab November wieder zu. Ferner hat die Bundesbank den Banken durch Offenmarktgeschäfte mit Nichtbanken bzw. in nicht marktregulierten Titeln (sog. N-Titel) mit Banken Zentralbankgeld entzogen (1,5 Mrd DM). Hauptpartner solcher Operationen waren die Landesversicherungsanstalten, die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg und die Bundespost. Außerdem haben während der Auflockerungsphase am Geldmarkt Mitte Oktober auch Kreditinstitute N-Titel übernommen, deren Rückgabe an die Bundesbank vor Fälligkeit ausgeschlossen ist. Nur relativ wenig ist dagegen in den letzten Monaten das Reserve-Soll gestiegen; es nahm von 52,9 Mrd DM im August auf 53,6 Mrd DM im November zu. Zwar wurden, wie erwähnt, die Sätze auf Inlandssicht- und -termingelder erhöht, und auch das Wachstum der Inlandsverbindlichkeiten, vor allem das der Termingelder, erhöhte die Mindestreserve, aber andererseits setzte der kontinuierliche Abbau der Auslandspassiva der Banken — trotz der erwähnten Verminderung der Berechnungsbasis für die Zuwachsreserve — immer noch rd. 1,1 Mrd DM frei. Im November verfügten die Banken somit, genau wie schon im August, nur über ganz geringe freie Liquiditätsreserven. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 2,1 Mrd DM entfielen im Monatsdurchschnitt 1,2 Mrd DM auf ungenutzte Rediskontkontingente und 0,9 Mrd DM auf inländische Geldmarktwechsel (Privatdiskonten, Plafond-B-Wechsel der AKA, Vorratsstellenwechsel).

Monetäre Analyse

Die monetäre Expansion, die sich in den Sommermonaten deutlich abgeschwächt hatte, ist seit Anfang September wieder stärker geworden. Das Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen = M_1) ist saisonbereinigt im September und Oktober wieder gestiegen – um 1,7 Mrd DM –, nachdem es von Ende März bis Ende August kontinuierlich – um 9,9 Mrd DM – gesunken war. Die Termingelder mit Befristung unter vier Jahren (Quasigeld) sind weiterhin außerordentlich rasch gewachsen – seit Ende März um rd. 25 Mrd DM. Geldvolumen und Quasigeld zusammen (M_2) lassen also ein wieder beschleunigtes Wachstum erkennen. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet sind sie in den drei Monaten August bis Oktober um 16,5% gewachsen, verglichen mit 11,7% in den drei vorangegangenen Monaten Mai bis Juli. Ende Oktober war M_2 um 17,8% größer, M_1 dagegen geringfügig niedriger (um 0,3%) als vor einem Jahr.

In der Entwicklung der monetären Aggregate kamen seit der Verschärfung der Restriktionspolitik im Frühjahr vor allem zwei Tendenzen zum Ausdruck: ein abgeschwächtes Wachstum der Bankbilanzen und eine ungewöhnlich starke Verschiebung zwischen verschiedenen Arten von Bankpassiva. Die für die monetäre Expansion vor allem bedeutsamen Positionen, nämlich die Kredite an inländische Nichtbanken und die Nettoauslandsforderungen des Bankensystems, waren in den Monaten Mai bis Juli zusammen um 24 Mrd DM gewachsen. In den Monaten August bis Oktober hat sich dieses Expansionstempo, global betrachtet, ungefähr fortgesetzt. Zwar strömten erneut beträchtliche Mittel aus dem Ausland herein, aber dafür war die Kreditexpansion weiterhin geringer als im Vorjahr. Faßt man beide Faktoren zusammen, so ergibt sich eine Expansion um rd. 22 Mrd DM.

Auch die ungewöhnlichen Verlagerungen zwischen den Verbindlichkeiten der Banken, die das Wachstum von M_1 bremsen und das von M_2 verstärken, haben bis in die jüngste Zeit angehalten. Die Schwierigkeiten, die die Banken seit dem Frühjahr bei der Geldbeschaffung hatten, haben neben den Sätzen für Interbankgelder vor allem die der Termingelder in die Höhe getrieben; bei diesen Einlagen werden die Zinsen in der Regel von Fall zu Fall vereinbart, so daß sich echte „Knappheitspreise“ im Wettbewerb bildeten. Die Termingelder übten deshalb eine starke Anziehungskraft aus, und zwar nicht nur auf die Inhaber der praktisch unverzinslichen Sichteinlagen, sondern auch auf die der Spareinlagen, deren Verzinsung sich als außerordentlich starr erwies. Mehrere Monate hintereinander überwogen die Abhebungen von Sparkonten die Einzahlungen beträchtlich, was in dieser Form in der Bundesrepublik nie vorher zu beobachten gewesen war. Allerdings dürften Spargelder auch in andere Anlagen als Termingelder, insbesondere in andere Formen der Geldkapitalbildung, umgeschichtet worden



sein. Sowohl der Absatz von Inhaberschuldverschreibungen der Banken als auch von Sparbriefen war erheblich höher als in früheren Jahren. Es bedarf keiner besonderen Erläuterung, daß Verschiebungen unter den Bankpassiven in der Größenordnung, wie sie im Laufe dieses Jahres zu verzeichnen waren, die Beurteilung der von der monetären Entwicklung auf den güterwirtschaftlichen Bereich ausgehenden Einflüsse außerordentlich erschweren.

Im einzelnen sind die Kredite der monatlich berichtenden Kreditinstitute und der Bundesbank zusammengenommen (einschließlich der in Form von Wertpapierkäufen gewährten Kredite) an inländische Nichtbanken in den drei Monaten August bis Oktober 1973 um 15,1 Mrd DM und damit um etwa ein Viertel (5,5 Mrd DM) weniger gestiegen als vor einem Jahr (20,6 Mrd DM). Ende Oktober war das gesamte Kreditvolumen um 11,7% höher als ein Jahr zuvor; um die Mitte des Jahres hatte es den ent-

sprechenden Vorjahrsstand noch um rd. 13% übertrafen. Sowohl der private als auch der öffentliche Sektor haben weniger Bankkredite beansprucht. Die Kredite der Kreditinstitute an inländische Unternehmen und Privatpersonen (einschließlich Kredite an Bahn und Post, aber ohne Wertpapierkredite) sind von Ende Juli bis Ende Oktober um 12,5 Mrd DM gestiegen gegen 17,8 Mrd DM vor einem Jahr. Bemerkenswert ist, daß die mittelfristigen Kredite, die seit Herbst letzten Jahres beschleunigt gewachsen waren, im Berichtszeitraum gesunken sind, und zwar um fast 0,4 Mrd DM; in den entsprechenden Monaten des Jahres 1972 waren sie dagegen um rd. 3,9 Mrd DM gestiegen. Aber auch die langfristigen Ausleihungen der Kreditinstitute an Unternehmen und Private haben mit 9,6 Mrd DM nicht mehr ganz so kräftig zugenommen wie ein Jahr zuvor (10,5 Mrd DM). Kaum abgeschwächt hat sich dagegen das Wachstum der kurzfristigen Wirtschaftskredite; sie erhöhten sich von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. um 3,3 Mrd DM und damit nur um 0,1 Mrd DM weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres (3,4 Mrd DM).

Die in der Kreditgewährung an Unternehmen und Privatpersonen enthaltenen Konsumentenkredite sind im dritten Quartal 1973 (weitergehende Angaben liegen noch nicht vor) mit 0,3 Mrd DM erheblich schwächer gewachsen als im gleichen Vierteljahr 1972 (2,1 Mrd DM). Offenbar verfehlten die hohen Zinsen nicht ihre Bremswirkung auf die Aufnahme von Anschaffungsdarlehen und Konsumentenkrediten in anderer Form. Ohne Auswirkungen blieb die restriktive Politik der Bundesbank dagegen auf die Darlehensgewährung der Bausparkassen. Sie weiteten im dritten Quartal 1973 ihre Baudarlehen um 3,1 Mrd DM aus und damit um 1,1 Mrd DM mehr als in der gleichen Zeit von 1972 (2 Mrd DM). Auch die gesamten Finanzierungszusagen der Bausparkassen waren im genannten Dreimonatsabschnitt um rd. 10% höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, während bei den Realkreditinstituten und Sparkassen die Hypothekenzusagen für die Finanzierung des Wohnungsbaus beträchtlich (um 43%) unter denen der Monate Juli bis September des Jahres 1972 lagen.

Die Kredite des Bankensystems (Kreditinstitute und Bundesbank) an die inländischen öffentlichen Haushalte (ohne Wertpapierkredite) stiegen von Ende Juli bis Ende Oktober 1973 um 1,9 Mrd DM gegen 2,7 Mrd DM vor einem Jahr. Erhöht haben sich dabei ausschließlich die langfristigen Darlehen (um 2,3 Mrd DM gegen 2,6 Mrd DM). Vor allem die Gemeinden und Gemeindeverbände waren die Kreditnehmer.

Trotz der beengten Liquiditätslage sind die Wertpapierbestände der Banken in den letzten drei Monaten recht beträchtlich gestiegen, und zwar von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. um 1,8 Mrd DM gegen 0,4 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten, aber 1,5 Mrd DM in der Zeit von August bis Oktober 1972. Erworben haben die

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mrd DM; Zunahme: +

Position	Zeit	Aug.	Sept.	Okt.	Aug./Okt.
Bankkredite insgesamt	1973 1972	+ 4,7 + 4,3	+ 7,9 + 10,5	+ 2,5 + 5,8	+ 15,1 + 20,6
Deutsche Bundesbank	1973 1972	- 0,2 - 0,1	- 0,1 + 0,2	- 0,0 + 0,1	- 0,3 + 0,1
Kreditinstitute	1973 1972	+ 4,8 + 4,4	+ 8,0 + 10,3	+ 2,5 + 5,7	+ 15,4 + 20,5
davon an: Unternehmen und Private	1973 1972	+ 4,5 + 3,6	+ 7,3 + 9,4	+ 1,1 + 4,6	+ 12,9 + 17,7
darunter: Kurzfristige Kredite	1973 1972	+ 0,5 - 1,6	+ 5,4 + 5,0	- 2,6 + 0,1	+ 3,3 + 3,4
Mittel- und langfristige Kredite	1973 1972	+ 3,7 + 5,2	+ 2,1 + 4,5	+ 3,4 + 4,6	+ 9,2 + 14,4
Öffentliche Haushalte	1973 1972	+ 0,4 + 0,8	+ 0,7 + 1,0	+ 1,4 + 1,1	+ 2,5 + 2,8
Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank	1973 1972	+ 0,1 + 1,2	+ 4,0 - 0,9	+ 3,3 - 1,0	+ 7,4 - 0,7
Geldkapitalbildung insgesamt	1973 1972	+ 4,1 + 4,1	+ 1,3 + 3,3	+ 5,1 + 4,0	+ 10,6 + 11,5
Deutsche Bundesbank (Gegenwert der Stabilitätsanleihe)	1973 1972	+ 0,3 -	+ 0,1 -	+ 0,1 -	+ 0,5 -
Kreditinstitute	1973 1972	+ 3,9 + 4,1	+ 1,2 + 3,3	+ 5,0 + 4,0	+ 10,0 + 11,5
darunter: Spareinlagen	1973 1972	- 0,8 + 1,6	- 0,3 + 1,1	+ 1,0 + 2,1	- 0,1 + 4,8
Sparbriefe	1973 1972	+ 0,5 + 0,3	+ 0,4 + 0,2	+ 0,4 + 0,2	+ 1,3 + 0,8
Termingelder 1)	1973 1972	+ 1,4 + 0,9	+ 0,5 + 0,6	+ 1,0 + 0,5	+ 2,9 + 2,0
Umlauf an Bankschuldverschreibungen	1973 1972	+ 2,7 + 1,0	+ 0,5 + 1,2	+ 2,5 + 1,0	+ 6,7 + 3,2
Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte 2)	1973 1972	- 0,6 - 0,7	+ 4,7 + 3,2	- 3,3 - 1,2	+ 0,8 + 1,3
Sonstige Einflüsse	1973 1972	+ 1,5 - 1,1	- 6,1 - 3,6	- 0,0 + 0,5	- 4,6 - 4,2
Geld- und Quasigeld = M ₂	1973 1972	+ 2,7 + 1,0	- 0,2 - 0,5	+ 4,0 + 2,5	+ 6,4 + 3,0
davon: Geldvolumen = M ₁	1973 1972	- 4,1 - 1,1	+ 0,3 + 0,5	- 0,8 + 0,2	- 4,6 - 0,4
Quasigeld	1973 1972	+ 6,9 + 2,1	- 0,6 - 1,1	+ 4,8 + 2,3	+ 11,1 + 3,3

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Ohne Termingelder mit einer Befristung unter 4 Jahren (= Quasigeld). - 2 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe.

Banken, wie üblich, im wesentlichen Bankschuldverschreibungen (1 Mrd DM). Nun berührt die Entwicklung der Bankbestände an Bankschuldverschreibungen zwar nicht direkt die inländische Kreditexpansion, sondern nur die Kreditverflechtung zwischen den Banken, die sogenannte Interbankverschuldung. Gleichwohl ist dieser Tatbestand bedeutsam, und zwar u. a. deswegen, weil damit die Liquiditätsbasis für das langfristige Kreditgeschäft der Realkreditinstitute und der Girozentralen, die ebenfalls in größerem Umfang solche Papiere emittieren, erhöht wird. Anders als in den vorangegangenen Monaten kauften die Banken aber auch inländische öffentliche Anleihen. Inländische Dividendenwerte und

Industrieobligationen sowie ausländische Wertpapiere wurden ebenfalls erworben.

Wie bereits erwähnt, war der Devisenzustrom aus dem Ausland zu den inländischen Nichtbanken im September und auch im Oktober – anders als im August – sehr stark. Die Nettoforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland, deren Anstieg den Mittelzufluß zur Wirtschaft widerspiegelt, erhöhten sich in den Monaten August bis Oktober 1973 um nicht weniger als 7,4 Mrd DM; das war zwar nicht ganz soviel wie in den drei vorangegangenen Monaten, aber in der Vergleichszeit des Vorjahres (Ende Juli bis Ende Oktober 1972) waren die Nettoauslandsforderungen des Bankensystems überhaupt nicht gestiegen, sondern um 0,7 Mrd DM gesunken. Der Anstieg der Nettoauslandsforderungen der Banken (einschließlich Bundesbank) beruhte im Berichtszeitraum zum Teil auf spekulativen Zuflüssen, außerdem schloß die Leistungsbilanz mit recht hohen Überschüssen ab, insbesondere im Oktober (vgl. hierzu im einzelnen die Ausführungen im Abschnitt Zahlungsbilanz).

Die Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten, die tendenziell das Wachstum der Geldbestände bremst, war in den Monaten August bis Oktober d. J. verhältnismäßig stark. Insgesamt erhöhten sich die Spareinlagen und die längerfristig bei Banken festgelegten Gelder (einschließlich Kapital und Rücklagen, jedoch ohne die Termingelder mit einer Befristung von unter 4 Jahren) im Berichtszeitraum um 10 Mrd DM; das war 1,8 Mrd DM mehr als in den drei vorangegangenen Monaten (8,3 Mrd DM). Allerdings sind weiterhin erheblich weniger Spargelder (Spareinlagen und Erlöse aus dem Verkauf von Sparbriefen) bei den Banken aufgekommen als vor einem Jahr (1,2 Mrd DM gegen 5,6 Mrd DM von Ende Juli bis Ende Oktober 1972). Die Spareinlagen allein nahmen sogar geringfügig (um 0,1 Mrd DM) ab. Zum Teil hing diese Entwicklung sicher damit zusammen, daß Sparer ihre Mittel zur Erlangung höherer Zinsen anderen Anlageformen zuführten. Daneben könnte auch eine Rolle gespielt haben, daß private Haushalte früher aufgenommene Kredite wegen der stark gestiegenen Sollzinsen vorzeitig zu Lasten ihrer Sparguthaben tilgten. Im Oktober ist der Rückgang der Spareinlagen jedoch zum Stillstand gekommen, die Guthaben auf Sparkonten nahmen wieder um 1 Mrd DM zu. Das geringe Spargeldaufkommen wurde für die Banken jedoch durch andere Formen der Geldkapitalbildung teilweise ausgeglichen. So setzten die Banken in dem hier betrachteten Zeitraum mit 5,7 Mrd DM rd. drei Viertel mehr an Bankschuldverschreibungen bei inländischen Nichtbanken (private Haushalte, Unternehmen und institutionelle Anleger) ab als in der gleichen Zeit des Vorjahres (3,2 Mrd DM); im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt Mai bis Juli hatten inländische Nichtbanken bei einem gleichzeitig sehr kräftigen Abbau der Spareinlagen (3,5 Mrd DM) sogar für 7 Mrd DM Bankschuldverschreibungen erworben (Mai bis Juli 1972: 4,1 Mrd DM). Auch die Termingelder mit einer Befristung von 4 Jahren

und darüber nahmen im Berichtszeitraum um 2,9 Mrd DM zu gegen 2 Mrd DM vor Jahresfrist. Der private Sektor war an dem Anstieg mit 1,3 Mrd DM, die öffentliche Hand mit 1,6 Mrd DM beteiligt.

Bankzinsen

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Zinserhebung der Bundesbank¹⁾ waren die von den Banken bei neuen Geschäftsabschlüssen im November angewendeten Zinssätze sowohl im kurzfristigen Kreditgeschäft als auch bei Termingeldern höher als bei der letzten Erhebung im August. Im langfristigen Kreditgeschäft der Kreditinstitute haben die Zinsen dagegen wieder etwas nachgegeben.

Für *Wechseldiskontkredite* (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) berechneten die Kreditinstitute im November durchschnittlich²⁾ 13,2% oder 0,8 Prozentpunkte mehr als im August. Am häufigsten wurden Sätze gezahlt, die um 6 bis 7 Prozentpunkte über dem Diskontsatz der Bundesbank lagen. Damit haben sich Wechseldiskontkredite in den letzten Monaten nicht stärker verteuert als *Kontokorrentkredite*. Beträge unter 1 Mio DM kosteten bei dieser Kreditart Mitte November im Durchschnitt 14,0% und damit ebenfalls 0,8 Prozentpunkte mehr als im August. Kräftiger angehoben haben dagegen die Banken ihre Konditionen für Millionenkredite, für die Zinssätze von durchschnittlich 13,6% oder 1,2 Prozentpunkte mehr als im August (12,4%) gemeldet wurden. Der stärkere Anstieg dürfte vor allem auf den Abbau von Sonderkonditionen zurückzuführen sein. Die durchschnittliche Effektivverzinsung der *Hypothekarkredite* auf Wohngrundstücke blieb im November mit 10,4% geringfügig unter dem Satz von 10,5% im August 1973. Für *Festgelder* unter 1 Mio DM vergüteten die Kreditinstitute im November durchschnittlich 11,1%, 0,4 Prozentpunkte mehr als im August. Die Zinssätze für *Spareinlagen* und *Sparbriefe* haben sich nach dieser Erhebung seit Mitte d. J. so gut wie nicht mehr verändert. Doch haben die Kreditinstitute in den letzten Monaten ihrer Kundschaft häufig zusätzlich zum Spareinlagenzins befristete Boni gewährt, die in den Meldungen – ähnlich wie Kreditnebenkosten – nicht berücksichtigt sind, so daß die Ergebnisse der Zinserhebung insoweit kein vollständiges Bild wiedergeben.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Am Rentenmarkt hat sich die Nachfrage nach Rentenwerten in den letzten Monaten deutlich, aber durchaus nicht gleichmäßig, belebt. Kurze Hausseperioden wechselten mit Phasen ab, in denen die Kurse unverändert blieben oder sogar etwas sanken. Im Effekt hat sich der Kapitalzins in mehreren Etappen ermäßigt, die täglich berechnete Rendite liegt gegenwärtig bei 9,6% gegen-

¹ Die Zinserhebung fand in der Zeit vom 12. bis 23. November 1973 bei insgesamt 455 Kreditinstituten statt.

² Die Durchschnittssätze sind als ungewichtete arithmetische Mittel errechnet; extreme Zinssätze (jeweils 5% der gemeldeten Sätze am oberen und unteren Ende der Streubreite) bleiben dabei unberücksichtigt.

34 über 10,2 % am Höhepunkt Ende Juli. Diese Zinssenkung war freilich nicht die Folge einer Lockerung des Restriktionskurses. Wie insbesondere auf S. 29 im einzelnen dargestellt wurde, hat sich der geldpolitische Kurs vielmehr in den letzten Monaten nicht geändert. Es reichte indes für den Umschwung am Rentenmarkt bereits aus, daß die Anleger nicht mehr mit weiterer Verschärfung der Geldpolitik rechneten. Damit erschienen hochverzinsliche Rentenwerte als eine recht reizvolle Anlage, die kaum noch ein Kursrisiko, früher oder später aber die fast sichere Chance eines Kursgewinnes zu bieten versprach. Insgesamt wurden von August bis Oktober inländische Rentenwerte im Kurswert von 8,5 Mrd DM netto (unter Berücksichtigung der Verringerung der Eigenbestände der Emittenten im Betrage von 650 Mio DM) abgesetzt. In der Zeit von Mai bis Juli hatte der Netto-Absatz demgegenüber 6,8 Mrd DM und ein Jahr zuvor nur 5,6 Mrd DM betragen.

Die erhöhte Nachfrage kam am Markt nur zu steigenden Kursen zum Zuge, da sich die wichtigsten Emittenten, die Realkreditinstitute, wie schon in den Sommermonaten zurückhielten. Besonders *Pfandbriefe* wurden nur in stark vermindertem Umfang angeboten, weil die Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten sich im Aktivgeschäft einer durch das hohe Zinsniveau deutlich verminderten Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten gegenübersehen. Insgesamt wurden in den Monaten August bis Oktober für knapp 0,9 Mrd DM netto Pfandbriefe verkauft, nur wenig mehr als von Mai bis Juli, als die Wertpapiernachfrage wesentlich schwächer gewesen war. Im vergangenen Jahr waren von Anfang August bis Ende Oktober für 1,5 Mrd DM Pfandbriefe abgesetzt worden. Demgegenüber machte das relativ hohe Nominalzinsniveau auf die öffentlichen Haushalte offenbar weniger Eindruck, denn die von ihnen ausgehende Kreditnachfrage ermöglichte den Realkreditinstituten einen steigenden Absatz von *Kommunalobligationen*; der Absatz stieg von 1,1 Mrd DM netto im Zeitraum Mai bis Juli d.J. auf 1,7 Mrd DM in den Monaten August bis Oktober (gegen allerdings 1,9 Mrd DM in den gleichen Monaten des Vorjahres).

Die Girozentralen, die in den Monaten Mai bis Juli besonders viele „sonstige Bankschuldverschreibungen“ (mit zum Teil sehr kurzen Laufzeiten) verkauft hatten, als andere Emittenten es vorzogen, dem Markte fernzubleiben, waren auch in letzter Zeit die wichtigsten Wertpapieranbieter. Dem absoluten Betrag nach ist aber auch der Absatz dieser Papiere zurückgegangen, vermutlich vor allem deshalb, weil die Girozentralen nicht mehr so dringend Mittel brauchten wie in den ersten Monaten nach der Verschärfung der Geldpolitik, als in größerem Umfang Interbankgelder von Girozentralen abgezogen worden waren. Von Bedeutung mag aber auch gewesen sein, daß sich die Emissionsinstitute inzwischen der Bundesbank gegenüber verpflichtet hatten, keine über den Gesamtbetrag einer Emission lautenden Globalurkunden

Absatz und Erwerb von Rentenwerten						
Mio DM						
Zeit		Absatz				
		Inländische Rentenwerte 1)				Ausländische Rentenwerte 2)
		Ins-gesamt	davon			
Bank-schuld-verschreibungen	Indu-strie-obliga-tionen		Öffent-liche Anleihen			
Mai bis Juli	1973	6 787	7 214	— 131	— 295	29
	1972	9 147	7 467	119	1 561	— 1 126
August	1973	3 874	3 103	— 34	805	10
	1972	2 250	1 883	69	298	— 494
September	1973	840	844	— 40	35	— 1
	1972	1 900	1 803	— 29	126	— 188
Oktober	1973 p)	3 819	2 485	— 37	1 371	39
	1972	1 494	993	— 41	542	— 94
Aug. bis Okt.	1973 p)	8 533	6 432	— 111	2 211	48
	1972	5 644	4 679	— 0	966	— 776
Zeit		Erwerb				
		Inländische Käufer 3)				Ausländische Käufer 4)
		Ins-gesamt	davon			
Kredit-institute	Bundes-bank		Nicht-banken			
Mai bis Juli	1973	6 556	258	— 2	6 302	260
	1972	4 967	840	— 169	4 296	3 054
August	1973	3 886	727	—	3 159	— 2
	1972	1 916	587	— 8	1 337	— 160
September	1973	937	494	—	443	— 96
	1972	1 899	916	— 22	1 005	— 187
Oktober	1973 p)	3 850	512	—	3 338	8
	1972	1 545	34	— 17	1 528	— 145
Aug. bis Okt.	1973 p)	8 673	1 733	—	6 940	— 92
	1972	5 360	1 537	— 47	3 870	— 492

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — p Vorläufig.

mehr auszustellen, die besonders leicht den Weg in ausländische Hände fanden, weil sie nicht der Kuponsteuerpflicht unterliegen. Insgesamt verkauften Girozentralen von August bis Oktober für 3,6 Mrd DM netto „sonstige Bankschuldverschreibungen“, verglichen mit 5,0 Mrd DM in der Zeit von Mai bis Juli, aber nur 1,2 Mrd DM im gleichen Zeitraum vor einem Jahr.

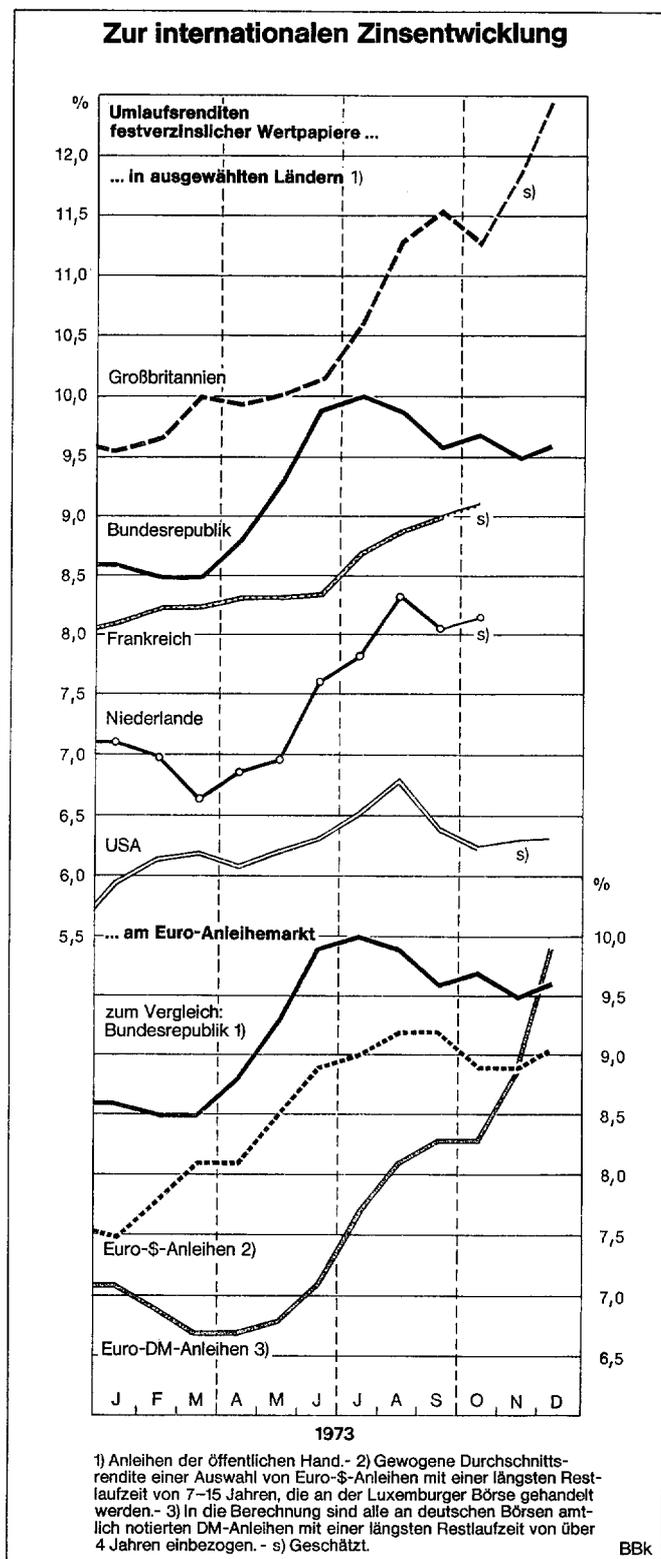
Stark zugenommen hat dagegen in den letzten Monaten der Absatz *öffentlicher Anleihen*. Während von Mai bis Juli die Tilgungen dieser Titel um rd. 300 Mio DM höher gewesen waren als der gleichzeitige Brutto-Absatz, wurden von Anfang August bis Ende Oktober netto für 2,2 Mrd DM öffentliche Anleihen verkauft. Hierbei handelte es sich allerdings nur zum Teil um Mittelaufnahmen zur Deckung von Finanzbedarf. Daneben unterstützte der Bund mit der Begebung einer weiteren Tranche der „Anleihe zur Abschöpfung von Liquidität und Kaufkraft“ im Betrag von 250 Mio DM die Restriktionspolitik der Bundesbank. Die Anleihe wurde der Bundesbank zur unmittelbaren Plazierung am Markt im Rahmen ihrer Offenermarktpolitik überlassen. Auch von den übrigen Anleihen von Bund, Bahn und Post wurden der Bundesbank jeweils Teilbeträge zur Verfügung gestellt, die sie am offenen

Markt plazieren konnte. Während öffentliche Anleihen im allgemeinen sehr zügig abgesetzt wurden, zeigten die Anleger für die als Daueremission des Bundes angebotenen Bundesschatzbriefe nur wenig Kaufinteresse. Von August bis Oktober wurden brutto nur noch 110 Mio DM verkauft, während sich die Rückgaben auf 740 Mio DM beliefen, so daß der Umlauf in diesem Zeitraum um 630 Mio DM (auf 3,1 Mrd DM) abnahm. Erst als Ende Oktober neue Bundesschatzbriefe begeben wurden, deren Durchschnittsrenditen auf 9 bzw. 9,2% erhöht worden waren, belebte sich der Absatz. *Industrieanleihen* wurden auch in den letzten drei Monaten nicht aufgelegt, so daß der Umlauf dieser Titel auf Grund von Tilgungen weiter, um 110 Mio DM, zurückgegangen ist.

Ausländische Emittenten hielten sich in den letzten Monaten mit der Auflegung von auf D-Mark lautenden Anleihen zurück. Sie begaben von August bis Oktober nur 5 Anleihen im Gesamtbetrag von brutto 450 Mio DM gegen 1,4 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten und gut 1 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wie üblich wurden die neuemittierten DM-Auslandsanleihen fast ausschließlich an Ausländer verkauft, während inländische Käufer solche Titel nur in geringem Umfange erwarben. Neuerdings scheinen indessen die Ausländer das Interesse an den auf D-Mark lautenden Auslandsanleihen zunehmend verloren zu haben, nachdem sich der Dollar seit Juli von seinem Tiefstand ganz wesentlich erholt hat und der Kurs der D-Mark gesunken ist. Neue DM-Auslandsanleihen sind daher gegenwärtig kaum abzusetzen. Da überdies die Ausländer offenbar bemüht waren, ihre Engagements in DM-Auslandsanleihen abzubauen und in höher verzinsliche Dollar-Anleihen, die zudem Kursgewinnchancen boten, umzuschichten, sind die Kurse am Markt der DM-Auslandsanleihen stark zurückgefallen. Die Umlaufrendite der DM-Auslandsanleihen, die von Ende Juli bis Ende Oktober unter Schwankungen von 8% auf 8,3% gestiegen war, ist bis Anfang Dezember beschleunigt auf 9,9% geklettert. Damit hat sie die Rendite der Eurodollar-Anleihen (sie lag Anfang Dezember bei 9,0%³⁾) nicht nur erreicht, sondern sogar um 9,9 Prozentpunkte überschritten.

Unter den Käufern in- und ausländischer Rentenwerte dominierten, wie schon seit längerer Zeit, *inländische Nichtbanken*. Sie erwarben in den Monaten August bis Oktober für 6,9 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere; das waren gut 0,6 Mrd DM mehr als in der Zeit von Mai bis Juli d. J. und 3,1 Mrd DM mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die bedeutendste Käufergruppe unter den Nichtbanken dürften auch in diesem Zeitraum die privaten Haushalte gewesen sein. Unter den institutionellen Anlegern haben nach bisher vorliegenden Angaben die Versicherungen ihre Rentenkäufe eingeschränkt. Die privaten Versicherungsunternehmen erwarben im dritten Vierteljahr für 0,6 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere gegen 0,9 Mrd DM im Vorquartal. Noch stärker gingen die Käufe der Sozialversicherungsträger zurück.

³ Hierbei handelt es sich um die gewogene Durchschnittsrendite einer Auswahl von rd. 70 Eurodollar-Anleihen mit einer längsten Restlaufzeit von 7-15 Jahren, die an der Luxemburger Börse gehandelt werden.



Sie übernahmen im dritten Vierteljahr nur noch für knapp 0,1 Mrd DM Rentenwerte, verglichen mit gut 0,4 Mrd DM in der Zeit von April bis Juni. Die deutschen Investmentgesellschaften dagegen haben in den Monaten August bis Oktober ihre Bestände an inländischen Rentenwerten (gemessen am Fondsvermögen⁴⁾) um fast 0,7 Mrd DM erhöht, während in den Monaten Mai bis Juli

⁴ Vermögensänderungen, die sich auf Grund der täglichen Neubewertung ergeben, sind hier allerdings nicht ausgeschaltet.

36 ein Rückgang um rd. 0,2 Mrd DM zu verzeichnen gewesen war.

Aber auch die *Kreditinstitute* engagierten sich wieder stärker in in- und ausländischen festverzinslichen Wertpapieren. Sie erwarben in dem Zeitraum von August bis Oktober Rentenwerte im Betrage von 1,7 Mrd DM gegenüber nur 0,3 Mrd DM in dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum und 1,5 Mrd DM vor Jahresfrist.

Der Umfang der Wertpapierkäufe und -verkäufe von *Ausländern* am deutschen Rentenmarkt ist gegenwärtig nur schwer zu erfassen. Die Zahlen aus der Kapitalverkehrsstatistik, denen zufolge Ausländer in der Zeit von August bis Oktober 1973 deutsche Rentenwerte im Betrage von rd. 90 Mio DM netto verkauft haben, dürften kein zutreffendes Bild geben, da Transaktionen am Rande der Legalität in der Statistik in der Regel nicht erscheinen. So fällt auf, daß seit Anfang des Jahres die Bruttoverkäufe deutscher festverzinslicher Wertpapiere durch Ausländer – durch die ein Gebietsfremdenkontingent für den Erwerb deutscher Wertpapiere zu erlangen ist – wesentlich höher gewesen sind als in den Vergleichsmonaten der Vorjahre. Nach Einführung getrennter Gebietsfremdenkontingente für Aktien und Renten haben die Verkäufe von Rentenwerten seitens des Auslandes, vor allem im Oktober, noch zugenommen. In großem Umfang dürfte es sich hierbei jedoch nur scheinbar um Verkäufe aus ausländischem Besitz, in Wirklichkeit um Verkäufe aus inländischem Besitz (Koffergeschäfte, Verlagerung von Inländerdepots zu ausländischen Banken) gehandelt haben. Wahrscheinlich haben Ausländer bis in die jüngste Zeit netto deutsche festverzinsliche Wertpapiere gekauft, Käufe, die jetzt mangels einer statistischen Grundlage dem Rentenerwerb der inländischen Nichtbanken zugeordnet werden.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt sind die Kurse in den letzten Wochen wieder merklich gesunken, nachdem sie sich im Oktober kurze Zeit erholt hatten. Veränderte Daten für die Aktienbewertung dürften vor allem die Förder- und Liefereinschränkungen für Erdöl gesetzt haben. Die hieraus resultierende Unsicherheit über die weitere Wirtschaftsentwicklung verursachte einen weltweiten Kurseinbruch. An der deutschen Aktienbörse kam hinzu, daß die lange Zeit latent immer noch vorhandene Spekulation auf einen Kursanstieg der D-Mark zu Ende ging, so daß sich Ausländer von deutschen Engagements zu trennen begannen. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete *Index der Aktienkurse* (31. 12. 1965 = 100), der am 27. Juli bei 131 Punkten gelegen hatte und bis zum 31. Oktober wieder auf 140 Punkte gestiegen war, sank daraufhin bis zum 7. Dezember auf 124 Punkte.

Die seit Anfang November eingetretenen Kursverluste erstreckten sich auf alle Marktbereiche; die weitaus größ-

ten Einbußen mußten dabei die Warenhauswerte sowie die Aktien von der Ölkrise stärker betroffener Industriezweige (Großchemie, Straßenfahrzeugbau) hinnehmen. Über einen etwas längeren Zeitraum betrachtet sind vor allem die Aktien des Straßenfahrzeugbaus niedriger bewertet worden. Sie büßten seit dem 27. Juli d.J. 20% ihres Kurswertes ein – bei einem Rückgang des Gesamtindex um 5%. Überdurchschnittliche Verluste hatten auch die Aktien der Warenhausunternehmen (11%) und des Maschinenbaus (10%) sowie die Farbenwerte und die Aktien des Steinkohlenbergbaus (jeweils 7%) zu verzeichnen. Geringere Verluste wiesen die Aktien der Eisen- und Stahlindustrie (3%) auf. Bauwerte vermochten ihren Kursstand von Ende Juli knapp zu halten. Bei einigen Wirtschaftszweigen waren sogar Kursgewinne zu verzeichnen. Sie beliefen sich bei der Energiewirtschaft auf 6%, bei den Kreditbanken und der Elektrotechnischen Industrie auf 3%.

Der Aktienmarkt wurde in den letzten Monaten nur wenig in Anspruch genommen. *Inländische Aktien* sind von August bis Oktober für insgesamt 0,5 Mrd DM (Kurswert) emittiert worden, verglichen mit 1,6 Mrd DM in den drei Monaten davor und 1,5 Mrd DM vor Jahresfrist. *Ausländische* Dividendenwerte wurden von Inländern dagegen mit 0,4 Mrd DM mehr gekauft als in der Vorperiode (0,2 Mrd DM). Es handelte sich dabei ausschließlich um den Erwerb von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen (0,6 Mrd DM), während bei den Portfoliogeschäften in ausländischen Aktien und Investmentzertifikaten per Saldo die Verkäufe überwogen. Der gesamte Absatz an in- und ausländischen Dividendenwerten betrug somit 0,9 Mrd DM gegen 1,8 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten und 1,6 Mrd DM von August bis Oktober v. J.

Wie schon seit längerem waren *inländische Nichtbanken* auch in den letzten drei Monaten die wichtigste Käufergruppe am Aktienmarkt. Sie legten in dieser Zeit 0,8 Mrd DM in in- und ausländischen Dividendenwerten (einschl. ausländischen Beteiligungen und Investmentzertifikaten) an. Die *Banken* stockten ihre Aktienbestände nur wenig – um 50 Mio DM – auf. *Ausländer* erwarben nach den Ergebnissen der Kapitalverkehrsstatistik per Saldo für 80 Mio DM deutsche Dividendenwerte. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem Beteiligungserwerb von 0,2 Mrd DM und Portfolioverkäufen (einschl. Investmentzertifikate) von 0,1 Mrd DM. Gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum (0,8 Mrd DM) haben damit die ausländischen Portfolioverkäufe stark nachgelassen, offensichtlich als Folge der Trennung der Gebietsfremdenkontingente ab 20. Juli d.J., da seither durch die Abgaben deutscher Aktien keine Gebietsfremdenkontingente für deutsche Rentenwerte mehr erschlossen werden können.

Den deutschen *Investmentfonds* (Publikumsfonds) sind im Berichtszeitraum mit 250 Mio DM etwas mehr Mittel

zugeflossen als in der Vorperiode (220 Mio DM); von August bis Oktober v.J. waren freilich noch Zertifikate für 1,1 Mrd DM verkauft worden⁵). Ihren Absatz steigern konnten allerdings nur die Rentenfonds (110 Mio DM gegen 50 Mio DM von Mai bis Juli) und die Aktienfonds (190 Mio DM gegen 150 Mio DM), während die (offenen) Immobilienfonds weitere Einbußen hinnehmen mußten. Ihr Zertifikatsabsatz, der vor Jahresfrist noch 260 Mio DM betragen hatte, ging bereits in der Zeit von Mai bis Juli auf nur 20 Mio DM zurück; im Berichtszeitraum mußten die Fonds um 50 Mio DM mehr Anteile zurücknehmen, als sie gleichzeitig verkaufen konnten.

⁵ Ein zusätzliches Mittelaufkommen ist hiermit nur insoweit verbunden, als Immobilienfonds Zertifikate absetzen; die Verkaufserlöse der Aktienfonds und der Rentenfonds sind dagegen in den oben genannten Absatz- und Erwerbsziffern insoweit enthalten, als sie von den Fonds zum Erwerb von Aktien und Rentenwerten verwandt wurden.

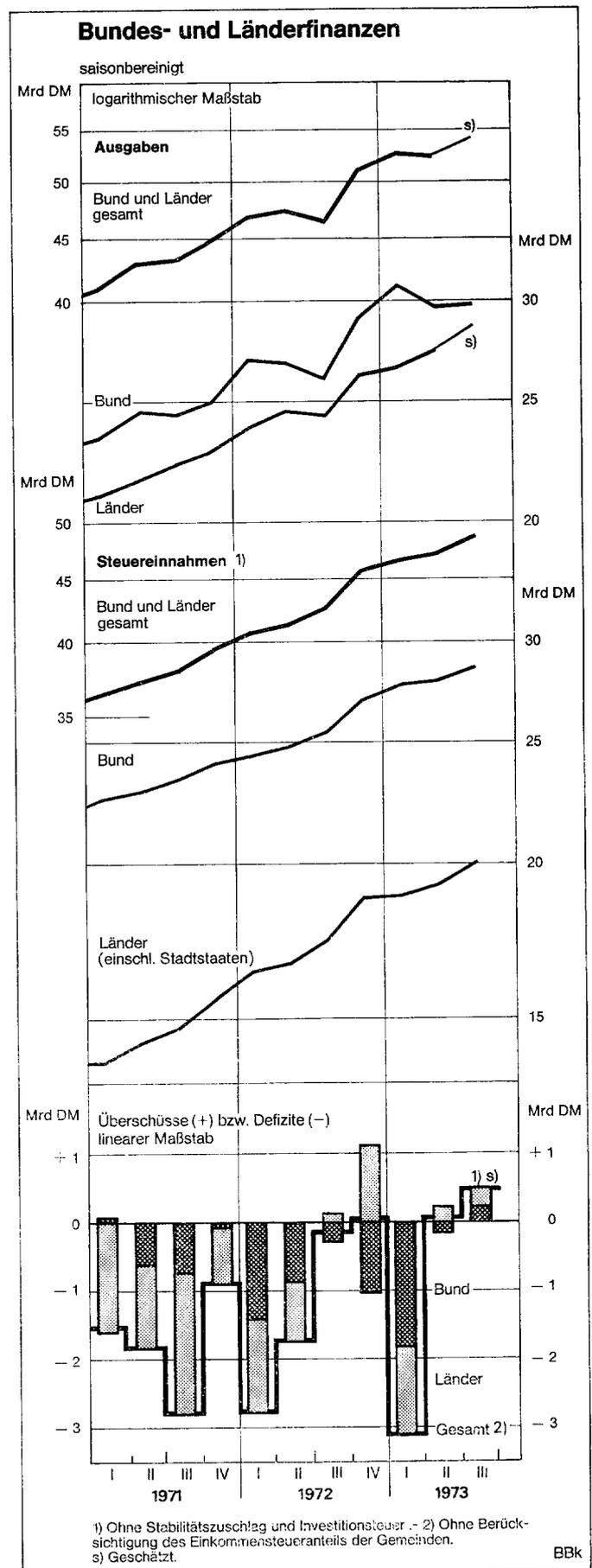
Grundtendenzen

Die zentralen Haushalte haben im dritten Quartal – gemessen an der Veränderung ihres Finanzierungssaldos – kontraktiv auf den Einkommenskreislauf gewirkt. Saisonbereinigt betrachtet erzielten sie mit 1 ¼ Mrd DM einen beträchtlichen Kassenüberschuß, nachdem sie im zweiten Quartal mit einem geringen Überschuß und im ersten Vierteljahr mit einem Defizit von gut 3 Mrd DM abgeschlossen hatten¹⁾. Sieht man von den Eingängen aus dem Stabilitätzuschlag und der Investitionsteuer ab, die aus speziellen Maßnahmen zur Beeinflussung der privaten Nachfrage resultieren und bei der Bundesbank stillzulegen sind, so verbleibt allerdings nur noch ein Überschuß von gut ½ Mrd DM; bei den zentralen Haushalten i. e. S. hat sich also das Kassenergebnis im dritten Quartal im Gegensatz zum zweiten Vierteljahr kaum noch verbessert. Diese Tendenz dürfte sich auch nicht wesentlich ändern, wenn man die nach den vorhandenen Teilangaben zu vermutende Entwicklung bei den Gemeinden einbezieht, die – anders als die zentralen Haushalte – weiterhin Defizite zu verzeichnen hatten. Den ursprünglichen (d. h. nicht saisonbereinigten) Werten nach ist im dritten Quartal bei den zentralen Haushalten (einschließlich der erwähnten Sondersteuern) mit 2 ¾ Mrd DM²⁾ ein wesentlich höherer Überschuß als vor Jahresfrist entstanden, und auch die Kommunen dürften günstiger als ein Jahr zuvor abgeschlossen haben.

Ausgaben

Die Ausgaben der Gebietskörperschaften sind seit Mitte des Jahres beschleunigt gestiegen. Während in der ersten Jahreshälfte die Ausgaben insgesamt gesehen nur relativ wenig ausgeweitet worden waren, wobei sowohl beim Bund als auch bei den Ländern die Bemühungen um eine restriktive Haushaltsführung eine Rolle gespielt hatten, flossen im dritten Vierteljahr erheblich mehr Mittel ab. Bund und Länder dehnten ihre Ausgaben saisonbereinigt um schätzungsweise 3% aus (was auf Jahresrate hochgerechnet einem Anstieg um 12% entspricht), während ihr Ausgabevolumen im zweiten Vierteljahr sogar etwas unter dem Betrag in den ersten drei Monaten gelegen hatte (dieser war allerdings dadurch stark aufgebläht gewesen, daß der Bund im Januar noch zu Lasten des Jahres 1972 hohe Zahlungen vor allem an die Bundesbahn geleistet hatte). Bei den Ländern allein hat sich dagegen die Ausgabenexpansion seit Jahresbeginn von Quartal zu Quartal kontinuierlich beschleunigt; im dritten Vierteljahr nahmen die Ausgaben saisonbereinigt um etwa 5% zu. Demgegenüber weitete der Bund seine Kassenausgaben im Zeitraum Juli bis September nur geringfügig aus. Ihr entsprechendes Vorjahrsniveau haben die Kassenausgaben von Bund und Ländern im dritten Quartal um 16% übertroffen (nach rd. 12% im ersten Halbjahr)³⁾.

1 Nachdem saisonbereinigte Angaben über die finanzielle Entwicklung der Gebietskörperschaften bereits im Rahmen der Sonderuntersuchung „Die Gebietskörperschaften im Konjunkturverlauf seit 1967“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 25. Jg., Nr. 11, November 1973, S. 12 ff.) verwandt wurden, werden in diesem Bericht erstmals saisonbereinigte Quartalswerte für die Analyse der Kassenerwicklung im Jahresverlauf herangezogen.

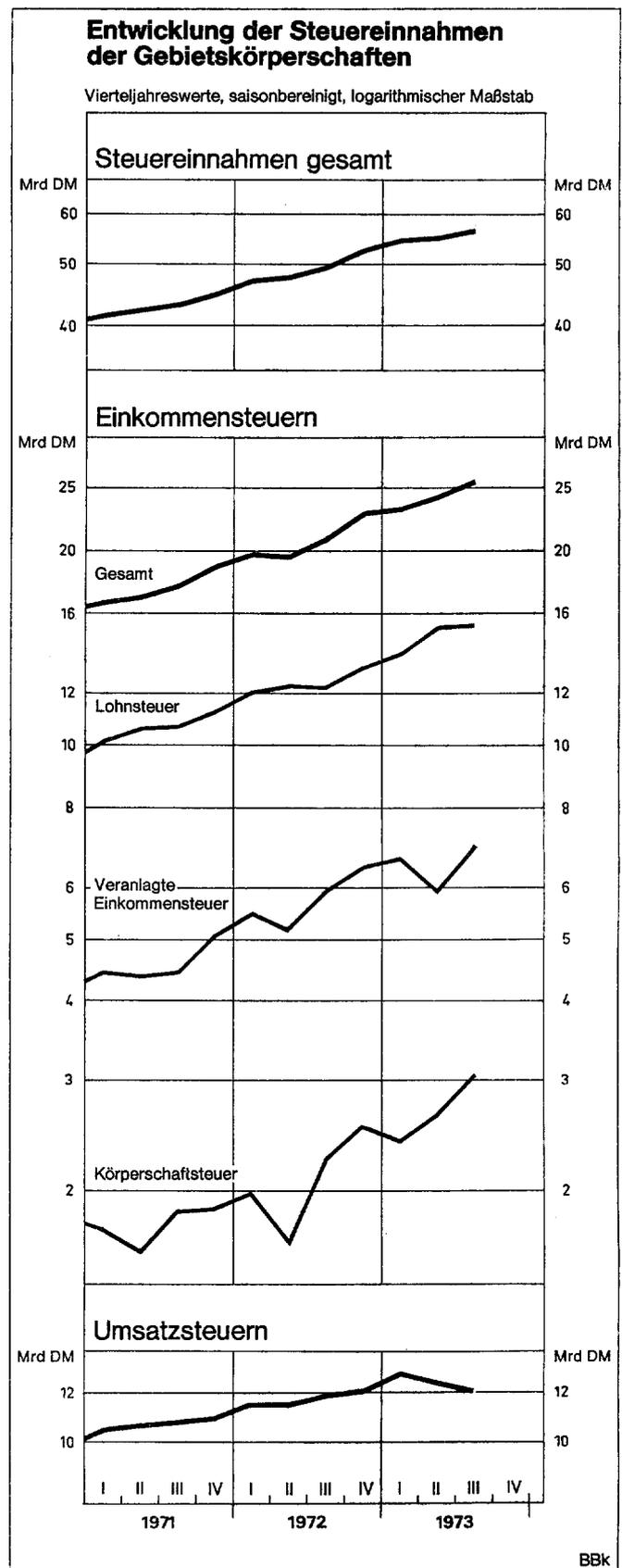


2 Einschl. der von den Ländern noch nicht an die Gemeinden abgeführten Anteile an den Einkommensteuern belief sich der Überschuß auf gut 3 Mrd DM.
3 Einschl. der über das Bundeskonto abgewickelten Zahlungen der Europäischen Gemeinschaften.

Besonders ausgeprägt nahmen im dritten Quartal die Investitionsausgaben zu. So stiegen die Bauausgaben des Bundes und der Länder nach einer deutlichen Zurückhaltung während der ersten Jahreshälfte im dritten Quartal wieder stärker. Mehr noch fiel freilich ins Gewicht, daß auch die Gemeinden, die den weitaus größten Teil dieser Ausgaben auf sich vereinigen, ihre Aufwendungen für Bauten viel kräftiger ausdehnten als zuvor. Dagegen wurden die Personalausgaben des Bundes und der Länder im dritten Vierteljahr saisonbereinigt mit etwa 1 1/2 % nur mäßig ausgeweitet, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß sie zuvor im zweiten Quartal – vermutlich unter dem Einfluß zahlreicher Neueinstellungen bei den Ländern – stark expandiert und damit bereits ein sehr hohes Niveau erreicht hatten; den vergleichbaren Vorjahrsbetrag dürften sie im dritten Quartal um gut 13 % übertroffen haben.

Einnahmen

Die den Haushalten der Gebietskörperschaften zufließenden Einnahmen (bei denen die Sondersteuern zunächst außer Betracht bleiben) sind im dritten Quartal saisonbereinigt gleichfalls kräftig gewachsen, und zwar etwa ebenso stark wie die Ausgaben. Das Steueraufkommen der Gebietskörperschaften, das mehr als vier Fünftel ihrer gesamten Einnahmen ausmacht, expandierte im dritten Quartal (saisonbereinigt) um 3%, also mit einer Jahresrate von 12%; gegenüber dem zweiten Quartal hat das Wachstumstempo damit deutlich zugenommen. So haben sich die Einnahmen aus den Einkommensteuern insgesamt nochmals beschleunigt erhöht. Besonders überraschend war die kräftige Zunahme der Einnahmen aus den Veranlagungssteuern; denn nicht nur die Abschlußzahlungen für vergangene Jahre flossen wieder reichlicher, sondern offensichtlich sind auch die Vorauszahlungen erneut in stärkerem Umfang nach oben angepaßt worden. Das ist um so bemerkenswerter, als auf die erhöhten Vorauszahlungen ab September zusätzlich Stabilitätzuschlag zu entrichten war; anders als seinerzeit bei der Erhebung des Konjunkturzuschlages haben sich die betroffenen Steuerpflichtigen diesmal anscheinend einer wesentlichen Anhebung ihrer Vorauszahlungen nicht entziehen können. Die Gewerbesteuererinnahmen, die im ersten Halbjahr weit schneller gestiegen waren als das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer und an Körperschaftsteuer zusammengenommen, sind der Entwicklung der Erträge dieser beiden Veranlagungssteuern im dritten Quartal nicht gefolgt. Auch die Zunahme des Lohnsteueraufkommens hat sich im dritten Quartal deutlich verlangsamt; freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß die Erträge in den ersten sechs Monaten außerordentlich stark zugenommen hatten, so daß bereits ein recht hohes Niveau erreicht worden war. Das Wachstumstempo der gesamten Steuereinnahmen wurde im dritten Quartal im übrigen dadurch gebremst, daß aus den Umsatzsteuern 3 % weniger aufkamen als im Vorquartal, in dem diese Erträge – nach einem kräftigen



Anstieg zu Jahresbeginn – bereits ebenfalls absolut zurückgegangen waren. Zum einen war hierfür ausschlaggebend, daß die Einzelhandelsumsätze saisonbereinigt

gegenüber dem zweiten Vierteljahr rückläufig waren, zum anderen fiel ins Gewicht, daß die starke Zunahme der Warenausfuhr zu weitaus höheren Rückerstattungen an Exporteure führte, als die Einfuhrumsatzsteuer – die Abgabe auf Warenimporte – erbrachte. Schwächer als in der ersten Jahreshälfte fiel auch der Anstieg des Aufkommens an Verbrauchsteuern und Zöllen aus, obwohl im dritten Quartal die ersten Mehreinnahmen auf Grund der Mineralölsteuererhöhung zu verzeichnen waren.

Neben den der Haushaltsfinanzierung dienenden Steuererträgen fließen den öffentlichen Kassen seit Juli auch die bereits erwähnten konjunkturpolitisch motivierten Sondersteuern zu, nämlich der Stabilitätzuschlag und die Investitionsteuer. Insgesamt belief sich deren Aufkommen (lt. Steuerstatistik) bis Ende November auf 1,1 Mrd DM, wovon der überwiegende Teil (0,9 Mrd DM) auf den Stabilitätzuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer entfiel. Aus der Investitionsteuer, die für nach dem 8. Mai 1973 nachgefragte Investitionsgüter bei deren Inbetriebnahme zu entrichten ist, kamen wegen der verhältnismäßig langen Lieferfristen zwar erst 0,2 Mrd DM auf, aber der Fluß dieser Einnahmen scheint sich neuerdings zu beschleunigen.

Verschuldung und Kassenreserven

Angesichts der im dritten Vierteljahr von den zentralen Haushalten erzielten hohen Kassenüberschüsse und der verringerten Defizite bei den Gemeinden stieg die Verschuldung der Gebietskörperschaften sehr viel schwächer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Insgesamt betrug die Nettokreditaufnahme (nicht saisonbereinigt, also den ursprünglichen Werten nach) nur 2,0 Mrd DM gegen 3,4 Mrd DM ein Jahr zuvor. Der Bund allein nahm zwar ebenso wie vor Jahresfrist Fremdmittel in Höhe von netto knapp 0,3 Mrd DM auf, aber hierin sind die Erlöse aus den im Juli und September aufgelegten weiteren Tranchen der „Anleihe zur Abschöpfung von Liquidität und Kaufkraft“ mit 0,9 Mrd DM enthalten; die der Haushaltsfinanzierung dienende Verschuldung hat also sogar um 0,6 Mrd DM abgenommen. In den beiden folgenden Monaten stieg die Verschuldung des Bundes allerdings um 1,8 Mrd DM. Die Nettokreditaufnahme der Länder betrug im dritten Quartal nur knapp 0,4 Mrd DM; sie lag damit deutlich unter dem Niveau der vergleichbaren Zeit des Vorjahres (1 Mrd DM). Auch bei den Gemeinden, die als einzige Ebene ein Defizit zu verzeichnen hatten, war die Neuverschuldung mit 1,4 Mrd DM niedriger als ein Jahr zuvor (1,8 Mrd DM); diese Zurückhaltung in der Kreditaufnahme ist wohl einerseits auf die günstige Einnahmenentwicklung, andererseits aber auch darauf zurückzuführen, daß das hohe Zinsniveau abschreckend gewirkt haben dürfte. Bei einem Teil der Gemeinden werden sich auch die durch die „Schuldendeckelverordnung“ gezogenen Grenzen ausgewirkt haben.

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)

Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: -)

Schuldart	3. Vierteljahr		
	1971	1972	1973
Buchkredite der Bundesbank	- 0,28	- 0,31	-
Geldmarktpapiere 1)	-	- 0,01	-
Kassenobligationen	- 0,11	- 0,17	- 0,10
Bundesschatzbriefe	+ 0,12	+ 0,25	- 0,76
Anleihen	+ 0,32	+ 0,63	+ 1,20
Bankkredite	+ 3,08	+ 2,47	+ 1,53
Sonstige Schulden 1)	+ 0,69	+ 0,57	+ 0,12
Insgesamt	+ 3,82	+ 3,44	+ 1,99

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung ÖffA. – 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. – Differenzen in den Summen durch Runden.

Neben den Direktausleihungen der Kreditinstitute, die mit 1,5 Mrd DM – wie üblich – den größten Teil der von Gebietskörperschaften aufgenommenen Kredite ausmachten, fiel im dritten Vierteljahr auch die Emission von Anleihen sehr stark ins Gewicht. Von den auf diesem Weg beschafften Mitteln in Höhe von 1,2 Mrd DM entfielen – wie erwähnt – knapp 0,9 Mrd DM auf die Stabilitätsanleihe, daneben begaben der Bund sowie ein Land Anleihen zur Haushaltsfinanzierung. Dagegen verminderte sich der Umlauf von Bundesschatzbriefen wegen deren wenig attraktiver Verzinsung um fast 0,8 Mrd DM und damit noch weit stärker als im vorangegangenen Quartal. Bei allen anderen Schuldarten gab es keine nennenswerten Bewegungen.

Die Kassenguthaben der zentralen öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank erhöhten sich im dritten Vierteljahr um nicht weniger als 4 Mrd DM auf über 16 Mrd DM; damit ging von den öffentlichen Finanzen ein die restriktive Kreditpolitik der Bundesbank unterstützender scharfer Druck auf die Bankenliquidität aus. Hieran hatten die im Rahmen der Stabilitätsprogramme beschlossenen Maßnahmen einen bedeutenden Anteil. Neben den erwähnten Mitteln aus der Begebung weiterer Tranchen der Stabilitätsanleihe⁴⁾ legte der Bund – einer Empfehlung des Finanzplanungsrates folgend – Steuereinnahmen in Höhe von 0,6 Mrd DM bei der Bundesbank still. Dagegen haben bis Ende November nur zwei Länder Steuereinnahmen in Höhe von insgesamt knapp 0,1 Mrd DM auf dafür eingerichtete Sonderkonten bei der Bundesbank eingezahlt. Offensichtlich ziehen es die Länder vor, ihre Steuermehreinnahmen zur Reduzierung der Nettokreditaufnahme zu verwenden, wie es der Finanzplanungsrat in seiner Empfehlung als Alternative offengelassen hatte. Aus den konjunkturpolitisch motivierten Sondersteuern sind bis Ende September erst knapp 0,2 Mrd DM auf die entsprechenden Sonderkonten eingezahlt worden, wobei allerdings das Aufkommen lt. Steuerstatistik bis zu diesem Termin bereits 0,7 Mrd DM betragen hat. Die Differenz erklärt sich daraus, daß die

⁴ Nach 0,9 Mrd DM im dritten Quartal wurden im Oktober nochmals 0,1 Mrd DM dieser Papiere abgesetzt; der Gegenwert wurde wiederum einem Sonderkonto bei der Bundesbank zugeführt. Insgesamt ist damit der im Haushaltsgesetz 1973 mit 4 Mrd DM bemessene spezielle Kreditrahmen in Höhe von 2,5 Mrd DM ausgeschöpft worden.

entrichteten Sondersteuern zunächst auf den laufenden Konten des Bundes und der Länder eingehen und zum größten Teil erst im darauffolgenden Monat auf die Sonderkonten umgebucht werden. Der Stand auf diesen Konten gibt damit die Höhe des aktuellen Mittelentzugs bei den Steuerpflichtigen nicht in vollem Umfang wieder. (Bis Ende November wurden auf den Konten für die Sondersteuern weitere knapp 0,8 Mrd DM eingezahlt, der Gesamtbetrag belief sich damit zu diesem Zeitpunkt auf 0,9 Mrd DM.)

Aussichten bis zum Jahresende

Im letzten Vierteljahr von 1973 dürfte sich die Kassenlage deutlich verschlechtern. Die saisonüblichen Defizite werden daher beträchtlich steigen. Zwar werden einerseits die Steuereinnahmen beschleunigt zunehmen, jedoch dürften andererseits die Ausgaben noch erheblich stärker expandieren, zumal die als Beitrag zur Konjunkturdämpfung beschlossenen Abstriche an den ursprünglichen Planungen vermutlich von dem inzwischenzutage getretenen Ausgabenmehrbedarf bei weitem übertroffen werden. Neben einem wahrscheinlich beschleunigten Abfluß von Investitionsausgaben wird die Aufstockung des „Weihnachtsgeldes“ für den öffentlichen Dienst (von zwei Dritteln auf ein volles Monatsgehalt) dabei besonders ins Gewicht fallen. Diesen vom engeren Bereich der Haushaltswirtschaft ausgehenden stark expansiven Tendenzen steht allerdings entgegen, daß im letzten Quartal schätzungsweise etwa 1 1/2 Mrd DM aus dem Stabilitätzuschlag und der Investitionsteuer aufkommen werden, also ungefähr 3/4 Mrd DM mehr als im dritten Vierteljahr. Aber selbst wenn man diese Eingänge aus den Sondersteuern berücksichtigt, dürften von den Gebietskörperschaften bis zum Jahresende kräftige expansive Impulse auf den Einkommenskreislauf ausgehen.

Auf das ganze Jahr gesehen dürften die Defizite in den Haushalten der Gebietskörperschaften – also ohne die konjunkturpolitisch motivierten Sondersteuern – zumindest eine Größenordnung von 10 Mrd DM erreichen; das wären etwa 2 1/2 Mrd DM weniger als im Vorjahr⁵). Obwohl die Gebietskörperschaften ihre Ausgaben mit der sich abzeichnenden Zunahme von etwa 12 bis 13 % stärker ausdehnen, als dies der vom Finanzplanungsrat im September 1972 höchstens für vertretbar gehaltenen Rate von 10 1/2 % entsprochen hätte – ein Limit, mit dem im übrigen auch der vom Sachverständigenrat veranschlagte „konjunkturneutrale“ Rahmen ungefähr eingehalten worden wäre –, dürfte es den Gebietskörperschaften gelingen, ihre Kreditaufnahme unterhalb des Mitte 1973 verordneten Kreditplafonds von 13 1/2 Mrd DM⁶) zu halten. Freilich wird dies nur möglich sein, weil die Steuereinnahmen – großenteils inflationär bedingt – im Verlaufe des Jahres stärker gewachsen sind, als bei der Fixierung des „Schuldendeckels“ vorausgesetzt worden war. Die Unterschreitung der zulässigen Kreditaufnahme

ist also nicht auf Abstriche an den Ausgaben zurückzuführen. Tatsächlich war der „Schuldendeckel“ von vornherein so bemessen worden, daß er die Verwirklichung der im Mai bestehenden Ausgabenplanungen im wesentlichen zulassen und hauptsächlich einer zusätzlichen Ausdehnung der Ausgaben einen Riegel verschieben sollte. Welche geringe praktische Relevanz den in diesem Jahr für die Kreditaufnahme der Gebietskörperschaften gesetzten Grenzen zukam, wird besonders am Beispiel der Länder deutlich, die – wenn sie sich nicht noch nennenswerte Kreditbeträge „auf Vorrat“ beschaffen – unterhalb des für sie vorgesehenen Limits von 4,3 Mrd DM bleiben werden. Die zurückhaltende Verschuldungspolitik der Länder bedeutet nämlich nicht, daß sie sich auch in ihrer Ausgabentätigkeit besonders restriktiv verhalten hätten. Vielmehr dürften die Ausgaben der Länder im laufenden Jahr von allen Ebenen der Gebietskörperschaften mit ungefähr 15 % am stärksten wachsen. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß die Länderetats 1973 einmal durch eine überproportionale Zunahme durchlaufender Posten aufgebläht und daß sie darüber hinaus durch die Heraufsetzung des „Weihnachtsgeldes“ für die öffentlichen Bediensteten besonders stark belastet wurden. Allenfalls bei den Gemeinden, die ihre Kontingente vermutlich fast voll ausschöpfen werden, dürfte die Kreditlimitierung die Ausgabenexpansion hier und da etwas gehemmt haben.

Nicht zuletzt auch in der Erkenntnis, daß einem „konjunkturgerechten“ Ausgabenverhalten der Gebietskörperschaften schwer zu überwindende Hindernisse im Wege stehen, hat die Bundesregierung in ihrem Stabilitätspaket vom Frühjahr 1973 die finanzpolitischen Bemühungen hauptsächlich auf die Eindämmung der privaten Nachfrage und damit auch gleichzeitig auf die Einnahmenseite der Haushalte verlagert. Bis zum Jahresende führen die getroffenen restriktiven Maßnahmen voraussichtlich zu zusätzlichen Einnahmen von reichlich 2 Mrd DM, die das erwähnte Defizit der Gebietskörperschaften entsprechend reduzieren dürften. Berücksichtigt man auf der anderen Seite, daß 1972 gut 5 1/2 Mrd DM Konjunkturzuschlag zurückgezahlt worden waren, was damals einer defiziterhöhenden temporären Steuersenkung gleichkam, so dürfte sich unter diesen Voraussetzungen der Kassenabschluß der Gebietskörperschaften einschließlich der konjunkturpolitisch motivierten Sondersteuern 1973 gegenüber dem Vorjahr um ungefähr 10 Mrd DM oder um etwa 1 % des Bruttosozialprodukts verbessern. Freilich gibt das bis zum Jahresende zu erwartende kassenmäßige Aufkommen aus den beschlossenen steuerlichen Maßnahmen nur einen höchst unzureichenden Anhaltspunkt für die von diesen Eingriffen tatsächlich ausgehende gesamtwirtschaftliche Restriktionswirkung. So schlägt sich beispielsweise die zeitweise Aussetzung der erhöhten Abschreibungsmöglichkeit nach § 7b EStG sowie der Wegfall der degressiven Abschreibungsmöglichkeit auf Gebäude noch kaum in höheren Steuereinnahmen für dieses Jahr nieder,

⁵ Berücksichtigt man auch die hier noch nicht eingerechneten Mittel, die aus im Auftrag des Bundes aufgenommenen Krediten für Zwecke der Krankenhausfinanzierung bereitgestellt werden, so erhöht sich das Defizit noch um eine weitere Milliarde DM.
⁶ 12,0 Mrd DM zuzüglich voraussichtliche Kreditaufnahme der kommunalen Eigenbetriebe.

obwohl gerade von diesen Maßnahmen beachtliche Dämpfungseffekte auf die Baukonjunktur ausgegangen sein dürften. Auch gibt das kassenmäßige Aufkommen aus der 11 %igen Sondersteuer auf Investitionsgüter, die sich nach den Feststellungen des Sachverständigenrats im Verein mit der zeitweisen Aussetzung der degressiven Abschreibung für Ausrüstungsgüter bei einem Anlagegut mit zehnjähriger Nutzungsdauer wie eine 3 1/2 %ige Zinserhöhung auswirkt, noch kaum einen Anhaltspunkt für den mit dieser Maßnahme erzielten nachfragedämpfenden Effekt. Der Umfang der dem Unternehmenssektor mit der Investitionsteuer entzogenen Mittel beleuchtet zwar einen für die private Investitionstätigkeit wichtigen Aspekt, läßt aber nicht erkennen, in welchem Maße die Investitionspläne der Unternehmen durch die Einführung dieser Sonderabgabe beeinflusst worden sind⁷⁾. Tatsächlich dürfte diese Maßnahme – zusammen mit der restriktiven Kreditpolitik – entscheidend dazu beigetragen haben, daß sich seit dem Sommer beim Auftragseingang in der Investitionsgüterindustrie aus dem Inland eine ruhigere Entwicklung durchgesetzt hat.

Aussichten für 1974

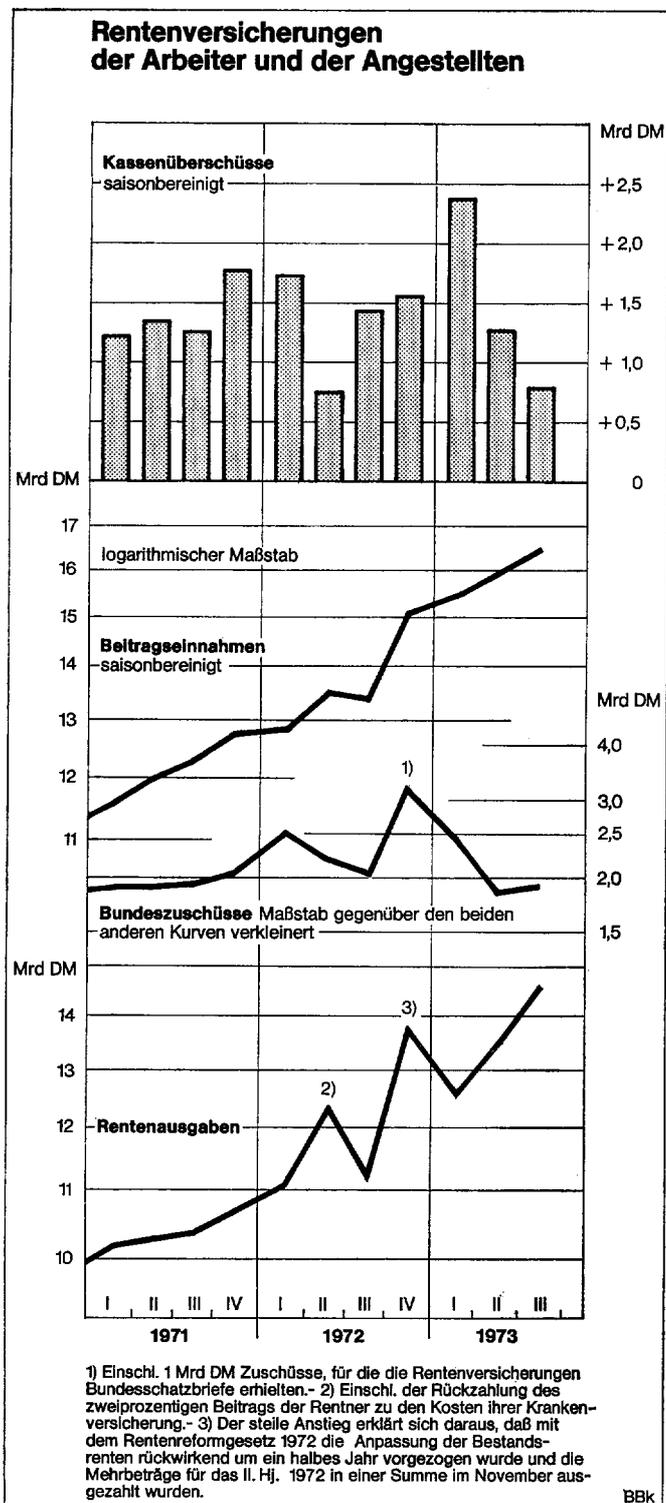
Für das Jahr 1974 erscheint es nach dem jetzt absehbaren Stand der Haushaltsplanungen als wenig wahrscheinlich, daß die Gebietskörperschaften der mehrheitlichen Empfehlung des Finanzplanungsrates vom Juli 1973 Folge leisten werden, die Ausgaben insgesamt um nicht mehr als 11% auszuweiten, oder daß sie sogar ihren Ausgabenanstieg auf das „konjunkturneutrale“ Maß von 10% zurückschrauben, wie es der Sachverständigenrat im Rahmen seiner Stabilisierungsstrategie für erforderlich hält (wobei freilich die möglichen Folgen der Ölkrise noch nicht berücksichtigt wurden). Während nämlich der Bund seine Haushaltsplanungen bereits auf eine Wachstumsrate von 10 1/2 % abgestellt hat, gehen die bisher vorliegenden Entwürfe der Länder von einer Steigerung gegenüber dem voraussichtlichen Ist von 1973 um 12 bis 13% aus, und auch die Gemeinden dürften einen Ausgabenanstieg in ähnlicher Größenordnung vorsehen. Nach diesen Planungen, in denen verschiedene Haushaltsrisiken – so vor allem hinsichtlich des Tarifabschlusses im öffentlichen Dienst – vermutlich sogar noch unzureichend berücksichtigt sind, zeichnet sich bei den Gebietskörperschaften insgesamt ein Ausgabenwachstum von ungefähr 12% ab. Andererseits würden die Einnahmen selbst dann schwächer als die Ausgaben steigen, wenn sich die Steuerschätzung vom August 1973 als zutreffend erweisen würde. Je mehr aber die wirtschaftliche Entwicklung des kommenden Jahres an Konturen gewinnt, wobei neben dem Konjunkturverlauf nunmehr auch die Schwierigkeiten in der Energieversorgung in Rechnung zu stellen sind, desto klarer zeigt sich, daß es diesmal zu erheblichen Ausfällen gegenüber der letzten offiziellen Steuerschätzung kommen wird.

Die Finanzpolitik steht im kommenden Jahr vor der besonders schwierigen Aufgabe, sowohl den Perspektiven für die reale Wirtschaftsentwicklung Rechnung zu tragen als auch den geldwertpolitisch begrenzten Ausgabenrahmen nicht zu überschreiten (worauf die in Aussicht genommene „Schuldendeckelverordnung“ abzielt). Daher wird es darauf ankommen, sich bei der Ausdehnung der konsumtiven Ausgaben möglichst zurückzuhalten und gleichzeitig darauf vorbereitet zu sein, angesichts der sich zunehmend differenzierenden Konjunktur in einzelnen Bereichen – namentlich im Bausektor – stützend eingreifen zu müssen sowie gegebenenfalls auch die sich aus der Mineralölverknappung ergebenden sozialen Härten zu mildern. Soll für notwendige Maßnahmen dieser Art genügend finanzieller Spielraum verbleiben, so ist es erforderlich, daß sich der Anstieg der Personalausgaben in engen Grenzen hält. Den Tarifpartnern im öffentlichen Dienst fällt damit in der gegenwärtig außerordentlich schwierigen konjunkturellen Situation bei den anstehenden Lohnverhandlungen eine besonders große stabilitätspolitische Verantwortung zu. Gelingt es, die Zunahme der Personalausgaben in einer vertretbaren Größenordnung zu halten, so verbessern sich die Aussichten für eine konjunkturgerecht differenzierende Ausgabenpolitik. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Gemeinden, die den weitaus größten Teil der Ausgaben für Sachinvestitionen bestreiten, für das nächste Jahr (nicht zuletzt wegen der Grundsteuererhöhung) noch mit einer relativ günstigen Einnahmenentwicklung rechnen und daher bei einer nur mäßigen Zunahme der laufenden Ausgaben höhere Mittel für Investitionen veranschlagen können. Sollte aber ihr möglicherweise durch Steuermindereinnahmen geschmälerter Finanzierungsspielraum durch exorbitant steigende laufende Ausgaben aufgezehrt werden, so wäre ohne zusätzliche Maßnahmen kaum damit zu rechnen, daß die öffentlichen Investitionen stärker ausgeweitet werden.

Sozialversicherungen

Bei den *Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten* ist der saisonbereinigte Kassenüberschuß im dritten Quartal um etwa 1/2 Mrd DM auf 0,8 Mrd DM zurückgegangen. Dies war vor allem darauf zurückzuführen, daß in diesem Zeitabschnitt um etwa 1 Mrd DM oder rd. 8% höhere Rentenausgaben geleistet wurden als im vorangegangenen Vierteljahr, womit der vergleichbare Vorjahrswert sogar um 28% übertroffen wurde. Bei dem starken Anstieg der Rentenausgaben machte sich vor allem die mit dem Rentenreformgesetz 1972 getroffene Entscheidung bemerkbar, die Anpassung der laufenden Renten grundsätzlich um 6 Monate auf die Jahresmitte vorzuziehen. Nachdem die um 11,35% erhöhten Renten erstmals Ende Juni 1973 (für Juli) ausgezahlt worden waren, wirkte sich diese Maßnahme im dritten Quartal kassenmäßig voll aus. Auf der Einnahmenseite hat sich der kräftige Anstieg der Beitragseingänge mit einem Wachstum gegenüber dem Vorquartal um 3%

⁷⁾ Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß das Aufkommen an Investitionsteuer – infolge der Lieferfristen – aus Investitionsaufträgen resultiert, die in der Regel mehrere Monate vorher erteilt worden sind.



(saisonbereinigt) fortgesetzt. Damit übertrafen die Beitragseinnahmen den entsprechenden Vorjahrswert um 22%⁸⁾, was außer auf die Lohnentwicklung auch auf die zum Jahresbeginn 1973 vorgenommene Beitragssatzerhöhung sowie die durch das Rentenreformgesetz 1972 ermöglichte Beitragsnachentrichtung (insbesondere durch Selbständige) zurückzuführen ist.

⁸ Dem Vorjahrsvergleich liegen die ursprünglichen (d. h. nicht saisonbereinigten) Werte zugrunde.

Betrachtet man die den saisonbereinigten Reihen zugrunde gelegten Ursprungswerte, so ist der Überschuß im dritten Quartal mit $\frac{3}{4}$ Mrd DM nur ungefähr halb so hoch ausgefallen wie vor Jahresfrist. Dabei zeigte sich zwischen der finanziellen Entwicklung der beiden großen Versicherungszweige nach wie vor eine erhebliche Diskrepanz. Die Rentenversicherung der Arbeiter mußte im dritten Quartal bei unterproportional gewachsenen Beitragseingängen und zugleich überdurchschnittlich gestiegenen Rentenzahlungen ein Defizit von 0,5 Mrd DM hinnehmen, während die Angestelltenversicherung einen Überschuß von 1,3 Mrd DM erzielte und damit sogar günstiger als in der entsprechenden Vorjahrszeit abschloß. Der nach dem Stabilitätsprogramm der Bundesregierung zur Unterstützung der Kreditpolitik vorgesehene Erwerb von Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren, deren Gegenwert bei der Bundesbank stillgelegt wurde, war den Trägern der Rentenversicherung der Arbeiter unter solchen Umständen nur auf dem Wege einer Umschichtung ihrer Vermögensanlagen möglich. Immerhin hat auch die Arbeiterrentenversicherung in den Monaten Juli bis Oktober solche Papiere im Betrag von 0,9 Mrd DM übernommen; zwar wurde damit – rechnet man die Transaktionen des zweiten Quartals hinzu – der für diesen Versicherungszweig in Aussicht genommene Gesamtbetrag von 1,5 Mrd DM etwas unterschritten, jedoch sprang hierfür teilweise die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte ein, die bereits in der ersten Jahreshälfte erhebliche Mittel in dieser Form angelegt hatte.

Für das letzte Kalendervierteljahr 1973 ist noch einmal mit einem stattlichen Gesamtüberschuß beider Versicherungszweige zu rechnen. Im ganzen Jahr 1973 dürfte das Ergebnis der beiden vorangegangenen Jahre, in denen jeweils ein Überschuß von $5\frac{1}{2}$ Mrd DM entstanden war, wiederum ungefähr erreicht werden. Auch 1974 dürften sich Überschüsse in ansehnlicher Größenordnung ergeben, falls die noch nicht zu übersehenden Auswirkungen einer etwa länger andauernden Ölkrise die Einnahmen aus Beiträgen nicht allzu negativ beeinflussen. Auf alle Fälle dürfte der Anstieg der Beitragseinnahmen schon bei normalem Konjunkturverlauf nachlassen, jedoch wird sich positiv auf die Rentenfinanzen auswirken, daß der Bund seine Barzuschüsse im Jahr 1974 nur um 650 Mio DM kürzen will im Vergleich zu 2,5 Mrd DM im laufenden Jahr. Die Ausgabenentwicklung wird vor allem von der Rentenanpassung zur Jahresmitte um 11,2% – also um einen ähnlich hohen Satz wie im Jahr 1973 – sowie von den weiteren Auswirkungen der Einführung der flexiblen Altersgrenze geprägt werden; ein besonderes Element der Unsicherheit liegt allerdings auch darin, daß noch nicht geklärt ist, wie die umstrittene Finanzierung der Rentnerkrankenversicherung künftig geregelt wird.

Bei der *Bundesanstalt für Arbeit* hat sich die seit dem Jahr 1972 zu beobachtende Tendenz zur Besserung ihrer Finanzlage im dritten Quartal abgeschwächt. Der in die-

44 ser Zeit saisonübliche Überschuß fiel mit 0,6 Mrd DM zwar um gut 0,2 Mrd DM höher aus als vor Jahresfrist; werden jedoch die Sondereinflüsse ausgeschaltet, die von zeitlichen Verschiebungen zwischen der Erhebung der Umlage für die Winterbauförderung und den grundsätzlich aus dieser Quelle zu finanzierenden Aufwendungen ausgingen, so ergab sich nur noch ein um 0,1 Mrd DM günstigerer Kassenabschluß als in der gleichen Vorjahrszeit⁹). Wohl erhöhten sich die Beitragseinnahmen abermals kräftig (um 11 % gegenüber dem dritten Quartal 1972), aber auf der Ausgabenseite haben die Aufwendungen für berufliche Förderungsmaßnahmen im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr wieder um 8 % zugenommen, nachdem ihr in den Jahren 1970 und 1971 geradezu explosionsartiger Anstieg in der Folge bis auf nur noch 2 % im zweiten Quartal 1973 gedrosselt worden war. Zudem haben die Ausgaben für Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld und Anschlußarbeitslosenhilfe in den Monaten Juli bis September nicht mehr – wie noch im zweiten Quartal – das vergleichbare Vorjahrsniveau unterschritten, sondern es mit knapp 0,3 Mrd DM ungefähr erreicht; saisonbereinigt betrachtet sind diese Aufwendungen gegenüber dem zweiten Quartal sogar um rd. ein Fünftel gestiegen. Gleichwohl dürfte die Bundesanstalt auch im vierten Quartal noch mit einem ansehnlichen Überschuß abschließen, so daß für das ganze Jahr 1973 erstmals seit sieben Jahren mit einem Überschuß in nennenswerter Höhe (von 1/2 bis 3/4 Mrd DM) gerechnet werden kann. Wie sich die Finanzen der Bundesanstalt im kommenden Jahr entwickeln werden, läßt sich angesichts der ungeklärten wirtschaftlichen Gesamtlage heute noch nicht hinreichend übersehen; sie dürften sich indessen auf alle Fälle verschlechtern.

⁹ Die Berechnung von saisonbereinigten Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben sowie entsprechender Finanzierungssalden erscheint bei der Bundesanstalt für Arbeit b. a. w. deshalb nicht als sinnvoll, weil die Ausgabenentwicklung der letzten Jahre ganz im Zeichen des enormen Anstiegs der Aufwendungen für berufliche Förderungsmaßnahmen stand und ein Saisonrhythmus daher hier noch nicht erkennbar ist; letzteres gilt auch für die seit 1972 erhobene Umlage für die Winterbauförderung und die hieraus zu bestreitenden Leistungen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	3*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	24*
8. Aktiva der Bankengruppen	26*
9. Passiva der Bankengruppen	28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	32*
12. Schatzwechselbestände	34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	34*
14. Wertpapierbestände	35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	36*
16. Spareinlagen	38*
17. Bausparkassen	39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	42*
2. Reserveklassen	44*
3. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	47*
4. Privatliskontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	57*
4. Ausgleichsforderungen	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank	60*
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
10. Verschuldung des Bundes	62*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens*)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)				III. Geldaus in-		
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute			insgesamt	
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristige			
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen							darunter Wertpapiere
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+ 22 933	
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 782	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+ 25 707	
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	+ 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+ 28 118	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+ 24 541	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+ 23 918	
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+30 895	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	+ 3 891	+ 6 829	+ 30 949	
1969	+53 480	+ 672	+52 808	+51 215	+ 1 314	+ 51 215	+ 590	- 2 874	-10 520	+ 7 646	+11 971	+ 34 635	
1970	+50 531	+ 240	+50 771	+43 805	+ 895	+43 805	- 958	+14 231	+21 595	- 7 364	- 291	+ 35 397	
1971	+69 054	- 625	+69 680	+59 522	+ 601	+59 522	- 404	+11 516	+15 913	- 4 397	- 3 284	+46 397	
1972	+86 414	- 2 068	+88 482	+78 222	+ 353	+78 222	- 131	+10 157	+15 491	- 5 334	+ 4 900	+62 130	
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534	
2. Vj.	+10 758	- 1 771	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133	
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 689	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859	
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	- 1 124	+ 1 229	+11 423	
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 4 477	- 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+10 243	
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	+ 10 178	- 72	+ 9 183	+ 7 574	+ 1 609	+ 1 968	+ 6 422	
3. Vj.	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	- 2 480	+ 1 697	+ 6 447	
4. Vj.	+24 097	+ 2 467	+21 630	+22 095	+ 260	- 465	+ 21	-17 363	-18 190	+ 827	+ 5 333	+11 523	
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	+ 454	+ 1 179	- 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	+ 1 881	+ 7 094	
2. Vj.	+14 206	+ 415	+13 791	+12 881	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 819	
3. Vj.	+ 9 307	- 757	+10 064	+ 8 342	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 497	
4. Vj.	+20 140	+ 2 116	+18 024	+14 869	+ 670	+ 3 155	- 188	+ 2 701	+ 7 622	- 4 921	- 874	+16 987	
1971 1. Vj.	+ 6 037	- 2 412	+ 8 449	+ 6 833	- 127	+ 1 616	- 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	- 423	+ 9 215	
2. Vj.	+16 490	+ 344	+16 146	+13 928	- 466	+ 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 388	+ 7 359	
3. Vj.	+18 760	- 77	+18 837	+16 559	+ 484	+ 2 278	+ 212	- 1 231	+ 1 781	- 3 012	- 1 139	+ 9 175	
4. Vj.	+27 767	+ 1 519	+26 248	+22 202	+ 277	+ 4 046	- 26	- 5 239	+ 3 301	- 8 540	- 334	+20 648	
1972 1. Vj.	+12 782	- 2 409	+15 191	+12 780	+ 547	+ 2 411	+ 501	+ 7 962	+ 3 177	+ 4 785	- 1 855	+14 643	
2. Vj.	+23 371	+ 5	+23 366	+20 725	- 466	+ 2 641	- 281	+ 4 980	+ 9 922	- 4 942	- 2 124	+13 821	
3. Vj.	+17 532	- 158	+17 690	+15 037	- 6	+ 2 653	- 140	+ 3 213	+ 4 407	- 1 194	- 439	+12 020	
4. Vj.	+32 729	+ 494	+32 235	+29 680	+ 278	+ 2 555	- 211	- 5 998	- 2 015	- 3 983	- 482	+21 646	
1973 1. Vj.	+15 051	- 626	+15 677	+12 715	+ 342	+ 2 962	+ 135	+13 552	+19 927	- 6 375	- 687	7) +13 030	
2. Vj.	+18 045	+ 438	+17 607	+16 599	- 290	+ 1 008	- 226	+ 7 682	+ 2 733	+ 4 949	- 833	7) + 9 618	
3. Vj.	+13 867	-	+13 867	+12 503	+ 30	+ 1 364	+ 160	+ 6 477	+ 8 274	- 1 797	- 921	7) + 7 032	
1971 Jan.	- 671	- 1 228	+ 557	- 452	- 315	+ 1 009	- 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	- 317	+ 3 196	
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	+ 141	+ 341	- 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	+ 114	+ 3 410	
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609	
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	+ 2 566	- 86	+ 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	- 256	+ 2 772	
Mai	+ 4 080	+ 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	- 1 990	- 454	+ 2 624	
Juni	+ 8 575	+ 57	+ 8 518	+ 7 981	- 231	+ 537	- 190	- 3 465	+ 7 725	+ 4 260	- 678	+ 1 963	
Juli	+ 4 925	+ 555	+ 4 370	+ 3 511	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 055	+ 1 831	- 776	- 754	+ 3 415	
Aug.	+ 6 124	- 211	+ 6 335	+ 5 606	+ 353	+ 729	+ 175	- 2 609	- 626	- 1 983	- 168	+ 3 686	
Sept.	+ 7 711	- 421	+ 8 132	+ 7 442	+ 121	+ 690	+ 119	+ 323	+ 576	- 253	- 217	+ 2 074	
Okt.	+ 6 253	- 405	+ 6 658	+ 5 559	+ 431	+ 1 099	- 31	+ 269	+ 442	- 173	- 33	+ 3 484	
Nov.	+ 7 077	+ 585	+ 6 492	+ 5 153	- 77	+ 1 339	+ 111	- 30	+ 691	- 721	- 302	+ 2 751	
Dez.	+14 437	+ 1 339	+13 098	+11 490	- 77	+ 1 608	- 106	- 5 478	+ 2 168	- 7 646	+ 1	+14 413	
1972 Jan.	- 736	- 2 019	+ 1 283	+ 202	+ 578	+ 1 081	+ 302	+ 6 769	+ 1 383	+ 5 386	- 705	+ 5 423	
Febr.	+ 4 774	- 429	+ 5 203	+ 4 511	- 87	+ 692	+ 131	+ 2 135	+ 1 821	+ 314	- 199	+ 5 034	
März	+ 8 744	+ 39	+ 8 705	+ 8 067	+ 56	+ 638	+ 68	- 942	- 27	- 915	- 951	+ 4 186	
April	+ 7 156	+ 163	+ 6 993	+ 6 268	- 53	+ 725	- 131	- 312	+ 403	- 715	- 541	+ 5 029	
Mai	+ 6 826	- 163	+ 6 989	+ 6 336	+ 172	+ 653	- 1	+ 356	+ 465	- 109	- 158	+ 4 023	
Juni	+ 9 389	+ 5	+ 9 384	+ 8 121	- 585	+ 1 263	- 149	+ 4 936	+ 9 054	- 4 118	- 1 425	+ 4 769	
Juli	+ 2 752	- 189	+ 2 941	+ 2 010	+ 89	+ 931	+ 5	+ 2 885	+ 5 687	- 2 802	- 552	+ 4 548	
Aug.	+ 4 281	- 135	+ 4 416	+ 3 646	+ 12	+ 770	- 240	+ 1 198	- 457	+ 1 655	+ 92	+ 4 130	
Sept.	+10 499	+ 166	+10 333	+ 9 381	- 107	+ 952	+ 95	- 870	- 823	- 47	+ 21	+ 3 342	
Okt.	+ 5 807	+ 83	+ 5 724	+ 4 636	- 31	+ 1 088	+ 78	- 1 024	- 493	- 531	+ 391	+ 3 988	
Nov.	+10 004	+ 247	+ 9 757	+ 9 305	+ 154	+ 452	- 226	- 242	- 1 183	+ 941	- 116	+ 2 945	
Dez.	+16 918	+ 164	+16 754	+15 739	+ 155	+ 1 015	- 63	- 4 732	- 339	+ 4 393	- 757	+14 713	
1973 Jan.	+ 1 347	+ 203	+ 1 144	+ 180	- 255	+ 964	- 36	+ 2 922	- 458	+ 3 380	+ 423	+ 5 335	
Febr.	+ 5 763	- 920	+ 6 683	+ 5 627	+ 51	+ 1 056	+ 50	+ 6 763	+14 032	- 7 269	- 640	+ 5 248	
März	+ 7 941	+ 91	+ 7 850	+ 6 908	+ 546	+ 942	+ 121	+ 3 867	+ 6 353	- 2 486	- 470	7) + 2 447	
April	+ 4 202	+ 137	+ 4 065	+ 3 943	- 185	+ 122	- 233	+ 1 455	- 522	+ 1 977	- 319	7) + 3 307	
Mai	+ 4 781	+ 464	+ 4 317	+ 4 288	+ 41	+ 29	- 24	+ 2 785	- 386	+ 3 171	- 24	7) + 3 951	
Juni	+ 9 062	- 163	+ 9 225	+ 8 368	- 146	+ 857	+ 31	+ 3 442	+ 3 641	- 199	- 490	7) + 2 360	
Juli	+ 1 292	+ 250	+ 1 042	+ 770	+ 35	+ 272	+ 24	+ 2 430	+ 4 823	- 2 393	- 803	7) + 1 951	
Aug.	+ 4 651	- 177	+ 4 828	+ 4 457	+ 224	+ 371	- 33	- 96	+ 1 597	+ 1 693	- 141	7) + 3 854	
Sept.	+ 7 924	- 73	+ 7 997	+ 7 276	- 229	+ 721	+ 169	+ 3 951	+ 5 048	- 1 097	+ 23	7) - 1 227	
Okt. p)	+ 2 491	- 41	+ 2 532	+ 1 118	+ 345	+ 1 414	+ 271	+ 3 325	- 785	+ 4 110	+ 7	+ 4 965	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-

wicklungshilfskredite der KfW. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten (ländischen Quellen 3)										VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)					
Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 4)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)	insgesamt	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)			Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)	Zeit			
								zusammen	Bargeld- umlauf 6)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken					
+ 4 772	+ 11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	- 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963			
+ 4 614	+ 12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	- 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964			
+ 3 747	+ 16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	- 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965			
+ 3 254	+ 16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	- 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 874	1966			
+ 2 554	+ 17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	+ 826	+ 14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 373	1967			
+ 1 485	+ 20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	+ 405	+ 18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+ 12 619	1968			
+ 5 524	+ 19 649	+ 1 941	+ 4 915	+ 2 606	+ 443	- 980	+ 14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969			
+ 4 257	+ 19 052	+ 1 457	+ 7 898	+ 2 733	+ 4 089	- 8 868	+ 16 408	+ 8 690	+ 2 200	+ 6 490	+ 7 718	1970			
+ 7 073	+ 26 343	+ 2 135	+ 8 152	+ 2 694	+ 4 203	- 5 003	+ 24 967	+ 13 243	+ 3 523	+ 9 720	+ 11 724	1971			
+ 8 683	+ 30 779	+ 3 475	+ 14 984	+ 4 209	- 3 846	- 4 782	+ 33 505	+ 17 546	+ 5 475	+ 12 071	+ 15 959	1972			
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.			
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.			
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.			
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	+ 5 753	+ 12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.			
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	- 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.			
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	- 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.			
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	- 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.			
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	+ 1 028	+ 406	- 3 480	+ 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.			
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	+ 1 454	+ 1 021	+ 3 251	- 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.			
+ 388	+ 1 518	+ 338	+ 1 713	+ 862	+ 253	- 3 341	+ 10 106	+ 5 088	+ 930	+ 4 158	+ 5 018	2. Vj.			
+ 1 511	+ 1 896	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 814	+ 1 283	+ 532	+ 610	+ 78	+ 751	3. Vj.			
+ 1 315	+ 12 548	+ 352	+ 2 330	+ 442	- 793	+ 6 413	+ 13 060	+ 9 047	+ 1 291	+ 7 756	+ 4 013	4. Vj.			
+ 1 208	+ 5 410	+ 699	+ 1 275	+ 623	+ 4 618	- 8 187	- 4 058	- 6 360	- 934	- 5 426	+ 2 302	1971 1. Vj.			
+ 1 011	+ 3 506	+ 346	+ 1 422	+ 1 074	+ 1 020	- 4 070	+ 10 102	+ 8 227	+ 1 457	+ 6 770	+ 1 875	2. Vj.			
+ 2 418	+ 2 957	+ 415	+ 2 905	+ 480	+ 924	- 5 184	+ 2 246	+ 2 163	+ 1 044	+ 1 119	+ 83	3. Vj.			
+ 2 436	+ 14 470	+ 675	+ 2 550	+ 517	- 2 359	+ 12 438	+ 16 677	+ 9 213	+ 1 956	+ 7 257	+ 7 464	4. Vj.			
+ 1 559	+ 6 082	+ 1 330	+ 4 626	+ 1 046	+ 4 436	- 8 222	- 6 557	- 4 377	+ 124	- 4 501	- 2 180	1972 1. Vj.			
+ 1 722	+ 6 473	+ 520	+ 3 788	+ 1 318	- 2 500	- 4 507	+ 12 523	+ 8 751	+ 2 299	+ 6 452	+ 3 772	2. Vj.			
+ 1 968	+ 4 447	+ 870	+ 3 847	+ 888	- 718	- 3 742	+ 5 701	+ 2 198	+ 612	+ 1 586	+ 3 503	3. Vj.			
+ 3 434	+ 13 777	+ 755	+ 2 723	+ 957	- 5 064	+ 11 689	+ 21 838	+ 10 974	+ 2 440	+ 8 534	+ 10 864	4. Vj.			
+ 2 518	+ 1 920	+ 1 782	+ 5 577	+ 1 233	8) + 5 465	- 11 162	- 1 054	- 5 984	- 1 094	- 4 890	+ 4 930	1973 1. Vj.			
+ 2 187	- 1 841	+ 934	+ 7 008	+ 1 330	8) + 47	- 5 688	+ 10 374	- 35	+ 1 554	- 1 589	+ 10 409	2. Vj.			
+ 2 682	- 2 751	+ 1 541	+ 5 117	+ 443	8) + 4 005	- 4 047	+ 5 260	- 4 281	- 422	- 3 859	+ 9 541	3. Vj.			
+ 414	+ 1 768	+ 369	+ 536	+ 109	+ 947	- 6 442	- 5 924	- 7 597	- 1 495	- 6 102	+ 1 673	1971 Jan.			
+ 343	+ 2 296	+ 181	+ 326	+ 264	+ 837	+ 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.			
+ 451	+ 1 346	+ 149	+ 413	+ 250	+ 2 834	- 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	+ 253	März			
+ 425	+ 1 228	+ 161	+ 448	+ 510	- 654	+ 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April			
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai			
+ 202	+ 1 159	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 864	- 3 209	+ 432	- 318	+ 750	- 3 641	Juni			
+ 1 254	+ 636	+ 155	+ 1 190	+ 180	- 1 781	- 2 360	+ 1 986	+ 2 663	+ 1 796	+ 867	- 677	Juli			
+ 822	+ 1 622	+ 139	+ 1 045	+ 58	+ 473	+ 1 259	+ 615	+ 106	- 577	+ 683	+ 509	Aug.			
+ 342	+ 699	+ 121	+ 670	+ 242	+ 2 232	- 4 083	- 355	- 606	- 175	- 431	+ 251	Sept.			
+ 664	+ 1 549	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	- 1 544	+ 3 145	+ 900	+ 153	+ 747	+ 2 245	Okt.			
+ 496	+ 1 350	+ 168	+ 652	+ 85	- 495	+ 1 978	+ 6 769	+ 6 081	+ 952	+ 5 129	+ 688	Nov.			
+ 1 276	+ 11 571	+ 311	+ 857	+ 398	- 213	- 12 004	+ 6 763	+ 2 232	+ 851	+ 1 381	+ 4 531	Dez.			
+ 238	+ 2 415	+ 531	+ 1 863	+ 376	+ 1 733	- 5 995	- 7 118	- 7 829	- 1 499	- 6 330	+ 711	1972 Jan.			
+ 762	+ 2 425	+ 428	+ 1 130	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	+ 841	+ 106	+ 947	+ 971	Febr.			
+ 559	+ 1 242	+ 371	+ 1 633	+ 381	+ 2 143	- 2 724	- 1 251	+ 2 611	+ 1 729	+ 882	- 3 862	März			
+ 660	+ 2 572	+ 191	+ 1 314	+ 292	- 1 318	+ 245	+ 3 378	+ 2 625	+ 424	+ 2 201	+ 753	April			
+ 800	+ 1 847	+ 146	+ 983	+ 247	- 644	+ 146	+ 3 949	+ 646	- 49	+ 695	+ 3 303	Mai			
+ 262	+ 2 054	+ 183	+ 1 491	+ 779	- 538	- 4 898	+ 5 196	+ 5 480	+ 1 924	+ 3 556	- 284	Juni			
+ 519	+ 1 733	+ 328	+ 1 640	+ 328	- 3 219	+ 937	+ 5 245	+ 2 749	+ 789	+ 1 960	+ 2 496	Juli			
+ 859	+ 1 606	+ 305	+ 1 015	+ 345	- 725	- 1 087	+ 987	- 1 092	- 509	- 583	+ 2 079	Aug.			
+ 590	+ 1 108	+ 237	+ 1 192	+ 215	+ 3 226	- 3 592	- 531	+ 541	+ 332	+ 209	- 1 072	Sept.			
+ 520	+ 2 118	+ 245	+ 993	+ 112	- 1 217	+ 489	+ 2 501	+ 201	- 1 091	+ 1 292	+ 2 300	Okt.			
+ 806	+ 1 119	+ 228	+ 719	+ 73	- 3 252	- 855	+ 9 214	+ 8 880	+ 2 494	+ 6 386	+ 334	Nov.			
+ 2 108	+ 10 540	+ 282	+ 1 011	+ 772	- 595	+ 12 055	+ 10 123	+ 1 893	+ 1 037	+ 856	+ 8 230	Dez.			
+ 918	+ 1 213	+ 772	+ 1 997	+ 435	+ 851	- 6 666	- 8 583	- 11 449	- 3 137	- 8 312	+ 2 866	1973 Jan.			
+ 1 127	+ 974	+ 546	+ 2 271	+ 330	+ 1 256	- 1 127	+ 4 895	+ 740	+ 670	+ 70	+ 4 155	Febr.			
+ 473	- 267	+ 464	+ 1 309	+ 468	8) + 3 358	- 3 369	+ 2 634	+ 4 725	+ 1 373	+ 3 352	- 2 091	März			
+ 706	+ 46	+ 317	+ 1 952	+ 286	8) - 1 668	- 69	+ 3 949	+ 590	+ 261	+ 329	+ 3 359	April			
+ 1 390	- 589	+ 302	+ 2 139	+ 709	8) - 1 028	+ 1 685	+ 6 328	- 3 162	+ 99	- 3 261	+ 9 490	Mai			
+ 91	- 1 298	+ 315	+ 2 917	+ 335	8) + 2 743	- 7 304	+ 97	+ 2 537	+ 1 194	+ 1 343	- 2 440	Juni			
+ 861	- 1 625	+ 608	+ 1 930	+ 177	8) + 501	+ 496	+ 2 768	- 463	+ 183	- 646	+ 3 231	Juli			
+ 1 359	- 797	+ 529	+ 2 669	+ 94	8) - 286	+ 1 547	+ 2 726	- 4 143	+ 146	- 4 289	+ 6 869	Aug.			
+ 462	- 329	+ 404	+ 518	+ 172	8) + 4 792	- 6 090	- 234	+ 325	+ 751	+ 1 076	- 559	Sept.			
+ 1 036	+ 1 013	+ 364	+ 2 490	+ 62	- 3 150	- 45	+ 3 956	- 807	- 696	- 111	+ 4 763	Okt. p)			

onsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-
änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwan-
nungen der bankinternen schwebenden Verrech-
nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie

der Interbankbeziehungen. - 6 Ohne Kassenbestände
der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland
befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 7 Ohne

Gegenwert der Stabilitätsanleihe des Bundes. -
8 Noch einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. -
p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										Kreditinstitute		
		insgesamt	Deutsche Bundesbank								Bundesbahn und Bundespost		inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmensinstitute
			insgesamt	Öffentliche Haushalte				Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie U-Schätze	Wertpapiere		
				inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen	Buchkredite sowie U-Schätze	Wertpapiere							
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267		
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744		
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879		
1968 Dez. 11)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804		
Dez. 11)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545		
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948		
1970 Dez. 12)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884		
Dez. 12)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542		
1971 Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567		
1972 Juni	795 595	631 165	9 150	9 049	305	61	—	8 683	—	101	622 015	524 332		
Juli	804 574	634 047	8 961	8 900	157	60	—	8 683	—	61	625 086	526 472		
Aug.	809 038	638 348	8 826	8 772	30	59	—	8 683	—	54	629 522	530 138		
Sept.	817 884	648 867	8 992	8 741	—	58	—	8 683	218	33	639 875	539 539		
Okt.	821 580	654 704	9 075	8 726	—	43	—	8 683	318	31	645 629	544 205		
Nov.	834 000	664 748	9 322	8 961	236	42	—	8 683	332	29	655 426	553 550		
Dez.	846 564	681 676	9 486	9 143	440	20	—	8 683	318	25	672 190	569 329		
1973 Jan.	854 161	683 063	9 689	9 571	875	13	—	8 683	98	20	673 374	569 589		
Febr.	877 394	691 826	8 769	8 690	—	7	—	8 683	62	17	683 057	578 216		
März	892 373	699 767	8 860	8 690	—	7	—	8 683	150	20	690 907	585 124		
April	892 429	703 969	8 997	8 776	86	7	—	8 683	200	21	694 972	589 067		
Mai	899 450	708 750	9 461	9 253	563	7	—	8 683	189	19	699 289	593 355		
Juni	910 994	717 912	9 298	9 090	400	7	—	8 683	189	19	708 614	601 823		
Juli	913 041	719 264	9 548	9 340	650	7	—	8 683	189	19	709 716	602 653		
Aug.	918 596	723 915	9 371	9 163	473	7	—	8 683	189	19	714 544	607 110		
Sept.	934 000	731 839	9 298	9 090	400	7	—	8 683	189	19	722 541	614 386		
Okt. p)	937 390	734 330	9 257	9 149	459	7	—	8 683	89	19	725 073	615 504		

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)										Sichteinlagen und Sonderinlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank 6)	Guthaber auf Sonderkonten Bardepot		
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)							
			insgesamt	zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbankeinlagen)	Unternehmen und Privatpersonen 1)			Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten
						zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)									Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbankeinlagen)
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	—		
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	—		
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	—		
1968 Dez. 11)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	—		
Dez. 11)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	46 861	37 688	11 173	9 584	2 194	—		
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	—		
1970 Dez. 12)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—		
Dez. 12)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—		
1971 Dez.	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	—		
1972 Juni	795 595	204 661	125 996	42 715	83 281	78 061	5 220	78 665	60 691	17 974	35 434	12 865	751		
Juli	804 574	209 956	128 795	43 504	85 291	80 253	5 038	81 161	63 097	18 064	37 491	9 646	822		
Aug.	809 038	210 953	127 713	42 995	84 718	79 369	5 349	83 240	63 354	19 866	37 989	8 921	1 791		
Sept.	817 884	210 432	128 264	43 327	84 937	79 407	5 530	82 168	62 183	19 985	36 227	12 147	3 071		
Okt.	821 580	212 943	128 475	42 236	86 239	80 435	5 804	84 468	64 346	20 122	36 623	10 930	3 221		
Nov.	834 000	222 177	137 375	44 730	92 645	86 897	5 748	84 802	65 391	19 411	38 787	7 678	2 981		
Dez.	846 564	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	43 915	7 083	1 336		
1973 Jan.	854 161	223 787	127 889	42 630	85 259	79 495	5 764	95 898	75 187	20 711	45 528	7 934	1 851		
Febr.	877 394	228 629	128 629	43 300	85 329	79 346	5 983	100 053	78 025	22 028	41 735	9 190	1 631		
März	892 373	231 316	133 354	44 673	88 681	83 043	5 638	97 962	76 636	21 326	35 448	12 548	1 121		
April	892 429	235 265	133 944	44 934	89 010	82 853	6 157	101 321	80 683	20 638	41 026	10 880	801		
Mai	899 450	241 593	130 782	45 033	85 749	80 240	5 509	110 811	87 755	23 056	53 489	9 852	551		
Juni	910 994	241 730	133 359	46 227	87 132	80 984	6 148	108 371	86 718	21 653	52 936	12 595	461		
Juli	913 041	244 518	132 916	46 411	86 506	80 923	5 578	111 602	90 509	21 093	56 790	12 094	441		
Aug.	918 596	247 244	128 773	46 556	82 217	76 798	5 419	118 471	95 801	22 670	60 326	11 808	511		
Sept.	934 000	246 920	129 098	45 805	83 293	77 577	5 716	117 822	95 949	21 873	57 020	16 600	341		
Okt. p)	937 390	250 876	128 291	45 109	83 182	77 282	5 900	122 585	101 896	20 689	59 241	13 450	411		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der

Bundespost, vgl. Anm. 10). — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl.

der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Ab März 1973 einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. — 7 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 1)								Öffentliche Haushalte			Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 4)	Stand am Monatsende
kurzfristig 2)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute					
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.			
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.			
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.			
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 11)			
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 11)			
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.			
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 12)			
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 12)			
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	1971 Dez.			
145 167	365 679	13 486	97 683	3 348	79 263	7 661	7 411	131 494	76 032	55 462	32 336	1972 Juni			
142 953	369 944	13 575	98 614	3 152	80 532	7 666	7 264	137 392	82 977	54 415	33 135	Juli			
141 352	375 199	13 587	99 384	3 092	81 602	7 426	7 264	137 093	82 300	54 793	33 597	Aug.			
146 302	379 757	13 480	100 336	3 211	82 343	7 261	7 261	134 843	81 011	53 832	34 174	Sept.			
146 390	384 366	13 449	101 424	3 071	83 492	7 599	7 262	132 556	80 167	52 389	34 320	Okt.			
150 006	389 941	13 603	101 876	3 221	84 019	7 373	7 263	133 261	79 078	54 183	35 991	Nov.			
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	126 008	77 396	50 612	38 880	Dez.			
152 525	403 611	13 453	103 785	3 229	86 223	7 204	7 129	133 189	77 005	56 184	37 909	1973 Jan.			
154 079	410 633	13 504	104 841	3 029	87 431	7 254	7 127	140 173	86 423	53 750	45 395	Febr.			
154 948	416 126	14 050	105 783	3 174	88 095	7 375	7 139	147 150	93 917	53 233	45 456	März			
154 177	421 025	13 865	105 905	2 994	88 652	7 142	7 117	145 727	92 946	52 781	42 733	April			
154 903	424 546	13 906	105 934	2 447	89 253	7 118	7 118	146 698	91 265	55 433	44 002	Mai			
159 621	428 442	13 760	106 791	2 831	89 833	7 149	6 978	149 388	93 522	55 866	43 694	Juni			
157 177	431 681	13 795	107 063	2 671	90 453	7 173	6 766	150 609	98 206	52 403	43 168	Juli			
157 693	435 398	14 019	107 434	2 376	91 150	7 140	6 768	151 351	96 211	55 140	43 330	Aug.			
163 082	437 514	13 790	108 155	2 580	91 503	7 309	6 763	157 405	101 365	56 040	44 756	Sept.			
160 480	440 889	14 135	109 569	2 540	92 686	7 580	6 763	157 567	100 421	57 146	45 493	Okt. p)			

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital								Auslandspassiva			Sonstige Passiva	Stand am Monatsende	
insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Sparbriefe	Spar-einlagen	Kapital und Rücklagen 7)	Inhabers- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 8)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 9)	Kredit- institute			Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichen 10)
	inlän- dische Nicht- banken zusammen	Unter- nehmen und Privat- personen 1)	Öffent- liche Haus- halte										
197 545	67 996	4 963	63 033	.	109 758	19 791	42 479	9 699	709	8 990	4 031	19 276	1965 Dez.
218 988	74 047	5 396	68 651	.	126 029	18 912	46 188	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
241 098	76 601	5 478	71 123	249	143 428	20 820	47 875	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
267 258	77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	23 609	52 527	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 11)
273 608	84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	22 327	48 272	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 11)
302 908	90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	24 513	53 159	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 12)
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 12)
369 785	101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	30 327	71 861	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	1971 Dez.
390 115	105 124	20 945	84 179	9 181	243 119	32 691	83 764	40 707	4 763	35 944	17 078	45 654	1972 Juni
393 173	105 643	21 393	84 250	9 509	245 002	33 019	85 502	43 622	6 021	37 601	16 647	45 206	Juli
396 308	106 502	21 788	84 714	9 814	246 628	33 364	86 427	41 781	5 801	35 980	16 532	46 319	Aug.
398 478	107 092	22 074	85 018	10 051	247 756	33 579	87 517	40 702	5 335	35 367	15 244	50 287	Sept.
401 503	107 612	22 386	85 226	10 296	249 904	33 691	88 440	39 801	4 984	34 817	16 137	48 597	Okt.
403 769	108 418	22 918	85 500	10 524	251 063	33 764	89 059	40 122	5 078	35 044	16 057	52 154	Nov.
417 541	110 526	23 805	86 721	10 806	261 673	34 536	90 086	43 780	4 809	38 971	15 198	41 210	Dez.
420 979	111 444	24 412	87 032	11 578	262 986	34 971	92 270	41 736	4 876	36 860	18 660	46 943	1973 Jan.
426 956	115 571	24 889	90 682	12 124	263 960	35 301	94 746	49 557	7 479	42 078	20 056	46 572	Febr.
428 094	116 044	25 135	90 909	12 588	263 693	35 769	96 106	52 580	8 620	43 960	21 148	49 460	März
429 298	116 750	25 598	91 152	12 905	263 739	35 904	97 636	49 918	8 171	41 747	21 101	47 525	April
431 110	118 140	26 163	91 977	13 207	263 150	36 613	99 714	47 450	6 676	40 574	18 795	50 381	Mai
430 653	118 231	26 606	91 625	13 522	261 952	36 948	102 624	45 108	5 492	39 616	20 437	57 387	Juni
430 734	119 092	27 180	91 912	14 130	260 387	37 125	104 898	45 931	5 353	40 578	17 337	57 083	Juli
431 919	120 451	27 686	92 765	14 659	259 590	37 219	107 617	45 529	4 955	40 574	17 144	56 819	Aug.
432 718	121 003	27 977	93 026	15 063	259 261	37 391	108 142	47 077	5 061	42 016	19 094	63 105	Sept.
435 193	122 039	28 492	93 547	15 427	260 274	37 453	110 817	45 388	4 902	40 486	19 078	62 174	Okt. p)

ngezähltes Kapital, eigene Aktien und Be-
illigungen an inländischen Kreditinstituten. —
Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen
igener und fremder Emissionen) im Bestand von

Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen
in ausländischem Besitz. — 9 Einschl. an Ausländer
abgegebene Mobilisierungspapiere. — 10 Die Inter-
bankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentral-

bankerlagen der Bundespost, da diese über-
wiegend Einlagen der Postscheck- und Postspar-
kassenämter darstellen. — 11 S. Tab. III, 2
Anm. *). — 12 S. Tab. III, 2 Anm. 12). — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM; berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate (bei Jahren und Vierteljahren des letzten Monats im Zeitraum)

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren						II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren						
	insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber Banken und Bundesbank (Zu- nahme: +)	Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank	Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- Soll der Kredit- institute 4) (Zu- nahme: -)	Guthaben auf Sonder- konten Bardepot (Zu- nahme: -)	Offenmarktgeschäfte	
			zusammen	Bund. Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)							in inlän- dischen Geld- markt- papieren 5)	mit Rück- kaufver- einbarung
1972	+ 14 627	- 6 033	+ 2 486	+ 3 921	- 1 435	- 813	+ 2 082	- 22 084	- 12 487	- 1 487	-	- 362	-
1971 3. Vj.	- 4 140	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 2 493	+ 228	+ 421	+ 1 102	-	- 681	-
4. Vj.	+ 2 391	- 2 516	+ 2 898	+ 2 544	+ 354	- 868	+ 2 556	+ 321	+ 1 157	+ 1 993	-	+ 174	-
1972 1. Vj.	+ 55	+ 1 510	- 5 099	- 5 165	+ 66	- 582	+ 4 427	- 201	- 1 802	+ 1 642	- 22	- 609	-
2. Vj.	+ 4 525	- 2 269	+ 1 612	+ 1 567	+ 45	-	+ 4 059	+ 1 123	- 1 693	- 679	- 624	- 390	-
3. Vj.	+ 10 983	- 1 866	+ 2 686	+ 3 179	- 493	- 127	+ 10 714	- 424	- 20 872	- 13 243	- 2 373	- 321	-
4. Vj.	- 936	- 3 408	+ 3 287	+ 4 340	- 1 053	- 104	- 2 295	+ 1 584	+ 2 283	- 207	+ 1 532	+ 958	-
1973 1. Vj.	+ 18 475	+ 2 449	- 3 563	- 4 255	+ 692	- 375	+ 20 509	- 545	- 23 827	- 14 004	+ 325	- 1 029	-
2. Vj.	- 1 476	- 1 685	- 596	- 254	- 342	+ 527	+ 96	+ 182	+ 1 248	+ 5 451	+ 691	- 715	+ 525
3. Vj.	+ 2 621	- 326	- 2 511	- 2 723	+ 212	+ 2	+ 7 088	- 1 632	- 1 598	+ 617	+ 56	- 2 476	+ 205
1971 Mai	+ 7 228	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 7 975	- 125	- 1 023	- 975	-	- 48	-
Juni	- 5 202	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 3 687	+ 312	- 6 052	- 6 418	-	+ 366	-
Juli	- 2 509	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 2 540	+ 40	+ 992	+ 1 192	-	- 200	-
Aug.	+ 399	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 309	- 169	+ 104	+ 220	-	- 324	-
Sept.	- 2 030	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 356	+ 357	- 467	- 310	-	- 157	-
Okt.	+ 842	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 743	+ 441	- 1 266	+ 25	-	- 281	-
Nov.	+ 2 139	- 85	+ 1 486	+ 1 242	+ 244	- 147	+ 549	+ 336	+ 2 588	+ 2 627	-	- 39	-
Dez.	- 590	- 2 328	+ 1 193	+ 1 395	- 202	- 263	+ 1 264	- 456	- 165	- 659	-	+ 494	-
1972 Jan.	+ 2 553	+ 1 554	- 407	- 544	+ 137	- 390	+ 2 321	- 525	+ 861	+ 1 307	-	- 446	-
Febr.	+ 626	+ 927	- 1 980	- 1 986	+ 6	- 159	+ 1 876	- 38	+ 607	+ 489	-	+ 118	-
März	- 3 124	- 971	- 2 712	- 2 635	- 77	- 33	+ 230	+ 362	- 3 270	- 154	- 22	- 281	-
April	+ 788	- 946	+ 1 093	+ 777	+ 316	+ 49	+ 267	+ 325	- 816	+ 3	- 270	- 549	-
Mai	+ 1 459	- 693	+ 1 428	+ 1 531	- 103	+ 27	+ 409	+ 288	- 855	- 275	- 872	+ 292	-
Juni	+ 2 278	- 630	- 909	- 741	- 168	- 76	+ 3 383	+ 510	- 22	- 407	+ 518	- 133	-
Juli	+ 10 449	- 1 965	+ 3 386	+ 3 997	- 611	- 85	+ 10 017	- 904	- 12 703	- 9 033	- 94	- 982	-
Aug.	+ 3 241	+ 248	+ 1 189	+ 1 373	- 184	- 48	+ 1 637	+ 215	- 8 744	- 5 616	- 910	+ 123	-
Sept.	- 2 707	- 149	- 1 889	- 2 191	+ 302	+ 6	- 940	+ 265	+ 575	+ 1 406	- 1 369	+ 538	-
Okt.	- 934	+ 343	- 669	- 750	+ 81	+ 55	- 775	+ 112	+ 851	+ 498	+ 86	+ 267	-
Nov.	+ 1 688	- 451	+ 2 357	+ 2 556	- 199	+ 57	- 972	+ 697	- 134	- 190	- 122	+ 178	-
Dez.	- 1 690	- 3 300	+ 1 599	+ 2 534	- 935	- 216	- 548	+ 775	+ 1 566	- 515	+ 1 568	+ 513	-
1973 Jan.	+ 2 475	+ 3 103	+ 543	+ 15	+ 528	- 239	- 484	- 448	- 1 821	- 1 876	- 312	+ 367	-
Febr.	+ 11 184	+ 470	- 1 543	- 1 393	- 150	- 136	+ 12 283	+ 105	- 8 025	- 700	+ 216	- 888	-
März	+ 4 816	- 1 124	- 2 563	- 2 877	+ 314	-	+ 8 705	- 202	- 13 981	- 11 428	+ 421	- 508	-
April	- 1 380	- 1 032	+ 410	+ 230	+ 180	+ 169	- 1 250	+ 323	+ 535	+ 830	+ 347	- 75	+ 1 135
Mai	+ 507	+ 389	+ 165	+ 572	- 407	+ 64	- 149	+ 38	+ 2 513	+ 3 182	+ 258	+ 208	- 1 135
Juni	- 603	- 1 042	- 1 171	- 1 056	- 115	+ 294	+ 1 495	- 179	- 1 800	+ 1 439	+ 89	- 848	+ 525
Juli	+ 2 914	- 1 136	- 212	- 37	- 175	-	+ 5 200	- 938	- 2 190	- 700	+ 16	- 1 863	+ 357
Aug.	+ 1 432	+ 680	+ 579	+ 326	+ 253	+ 2	+ 855	- 684	- 1 644	+ 230	- 8	- 59	- 28
Sept.	- 1 725	+ 130	- 2 878	- 3 012	+ 134	-	+ 1 033	- 10	+ 2 236	+ 1 087	+ 48	- 554	- 124
Okt. p)	+ 2 870	+ 594	- 377	- 603	+ 226	- 102	+ 2 825	- 70	- 3 563	- 1 368	+ 7	- 260	- 730

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. -
2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
Position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die

Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -
4 Ohne Bundespost. - 5 Nicht enthalten sind Trans-
aktionen mit Banken in marktregulierten Titeln; sie
finden ihren Niederschlag in III. - 6 Einschl. Be-

grenzung der Kontingentausnutzung. - 7 Differenz
aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier
Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatzwechsel

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

			III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven					IV. Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 4)					
in 5/10 Tage Schatz- wechseln (Verkäufe durch Bundes- bank: -)	Ver- änderung der Rediskont- kontin- gente 6)	Ver- änderung der Lombard- warn- marke	insgesamt	Ober- schuß- guthaben 7) (Zu- nahme: +)	In- ländische Geld- markt- papiere 8) (Zu- nahme: +)	Unaus- genutzte Rediskont- kontin- gente (Zu- nahme: +)	Freier Lombard- spielraum (Zu- nahme: +)	insgesamt	Ober- schuß- guthaben 7) 9)	In- ländische Geld- markt- papiere 8)	Unaus- genutzte Rediskont- kontin- gente	Freier Lombard- spielraum 10)	Zeit
—	— 6 457	— 1 291	— 7 457	— 344	— 3 549	— 3 948	+ 384	7 344	641	1 875	2 593	2 235	1972
—	—	—	— 3 719	— 504	— 2 327	— 1 695	+ 807	11 253	— 588	4 400	4 762	2 679	1971 3. Vj.
—	— 842	— 168	+ 3 548	+ 1 573	+ 1 024	+ 1 779	— 828	14 801	985	5 424	6 541	1 851	4. Vj.
—	— 2 344	— 469	— 1 747	— 1 342	— 392	— 2 086	+ 2 073	13 054	— 357	5 032	4 455	3 924	1972 1. Vj.
—	—	—	+ 2 832	+ 1 913	— 345	+ 965	+ 299	15 886	1 556	4 687	5 420	4 223	2. Vj.
—	— 4 113	— 822	— 9 889	— 1 758	— 2 132	— 3 032	— 2 967	5 997	— 202	2 555	2 388	1 256	3. Vj.
—	—	—	+ 1 347	+ 843	— 680	+ 205	+ 979	7 344	641	1 875	2 593	2 235	4. Vj.
—	— 8 744	— 375	— 5 352	— 429	— 1 033	— 1 049	— 2 841	1 992	— 212	842	1 544	— 606	1973 1. Vj.
—	— 1 280	— 3 427	— 228	— 648	+ 381	— 567	+ 606	1 764	— 436	1 223	977	— 0	2. Vj.
—	—	—	+ 1 023	+ 1 392	— 527	+ 158	—	2 787	956	696	1 135	—	3. Vj.
—	—	—	+ 6 205	+ 2 371	+ 255	+ 3 517	+ 62	26 226	2 286	8 452	11 066	4 422	1971 Mai
—	—	—	— 11 254	— 2 370	— 1 725	— 4 609	— 2 550	14 972	— 84	6 727	6 457	1 872	Juni
—	—	—	— 1 517	+ 331	— 1 886	— 1 814	+ 1 852	13 455	247	4 841	4 643	3 724	Juli
—	—	—	+ 295	— 201	— 46	+ 189	+ 353	13 750	46	4 795	4 832	4 077	Aug.
—	—	—	— 2 497	— 634	— 395	— 70	— 1 398	11 253	— 588	4 400	4 762	2 679	Sept.
—	— 842	— 168	— 424	+ 1 509	— 500	— 152	— 1 281	10 829	— 921	3 900	4 610	1 398	Okt.
—	—	—	+ 4 727	— 1 080	+ 1 515	+ 1 834	+ 2 458	15 556	— 159	5 415	6 444	3 856	Nov.
—	—	—	— 755	+ 1 144	+ 9	+ 97	— 2 005	14 801	985	5 424	6 541	1 851	Dez.
—	—	—	+ 3 414	— 1 389	— 324	+ 2 818	+ 2 309	18 215	— 404	5 100	9 359	4 160	1972 Jan.
—	—	—	+ 1 233	+ 843	+ 269	+ 962	— 641	19 448	239	5 369	10 321	3 519	Febr.
—	— 2 344	— 469	— 6 394	— 596	— 337	— 5 866	+ 405	13 054	— 357	5 032	4 455	3 924	März
—	—	—	— 28	+ 1 171	— 416	— 584	— 219	13 026	814	4 616	3 891	3 705	April
—	—	—	+ 604	— 381	— 49	+ 611	+ 423	13 630	433	4 567	4 502	4 128	Mai
—	—	—	+ 2 256	+ 1 123	+ 120	+ 918	+ 95	15 886	1 556	4 687	5 420	4 223	Juni
—	— 2 162	— 432	— 2 254	— 1 043	— 446	— 331	— 434	13 632	513	4 241	5 089	3 789	Juli
—	— 1 951	— 390	— 5 503	— 395	— 691	— 2 180	— 2 237	8 129	118	3 550	2 909	1 552	Aug.
—	—	—	— 2 132	— 320	— 995	— 521	— 296	5 997	— 202	2 555	2 388	1 256	Sept.
—	—	—	— 83	+ 425	— 450	— 395	+ 337	5 914	223	2 105	1 993	1 593	Okt.
—	—	—	+ 1 554	— 29	— 242	+ 136	+ 1 689	7 468	194	1 863	2 129	3 282	Nov.
—	—	—	— 124	+ 447	+ 12	+ 464	— 1 047	7 344	641	1 875	2 593	2 235	Dez.
—	—	—	+ 654	— 763	— 126	+ 563	+ 980	7 998	— 122	1 749	3 156	3 215	1973 Jan.
—	— 6 278	— 375	+ 3 159	+ 5 441	— 77	— 2 344	+ 139	11 157	5 319	1 672	812	3 354	Febr.
—	— 2 466	—	— 9 165	— 5 107	— 830	+ 732	— 3 960	1 992	212	842	1 544	— 606	März
—	— 1 280	— 422	— 845	— 358	— 331	— 802	+ 646	1 147	— 146	511	742	40	April
—	—	—	+ 3 020	+ 653	+ 141	+ 134	+ 2 092	4 167	507	652	876	2 132	Mai
—	—	— 3 005	— 2 403	— 943	+ 571	+ 101	— 2 132	1 764	— 436	1 223	977	— 0	Juni
—	—	—	+ 724	+ 883	+ 29	— 188	—	2 488	447	1 252	789	—	Juli
—	—	—	— 212	— 175	— 325	+ 288	—	2 276	272	927	1 077	—	Aug.
+ 1 779	—	—	+ 511	+ 684	— 231	+ 58	—	2 787	956	696	1 135	—	Sept.
— 35	— 1 177	—	— 693	— 191	+ 59	— 561	—	2 094	765	755	574	—	Okt. p)

und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel, Privatdiskonten, Plafond-B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Deutschen Bundes-

bank einbezogen. — 9 —: An einzelnen Stichtagen — und auch im Durchschnitt von vier Stichtagen — können die Zentralbankguthaben das Mindest-

reserve-Soll unterschreiten, was im Tagesdurchschnitt nicht zulässig ist. — 10 —: Überschreitung der Warnmarke. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM		Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva									Kredite an inländische Kreditinstitute				
Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Marktwechsel(n) 5)	ohne angekauften Marktwechsel(n) 5)	Inlandswechsel	Im Offenermarktgeschäft angekaufte Inlandswechsel mit Rücknahmevereinbarung		
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte							
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	—		
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	—		
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	—		
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	—		
1971 Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	—		
1972 Sept.	117 232	81 003	14 717	54 188	2 493	4 148	—	2 968	2 489	21 363	20 057	18 035	—		
1972 Okt.	115 906	80 159	14 717	53 976	1 993	4 016	—	2 968	2 489	20 044	18 673	18 749	—		
1972 Nov.	115 712	79 070	14 717	52 889	1 993	4 014	—	2 968	2 489	19 722	18 154	18 509	—		
1972 Dez.	115 716	77 388	13 971	52 225	1 993	3 900	—	2 812	2 487	20 178	18 624	17 847	—		
1973 Jan.	114 095	76 997	13 997	51 465	2 485	3 772	—	2 813	2 465	19 324	17 979	16 989	—		
1973 Febr.	122 561	86 415	13 997	61 536	1 836	3 772	—	2 813	2 461	11 953	10 654	11 207	—		
1973 März	135 268	93 909	13 997	69 054	1 836	3 748	—	2 813	2 461	17 550	15 573	11 838	—		
1973 April	127 089	92 938	13 997	68 142	1 836	3 689	—	2 813	2 461	12 674	10 688	11 528	174		
1973 Mai	126 419	91 257	14 001	66 650	1 836	3 715	—	2 594	2 461	12 515	10 371	11 916	—		
1973 Juni	127 420	93 514	13 982	68 441	2 336	3 709	—	2 585	2 461	11 823	9 793	11 361	2		
1973 Juli	134 528	98 198	14 001	73 117	2 336	3 698	—	2 585	2 461	13 621	11 979	9 631	3 527		
1973 Aug.	132 729	96 203	14 001	71 092	2 336	3 728	—	2 585	2 461	14 665	12 987	11 490	2 768		
1973 Sept.	134 759	101 357	14 001	76 221	2 336	3 741	—	2 585	2 473	10 868	9 398	10 497	—		
1973 7. Okt.	134 720	101 152	14 001	76 516	1 836	3 741	—	2 585	2 473	11 656	10 021	11 286	—		
1973 15. Okt.	133 857	101 149	14 001	76 513	1 836	3 741	—	2 585	2 473	11 169	9 635	10 831	—		
1973 23. Okt.	132 965	101 125	14 001	76 642	1 836	3 588	—	2 585	2 473	10 233	9 077	9 910	—		
1973 31. Okt.	133 387	100 413	14 001	75 938	1 836	3 580	—	2 585	2 473	10 044	8 594	9 730	—		
1973 7. Nov.	131 656	99 821	14 001	75 359	1 836	3 567	—	2 585	2 473	10 342	8 863	10 017	—		
1973 15. Nov.	131 301	99 783	14 001	75 321	1 836	3 567	—	2 585	2 473	9 437	8 373	9 111	—		
1973 23. Nov.	130 599	98 980	14 001	74 549	1 836	3 536	—	2 585	2 473	10 233	8 893	9 907	—		
1973 30. Nov.	135 406	98 194	14 001	71 050	1 836	4 146	—	4 688	2 473	13 416	12 004	10 663	2 185		

b) Passiva

Mio DM		Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	inländische Kreditinstitute 10)	Einlagen									
Stand am Ausweisstichtag					zusammen	inländische öffentliche Haushalte						Sondereinlagen (weitere Aufgliederung s. Tab. VII. B)		
						Bund	laufende Einlagen		andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	darunter			
							Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder			Konjunk-turau-sgleichs-rücklagen	Stabili-tät-zu-schlag	Investi-tion-steuer	Stille-gung von Steuer-ein-nahmen
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	2 637	46	173	1 940	42	436	436	—	—	—	—
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	6 726	32	236	1 030	47	5 381	2 936	—	—	—	—
1971 Dez.	101 035	39 494	32 609	10 929	69	287	510	53	10 010	4 131	—	—	—	—
1972 Sept.	117 232	42 722	41 456	12 147	2 913	557	4 294	33	4 350	3 936	—	—	—	—
1972 Okt.	115 906	41 737	42 680	10 930	2 709	430	3 509	25	4 257	3 936	—	—	—	—
1972 Nov.	115 712	44 754	42 533	7 678	47	346	3 037	33	4 215	3 936	—	—	—	—
1972 Dez.	115 716	44 504	46 388	7 083	96	197	2 543	59	4 188	3 936	—	—	—	—
1973 Jan.	114 095	42 147	45 281	7 934	23	499	3 200	38	4 174	3 936	—	—	—	—
1973 Febr.	122 561	42 752	47 939	9 190	272	376	4 349	44	4 149	3 936	—	—	—	—
1973 März	135 268	43 954	55 823	12 548	1 066	386	5 459	42	5 595	3 936	—	—	—	—
1973 April	127 089	44 162	52 894	10 880	1 632	297	3 326	35	5 590	3 936	—	—	—	—
1973 Mai	126 419	44 438	52 703	9 852	801	268	3 177	24	5 582	3 936	—	—	—	—
1973 Juni	127 420	45 508	49 807	12 595	2 389	131	4 409	74	5 592	3 936	—	—	—	—
1973 Juli	134 528	45 822	55 601	12 094	1 654	459	3 848	42	6 091	3 936	—	—	—	—
1973 Aug.	132 729	45 696	54 422	11 808	789	414	3 885	34	6 686	3 936	—	—	—	—
1973 Sept.	134 759	45 067	51 615	16 600	2 238	393	6 679	34	7 256	3 936	—	—	—	—
1973 7. Okt.	134 720	44 597	54 423	15 485	1 696	459	5 879	24	7 427	3 936	—	—	—	—
1973 15. Okt.	133 857	43 216	54 923	16 007	1 683	567	6 057	38	7 662	3 936	—	—	—	—
1973 23. Okt.	132 965	40 597	52 615	20 152	4 067	487	7 859	44	7 695	3 936	—	—	—	—
1973 31. Okt.	133 387	44 514	53 826	13 450	1 152	334	3 907	30	8 027	3 936	—	—	—	—
1973 7. Nov.	131 656	42 860	56 430	12 147	248	447	3 365	25	8 062	3 936	—	—	—	—
1973 15. Nov.	131 301	43 006	54 001	13 322	159	596	4 386	46	8 135	3 936	—	—	—	—
1973 23. Nov.	130 599	41 574	50 568	16 628	2 387	514	5 497	35	8 195	3 936	—	—	—	—
1973 30. Nov.	135 406	47 604	53 182	11 934	60	296	3 316	38	8 224	3 936	—	—	—	—

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung:

„Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. *. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-

Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und

Auslandswechsel	Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte							Wertpapiere				Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweistag
		Bund 8)							Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Wertpapiere		
		zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder	Fordng. an Bundesbahn und Bundespost						
1 945	949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	997	1 494	1967	Dez.
3 128	875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	801	1 509	1968	Dez.
3 440	2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	578	2 614	1969	Dez.
2 905	1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	388	2 264	1970	Dez.
1 612	1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	184	8 268	1971	Dez.
1 100	2 228	8 683	—	—	—	8 683	—	218	58	33	8	15) 5 866	1972	Sept.
1 010	285	8 683	—	—	—	8 683	—	318	43	31	8	15) 6 620		Okt.
1 108	105	8 919	236	—	—	8 683	—	332	42	29	8	15) 7 590		Nov.
1 185	1 146	9 051	368	—	—	8 683	72	318	20	25	8	15) 8 656		Dez.
1 015	1 320	9 558	875	—	—	8 683	—	98	13	20	8	15) 8 077	1973	Jan.
667	79	8 683	—	—	—	8 683	—	62	7	17	8	15) 15 416		Febr.
531	5 181	8 683	—	—	—	8 683	—	150	7	20	8	15) 14 941		März
543	429	8 683	—	—	—	8 683	86	200	7	21	8	15) 12 472		April
513	86	9 083	—	400	—	8 683	163	189	7	19	8	15) 13 178		Mai
460	—	9 083	—	400	—	8 683	—	189	7	19	8	15) 12 777		Juni
463	—	9 198	115	400	—	8 683	135	189	7	19	8	15) 13-153		Juli
407	—	9 083	—	400	—	8 683	73	189	7	19	8	15) 12 482		Aug.
371	—	9 083	—	400	—	8 683	—	189	7	19	8	15) 13 228		Sept.
370	—	9 083	—	400	—	8 683	—	89	7	19	8	15) 12 706		7. Okt.
338	—	9 083	—	400	—	8 683	1	89	7	19	8	15) 12 332		15. Okt.
323	—	9 083	—	400	—	8 683	—	89	7	19	8	15) 12 401		23. Okt.
314	—	9 106	23	400	—	8 683	36	89	7	19	8	15) 13 665		31. Okt.
325	—	9 083	—	400	—	8 683	—	—	7	14	8	15) 12 381		7. Nov.
326	—	9 298	315	300	—	8 683	—	—	7	12	8	15) 12 756		15. Nov.
326	—	8 883	—	200	—	8 683	—	—	7	12	8	15) 12 476		23. Nov.
351	16) 217	10 595	1 812	100	—	8 683	—	300	7	11	8	15) 12 875		30. Nov.

Stabilitätsanleihe 12)	inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierung- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 14)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweistag	
	zusammen	Bundespost 13)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen								insgesamt	darunter: Scheidemünzen		
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	—	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969	Dez.
256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970	Dez.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	1971	Dez.
—	2 486	2 061	425	3 077	1 200	1 985	6 681	2 370	1 370	1 738	47 055	4 333	1972	Sept.
—	2 574	2 150	424	3 229	1 156	1 985	5 838	2 370	1 370	2 037	46 087	4 350		Okt.
—	3 236	2 764	472	2 984	1 110	1 985	5 569	2 370	1 370	2 123	49 120	4 366		Nov.
—	3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441		Dez.
—	3 567	3 040	527	1 852	803	1 855	5 145	1 296	1 370	2 845	46 538	4 391	1973	Jan.
—	4 035	3 632	403	1 635	3 363	1 855	6 078	1 296	1 370	3 048	47 153	4 401		Febr.
1 455	2 924	2 490	434	1 121	4 955	1 855	5 972	1 296	1 370	3 450	48 387	4 433		März
1 456	2 516	2 067	449	806	4 882	1 855	5 861	1 296	1 219	718	48 661	4 499		April
1 467	4 429	4 012	417	555	3 526	1 855	5 512	1 296	1 219	1 034	49 000	4 562		Mai
1 473	3 413	2 957	456	460	2 332	1 855	7 790	1 296	1 219	1 145	50 091	4 583		Juni
1 975	3 927	3 535	392	446	2 219	1 855	8 539	1 296	1 219	1 510	50 467	4 645		Juli
2 240	3 389	3 045	344	516	1 863	1 855	8 953	1 296	1 219	1 712	50 313	4 617		Aug.
2 360	3 666	3 305	361	344	2 001	1 855	9 097	1 296	1 219	1 999	49 708	4 641		Sept.
2 403	2 093	1 725	368	351	2 281	1 855	9 096	1 296	1 219	2 024	49 248	4 651		7. Okt.
2 499	2 055	1 688	367	424	1 999	1 855	8 753	1 296	1 219	2 110	47 870	4 654		15. Okt.
2 500	1 870	1 521	349	431	1 716	1 855	9 072	1 296	1 219	2 142	45 262	4 665		23. Okt.
2 500	3 347	2 949	398	414	1 774	1 855	9 497	1 296	1 219	2 195	49 172	4 658		31. Okt.
2 500	2 301	1 907	394	383	1 399	1 855	9 513	1 296	1 219	2 253	47 507	4 647		7. Nov.
2 500	2 169	1 777	392	391	1 765	1 855	9 752	1 296	1 219	2 525	47 641	4 635		15. Nov.
2 500	2 148	1 787	361	402	2 373	1 855	9 951	1 296	1 219	2 585	46 215	4 641		23. Nov.
2 500	3 627	3 270	357	394	2 100	1 855	9 453	1 296	1 219	2 742	52 263	4 659		30. Nov.

iquiditätspapieren". — 9 Enthält Ausweispositionen Deutsche Scheidemünzen", „Postscheckguthaben" und „Sonstige Aktiva" sowie bis Dez. 1969 „Sonstige inländische Wertpapiere". — 10 Ohne die Einlagen der deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten s. einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten sind. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 1970 Bundesbildungs-

anleihe. — 13 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute" enthalten. — 14 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft", die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 15 Einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung wegen Fremdwährungs-

forderungen und -verbindlichkeiten — Bilanzverlust —": Ab 31. 12. 1971 — 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 — 3 101 Mio DM; ab 15. 2. 1973 a) „Bilanzverlust" — 3 101 Mio DM und b) „Verlust aus Neubewertung der US-\$-Position im Februar 1973" — 7 217 Mio DM; ab 23. 4. 1973 „Ausgleichsposten wegen Verlust aus Neubewertung der US-\$-Position im Februar 1973" — 7 217 Mio DM. — 16 Sonderlombard.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute *)

Mio DM													
Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Dek-kungsfor-derungen	Bestände an in-ländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte		
				Zu-sammen	darunter Bestände an in-ländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungspapiere)								
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	- 17	- 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	- 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	+ 1 307	- 106	+28 835	+20 316	+ 8 519	- 180	+ 4 526
1969	+52 808	+14 459	+20 564	- 6 105	- 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	+24 776	+ 7 428	- 354	+ 1 904
1970	+50 771	+12 127	+12 095	+ 32	- 345	+10 291	+ 9 169	+ 1 122	+28 826	+21 646	+ 7 180	- 410	- 63
1971	+69 680	+18 790	+17 977	+ 813	+ 28	+12 971	+12 155	+ 816	+38 127	+28 789	+ 9 338	- 405	+ 197
1972	+86 482	+23 745	+24 047	- 302	- 200	+12 130	+11 294	+ 836	+52 773	+42 528	+10 245	- 388	+ 222
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	- 818	+ 1 765	+ 1 834	- 231	- 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	- 161	- 182	+ 1 361	+ 1 375	- 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	- 44	+ 790
3. Vj.	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	-	- 54	- 239	- 173	- 66	+ 8 040	+ 5 301	+ 2 739	- 102	+ 1 080
4. Vj.	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	- 458	- 596	+ 310	+ 366	- 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	- 102	+ 1 248
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	- 1 205	- 1 476	- 62	- 57	- 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	- 1 018	- 979	+ 1 068	+ 1 115	- 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	- 109	- 111
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	- 1 285	- 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	- 163	+ 768
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	- 2 597	- 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	+ 7 848	+ 2 058	- 130	+ 281
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	- 334	- 433	+ 749	+ 1 002	- 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	- 7	+ 27
2. Vj.	+13 791	+ 6 036	+ 6 076	- 40	- 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 866	+ 4 642	+ 1 224	- 127	- 427
3. Vj.	+10 064	- 43	- 15	- 28	+ 22	+ 2 997	+ 2 717	+ 280	+ 7 402	+ 5 727	+ 1 675	- 147	- 145
4. Vj.	+18 024	+ 4 182	+ 3 748	+ 434	+ 154	+ 4 102	+ 3 145	+ 957	+ 9 387	+ 7 306	+ 2 081	- 129	+ 482
1971 1. Vj.	+ 8 449	+ 1 290	+ 1 029	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	- 12	+ 5 936	+ 4 299	+ 1 637	+ 25	- 422
2. Vj.	+16 146	+ 6 127	+ 5 712	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 424	+ 5 701	+ 1 723	- 96	- 328
3. Vj.	+18 837	+ 2 925	+ 3 305	- 380	- 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 002	+ 8 788	+ 2 214	- 179	+ 696
4. Vj.	+26 248	+ 8 448	+ 7 931	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	- 54	+13 765	+10 001	+ 3 764	- 155	+ 251
1972 1. Vj.	+15 191	+ 3 232	+ 3 225	+ 7	- 100	+ 357	+ 404	- 47	+10 533	+ 8 604	+ 1 929	+ 21	+ 1 048
2. Vj.	+23 366	+ 9 980	+10 128	- 148	- 100	+ 2 819	+ 2 500	+ 319	+11 427	+ 8 563	+ 2 864	- 113	- 747
3. Vj.	+17 690	+ 9 558	+ 1 095	- 137	-	+ 3 633	+ 3 268	+ 365	+13 395	+10 680	+ 2 715	- 150	- 146
4. Vj.	+32 235	+ 9 575	+ 9 599	- 24	-	+ 5 321	+ 5 122	+ 199	+17 418	+14 681	+ 2 737	- 146	+ 67
1973 1. Vj.	+15 677	- 1 046	- 1 033	- 13	-	+ 3 365	+ 3 307	+ 58	+12 857	+10 099	+ 2 758	+ 24	+ 477
2. Vj.	+17 607	+ 4 290	+ 4 633	- 343	- 400	+ 3 620	+ 3 732	- 112	+10 374	+ 8 524	+ 1 850	- 161	- 516
3. Vj.	+13 867	+ 3 190	+ 3 441	- 251	- 1	- 547	- 627	+ 80	+11 249	+ 9 659	+ 1 590	- 215	+ 190
1971 Jan.	+ 557	- 1 117	- 1 215	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 795	+ 926	+ 869	+ 19	- 447
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	- 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	- 1	+ 115
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	- 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	- 90
April	+ 3 371	- 81	- 54	- 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	+ 2 335	+ 596	- 3	- 101
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	-	+ 19
Juni	+ 8 518	+ 5 292	+ 4 930	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 056	+ 1 605	+ 451	- 93	- 421
Juli	+ 4 370	- 148	- 254	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 866	+ 2 990	+ 876	- 187	- 7
Aug.	+ 6 335	+ 80	+ 428	- 348	- 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 832	+ 3 019	+ 813	+ 3	+ 524
Sept.	+ 8 132	+ 2 993	+ 3 131	- 138	- 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 304	+ 2 779	+ 525	+ 5	+ 241
Okt.	+ 6 658	+ 1 695	+ 1 321	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	- 85	+ 3 437	+ 2 598	+ 839	+ 2	+ 400
Nov.	+ 6 492	+ 2 050	+ 2 134	- 84	-	+ 487	+ 361	+ 126	+ 3 913	+ 2 735	+ 1 178	+ 8	+ 3
Dez.	+13 098	+ 4 703	+ 4 476	+ 227	- 25	+ 2 328	+ 2 423	- 95	+ 6 415	+ 4 668	+ 1 747	- 165	- 18
1972 Jan.	+ 1 283	- 2 041	- 2 226	+ 185	-	- 348	- 536	+ 188	+ 2 787	+ 2 386	+ 401	+ 5	+ 880
Febr.	+ 5 203	+ 1 113	+ 1 199	- 86	-	+ 213	+ 291	- 78	+ 3 834	+ 3 108	+ 726	- 1	+ 4
März	+ 8 705	+ 4 160	+ 4 252	- 92	- 100	+ 492	+ 649	- 157	+ 3 912	+ 3 110	+ 802	+ 17	+ 12
April	+ 6 993	+ 2 696	+ 2 848	- 152	- 100	+ 763	+ 700	+ 63	+ 3 717	+ 2 773	+ 944	+ 1	- 18
Mai	+ 6 989	+ 1 523	+ 1 900	- 377	-	+ 1 092	+ 955	+ 137	+ 4 200	+ 3 309	+ 891	+ 3	+ 17
Juni	+ 9 384	+ 5 761	+ 5 380	+ 381	-	+ 964	+ 845	+ 119	+ 3 510	+ 2 481	+ 1 029	- 117	- 73
Juli	+ 2 941	- 2 450	- 2 254	- 196	-	+ 849	+ 697	+ 152	+ 4 595	+ 3 478	+ 1 117	- 147	+ 9
Aug.	+ 4 416	- 1 661	- 1 601	- 60	-	+ 1 234	+ 1 098	+ 136	+ 5 071	+ 4 137	+ 934	-	- 22
Sept.	+10 333	+ 5 069	+ 4 950	+ 119	-	+ 1 550	+ 1 473	+ 77	+ 3 729	+ 3 065	+ 664	- 3	- 1
Okt.	+ 5 724	- 62	+ 78	- 140	-	+ 1 402	+ 1 275	+ 127	+ 4 336	+ 3 314	+ 1 022	+ 1	+ 4
Nov.	+ 9 757	+ 3 756	+ 3 606	+ 150	-	+ 785	+ 865	- 80	+ 5 287	+ 4 680	+ 607	+ 1	+ 7
Dez.	+16 754	+ 5 881	+ 5 915	- 34	-	+ 3 134	+ 2 982	+ 152	+ 7 795	+ 6 687	+ 1 108	- 148	+ 9
1973 Jan.	+ 1 144	- 3 414	- 3 456	+ 42	-	+ 319	+ 310	+ 9	+ 4 516	+ 3 581	+ 935	+ 14	- 29
Febr.	+ 6 683	+ 1 354	+ 1 554	- 200	-	+ 825	+ 744	+ 81	+ 4 405	+ 3 278	+ 1 127	- 2	+ 10
März	+ 7 850	+ 1 014	+ 869	+ 145	-	+ 2 221	+ 2 253	- 32	+ 3 936	+ 3 240	+ 696	+ 12	+ 66
April	+ 4 065	- 951	- 771	- 180	-	+ 1 546	+ 1 668	- 122	+ 3 910	+ 3 231	+ 679	- 22	- 41
Mai	+ 4 317	+ 179	+ 726	- 547	- 400	+ 466	+ 563	- 97	+ 3 656	+ 2 958	+ 698	- 1	+ 1
Juni	+ 9 225	+ 5 062	+ 4 676	+ 384	-	+ 1 608	+ 1 501	+ 107	+ 2 808	+ 2 335	+ 473	- 138	- 11
Juli	+ 1 042	- 2 624	- 2 464	- 160	-	+ 10	- 60	+ 70	+ 3 809	+ 3 259	+ 550	- 212	+ 5
Aug.	+ 4 828	+ 221	+ 516	- 295	+ 9	- 362	- 269	- 93	+ 4 776	+ 3 986	+ 790	+ 2	+ 19
Sept.	+ 7 997	+ 5 593	+ 5 389	+ 204	- 10	- 195	- 298	+ 103	+ 2 664	+ 2 414	+ 250	- 5	- 6
Okt. p)	+ 2 532	- 2 642	- 2 602	- 40	-	+ 99	+ 206	- 107	+ 4 459	+ 3 169	+ 1 290	-	+ 61

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. - 1 Ohne

Wertpapierbestände. - 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. - 3 Ohne Schuldverschrei-

bungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. - p Vorläufig.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken												Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zusammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute		
Zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	Zusammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zusammen	darunter Privatpersonen	Sparbriefe				
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte							
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963	
+ 3 037	+ 3 070	— 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964	
+ 3 788	+ 3 386	— 402	+ 4 299	— 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965	
— 153	+ 131	— 284	+ 8 628	— 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966	
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967	
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968	
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 272	+ 4 915	1969	
+ 6 466	+ 6 719	— 253	+ 11 975	+ 13 605	— 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 052	+ 19 558	+ 1 457	+ 11 690	+ 7 898	1970	
+ 9 625	+ 9 481	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	+ 9 887	+ 14 133	+ 4 664	+ 26 343	+ 25 955	+ 2 135	+ 14 672	+ 8 152	1971	
+ 12 067	+ 10 361	+ 1 706	+ 24 642	+ 6 578	+ 18 064	+ 17 196	+ 7 446	+ 30 779	+ 28 895	+ 3 475	+ 23 509	+ 14 994	1972	
— 6 366	— 5 192	— 1 174	+ 2 351	— 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.	
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.	
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.	
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	+ 3 246	+ 6 296	+ 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.	
— 5 857	— 4 844	— 1 013	+ 2 981	— 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.	
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.	
+ 1 282	+ 1 642	— 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.	
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	— 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 884	+ 1 028	4. Vj.	
— 5 321	— 3 990	— 1 331	— 1 021	— 372	— 649	— 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	+ 1 454	1970 1. Vj.	
+ 4 159	+ 3 671	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 518	+ 2 157	+ 338	+ 2 351	+ 1 713	2. Vj.	
— 77	+ 465	— 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 1 896	+ 2 135	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.	
+ 7 705	+ 6 573	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	— 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 548	+ 11 694	+ 352	+ 3 909	+ 2 330	4. Vj.	
— 5 379	— 4 006	— 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 410	+ 5 645	+ 699	+ 2 976	+ 1 275	1971 1. Vj.	
+ 6 684	+ 5 684	+ 1 000	+ 2 886	— 1 636	+ 4 522	+ 2 044	+ 842	+ 3 506	+ 3 432	+ 346	+ 3 616	+ 1 422	2. Vj.	
+ 1 175	+ 1 620	— 445	+ 2 501	+ 1 660	+ 841	+ 1 470	+ 1 031	+ 2 957	+ 3 010	+ 415	+ 3 842	+ 2 905	3. Vj.	
+ 7 145	+ 6 183	+ 962	+ 9 900	+ 8 982	+ 2 918	+ 8 390	+ 1 510	+ 14 470	+ 13 868	+ 675	+ 4 238	+ 2 550	4. Vj.	
— 4 404	— 3 355	— 1 049	— 621	— 3 341	+ 2 720	— 427	— 194	+ 6 082	+ 5 188	+ 1 330	+ 8 212	+ 4 626	1972 1. Vj.	
+ 6 382	+ 5 801	+ 581	+ 5 494	+ 1 438	+ 4 056	+ 2 872	+ 2 622	+ 6 473	+ 6 122	+ 520	+ 4 892	+ 3 788	2. Vj.	
+ 1 641	+ 1 331	+ 310	+ 5 471	+ 793	+ 4 678	+ 2 621	+ 2 850	+ 4 447	+ 4 237	+ 870	+ 6 508	+ 3 847	3. Vj.	
+ 8 448	+ 6 584	+ 1 864	+ 14 298	+ 7 688	+ 6 610	+ 12 130	+ 2 168	+ 13 777	+ 13 348	+ 755	+ 3 897	+ 2 723	4. Vj.	
— 4 813	— 3 057	— 1 756	+ 7 448	— 8 467	+ 15 915	+ 5 384	+ 2 064	+ 1 920	+ 2 079	+ 1 782	+ 6 909	+ 5 577	1973 1. Vj.	
— 1 611	— 2 121	+ 510	+ 12 596	+ 17 488	— 4 892	+ 11 553	+ 1 043	— 1 841	— 1 448	+ 934	+ 6 325	+ 7 008	2. Vj.	
— 3 764	— 3 332	— 432	+ 12 223	+ 4 084	+ 8 139	+ 10 602	+ 1 621	— 2 751	— 2 349	+ 1 541	+ 6 138	+ 5 117	3. Vj.	
— 6 016	— 4 714	— 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 768	+ 1 988	+ 369	+ 1 145	+ 536	1971 Jan.	
+ 807	+ 366	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	+ 326	Febr.	
— 170	+ 322	— 492	+ 198	— 620	+ 818	+ 336	— 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	+ 413	März	
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	+ 448	April	
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai	
+ 715	+ 519	+ 196	+ 3 439	+ 3 805	+ 366	— 2 382	— 1 057	+ 1 159	+ 1 227	+ 81	+ 664	+ 339	Juni	
+ 912	+ 1 475	+ 563	+ 577	+ 1 313	— 736	+ 659	— 82	+ 636	+ 734	+ 155	+ 1 633	+ 1 190	Juli	
+ 682	+ 468	+ 214	+ 1 331	+ 1 173	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 622	+ 1 529	+ 139	+ 1 202	+ 1 045	Aug.	
— 419	— 323	— 96	+ 593	— 826	+ 1 419	+ 481	+ 112	+ 699	+ 747	+ 121	+ 1 007	+ 670	Sept.	
+ 757	+ 808	— 51	+ 2 909	+ 708	+ 2 201	+ 3 195	— 286	+ 1 549	+ 1 590	+ 196	+ 1 323	+ 1 041	Okt.	
+ 5 090	+ 4 848	+ 242	+ 1 184	+ 2 606	— 1 422	+ 808	+ 376	+ 1 350	+ 1 353	+ 168	+ 1 272	+ 652	Nov.	
+ 1 298	+ 527	+ 771	+ 5 807	+ 3 668	+ 2 139	+ 4 387	+ 1 420	+ 11 571	+ 10 925	+ 311	+ 1 643	+ 857	Dez.	
— 6 268	— 5 191	— 1 077	+ 949	+ 2 101	— 1 152	+ 1 282	— 333	+ 2 415	+ 2 113	+ 531	+ 3 980	+ 1 863	1972 Jan.	
+ 955	+ 401	+ 554	+ 1 733	— 12	+ 1 745	+ 686	+ 1 047	+ 2 425	+ 2 151	+ 428	+ 2 731	+ 1 130	Febr.	
+ 909	+ 1 435	— 526	— 3 303	— 5 430	+ 2 127	— 2 395	— 908	+ 1 242	+ 924	+ 371	+ 1 501	+ 1 633	März	
+ 2 177	+ 1 664	+ 513	+ 1 413	+ 188	+ 1 225	+ 1 219	+ 194	+ 2 572	+ 2 571	+ 191	+ 1 408	+ 1 314	April	
+ 719	+ 745	+ 26	+ 4 103	+ 2 229	+ 1 874	+ 1 705	+ 2 398	+ 1 847	+ 1 563	+ 146	+ 1 823	+ 983	Mai	
+ 3 486	+ 3 392	+ 94	— 22	— 979	+ 957	— 52	+ 30	+ 2 054	+ 1 986	+ 183	+ 1 661	+ 1 491	Juni	
+ 1 994	+ 2 176	— 182	+ 3 015	+ 2 057	+ 958	+ 2 854	+ 161	+ 1 733	+ 1 684	+ 328	+ 2 602	+ 1 640	Juli	
— 530	— 841	+ 311	+ 2 938	+ 498	+ 2 440	+ 652	+ 2 286	+ 1 606	+ 1 392	+ 305	+ 1 967	+ 1 015	Aug.	
+ 177	— 4	+ 181	— 482	— 1 762	+ 1 280	— 885	+ 403	+ 1 108	+ 1 161	+ 237	+ 1 939	+ 1 192	Sept.	
+ 1 293	+ 1 019	+ 274	+ 2 820	+ 396	+ 2 424	+ 2 475	+ 345	+ 2 118	+ 2 173	+ 245	+ 1 011	+ 993	Okt.	
+ 6 338	+ 6 394	— 56	+ 1 140	+ 2 164	— 1 024	+ 1 577	— 437	+ 1 119	+ 1 126	+ 228	+ 1 382	+ 719	Nov.	
+ 817	— 829	+ 1 646	+ 10 338	+ 5 128	+ 5 210	+ 8 078	+ 2 260	+ 10 540	+ 10 049	+ 282	+ 1 504	+ 1 011	Dez.	
— 8 328	— 6 698	— 1 630	+ 3 784	+ 1 613	+ 2 171	+ 3 212	+ 572	+ 1 213	+ 1 359	+ 772	+ 2 410	+ 1 997	1973 Jan.	
+ 194	— 25	+ 219	+ 5 282	— 3 793	+ 9 075	+ 3 315	+ 1 967	+ 974	+ 875	+ 546	+ 3 144	+ 2 271	Febr.	
+ 3 321	+ 3 666	— 345	— 1 618	— 6 287	+ 4 669	— 1 143	— 475	— 267	— 155	+ 464	+ 1 355	+ 1 309	März	
+ 314	— 205	+ 519	+ 4 065	+ 5 578	— 1 513	+ 4 510	— 445	+ 46	+ 259	+ 317	+ 949	+ 1 952	April	
+ 3 229	— 2 581	+ 648	+ 10 880	+ 12 463	— 1 583	+ 7 637	+ 3 243	— 589	— 586	+ 302	+ 1 800	+ 2 139	Mai	
+ 1 304	+ 665	+ 639	— 2 349	— 553	— 1 796	— 594	— 1 755	— 1 298	— 1 121	+ 315	+ 3 576	+ 2 917	Juni	
— 582	— 12	— 570	+ 4 092	+ 3 854	+ 238	+ 4 365	— 273	— 1 625	— 1 447	+ 608	+ 1 978	+ 1 930	Juli	
— 4 241	— 4 092	— 159	+ 8 228	+ 3 536	+ 4 692	+ 5 798	+ 2 430	— 797	— 693	+ 529	+ 3 175	+ 2 669	Aug.	
+ 1 059	+ 762	+ 297	— 97	+ 3 306	+ 3 209	+ 439	— 536	— 329	— 209	+ 404	+ 985	+ 518	Sept.	
— 148	— 332	+ 184	+ 5 799	+ 2 221	+ 3 578	+ 6 462	— 663	+ 1 013	+ 1 010	+ 364	+ 2 481	+ 2 490	Okt. p)	

III. Kreditinstitute

2. Aktiva*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite 4)	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484
1963 Dez.	3 782	366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	33 099
1964 Dez.	3 765	408 038	17 680	15 938	1 547	95 605	60 988	4 105	6 949	23 563	280 701	211 585	36 876
1965 Dez.	3 743	456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	316 728	240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	498 379	21 160	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27 185	345 438	263 760	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	143 660	92 487	6 575	9 573	35 025	380 886	286 175	46 016
1968 Dez. 11)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231
1968 Dez. 11)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 344	43 970	428 040	322 657	54 388
1969 Dez.	3 702	733 057	21 796	19 045	2 507	197 785	125 038	10 958	10 538	51 251	491 247	381 160	70 791
1970 Dez. 12)	3 605	822 158	31 241	28 445	2 356	218 748	143 616	10 560	10 443	54 129	543 075	430 925	81 789
1970 Dez. 12)	3 601	817 861	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	6 908	54 129	543 733	430 925	81 789
1971 Dez.	3 511	924 513	38 822	35 770	2 393	241 181	163 041	11 356	6 891	59 893	612 841	497 626	99 084
1972 März	3 498	938 557	31 157	27 266	2 403	245 935	165 285	10 349	6 822	63 479	627 010	512 814	103 265
1972 Juni	3 465	982 050	39 264	35 216	2 413	258 449	176 400	10 451	7 015	64 583	650 430	535 671	111 618
1972 Juli	3 434	995 983	42 935	38 797	2 026	264 339	181 745	9 986	7 063	65 545	652 781	538 843	109 695
1972 Aug.	3 427	1 002 758	51 528	47 218	1 901	260 057	176 289	10 190	7 101	66 497	657 068	543 846	108 655
1972 Sept.	3 429	1 010 776	46 996	42 985	2 571	261 713	176 688	10 691	7 090	67 244	667 241	554 398	114 229
1972 Okt.	3 427	1 008 129	47 835	43 726	1 878	253 148	167 520	11 233	7 133	67 262	673 147	559 635	113 941
1972 Nov.	3 428	1 036 169	49 325	44 678	2 058	269 552	183 687	10 862	7 178	67 925	682 588	569 127	117 684
1972 Dez.	3 414	1 060 335	53 717	50 321	3 592	273 179	186 768	10 938	7 175	68 298	698 933	585 284	123 335
1973 Jan.	3 393	1 055 202	49 787	45 624	2 157	270 253	183 702	10 823	7 327	68 401	700 360	589 681	122 959
1973 Febr.	3 391	1 070 948	52 457	48 367	2 076	273 859	188 699	8 657	7 339	69 164	709 190	601 928	127 276
1973 März	3 393	1 071 467	59 354	55 378	2 953	259 303	174 047	8 789	7 317	69 150	716 618	610 294	130 067
1973 April	3 390	1 067 838	56 812	52 742	2 264	254 533	170 636	8 349	7 401	68 147	719 935	615 685	130 909
1973 Mai	3 388	1 081 461	60 151	55 846	2 191	260 641	177 154	8 118	7 561	67 808	723 924	620 958	132 414
1973 Juni	3 385	1 095 620	55 027	50 752	2 670	269 893	186 114	7 695	7 617	68 467	732 985	631 539	139 159
1973 Juli	3 374	1 094 349	62 907	58 502	2 204	260 359	176 370	7 845	7 629	68 515	733 205	631 365	135 759
1973 Aug.	3 369	1 108 720	61 303	57 289	1 984	271 376	187 096	7 609	7 650	69 021	737 928	635 654	136 081
1973 Sept.	3 366	1 119 415	57 333	53 202	2 450	277 482	192 912	7 479	7 603	69 488	746 020	643 442	141 596
1973 Okt. p)	3 366	1 130 280	59 392	55 103	2 192	283 473	198 843	7 578	7 573	69 479	748 506	645 721	139 640
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	216 320	160 352	30 062
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	272 290	206 799	36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	306 797	234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	27 185	334 708	257 799	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	131 622	85 105	5 016	9 476	35 025	366 771	279 432	45 337
1968 Dez. 11)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138
1968 Dez. 11)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	178 390	108 903	8 718	9 518	51 251	461 662	363 842	68 370
1970 Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	197 365	124 208	9 593	9 435	54 129	512 422	412 600	79 895
1970 Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 008	9 593	5 900	54 129	513 080	412 600	79 895
1971 Dez.	.	.	38 637	35 770	2 393	219 282	142 576	11 102	5 711	59 893	583 198	479 820	97 308
1972 März	.	.	30 832	27 266	2 403	219 813	140 485	10 210	5 639	63 479	598 459	495 434	101 820
1972 Juni	.	.	38 870	35 216	2 413	232 557	151 999	10 291	5 684	64 583	622 015	518 012	110 040
1972 Juli	.	.	42 521	38 797	2 026	238 822	157 721	9 833	5 723	65 545	625 086	521 684	108 314
1972 Aug.	.	.	51 198	47 218	1 901	233 935	151 643	10 056	5 739	66 497	629 522	526 731	107 196
1972 Sept.	.	.	46 713	42 985	2 571	236 353	152 837	10 568	5 704	67 244	639 875	537 531	112 794
1972 Okt.	.	.	47 577	43 726	1 878	229 369	145 313	11 102	5 692	67 262	645 629	542 907	112 478
1972 Nov.	.	.	49 068	44 678	2 058	243 802	159 426	10 738	5 713	67 925	655 426	552 577	116 137
1972 Dez.	.	.	53 499	50 321	3 592	250 486	165 677	10 807	5 704	68 298	672 190	568 725	121 528
1973 Jan.	.	.	49 532	45 624	2 157	242 290	157 512	10 700	5 677	68 401	673 374	573 132	121 145
1973 Febr.	.	.	52 220	48 367	2 076	247 489	164 105	8 540	5 680	69 164	683 057	585 840	125 637
1973 März	.	.	59 092	55 378	2 953	233 048	149 580	8 680	5 638	69 150	690 907	594 672	128 389
1973 April	.	.	56 469	52 742	2 264	228 090	146 072	8 258	5 613	68 147	694 972	600 820	129 359
1973 Mai	.	.	59 813	55 846	2 191	231 254	149 801	8 031	5 614	67 808	699 289	606 420	130 982
1973 Juni	.	.	54 616	50 752	2 670	239 935	158 232	7 611	5 625	68 467	708 614	617 277	137 483
1973 Juli	.	.	62 559	58 502	2 204	232 969	151 062	7 763	5 629	68 515	709 716	618 023	134 400
1973 Aug.	.	.	61 046	57 289	1 984	241 076	158 882	7 528	5 645	69 021	714 544	622 635	134 718
1973 Sept.	.	.	57 105	53 202	2 450	246 362	163 881	7 397	5 596	69 488	722 541	630 463	140 135
1973 Okt. p)	.	.	59 166	55 103	2 192	251 336	168 808	7 495	5 554	69 479	725 073	632 910	138 243

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppeneinteilung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 13 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit

der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. — 3 Einschl. Postcheckguthaben. — 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. — 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. — 8 Die Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen

somit keine Kreditgewinnung der Kreditinstitute an den Bund dar. — 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 11 Vgl. Anm. * — 12 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie durch Ausw. eisd. Änderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 13 — 900 Mio DM. — 14 — 75 Mio DM. —

III. Kreditinstitute

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze (einschl. Mob.- u. Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
15) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
18) 174 709	23 861	23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 176	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
22) 198 968	26 637	26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
26) 218 474	27 592	29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
34) 240 159	29 406	31 309	9 336	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 11)
268 289	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	Dez. 11)
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	1969 Dez.
349 136	40 028	36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	78 698	1970 Dez. 12)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	Dez. 12)
56) 398 542	41 469	39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	6 359	17 592	27 459	6 178	83 744	1971 Dez.
63) 409 549	40 286	39 070	2 704	24 612	7 524	4 332	2 859	6 693	18 168	23 893	7 036	88 091	1972 März
68) 424 053	42 083	38 969	2 702	23 594	7 411	3 902	2 845	6 943	17 804	27 953	6 604	88 177	Juni
429 148	41 279	39 210	2 686	23 499	7 264	5 809	2 856	7 058	18 179	28 955	8 495	89 044	Juli
65) 435 191	40 856	39 207	2 658	23 237	7 264	4 013	2 821	7 119	18 251	24 742	6 671	89 734	Aug.
440 169	40 563	39 295	2 443	23 281	7 261	3 571	2 861	7 233	18 590	23 962	6 014	90 525	Sept.
445 894	40 790	39 533	2 421	23 306	7 262	3 072	2 970	7 414	18 665	24 018	5 493	90 568	Okt.
451 443	41 015	39 639	2 329	23 215	7 263	2 662	2 865	7 555	19 464	24 460	4 991	91 140	Nov.
63) 461 949	41 589	39 889	2 315	22 741	7 115	1 455	2 313	7 825	19 321	25 943	3 770	91 039	Dez.
67) 466 722	38 476	40 342	2 280	22 452	7 129	1 322	2 864	7 863	20 596	23 316	3 602	90 853	1973 Jan.
81) 474 652	35 272	40 454	2 240	22 169	7 127	1 886	2 869	7 912	20 699	25 075	4 126	91 333	Febr.
480 227	33 525	40 575	2 225	22 860	7 139	2 032	3 126	7 941	20 140	22 912	4 257	92 010	März
484 776	31 637	40 873	2 197	22 426	7 117	2 032	3 762	8 014	20 486	21 190	4 229	90 573	April
488 544	30 742	41 104	1 581	22 423	7 116	1 332	3 904	8 083	21 235	20 030	2 913	90 231	Mai
67) 492 380	29 302	41 259	1 587	22 320	6 978	1 964	3 801	8 220	21 060	18 923	3 551	90 787	Juni
495 606	29 709	41 373	1 571	22 421	6 766	2 244	3 959	8 271	21 200	20 816	3 815	90 936	Juli
499 573	29 681	41 604	1 586	22 635	6 768	2 267	3 792	8 362	21 708	19 082	3 853	91 656	Aug.
501 846	29 880	41 740	1 551	22 644	6 763	2 189	3 587	8 416	21 938	20 220	3 740	92 132	Sept.
506 081	29 115	42 027	1 643	23 237	6 763	2 219	3 519	8 583	22 396	20 128	3 862	92 716	Okt. p)

130 290	20 482	16 348	1 683	8 472	7 983	3 373	294	1 421	7 452	17 322	5 056	25 431	1962 Dez.
15) 149 838	21 673	17 960	1 783	9 097	8 142	4 160	340	1 564	7 528	18 542	5 943	29 408	1963 Dez.
18) 170 411	23 811	21 228	1 656	10 607	8 389	2 052	444	1 752	8 176	19 816	3 708	34 170	1964 Dez.
22) 194 142	26 203	23 290	2 521	11 514	8 556	678	872	1 961	9 193	20 291	3 199	37 776	1965 Dez.
28) 212 985	27 168	25 738	3 369	11 873	8 741	707	1 147	2 246	10 085	20 801	4 096	39 058	1966 Dez.
34) 234 095	28 275	26 842	8 348	15 024	8 850	1 513	941	2 394	11 828	22 972	9 861	50 049	1967 Dez.
263 110	31 395	27 863	9 139	19 560	8 670	1 249	905	2 794	13 028	26 661	10 388	64 081	1968 Dez. 11)
259 764	31 408	27 651	9 138	19 168	8 672	1 250	893	2 798	11 945	26 600	10 388	63 136	Dez. 11)
296 472	37 159	28 005	3 327	21 011	8 318	300	1 664	3 761	13 586	23 870	3 627	76 262	1969 Dez.
332 705	39 032	29 548	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 296	22 966	5 980	74 836	1970 Dez. 12)
332 705	39 032	30 206	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 076	22 866	5 980	74 836	Dez. 12)
96) 382 512	40 831	31 724	2 474	20 846	7 503	3 265	2 060	5 697	17 592	24 254	5 739	80 739	1971 Dez.
63) 393 614	39 746	31 397	2 464	21 894	7 524	4 332	2 859	5 955	18 168	21 456	6 796	85 373	1972 März
88) 407 972	41 590	31 394	2 461	21 147	7 411	3 902	2 845	6 182	17 804	25 333	6 363	85 730	Juni
55) 413 370	40 821	31 624	2 452	21 241	7 264	5 809	2 856	6 269	18 179	26 462	8 261	86 786	Juli
419 535	40 439	31 652	2 423	21 013	7 264	4 013	2 821	6 324	18 251	22 402	6 436	87 510	Aug.
424 737	40 159	31 714	2 209	21 001	7 261	3 571	2 861	6 410	18 590	21 646	5 780	88 245	Sept.
430 429	40 443	31 780	2 189	21 048	7 262	3 072	2 970	6 580	18 665	21 799	5 261	88 310	Okt.
436 440	40 657	31 856	2 097	20 976	7 263	2 662	2 865	6 641	19 464	22 175	4 759	88 901	Nov.
53) 447 197	41 243	32 016	2 083	21 008	7 115	1 455	2 313	6 867	19 321	23 413	3 538	89 306	Dez.
57) 451 987	38 147	32 252	2 057	20 657	7 129	1 322	2 864	6 883	20 596	21 108	3 379	89 058	1973 Jan.
51) 460 203	34 970	32 325	2 037	20 758	7 127	1 886	2 869	6 902	20 699	22 966	3 923	89 922	Febr.
466 263	33 242	32 402	2 027	21 425	7 139	2 032	3 126	6 936	20 140	20 890	4 059	90 575	März
471 461	31 370	32 659	1 999	21 007	7 117	2 032	3 762	6 982	20 486	19 346	4 031	89 154	April
475 438	30 522	32 817	1 390	21 024	7 116	1 332	3 904	7 010	21 235	18 336	2 722	88 832	Mai
37) 479 794	29 105	32 927	1 418	20 909	6 978	1 964	3 801	7 094	21 060	17 339	3 382	89 376	Juni
483 623	29 527	33 024	1 408	20 968	6 766	2 244	3 959	7 095	21 200	19 317	3 652	89 483	Juli
487 917	29 519	33 046	1 417	21 159	6 768	2 267	3 792	7 163	21 708	17 733	3 684	90 180	Aug.
490 328	29 719	33 110	1 387	21 099	6 763	2 189	3 587	7 203	21 938	18 817	3 576	90 587	Sept.
494 667	28 975	33 233	1 477	21 715	6 763	2 219	3 519	7 233	22 396	18 665	3 696	91 194	Okt. p)

5 + 75 Mio DM. — 16 — 122 Mio DM. — 7 — 1834 Mio DM. — 18 — 1712 Mio DM. — 3 + 1712 Mio DM. — 20 — 130 Mio DM. — 1 — 95 Mio DM. — 22 — 205 Mio DM. — 3 + 205 Mio DM. — 24 — 593 Mio DM. — 5 — 1995 Mio DM. — 26 + 1836 Mio DM. — 7 — 434 Mio DM. — 28 — 703 Mio DM. — 3 + 862 Mio DM. — 30 — 159 Mio DM. — 1 + 143 Mio DM. — 32 + 113 Mio DM. — 3 — 161 Mio DM. — 34 + 260 Mio DM. — 3 — 260 Mio DM. — 36 — 134 Mio DM. — 7 — 177 Mio DM. — 38 — 76 Mio DM. — 1 — 101 Mio DM. — 40 — 769 Mio DM. — 41 — 904

Mio DM. — 42 + 280 Mio DM. — 43 — 270 Mio DM. — 44 — 914 Mio DM. — 45 + 135 Mio DM. — 46 — 67 Mio DM. — 47 + 567 Mio DM. — 48 — 365 Mio DM. — 49 — 1 279 Mio DM. — 50 — 752 Mio DM. — 51 — 1 016 Mio DM. — 52 — 756 Mio DM. — 53 + 416 Mio DM. — 54 + 471 Mio DM. 55 + 140 Mio DM. — 56 + 331 Mio DM. — 57 + 66 Mio DM. — 58 — 121 Mio DM. — 59 — 166 Mio DM. — 60 — 877 Mio DM. — 61 — 70 Mio DM. — 62 + 70 Mio DM. 63 + 50 Mio DM. — 64 + 280 Mio DM. — 65 + 90 Mio DM. — 66 + 190 Mio DM. — 67 + 60 Mio DM. — 68 + 130 Mio DM. — 69 + 200 Mio DM. — 70 — 80 Mio DM. — 71 — 90 Mio DM. — 72 — 120 Mio DM. — 73 — 60

Mio DM. — 74 — 180 Mio DM. — 75 — 230 Mio DM. — 76 — 310 Mio DM. — 77 + 100 Mio DM. — 78 — 370 Mio DM. — 79 + 2 890 Mio DM. — 80 — 110 Mio DM. — 81 + 3 Mrd. DM. — 82 — 220 Mio DM. — 83 — 590 Mio DM. — 84 — 620 Mio DM. — 85 — 100 Mio DM. — 86 — 160 Mio DM. — 87 + 131 Mio DM. — 88 — 61 Mio DM. — 89 — 137 Mio DM. — 90 — 634 Mio DM. — 91 + 297 Mio DM. — 92 — 241 Mio DM. — 93 — 1 155 Mio DM. — 94 + 438 Mio DM. — 95 + 430 Mio DM. — 96 + 290 Mio DM. — 97 — 58 Mio DM. — 98 — 814 Mio DM. — 99 + 320 Mio DM. — 100 + 300 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite						
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder							
			insgesamt	Sicht-gelder 3)	darunter Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)			durchlaufende Kredite	insgesamt	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate			
Inlands- und Auslandspassiva															
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	15	40 083	4 192	
1963 Dez.	366 516	72 505	58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	212 408	15	43 345	4 664		
1964 Dez.	408 038	79 980	64 202	16 265	6 154	8 449	7 329	1 007	5 772	233 499	19	211 734	20	46 292	
1965 Dez.	456 815	91 685	71 600	16 506	7 506	9 383	10 702	1 448	8 749	285 813	34	256 669	50	50 174	
1966 Dez.	498 379	100 245	79 286	18 048	8 209	9 602	11 357	1 474	9 282	319 856	38	288 601	57	58 005	
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	361 364	41	327 993	62	40 905	
1968 Dez. 11)	646 681	140 841	119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	361 364	41	327 993	62	40 905	
Dez. 11)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 225	365 917	41	332 128	62	29 782	
1969 Dez.	733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 321	505 917	45	470 719	66	46 181	
1970 Dez. 12)	822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	45	410 719	72	36 960	
Dez. 12)	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	45	410 719	72	36 960	
1971 Dez.	924 513	224 546	187 151	45 526	29 154	8 482	28 913	3 547	24 855	504 002	55	466 114	83	46 860	
1972 März	938 557	218 366	181 070	38 340	18 815	7 552	29 744	3 002	25 963	506 002	45	467 662	78	50 338	
Juni	982 050	229 989	195 279	44 394	21 376	7 256	27 454	2 873	23 770	525 298	65	486 570	85	60 663	
Juli	995 983	234 133	201 627	45 499	21 626	7 480	25 026	2 716	21 486	532 799	68	494 006	89	37 999	
Aug.	1 002 758	233 559	196 925	41 643	18 653	7 397	29 237	2 933	25 475	536 986	68	498 075	86	38 174	
Sept.	1 010 776	238 126	196 183	42 559	17 022	7 436	30 507	3 215	26 449	538 323	68	499 374	87	36 393	
Okt.	1 008 129	226 076	187 025	39 037	17 515	7 507	31 544	3 539	27 229	544 428	71	505 269	88	36 779	
Nov.	1 036 169	240 460	201 909	46 561	25 840	7 558	30 993	3 576	26 614	543 315	71	514 056	94	38 940	
Dez.	1 060 335	251 121	213 321	54 265	31 414	7 588	30 212	3 628	25 957	576 196	45	536 720	95	44 148	
1973 Jan.	1 055 202	239 718	202 667	43 968	28 973	7 620	29 431	3 448	25 237	573 572	74	533 523	87	45 859	
Febr.	1 070 948	242 685	213 515	51 782	27 952	7 579	21 591	2 737	17 952	583 636	77	543 422	87	42 023	
März	1 071 467	236 770	207 023	55 428	17 381	7 574	22 173	2 771	18 506	585 687	77	545 369	91	35 681	
April	1 067 838	226 556	197 431	54 014	15 414	7 795	21 330	2 534	17 990	590 241	74	549 762	91	41 405	
Mai	1 081 461	227 894	198 589	48 642	23 344	7 896	21 409	2 579	17 954	597 708	74	556 939	88	53 827	
Juni	1 095 620	234 528	206 239	54 315	21 649	7 952	20 337	2 263	17 169	595 861	74	554 937	89	53 190	
Juli	1 094 349	228 591	201 953	52 259	18 069	8 006	18 632	1 894	16 006	598 978	82	557 982	88	57 137	
Aug.	1 108 720	236 578	208 493	45 142	25 397	7 972	20 113	1 905	17 536	603 088	82	561 806	84	60 720	
Sept.	1 119 415	239 615	212 652	50 808	20 472	7 964	18 999	1 860	16 318	604 040	82	562 661	85	57 350	
Okt. p)	1 130 280	242 411	215 974	47 278	22 663	8 035	18 402	1 837	15 774	611 047	82	569 482	85	59 601	
Inlandspassiva															
1962 Dez.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104			
1963 Dez.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571			
1964 Dez.	76 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	5 704	230 443	19	208 748	20	44 896		
1965 Dez.	86 866	66 979	14 132	7 457	9 245	10 642	1 448	8 611	254 742	230 943	27	48 592			
1966 Dez.	95 451	74 718	15 670	8 195	9 447	11 286	1 470	9 295	282 285	34	253 308	48	43 976		
1967 Dez.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 580	10 286	1 126	8 471	315 995	38	284 937	56	50 064		
1968 Dez. 11)	131 893	110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	315 995	41	323 520	60	59 991		
Dez. 11)	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	41	327 649	60	48 889		
1969 Dez.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	45	64 352			
1970 Dez. 12)	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	44	439 473	45	403 400	70	918	
Dez. 12)	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	45	70 918	28	427	
1971 Dez.	194 504	157 492	37 008	24 532	8 181	28 831	3 547	24 773	54	497 254	55	459 612	56	80 723	
1972 März	190 654	153 638	31 465	15 813	7 317	29 699	3 002	25 918	45	499 741	45	461 655	76	34 996	
Juni	200 453	166 024	35 754	18 022	7 014	27 415	2 873	23 731	65	518 890	65	480 402	82	35 434	
Juli	203 171	170 937	35 534	18 359	7 243	24 991	2 716	21 451	68	526 160	68	487 591	84	37 491	
Aug.	204 056	167 679	32 936	15 738	7 167	29 210	2 933	25 448	530 509	491 824	69	84 325	37	989	
Sept.	205 503	167 822	34 732	14 290	7 215	30 466	3 215	26 408	531 579	492 858	69	84 512	36	227	
Okt.	197 592	158 798	31 594	14 569	7 292	31 502	3 539	27 187	538 095	499 155	71	507 940	85	815	
Nov.	211 751	173 419	39 279	22 846	7 367	30 965	3 576	26 586	546 980	507 940	71	507 940	92	787	
Dez.	219 289	181 743	44 670	28 170	7 396	30 150	3 628	25 895	569 057	529 801	45	529 801	93	915	
1973 Jan.	209 792	172 988	35 750	26 370	7 438	29 366	3 448	25 172	74	566 638	74	526 935	84	528	
Febr.	207 609	178 681	38 740	24 712	7 391	21 537	2 737	17 898	77	576 634	77	536 745	84	735	
März	199 963	170 477	42 833	12 457	7 400	22 086	2 771	18 419	578 534	538 541	77	538 541	88	247	
April	191 774	162 922	42 820	11 162	7 612	21 240	2 534	17 900	583 276	543 130	74	548 109	88	51	
Mai	194 388	165 339	39 832	19 126	7 724	21 325	2 579	17 870	590 640	550 173	74	548 109	85	332	
Juni	202 021	173 988	45 546	18 603	7 746	20 287	2 263	17 119	588 752	548 109	74	548 109	86	936	
Juli	195 666	169 312	42 626	15 311	7 784	18 570	1 894	15 944	591 325	550 592	82	550 592	86	790	
Aug.	204 048	176 209	36 840	22 053	7 782	20 057	1 905	17 480	595 044	554 174	82	550 592	81	873	
Sept.	205 558	178 848	40 947	17 821	7 779	18 931	1 860	16 250	596 081	555 115	82	555 115	82	932	
Okt. p)	209 663	183 528	39 268	19 709	7 845	18 290	1 837	15 662	603 109	561 962	82	561 962	82	784	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jg., Nr. 4, April 1969 „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 13 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Ohne Sparprämienforderungen. – 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. Einschl. Verbindlichkeiten aus Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. – 4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. – 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und

darüber. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen“. – 7 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 8 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. – 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). – 10 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslands-

darüber. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen“. – 7 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 8 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. – 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). – 10 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslands-

von Nichtbanken 2)												Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
gelder												Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgesellschaften (soweit nicht passiviert)	
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spareinlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 10)	Sonstige Passiva 9) 10)						
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.		
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.		
22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.		
23 557	44 601	.	110 577	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.		
29 395	45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	20 380	9 438	488 496	17 936	.	1966 Dez.		
32 155	46 096	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 856	18 822	.	1967 Dez.		
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	638 806	21 273	.	1968 Dez. 11)		
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1969 Dez. 11)		
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969 Dez. 11)		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1970 Dez. 12)		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1970 Dez. 12)		
57) 40 242	64 980	7 402	232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	1971 Dez.		
41 350	66 159	8 725	238 657	38 340	144 570	6 851	3 222	33 116	26 430	911 815	41 424	64)	1972 März		
43 802	67 500	9 254	245 285	38 728	151 574	6 796	3 223	34 478	30 692	957 469	42 864	2 847	1972 Juni		
44 207	67 937	9 582	247 183	38 793	154 286	6 767	3 228	34 856	29 914	973 673	43 365	3 040	1972 Juli		
45 780	68 679	9 888	248 816	38 911	156 123	6 752	3 230	35 210	30 898	976 454	43 801	3 160	1972 Aug.		
46 524	69 222	10 127	249 955	38 949	158 008	6 734	3 235	35 445	34 905	983 484	43 740	3 170	1972 Sept.		
48 394	69 532	10 373	252 104	39 159	159 090	6 687	3 236	35 633	32 979	980 124	44 213	3 175	1972 Okt.		
46 575	70 251	10 602	253 257	39 259	160 224	6 643	3 240	35 757	36 530	1 008 752	44 815	3 261	1972 Nov.		
49 642	72 156	10 884	263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	1 033 751	45 814	2 882	1972 Dez.		
50 879	72 655	11 656	265 245	40 049	163 934	7 370	3 450	37 114	30 044	1 029 219	45 374	2 826	1973 Jan.		
58 801	76 473	12 200	266 214	40 214	167 270	7 679	3 620	37 440	28 618	1 052 094	46 015	3 213	1973 Febr.		
63 046	76 841	12 662	265 960	40 318	168 896	7 927	3 756	37 929	30 502	1 052 065	46 596	3 236	1973 März		
60 831	77 391	12 980	266 006	40 479	170 035	7 983	3 789	38 260	30 974	1 049 042	47 235	3 517	1973 April		
58 003	78 408	13 282	265 407	40 769	172 015	7 948	3 805	38 961	32 130	1 062 631	48 347	3 986	1973 Mai		
56 289	78 323	13 597	264 194	40 924	175 445	7 840	3 818	39 323	38 805	1 077 546	49 782	4 146	1973 Juni		
55 927	79 119	14 204	262 601	40 996	177 959	7 752	3 824	39 522	37 723	1 077 611	50 549	4 175	1973 Juli		
59 314	80 338	14 733	261 770	41 282	180 995	7 743	3 823	39 637	36 856	1 090 512	51 985	4 128	1973 Aug.		
17) 62 137	80 792	15 137	261 418	41 379	181 782	7 671	3 821	39 821	42 665	1 102 276	52 814	4 120	1973 Sept.		
64 831	81 640	15 501	262 410	41 565	184 194	7 555	3 822	39 900	41 351	1 113 715	54 528	4 113	1973 Okt. p)		

ssiva enthalten sein. - 11 Vgl. Anm. * - 12 Vgl. b. III, 2 Anm. 12. - 13 - 870 Mio DM. - 14 - 133 Mio DM. - 15 + 133 Mio DM. - 16 - 107 Mio DM. - 17 + 76 Mio DM. - 18 - 183 Mio DM. - 19 - 1 819 Mio DM. - 20 - 122 Mio DM. - 21 - 1 697 Mio DM. - 22 + 1 636 Mio DM. - 23 - 130 Mio DM. - 24 - 254 Mio DM. - 25 - 200 Mio DM. - 26 + 264 Mio DM. - 27 - 92 Mio DM. - 28 + 92 Mio DM. - 29 - 59 Mio DM. - 30 - 593 Mio DM. - 31 - 294 Mio DM. - 32 - 253 Mio DM. - 33 + 2 797 Mio DM. - 34 + 58 Mio DM. - 35 + 2 739 Mio DM. - 36 - 433 Mio DM. - 37 - 2 620 Mio DM. - 38 + 260 Mio DM. - 39 - 260 Mio DM. - 40 + 137 Mio DM. - 41 - 137 Mio DM. - 42 - 177 Mio DM. - 43 - 769 Mio DM. - 44 + 330 Mio DM. - 45 + 100 Mio DM. - 46 - 297 Mio DM. - 47 + 230 Mio DM. - 48 + 297 Mio DM. - 49 - 1 099 Mio DM. - 50 - 752 Mio DM. - 51 - 460 Mio DM. - 52 + 180 Mio DM. - 53 - 222 Mio DM. - 54 + 881 Mio DM. - 55 + 815 Mio DM. - 56 + 180 Mio DM. - 57 + 185 Mio DM. - 58 + 450 Mio DM. - 59 + 66 Mio DM. - 60 - 166 Mio DM. - 61 - 1 007 Mio DM. - 62 - 100 Mio DM. - 63 + 70 Mio DM. - 64 + 205 Mio DM. - 65 + 280 Mio DM. - 66 + 250 Mio DM. - 67 + 210 Mio DM. - 68 + 200 Mio DM. - 69 + 50 Mio DM. - 70 + 150 Mio DM. - 71 + 60 Mio DM. - 72 - 80 Mio DM. - 73 - 230 Mio DM. - 74 + 140 Mio DM. - 75 - 370 Mio DM. - 76 + 2 890 Mio DM. - 77 + 3 Mrd Mio DM. - 78 - 110 Mio DM. - 79 - 60 Mio DM. - 80 - 220 Mio DM. - 81 - 900 Mio DM. - 82 + 80 Mio DM. - 83 - 590 Mio DM. - 84 - 890 Mio DM. - 85 - 270 Mio DM. - 86 + 160 Mio DM. - 87 - 90 Mio DM. - 88 - 194 Mio DM. - 89 - 458 Mio DM. - 90 + 68 Mio DM. - 91 + 300 Mio DM. - 92 + 360 Mio DM. - 93 - 150 Mio DM. - 94 + 90 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten*)

Mio DM	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen										
	Kurzfristig					Mittel- und langfristig					
	insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)		ohne Schatzwechselkredit(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig	
Stand am Monatsende	insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)	ohne Schatzwechselkredit(n)	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)		
Nichtbanken, gesamt											
1962 Dez.	220 925	201 716	6) 53 586	6) 51 186	30 484	2 400	167 339	7) 150 530	7) 19 105	7) 18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	8) 57 618	8) 55 002	33 099	2 616	190 524	7) 172 849	7) 21 920	7) 21 151	
1964 Dez.	8) 280 701	8) 258 711	8) 63 245	8) 60 737	36 876	2 508	217 456	15) 197 974	9) 24 713	9) 23 635	
1965 Dez.	15) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	3 332	224 975	18) 224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	320 664	76 491	72 878	45 286	3 613	268 947	18) 247 786	34 383	33 311	
1967 Dez.	24) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	9 338	27 592	25) 271 468	38 342	34 911	
1968 Dez. 4)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	9 291	335 608	304 572	28) 41 137	28) 36 748	
Dez. 4)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763	
1969 Dez.	30) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	3 377	383 044	349 116	7) 48 301	7) 43 400	
1970 Dez. 5)	31) 543 075	32) 507 532	119 605	116 539	81 789	3 066	423 470	34) 390 993	7) 58 163	7) 54 014	
Dez. 5)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345	
1971 Dez.	40) 612 841	41) 578 574	42) 138 040	42) 135 127	99 084	2 913	43) 474 801	44) 443 447	69 901	66 405	
1972 März	48) 627 010	48) 592 170	140 666	137 962	103 265	2 704	49) 486 344	49) 454 208	70 731	66 743	
Juni	50) 650 430	50) 616 723	29) 150 792	29) 148 090	111 618	2 702	51) 499 638	51) 468 633	72 599	69 405	
Juli	51) 652 781	51) 619 332	148 142	145 456	109 695	2 686	52) 504 639	52) 473 876	73 221	69 978	
Aug.	657 068	623 909	146 516	143 858	108 655	2 658	510 552	480 051	74 208	71 110	
Sept.	667 241	634 256	151 548	149 105	114 229	2 443	515 693	485 151	75 645	72 528	
Okt.	673 147	640 158	151 465	149 044	113 941	2 421	521 682	491 114	77 000	73 918	
Nov.	682 588	649 781	155 326	152 997	117 684	2 329	527 262	496 784	77 735	74 562	
Dez.	698 933	53) 666 762	161 474	159 159	123 335	2 315	537 459	49) 507 603	80 742	77 648	
1973 Jan.	700 360	35) 668 499	158 081	155 801	122 959	2 280	542 279	29) 512 698	81 041	77 977	
Febr.	709 190	54) 677 654	159 213	156 973	127 276	2 240	549 977	54) 520 681	82 053	78 788	
März	716 618	684 394	160 243	158 018	130 067	2 225	556 375	526 376	84 225	80 858	
April	719 935	688 195	159 148	156 951	130 909	2 197	560 787	531 244	85 272	81 954	
Mai	723 924	692 804	159 155	157 574	132 414	1 581	564 769	535 200	85 525	82 327	
Juni	732 985	702 100	164 457	162 870	139 159	1 587	568 528	29) 539 230	86 976	83 811	
Juli	29) 733 205	29) 702 447	161 517	159 946	135 759	1 571	571 688	542 501	86 707	83 658	
Aug.	737 928	706 939	161 722	160 136	136 081	1 586	576 206	546 803	86 207	83 199	
Sept.	746 020	715 062	167 405	160 854	141 596	1 551	578 615	549 208	85 896	82 891	
Okt. p)	748 506	716 863	164 680	163 037	139 640	1 643	583 826	553 826	85 973	82 941	
Inländische Nichtbanken											
1962 Dez.	215 320	197 182	6) 52 227	6) 50 544	30 062	1 683	163 093	146 638	7) 18 191	7) 17 53	
1963 Dez.	241 186	222 164	8) 56 149	8) 54 366	32 693	1 783	185 037	167 798	7) 21 010	7) 20 24	
1964 Dez.	8) 272 290	8) 251 638	8) 61 655	8) 59 999	36 381	1 656	210 635	191 639	9) 23 853	9) 22 79	
1965 Dez.	15) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 577	2 521	237 502	217 432	28 014	27 09	
1966 Dez.	334 708	310 705	75 371	71 982	44 814	3 369	259 337	238 723	33 558	32 51	
1967 Dez.	24) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	8 348	284 811	260 937	28) 39 324	28) 33 95	
1968 Dez. 4)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	9 139	319 193	290 973	39 361	33 95	
Dez. 4)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	9 138	319 168	291 328	39 518	35 05	
1969 Dez.	55) 461 662	429 006	104 296	100 879	68 370	3 327	357 456	328 127	44 534	39 92	
1970 Dez. 5)	512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	2 627	396 129	367 514	7) 54 252	7) 50 25	
Dez. 5)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	2 627	396 787	368 172	54 583	50 62	
1971 Dez.	61) 583 198	62) 552 375	42) 135 223	42) 132 749	97 308	2 474	63) 447 975	64) 419 626	67 079	63 55	
1972 März	48) 698 459	48) 566 577	138 475	136 011	101 820	2 464	49) 459 984	49) 430 566	67 929	63 95	
Juni	50) 622 015	50) 590 996	29) 148 515	29) 146 054	110 040	2 461	51) 473 500	51) 444 942	69 953	66 77	
Juli	51) 625 086	51) 594 129	146 105	143 653	108 314	2 452	52) 478 981	52) 450 476	70 853	67 61	
Aug.	629 522	598 822	144 444	142 021	107 196	2 423	485 078	456 801	71 940	68 81	
Sept.	639 875	609 404	149 513	147 304	112 794	2 209	490 362	462 100	73 510	70 41	
Okt.	645 629	615 130	149 461	147 272	112 478	2 189	496 168	467 858	74 878	71 81	
Nov.	655 426	625 090	153 227	151 130	116 137	2 097	502 199	473 960	75 753	72 51	
Dez.	672 190	53) 641 984	159 128	157 045	121 528	2 083	513 062	49) 484 939	78 824	75 71	
1973 Jan.	673 374	35) 643 531	155 754	153 697	121 145	2 057	517 620	29) 489 834	79 114	76 01	
Febr.	683 057	54) 653 135	157 108	155 071	125 637	2 037	525 949	54) 498 064	80 142	76 81	
März	690 907	660 316	158 122	156 095	128 389	2 027	532 785	504 221	82 458	79 01	
April	694 972	664 849	157 171	155 172	129 359	1 999	537 801	509 677	83 956	80 61	
Mai	699 289	669 759	157 350	155 960	130 982	1 390	541 939	513 799	84 308	81 11	
Juni	35) 708 614	35) 679 309	162 452	161 034	137 483	1 418	29) 546 162	29) 518 275	85 871	82 71	
Juli	29) 709 716	29) 680 574	159 848	158 440	134 400	1 408	549 868	522 134	85 774	82 71	
Aug.	714 544	685 200	160 069	158 652	134 718	1 417	554 475	526 548	85 370	82 31	
Sept.	722 541	693 292	165 662	164 275	140 135	1 387	556 879	529 017	85 166	82 11	
Okt. p)	725 073	695 118	163 020	161 543	138 243	1 477	562 053	533 575	85 291	82 21	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-

diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 4 Vgl. Anm. * — 5 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchlaufgeldern bedingt.

										langfristig		
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen) 3)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Stand am Monatsende		
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.		
7) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.		
10) 22 840	.	795	1 078	192 743	174 339	151 869	22 470	10 015	8 389	1964 Dez.		
27 277	.	605	937	216 816	197 093	161 719	25 402	11 167	8 556	1965 Dez.		
19) 32 465	.	846	1 072	234 564	214 475	186 009	28 466	11 348	8 741	1966 Dez.		
34 107	.	804	3 431	257 784	236 557	206 052	30 505	12 377	8 850	1967 Dez.		
28) 35 742	.	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)		
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 4)		
37 709	4 658	1 033	4 901	334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	1969 Dez.		
47 541	5 278	1 195	4 149	365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	1970 Dez. 5)		
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	Dez. 5)		
59 309	5 426	1 670	3 496	404 900	377 042	339 233	37 809	20 355	7 503	1971 Dez.		
59 789	5 589	1 365	3 988	415 613	387 465	349 760	37 705	20 624	7 524	1972 März		
62 570	5 611	1 224	3 194	427 039	399 228	361 483	37 745	20 400	7 411	Juni		
63 130	5 518	1 330	3 243	431 418	403 898	366 018	37 880	20 256	7 264	Juli		
64 160	5 653	1 297	3 098	436 344	408 941	371 031	37 910	20 139	7 264	Aug.		
65 574	5 687	1 267	3 117	440 048	412 623	374 595	38 028	20 164	7 261	Sept.		
66 994	5 687	1 237	3 082	444 682	417 196	378 900	38 296	20 224	7 262	Okt.		
67 609	5 702	1 251	3 173	449 527	422 222	383 834	38 388	20 042	7 263	Nov.		
70 649	5 765	1 231	3 097	456 717	429 958	391 300	38 658	19 644	7 115	Dez.		
71 019	5 634	1 320	3 068	461 238	434 725	395 703	39 022	19 384	7 129	1973 Jan.		
71 905	5 575	1 302	3 271	467 924	441 899	402 747	39 152	18 898	7 127	Febr.		
74 016	5 574	1 269	3 366	472 150	445 517	406 211	39 306	19 494	7 139	März		
74 928	5 595	1 431	3 318	475 515	449 290	409 848	39 442	19 108	7 117	April		
75 288	5 582	1 451	3 204	479 244	452 909	413 256	39 653	19 219	7 116	Mai		
76 791	5 591	1 435	3 159	481 552	455 413	415 589	39 824	19 161	6 978	Juni		
76 720	5 522	1 413	3 052	484 981	458 846	418 886	39 960	19 369	6 766	Juli		
76 161	5 626	1 410	3 010	489 999	463 606	423 412	40 194	19 625	6 768	Aug.		
75 859	5 622	1 414	3 001	492 719	466 313	425 987	40 326	19 643	6 763	Sept.		
75 835	5 718	1 393	3 027	497 853	470 880	430 246	40 634	20 210	6 763	Okt. p)		

16 985	.	548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
7) 19 596	.	647	767	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
10) 22 090	.	703	1 060	186 782	168 846	148 321	20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.	505	923	209 488	190 341	161 156	22 785	10 591	8 556	1965 Dez.
31 798	.	714	1 048	225 779	206 211	187 587	25 024	10 827	8 741	1966 Dez.
19) 33 315	.	843	3 408	247 447	228 979	200 780	26 199	11 618	8 850	1967 Dez.
34 390	.	709	4 222	279 872	255 874	228 720	27 154	15 328	8 670	1968 Dez. 4)
30 749	3 913	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	Dez. 4)
34 544	4 650	735	4 605	312 922	288 198	260 928	27 270	16 406	8 318	1969 Dez.
44 084	5 261	950	3 957	341 877	317 219	288 621	28 598	16 750	7 908	1970 Dez. 5)
44 084	5 261	1 281	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	Dez. 5)
56 773	5 390	1 434	3 482	380 896	356 029	325 739	30 290	17 364	7 503	1971 Dez.
57 272	5 555	1 127	3 975	392 055	366 612	336 342	30 270	17 919	7 524	1972 März
60 192	5 576	1 005	3 180	403 547	378 169	347 780	30 389	17 967	7 411	Juni
61 024	5 482	1 116	3 231	408 128	382 854	352 346	30 508	18 010	7 264	Juli
62 153	5 614	1 089	3 084	413 138	387 945	357 382	30 563	17 929	7 264	Aug.
63 686	5 649	1 071	3 104	416 852	391 694	361 051	30 643	17 897	7 261	Sept.
65 113	5 649	1 046	3 070	421 290	396 050	365 316	30 734	17 978	7 262	Okt.
65 867	5 664	1 062	3 160	426 446	401 367	370 573	30 794	17 816	7 263	Nov.
68 959	5 726	1 042	3 097	434 238	409 212	378 238	30 974	17 911	7 115	Dez.
69 328	5 595	1 123	3 068	438 506	413 788	382 659	31 129	17 589	7 129	1973 Jan.
70 227	5 536	1 108	3 271	445 807	421 193	389 976	31 217	17 487	7 127	Febr.
72 472	5 536	1 084	3 366	450 327	425 129	393 811	31 318	18 059	7 139	März
73 832	5 557	1 249	3 318	453 845	429 039	397 629	31 410	17 689	7 117	April
74 290	5 544	1 270	3 204	457 631	432 695	401 148	31 547	17 820	7 116	Mai
75 901	5 554	1 257	3 159	460 291	435 563	403 893	31 670	17 750	6 978	Juni
75 992	5 487	1 243	3 052	464 094	439 412	407 631	31 781	17 916	6 766	Juli
75 532	5 585	1 243	3 010	469 105	444 188	412 385	31 803	18 149	6 768	Aug.
75 344	5 579	1 242	3 001	471 713	446 852	414 984	31 868	18 098	6 763	Sept.
75 363	5 675	1 226	3 027	476 762	451 311	419 304	32 007	18 688	6 763	Okt. p)

6 - 75 Mio DM. - 7 + 75 Mio DM. - 8 - 122 Mio DM. - 9 + 313 Mio DM. - 10 + 129 Mio DM. - 11 + 184 Mio DM. - 12 - 313 Mio DM. - 13 - 1 841 Mio DM. - 14 + 1 528 Mio DM. - 15 - 95 Mio DM. - 16 - 205 Mio DM. - 17 + 205 Mio DM. - 18 + 159 Mio DM. - 19 - 132 Mio DM. - 20 + 132 Mio DM. - 21 - 571 Mio DM. - 22 + 730 Mio DM. - 23 - 159 Mio DM. - 24 - 161 Mio DM. - 25 - 134 Mio DM. - 26 + 260 Mio DM. - 27 - 260 Mio DM. - 28 - 60

Mio DM. - 29 + 60 Mio DM. - 30 - 101 Mio DM. - 31 + 135 Mio DM. - 32 + 500 Mio DM. - 33 + 175 Mio DM. - 34 + 540 Mio DM. - 35 + 100 Mio DM. - 36 + 465 Mio DM. - 37 - 73 Mio DM. - 38 + 538 Mio DM. - 39 - 365 Mio DM. - 40 + 416 Mio DM. - 41 + 537 Mio DM. - 42 + 140 Mio DM. - 43 + 276 Mio DM. - 44 + 397 Mio DM. - 45 + 331 Mio DM. - 46 + 66 Mio DM. - 47 - 121 Mio DM. - 48 + 70

Mio DM. - 49 + 50 Mio DM. - 50 + 190 Mio DM. - 51 + 130 Mio DM. - 52 + 90 Mio DM. - 53 + 70 Mio DM. - 54 + 3 Mrd DM. - 55 - 61 Mio DM. - 56 + 230 Mio DM. - 57 + 270 Mio DM. - 58 + 195 Mio DM. - 59 + 268 Mio DM. - 60 - 241 Mio DM. - 61 + 438 Mio DM. - 62 + 496 Mio DM. - 63 + 298 Mio DM. - 64 + 356 Mio DM. - 65 + 290 Mio DM. - 66 - 58 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Mio DM										
	Kurzfristig					Mittel- und langfristig					
	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839
1963 Dez.	6) 206 657	6) 198 570	7) 55 359	7) 53 911	32 276	21 635	1 448	8) 151 298	8) 144 659	9) 20 145	9) 19 536
1964 Dez.	231 794	223 065	60 652	59 324	35 748	23 576	1 328	171 142	163 741	10) 22 445	10) 21 780
1965 Dez.	16) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	16) 191 961	183 910	25 973	25 315
1966 Dez.	20) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	20) 208 420	200 345	29 887	29 291
1967 Dez.	25) 298 879	289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	27) 224 593	216 178	31 458	30 296
1968 Dez.	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	31 160	31 543
1968 Dez. 4)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380
1969 Dez.	33) 385 948	372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	33) 284 386	34) 272 352	38 633	36 941
1970 Dez. 5)	35) 429 884	416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	37) 316 267	38) 303 437	9) 47 918	9) 46 185
1971 Dez.	44) 490 567	476 290	131 734	130 862	95 450	35 412	1 053	47) 358 833	48) 345 428	48 249	46 516
1972 März	51) 503 417	51) 488 503	134 979	134 017	99 969	34 148	962	52) 368 438	52) 354 486	61 432	59 075
1972 Juni	53) 524 332	53) 509 787	32) 145 167	32) 144 108	108 158	35 950	1 059	54) 379 165	54) 365 679	63 346	61 575
1972 Juli	54) 526 472	54) 511 847	142 953	141 903	106 621	35 282	1 050	55) 383 519	55) 369 944	64 230	62 272
1972 Aug.	530 138	515 530	141 352	140 331	105 561	34 770	1 021	388 786	375 199	65 220	63 370
1972 Sept.	539 539	525 252	146 302	145 495	111 037	34 458	807	393 237	379 757	66 691	64 843
1972 Okt.	544 205	529 969	146 390	145 603	110 860	34 743	787	397 815	384 366	67 944	66 118
1972 Nov.	553 550	539 252	150 006	149 311	114 360	34 951	695	403 544	389 941	68 909	66 983
1972 Dez.	569 329	554 920	155 941	155 260	119 771	35 489	681	413 388	399 680	71 888	69 965
1973 Jan.	56) 569 589	57) 555 481	152 525	151 870	119 343	32 527	655	417 064	32) 403 611	72 159	70 275
1973 Febr.	58) 578 216	58) 564 077	154 079	153 444	124 033	29 411	635	58) 424 137	58) 410 633	73 136	71 019
1973 März	585 124	570 449	154 948	154 323	126 639	27 684	625	430 176	416 126	75 453	73 272
1973 April	589 067	574 605	154 177	153 580	127 786	25 794	597	434 890	421 025	77 084	74 940
1973 Mai	593 355	579 061	154 903	154 515	129 553	24 962	388	438 452	424 546	77 542	75 503
1973 Juni	57) 601 823	57) 587 647	159 621	159 205	135 669	23 536	416	32) 442 202	32) 428 442	78 968	77 004
1973 Juli	32) 602 653	32) 588 452	157 177	156 771	132 746	24 025	406	445 476	431 681	78 871	76 944
1973 Aug.	607 110	592 685	157 693	157 287	133 370	23 917	406	449 417	435 398	78 624	76 675
1973 Sept.	614 386	600 210	163 082	162 696	138 574	24 122	386	451 304	437 514	78 310	76 377
1973 Okt. p)	615 504	600 893	160 480	160 004	136 729	23 275	476	455 024	440 889	78 574	76 583
Inländische öffentliche Haushalte											
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694
1963 Dez.	59) 34 529	59) 23 594	790	455	417	38	335	59) 33 739	59) 23 139	865	707
1964 Dez.	60) 40 496	60) 28 573	60) 1 003	60) 675	640	35	328	39 493	27 898	1 408	1 013
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 778
1966 Dez.	63) 53 964	64) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	63) 50 917	64) 38 378	3 671	3 221
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662
1968 Dez. 4)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 558
1968 Dez. 4)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954
1969 Dez.	68) 75 714	69) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	68) 73 070	69) 55 775	5 901	2 988
1970 Dez.	70) 82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	70) 79 862	64 077	6 334	4 110
1971 Dez.	19) 92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	19) 89 142	74 198	6 458	4 926
1972 März	95 042	78 074	3 496	1 994	1 951	43	1 502	91 546	76 080	6 497	4 879
1972 Juni	97 683	81 209	3 348	1 946	1 882	64	1 402	94 335	79 263	6 607	5 198
1972 Juli	98 614	82 282	3 152	1 750	1 693	57	1 402	95 462	80 532	6 623	5 350
1972 Aug.	99 384	83 292	3 092	1 690	1 635	55	1 402	96 292	81 602	6 720	5 486
1972 Sept.	100 336	84 152	3 211	1 809	1 757	52	1 402	97 125	82 343	6 819	5 563
1972 Okt.	101 424	85 161	3 071	1 669	1 618	51	1 402	98 353	83 492	6 934	5 690
1972 Nov.	101 876	85 838	3 221	1 819	1 777	42	1 402	98 655	84 019	6 844	5 610
1972 Dez.	102 861	87 064	3 187	1 785	1 757	28	1 402	99 674	85 279	6 936	5 762
1973 Jan.	103 785	88 050	3 229	1 827	1 802	25	1 402	100 556	86 223	6 955	5 771
1973 Febr.	104 841	89 058	3 029	1 627	1 604	23	1 402	101 812	87 431	7 006	5 852
1973 März	105 783	89 867	3 174	1 772	1 750	22	1 402	102 609	88 095	7 005	5 820
1973 April	105 905	90 244	2 994	1 592	1 573	19	1 402	102 911	88 652	6 872	5 698
1973 Mai	105 934	90 698	2 447	1 445	1 429	16	1 002	103 487	89 253	6 766	5 601
1973 Juni	106 791	91 662	2 831	1 829	1 814	15	1 002	103 960	89 833	6 903	5 708
1973 Juli	107 063	92 122	2 671	1 669	1 654	15	1 002	104 392	90 453	6 903	5 778
1973 Aug.	107 434	92 515	2 376	1 365	1 348	17	1 011	105 058	91 150	6 746	5 685
1973 Sept.	108 155	93 082	2 580	1 579	1 561	18	1 001	105 575	91 503	6 856	5 788
1973 Okt. p)	109 569	94 225	2 540	1 539	1 514	25	1 001	107 029	92 686	6 717	5 681

Anmerkungen * 1 bis 5 s. Tab. III, 4. S. 16*/17*.
 6 — 169 Mio DM. — 7 — 75 Mio DM. — 8 — 93 Mio DM.
 9 + 75 Mio DM. — 10 + 313 Mio DM. — 11 + 129 Mio DM.
 12 + 184 Mio DM. — 13 — 313 Mio DM. — 14 — 1 757 Mio DM.
 15 + 1 444 Mio DM. — 16 — 85 Mio DM.
 17 — 205 Mio DM. — 18 + 185 Mio DM. — 19 — 65 Mio DM.
 20 — 79 Mio DM. — 21 — 132 Mio DM. — 22 + 132 Mio DM.
 23 — 310 Mio DM. — 24 + 310 Mio DM. — 25 — 197 Mio DM.
 26 — 67 Mio DM. — 27 — 170 Mio DM. — 28 + 220 Mio DM. — 29 — 260 Mio DM.
 30 — 130 Mio DM. — 31 — 60 Mio DM. — 32 + 60 Mio DM. — 33 + 188 Mio DM. — 34 + 213 Mio DM. — 35 + 131 Mio DM. — 36 + 230 Mio DM. — 37 + 171 Mio DM. — 38 + 270 Mio DM. — 39 + 96 Mio DM. — 40 + 195 Mio DM. — 41 — 73

										Langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen) 3)	insgesamt		Buch- kredite und Darlehen 2)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen) 3)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Stand am Monatsende	
				mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen						
9) 16 297	.	542	480	6) 115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
11) 18 897	.	639	609	6) 131 153	125 123	6) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.	
21 098	.	682	665	13) 148 697	141 961	14) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	486	658	16) 165 988	158 595	17) 136 652	21 943	7 393	—	1965 Dez.	
28 601	.	690	596	20) 178 533	171 054	23) 147 451	23 603	7 479	—	1966 Dez.	
29 683	.	613	1 162	27) 193 135	185 882	28) 161 311	24 571	7 253	—	1967 Dez.	
30 863	.	680	1 617	32) 215 792	206 258	32) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)	
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	Dez. 4)	
31 580	4 650	711	1 692	33) 245 753	235 411	34) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.	
39 994	5 261	930	1 733	39) 268 349	257 252	41) 230 630	28 622	11 097	—	1970 Dez. 5)	
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	Dez. 5)	
51 871	5 390	1 410	1 950	47) 298 212	286 757	49) 258 801	27 956	11 455	—	1971 Dez.	
52 434	5 555	1 086	2 357	52) 307 006	295 411	52) 267 516	27 895	11 595	—	1972 März	
55 029	5 578	970	1 771	54) 315 819	304 104	54) 276 163	27 941	11 715	—	Juni	
55 715	5 482	1 075	1 958	55) 319 289	307 672	55) 279 621	28 051	11 617	—	Juli	
56 720	5 614	1 036	1 850	323 566	311 829	283 677	28 152	11 737	—	Aug.	
58 167	5 649	1 027	1 848	326 546	314 914	286 735	28 179	11 632	—	Sept.	
59 463	5 649	1 006	1 826	329 871	318 248	289 970	28 278	11 623	—	Okt.	
60 293	5 664	1 026	1 926	334 635	322 958	294 606	28 352	11 677	—	Nov.	
63 243	5 726	996	1 923	341 500	329 695	301 184	28 511	11 805	—	Dez.	
63 605	5 595	1 075	1 884	344 905	333 336	32) 304 698	28 638	11 569	—	1973 Jan	
64 440	5 536	1 043	2 117	58) 351 001	339 614	58) 310 936	28 678	11 387	—	Febr.	
66 698	5 536	1 038	2 181	354 723	342 854	314 130	28 724	11 869	—	März	
68 176	5 557	1 207	2 144	357 806	346 085	317 306	28 779	11 721	—	April	
68 734	5 544	1 225	2 039	360 910	349 043	320 163	28 880	11 867	—	Mai	
70 235	5 554	1 215	1 964	32) 363 234	351 438	32) 322 493	28 945	11 796	—	Juni	
70 257	5 487	1 200	1 927	366 605	354 737	325 682	29 055	11 868	—	Juli	
69 891	5 585	1 199	1 949	370 793	358 723	329 692	29 031	12 070	—	Aug.	
69 621	5 579	1 177	1 933	372 994	361 137	332 080	29 057	11 857	—	Sept.	
69 766	5 675	1 142	1 991	376 450	364 306	335 101	29 205	12.144	—	Okt. p)	

688	—	6	178	59) 29 188	19 116	59) 18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
699	—	8	158	32 874	22 432	21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
992	—	21	395	38 085	26 885	61) 26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.
3 197	—	24	450	63) 47 246	35 157	65) 33 736	1 421	3 348	8 741	1966 Dez.
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez. 4)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 4)
2 964	—	24	2 913	68) 67 169	52 787	69) 50 964	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.
4 090	—	20	2 224	70) 73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970 Dez.
4 902	—	24	1 532	19) 82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971 Dez.
4 838	—	41	1 618	85 049	71 201	68 826	2 375	6 324	7 524	1972 März
5 163	—	35	1 409	87 728	74 065	71 617	2 448	6 252	7 411	Juni
5 309	—	41	1 273	88 839	75 182	72 725	2 457	6 393	7 264	Juli
5 433	—	53	1 234	89 572	76 116	73 705	2 411	6 192	7 264	Aug.
5 519	—	44	1 256	90 306	76 780	74 316	2 464	6 265	7 261	Sept.
5 650	—	40	1 244	91 419	77 802	75 346	2 456	6 355	7 262	Okt.
5 574	—	36	1 234	91 811	78 409	75 967	2 442	6 139	7 263	Nov.
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	Dez.
5 723	—	48	1 184	93 601	80 452	77 961	2 491	6 020	7 129	1973 Jan
5 787	—	65	1 154	94 806	81 579	79 040	2 539	6 100	7 127	Febr.
5 774	—	46	1 185	95 604	82 275	79 681	2 594	6 190	7 139	März
5 656	—	42	1 174	96 039	82 954	80 323	2 631	5 968	7 117	April
5 556	—	45	1 165	96 721	83 652	80 985	2 667	5 953	7 116	Mai
5 666	—	42	1 195	97 057	84 125	81 400	2 725	5 954	6 978	Juni
5 735	—	43	1 125	97 489	84 675	81 949	2 726	6 048	6 766	Juli
5 641	—	44	1 061	98 312	85 465	82 693	2 772	6 079	6 768	Aug.
5 723	—	65	1 068	98 719	85 715	82 904	2 811	6 241	6 763	Sept.
5 597	—	84	1 036	100 312	87 005	84 203	2 802	6 544	6 763	Okt. p)

Mio DM. — 42 + 268 Mio DM. — 43 — 99 Mio DM. — 44 + 503 Mio DM. — 45 + 529 Mio DM. — 46 + 140 Mio DM. — 47 + 363 Mio DM. — 48 + 389 Mio DM. — 49 + 323 Mio DM. — 50 + 66 Mio DM. — 51 + 70 Mio DM. — 52 + 50 Mio DM. — 53 + 190 Mio DM. —

54 + 130 Mio DM. — 55 + 90 Mio DM. — 56 + 80 Mio DM. — 57 + 100 Mio DM. — 58 + 3 Mrd DM. — 59 + 168 Mio DM. — 60 — 122 Mio DM. — 61 — 84 Mio DM. — 62 + 84 Mio DM. — 63 + 79 Mio DM. — 64 + 159 Mio DM. — 65 — 261 Mio DM. — 66 + 420

Mio DM. — 67 — 80 Mio DM. — 68 — 249 Mio DM. — 69 — 213 Mio DM. — 70 — 142 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	5) 212 408	43 345	.	.	5) 69 345	27 358	4 664	10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	6) 233 499	7) 46 292	.	.	8) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	8) 43 013
1965 Dez.	258 110	10) 50 174	.	.	11) 73 365	28 764	5 207	8 820	14 737	17) 44 601
1966 Dez.	16) 285 813	49 905	.	.	17) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	19) 46 096
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	19) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	21) 45 429
1968 Dez. 4)	21) 361 243	62 409	.	.	21) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	52 512
Dez. 4)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	56 493
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	24) 59 345
1970 Dez.	22) 447 058	72 960	23) 70 620	2 340	24) 127 065	67 740	29 368	33 750	4 622	64 980
1971 Dez.	29) 504 002	83 460	30) 81 114	2 346	31) 142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	
1972 März	23) 506 002	78 503	77 886	617	141 777	75 618	34 268	36 788	4 562	66 159
Juni	36) 525 298	85 063	27) 84 595	468	146 968	79 468	35 666	39 167	4 635	67 500
Juli	41) 532 799	87 398	42) 86 974	424	149 843	81 906	37 699	39 487	4 720	67 937
Aug.	536 986	86 738	86 085	653	152 633	83 954	38 174	41 074	4 706	68 679
Sept.	538 323	87 153	86 278	875	152 139	82 917	36 393	41 944	4 580	69 222
Okt.	544 428	88 087	87 096	991	154 705	85 173	38 779	43 960	4 434	69 532
Nov.	40) 553 315	94 431	93 521	910	155 766	85 515	38 940	42 241	4 334	70 251
Dez.	23) 576 196	95 937	93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156
1973 Jan.	45) 573 572	87 229	86 292	937	169 393	96 738	45 859	46 266	4 613	72 655
Febr.	46) 583 636	87 711	87 289	422	177 297	100 824	42 023	54 406	4 395	46) 76 473
März	585 687	91 179	89 776	1 403	175 568	98 727	35 681	58 752	4 294	76 841
April	590 241	91 149	89 478	1 671	179 627	102 236	41 405	56 694	4 137	77 391
Mai	597 708	88 012	87 148	864	190 238	111 830	53 827	53 913	4 090	78 408
Juni	45) 595 861	89 344	88 103	1 241	187 802	109 479	53 190	52 330	3 959	78 323
Juli	44) 598 978	88 994	87 672	1 322	192 183	113 064	57 137	52 191	3 736	79 119
Aug.	603 088	84 931	83 975	956	200 372	120 034	60 720	55 694	3 620	80 338
Sept.	604 040	85 827	84 781	1 046	200 279	119 487	57 350	58 679	3 458	80 792
Okt. p)	611 047	85 499	84 625	874	206 072	124 432	59 601	61 436	3 395	81 640
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 168
1963 Dez.	209 417	41 961	.	.	68 335	26 748	5 271	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	6) 230 443	7) 44 896	.	.	8) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	8) 42 576
1965 Dez.	254 742	10) 48 592	.	.	47) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	17) 44 197
1966 Dez.	16) 282 285	48 439	.	.	17) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 944	19) 45 543
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	19) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	21) 44 953
1968 Dez. 4)	21) 356 516	60 595	.	.	21) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 188	51 942
Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	55 830
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	58 631
1970 Dez.	22) 439 473	70 918	23) 68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	64 201
1971 Dez.	29) 497 254	80 723	30) 78 391	2 332	141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	
1972 März	23) 499 741	76 349	75 749	600	140 209	74 893	33 996	36 389	4 508	65 316
Juni	36) 518 890	82 801	27) 82 336	465	145 301	78 665	35 434	38 645	4 586	66 636
Juli	41) 526 160	84 845	42) 84 438	407	148 235	81 161	37 491	38 980	4 690	67 074
Aug.	530 509	84 325	83 685	640	151 057	83 240	37 989	40 575	4 676	67 817
Sept.	531 579	84 512	83 666	846	150 539	82 168	36 227	41 390	4 551	68 371
Okt.	538 095	85 815	84 831	984	153 140	84 468	36 623	43 438	4 407	68 672
Nov.	40) 546 980	92 173	91 300	873	154 180	84 802	38 787	41 711	4 304	69 378
Dez.	23) 569 057	93 020	90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	4 569	71 270
1973 Jan.	45) 566 638	84 732	83 856	876	167 639	95 898	45 528	45 791	4 579	71 741
Febr.	46) 576 634	84 926	84 540	386	175 735	100 053	41 735	53 959	4 359	75 682
März	578 534	88 247	86 897	1 350	174 013	97 962	35 448	58 259	4 255	76 051
April	583 276	88 561	86 910	1 651	177 925	101 321	41 026	56 194	4 101	76 604
Mai	590 640	85 332	84 484	848	188 484	110 811	53 489	53 275	4 047	77 673
Juni	45) 588 752	86 676	85 460	1 216	185 959	108 371	52 936	51 530	3 905	77 588
Juli	44) 591 325	86 114	84 854	1 260	189 961	111 602	56 790	51 134	3 678	78 359
Aug.	595 044	81 873	80 985	888	198 052	118 471	60 326	54 594	3 551	79 581
Sept.	596 081	82 932	82 020	912	197 859	117 822	57 020	57 424	3 378	80 037
Okt. p)	603 109	82 784	81 973	811	203 477	122 585	59 241	60 047	3 297	80 892

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind - soweit möglich - vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankensystemstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen,

gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. - 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine entsprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
•	•	•	69 873	•	•	•	•	3 978	•	16 823	•	1962 Dez.
•	•	•	81 521	55 197	26 324	•	•	6 026	•	18 197	•	1963 Dez.
•	•	•	94 212	63 067	31 145	•	•	8 269	•	21 765	9)	1964 Dez.
•	•	•	110 677	74 404	36 273	•	•	10 397	•	23 994	15)	1965 Dez.
•	•	•	127 112	83 030	44 082	•	•	12 786	•	29 144	18)	1966 Dez.
249	5	244	144 672	92 350	52 322	•	•	15 213	•	31 255	20)	1967 Dez.
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	•	•	17 301	•	33 250	•	1968 Dez. 4)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	•	17 355	2 507	33 236	•	Dez. 4)
3 785	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	•	18 777	5 391	34 766	•	1969 Dez.
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	27)	20 239	9 745	36 339	28)	1970 Dez.
7 402	14	7 388	232 478	133 179	99 299	62 572	34)	22 731	13 996	37 888	35)	1971 Dez.
8 725	•	•	27) 238 657	136 280	102 377	64 863	•	21 848	15 666	38 340	•	1972 März
9 254	•	•	37) 245 285	138 623	106 662	66 278	40)	23 464	16 920	38 728	•	Juni
9 582	•	•	43) 247 183	141 138	106 045	66 865	27)	21 858	17 322	38 793	•	Juli
9 888	•	•	248 816	141 687	107 129	67 183	•	22 289	17 657	38 911	•	Aug.
10 127	•	•	249 955	141 941	108 014	67 348	•	22 774	17 892	38 949	•	Sept.
10 373	•	•	252 104	142 943	109 161	67 627	•	23 299	18 235	39 159	•	Okt.
10 602	•	•	253 257	143 223	110 034	67 727	•	23 841	18 466	39 259	•	Nov.
10 884	•	•	27) 263 953	147 259	116 694	71 074	•	25 884	19 736	39 476	•	Dez.
11 656	•	•	23) 265 245	147 007	118 238	71 049	•	26 565	20 624	40 049	•	1973 Jan.
12 200	•	•	266 214	146 928	119 266	71 112	•	27 087	21 087	40 214	•	Febr.
12 662	•	•	265 960	146 409	119 551	70 553	•	27 649	21 349	40 318	•	März
12 980	•	•	266 006	145 956	120 050	70 273	•	28 187	21 590	40 479	•	April
13 282	•	•	265 407	145 013	120 394	69 863	•	28 708	21 823	40 769	•	Mai
13 597	•	•	23) 264 194	143 688	120 506	69 235	•	29 305	21 966	40 924	•	Juni
14 204	•	•	40) 262 601	142 542	120 059	68 364	•	29 498	22 177	40 996	•	Juli
14 733	•	•	261 770	141 741	120 029	67 703	•	29 970	22 356	41 282	•	Aug.
15 137	•	•	261 418	141 338	120 080	67 284	•	30 454	22 342	41 379	•	Sept.
15 501	•	•	262 410	142 132	120 278	66 824	•	31 004	22 450	41 565	•	Okt. p)

•	•	•	69 422	•	•	•	•	3 978	•	16 780	•	1962 Dez.
•	•	•	80 970	•	•	•	•	6 026	•	18 131	•	1963 Dez.
•	•	•	93 500	•	•	•	•	8 269	•	21 695	9)	1964 Dez.
•	•	•	109 758	•	•	•	•	10 397	•	23 799	15)	1965 Dez.
•	•	•	126 029	•	•	•	•	12 786	•	28 977	18)	1966 Dez.
249	5	244	143 428	•	•	•	•	15 213	•	31 058	20)	1967 Dez.
1 818	24	1 794	163 882	•	•	•	•	17 301	•	32 996	•	1968 Dez. 4)
1 798	24	1 774	184 560	102 097	62 463	42 629	•	17 355	2 479	32 981	602	Dez. 4)
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	•	18 777	5 325	34 517	737	1969 Dez.
5 196	17	5 179	203 491	118 134	85 357	55 488	27)	20 239	9 630	36 073	680	1970 Dez.
7 331	14	7 317	230 284	132 140	98 144	61 610	34)	22 731	13 803	37 642	956	1971 Dez.
8 661	•	•	27) 236 436	135 221	101 215	63 898	•	21 848	15 469	38 086	921	1972 März
9 181	•	•	37) 243 119	137 529	105 590	65 415	40)	23 464	16 711	38 486	936	Juni
9 509	•	•	43) 245 002	140 040	104 962	65 992	27)	21 858	17 112	38 569	1 003	Juli
9 814	•	•	246 628	140 579	106 049	66 319	•	22 289	17 441	38 685	1 119	Aug.
10 051	•	•	247 756	140 832	106 924	66 480	•	22 774	17 670	38 721	1 217	Sept.
10 296	•	•	249 904	141 836	108 068	66 763	•	23 299	18 006	38 940	1 393	Okt.
10 524	•	•	251 063	142 117	108 946	66 867	•	23 841	18 238	39 040	1 447	Nov.
10 806	•	•	27) 261 673	146 119	115 554	70 178	•	25 884	19 492	39 256	1 174	Dez.
11 578	•	•	23) 262 986	145 875	117 111	70 165	•	26 565	20 381	39 703	1 255	1973 Jan.
12 124	•	•	263 960	145 797	118 163	70 237	•	27 087	20 839	39 889	1 502	Febr.
12 588	•	•	263 693	145 272	118 421	69 673	•	27 649	21 099	39 993	1 526	März
12 905	•	•	263 739	144 820	118 919	69 394	•	28 187	21 338	40 146	1 800	April
13 207	•	•	263 150	143 869	119 281	69 005	•	28 708	21 568	40 467	2 039	Mai
13 522	•	•	23) 261 952	142 554	119 398	68 385	•	29 305	21 708	40 643	2 083	Juni
14 130	•	•	40) 260 387	141 419	118 968	67 551	•	29 498	21 919	40 733	2 237	Juli
14 659	•	•	259 590	140 637	118 953	66 886	•	29 970	22 097	40 870	2 275	Aug.
15 063	•	•	259 261	140 248	119 013	66 476	•	30 454	22 083	40 966	2 342	Sept.
15 427	•	•	260 274	141 048	119 226	66 029	•	31 004	22 193	41 147	2 543	Okt. p)

Der nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor-
Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Spar-
sassenobligationen u. ä. - 4 Vgl. Anm. * - 5 + 133
io DM. - 6 - 183 Mio DM. - 7 - 122 Mio DM. -
- 1 697 Mio DM. - 9 + 1 636 Mio DM. - 10 - 92
io DM. - 11 + 141 Mio DM. - 12 + 92 Mio DM. -
- 233 Mio DM. - 14 + 325 Mio DM. - 15 - 59
io DM. - 16 + 2 797 Mio DM. - 17 + 58 Mio DM. -

18 + 2 739 Mio DM. - 19 + 260 Mio DM. - 20 - 260
Mio DM. - 21 - 137 Mio DM. - 22 + 330 Mio DM. -
23 + 100 Mio DM. - 24 - 297 Mio DM. - 25 + 230
Mio DM. - 26 + 130 Mio DM. - 27 + 70 Mio DM. -
28 + 297 Mio DM. - 29 + 681 Mio DM. - 30 + 180
Mio DM. - 31 + 185 Mio DM. - 32 + 450 Mio DM. -
33 + 190 Mio DM. - 34 + 110 Mio DM. - 35 + 66
Mio DM. - 36 + 280 Mio DM. - 37 + 210 Mio DM. -

38 + 120 Mio DM. - 39 + 90 Mio DM. - 40 + 60
Mio DM. - 41 + 200 Mio DM. - 42 + 50 Mio DM. -
43 + 150 Mio DM. - 44 + 80 Mio DM. - 45 + 140
Mio DM. - 46 + 3 Mrd DM. - 47 + 105 Mio DM. -
48 + 68 Mio DM. - 49 - 237 Mio DM. - 50 + 307
Mio DM. - 51 - 90 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	6) 168 214	7) 42 862	.	.	8) 22 844	9) 18 121	2 944	10) 6 159	11) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 5)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Dez.	13) 331 406	14) 65 374	14) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Dez.	18) 384 509	19) 75 035	19) 72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972 März	14) 388 128	71 710	71 150	560	78 014	59 080	24 153	31 004	3 923	18 934
Juni	24) 404 015	17) 77 581	17) 77 135	446	80 851	60 691	25 976	30 701	4 014	20 160
Juli	29) 411 349	30) 79 807	30) 79 436	371	83 679	63 097	28 328	30 679	4 090	20 582
Aug.	413 025	78 976	78 467	509	84 326	63 354	27 707	31 598	4 049	20 972
Sept.	413 540	78 982	78 242	740	83 441	62 183	25 553	32 666	3 964	21 258
Okt.	419 506	80 011	79 279	732	85 697	64 346	25 847	34 692	3 807	21 551
Nov.	28) 428 891	86 425	85 686	739	87 452	65 391	27 567	34 105	3 719	22 061
Dez.	14) 446 826	85 626	83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 Jan.	33) 445 615	78 968	78 125	843	98 633	75 187	34 083	37 034	4 070	23 446
Febr.	450 401	78 943	78 607	336	101 921	78 025	31 918	42 248	3 859	23 896
März	453 241	82 609	81 344	1 265	100 776	76 636	27 637	45 251	3 748	24 140
April	458 054	82 404	81 126	1 278	105 274	80 683	33 325	43 775	3 583	24 591
Mai	462 822	79 823	79 108	715	112 891	87 755	42 139	42 073	3 543	25 136
Juni	33) 462 177	80 528	79 431	1 097	112 271	86 718	41 936	41 353	3 429	25 553
Juli	32) 465 717	80 536	79 432	1 104	116 625	90 509	45 458	41 846	3 205	26 116
Aug.	467 161	76 454	75 696	758	122 412	95 801	48 096	44 654	3 051	26 611
Sept.	468 554	77 216	76 387	829	122 843	95 949	46 228	46 773	2 948	26 894
Okt. p)	476 210	78 884	76 174	710	129 296	101 896	49 511	49 497	2 888	27 400
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	34) 83 161	35) 5 328	.	.	36) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	38 216
1965 Dez.	38) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	40) 93 796	5 446	.	.	41) 51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	41) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	21) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 762	40 383
1968 Dez. 5)	44) 102 702	6 693	.	.	44) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	44) 39 629
Dez. 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 586	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Dez.	108 067	5 544	5 362	182	45) 59 187	15 883	8 137	6 754	992	45) 43 304
1971 Dez.	47) 112 745	5 688	5 488	200	48) 62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972 März	111 613	4 639	4 599	40	62 195	15 813	9 843	5 385	585	46 382
Juni	114 875	5 220	5 201	19	64 460	17 974	9 458	7 944	572	46 476
Juli	114 811	5 038	5 002	36	64 556	18 064	9 163	8 301	600	46 492
Aug.	117 484	5 349	5 218	131	66 731	19 886	10 282	8 977	627	46 845
Sept.	118 039	5 530	5 424	106	67 098	19 985	10 674	8 724	587	47 113
Okt.	118 589	5 804	5 552	252	67 243	20 122	10 776	8 746	600	47 123
Nov.	118 089	5 748	5 614	134	66 728	19 411	11 220	7 606	585	47 317
Dez.	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315
1973 Jan.	121 023	5 764	5 731	33	69 006	20 711	11 445	8 757	509	48 295
Febr.	50) 128 233	5 983	5 933	50	50) 73 814	22 028	9 817	11 711	500	51 786
März	125 293	5 638	5 553	85	73 237	21 326	7 811	13 008	507	51 911
April	125 222	6 157	5 784	373	72 651	20 638	7 701	12 419	518	52 013
Mai	127 818	5 509	5 376	133	75 593	23 056	11 350	11 202	504	52 537
Juni	126 575	6 148	6 029	119	73 688	21 653	11 000	10 177	476	52 035
Juli	125 608	5 578	5 422	156	73 336	21 093	11 332	9 288	473	52 243
Aug.	127 883	5 419	5 289	130	75 640	22 670	9 940	12 970	500	52 970
Sept.	127 527	5 716	5 633	83	75 016	21 873	10 792	10 651	430	53 143
Okt. p)	126 899	5 900	5 799	101	74 181	20 689	9 730	10 550	409	53 492

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — 4 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar; vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. *. — 5 Vgl.

Anm. *. — 6 + 82 Mio DM. — 7 — 92 Mio DM. — 8 + 87 Mio DM. — 9 + 68 Mio DM. — 10 — 217 Mio DM. — 11 + 285 Mio DM. — 12 + 87 Mio DM. — 13 + 330 Mio DM. — 14 + 100 Mio DM. — 15 + 230

Mio DM. — 16 + 130 Mio DM. — 17 + 70 Mio DM. — 18 + 630 Mio DM. — 19 + 180 Mio DM. — 20 + 450 Mio DM. — 21 + 260 Mio DM. — 22 + 190 Mio DM. — 23 + 110 Mio DM. — 24 + 280 Mio DM. — 25 + 210

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende		
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 4)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist								
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						
		prämienbegünstigte	sonstige										
•	•			•	63 737	•	•	•	•	3 978	•	310	•	1962 Dez.
•	•	•	74 405	•	•	•	•	6 026	•	338	•	1963 Dez.	
•	•	•	86 402	•	•	•	•	8 269	•	216	•	1964 Dez.	
•	•	•	102 268	•	•	•	•	10 397	•	12)	240	•	1965 Dez.
•	•	•	118 087	•	•	•	•	12 786	•	•	289	•	1966 Dez.
249	5	244	134 582	•	•	•	•	15 213	•	•	318	•	1967 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	•	•	•	•	17 301	•	•	386	•	1968 Dez. 5)
1 714	24	1 690	156 763	•	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	•	370	•	1968 Dez. 5)
3 575	28	3 547	176 104	•	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	•	408	•	1969 Dez.
5 004	17	4 987	15) 195 970	16) 115 167	14) 80 803	17) 51 736	•	20 239	8 828	•	450	•	1970 Dez.
7 121	14	7 107	20) 223 162	21) 129 373	22) 93 789	23) 58 281	•	22 731	12 777	•	587	•	1971 Dez.
8 428	•	•	17) 229 226	132 407	96 819	60 576	•	21 848	14 395	•	750	•	1972 März
8 941	•	•	25) 235 857	26) 134 693	27) 101 164	28) 62 098	•	23 464	15 602	•	785	•	Juni
9 272	•	•	31) 237 780	32) 137 221	17) 100 559	62 723	•	21 858	15 978	•	811	•	Juli
9 576	•	•	239 331	137 716	101 615	63 048	•	22 289	16 278	•	816	•	Aug.
9 794	•	•	240 507	138 038	102 469	63 194	•	22 774	16 501	•	816	•	Sept.
10 041	•	•	242 722	139 063	103 659	63 519	•	23 299	16 841	•	835	•	Okt.
10 267	•	•	243 890	139 378	104 514	63 620	•	23 841	17 053	•	857	•	Nov.
10 536	•	•	17) 254 277	143 306	110 971	66 804	•	25 884	18 283	•	850	•	Dez.
11 303	•	•	14) 255 745	17) 143 106	112 639	66 891	•	26 565	19 183	•	966	•	1973 Jan.
11 842	•	•	256 702	143 002	113 700	66 991	•	27 087	19 622	•	993	•	Febr.
12 312	•	•	256 549	142 536	114 013	66 534	•	27 649	19 830	•	995	•	März
12 621	•	•	256 748	142 178	114 570	66 277	•	28 187	20 106	•	1 007	•	April
12 905	•	•	256 176	141 256	114 920	65 891	•	28 708	20 321	•	1 027	•	Mai
13 217	•	•	14) 255 108	17) 140 031	115 077	65 299	•	29 305	20 473	•	1 053	•	Juni
13 796	•	•	28) 253 696	138 937	114 759	64 564	•	29 498	20 697	•	1 064	•	Juli
14 309	•	•	252 911	138 159	114 752	63 938	•	29 970	20 844	•	1 075	•	Aug.
14 714	•	•	252 698	137 809	114 889	63 573	•	30 454	20 862	•	1 083	•	Sept.
15 058	•	•	253 880	138 700	115 180	63 192	•	31 004	20 984	•	1 092	•	Okt. p)

110 Mio DM. - 26 + 120 Mio DM. - 27 + 90 Mio DM. - 3 + 60 Mio DM. - 29 + 200 Mio DM. - 30 + 50 Mio DM. - 31 + 150 Mio DM. - 32 + 80 Mio DM. - 3 + 140 Mio DM. - 34 - 171 Mio DM. - 35 - 122 Mio DM. - 36 - 1 712 Mio DM. - 37 + 1 663 Mio DM. - 38 - 128 Mio DM. - 39 - 146 Mio DM. - 40 + 2 797 Mio DM. - 41 + 58 Mio DM. - 42 + 2 739 Mio DM. - 43 - 260 Mio DM. - 44 - 137 Mio DM. - 45 - 297 Mio DM. - 46 + 297 Mio DM. - 47 + 251 Mio DM. - 48 + 185 Mio DM. - 49 + 66 Mio DM. - 50 + 3 Mrd DM. - 51 - 90 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen*) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 1) 2)	lang- fristig 2)	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 1) 2)	lang- fristig 2)	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 1) 2)	lang- fristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	56 500	725	2 988	52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971 März	67 057	1 355	4 098	61 604	17 897	188	1 221	16 488	11 001	463	1 197	9 341
Juni	69 596	1 733	4 569	63 294	17 729	177	1 194	16 358	11 890	645	1 512	9 733
Sept.	72 133	1 645	4 980	65 508	17 851	144	1 272	16 435	12 546	693	1 718	10 135
Dez.	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 Jan.	76 859	2 072	5 114	69 673	18 377	209	1 339	16 829	13 296	741	1 640	10 915
Febr.	77 421	1 986	5 036	70 399	18 434	166	1 314	16 954	13 393	712	1 639	11 042
März	78 074	1 994	4 879	71 201	18 494	130	1 305	17 059	13 386	565	1 551	11 270
April	79 029	1 942	4 942	72 145	18 630	146	1 325	17 159	13 410	493	1 526	11 391
Mai	79 680	1 565	5 079	73 036	18 652	162	1 380	17 110	13 719	397	1 535	11 787
Juni	81 209	1 946	5 198	74 065	19 025	149	1 469	17 407	13 761	419	1 484	11 858
Juli	82 282	1 750	5 350	75 182	19 158	179	1 515	17 464	13 945	366	1 406	12 153
Aug.	83 292	1 690	5 486	76 116	19 471	161	1 553	17 757	14 230	404	1 392	12 434
Sept.	84 152	1 809	5 563	76 780	19 632	206	1 590	17 836	14 310	388	1 395	12 527
Okt.	85 161	1 669	5 690	77 802	19 777	156	1 544	18 077	14 339	365	1 402	12 572
Nov.	85 838	1 819	5 610	78 409	19 691	145	1 439	18 107	14 601	420	1 380	12 801
Dez.	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 Jan.	88 050	1 827	5 771	80 452	20 106	217	1 421	18 468	14 802	420	1 341	13 041
Febr.	89 058	1 627	5 852	81 579	20 344	182	1 475	18 687	15 113	313	1 347	13 453
März	89 867	1 772	5 820	82 275	20 544	237	1 493	18 814	15 191	342	1 325	13 524
April	90 244	1 592	5 698	82 954	20 438	137	1 470	18 831	15 158	327	1 238	13 593
Mai	90 698	1 445	5 601	83 652	20 212	102	1 331	18 779	15 300	255	1 263	13 782
Juni	91 662	1 829	5 708	84 125	20 186	141	1 372	18 673	15 405	275	1 274	13 856
Juli	92 122	1 669	5 778	84 675	20 440	266	1 358	18 816	15 405	217	1 310	13 878
Aug.	92 515	1 365	5 685	85 465	20 454	156	1 291	19 007	15 497	177	1 319	14 001
Sept.	93 082	1 579	5 788	85 715	20 312	201	1 374	18 737	15 521	165	1 314	14 042
Okt. p)	94 225	1 539	5 681	87 005	20 339	185	1 312	18 842	16 076	225	1 269	14 582

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen*)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	insgesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	insgesamt	Sicht- einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	880	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 Dez.	108 067	30 291	98	974	29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971 März	107 664	30 382	115	731	29 490	46	45 345	649	1 273	43 385	38	12 158	1 913
Juni	109 394	30 776	61	1 049	29 620	46	45 546	707	1 387	43 415	37	12 115	2 154
Sept.	109 799	30 844	122	720	29 979	23	45 651	776	1 236	43 599	40	11 895	2 153
Dez.	112 745	31 830	83	1 274	30 448	25	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972 Jan.	111 301	31 547	299	742	30 481	25	45 485	623	916	43 909	37	11 705	2 183
Febr.	112 975	31 657	298	737	30 599	23	45 811	667	1 113	43 992	39	12 859	2 528
März	111 613	31 778	201	765	30 789	23	46 029	661	1 253	44 080	35	12 231	2 112
April	112 287	31 746	84	776	30 863	23	45 904	701	1 086	44 081	36	12 665	2 639
Mai	114 765	31 933	81	802	31 028	22	46 101	728	1 151	44 185	37	13 656	2 602
Juni	114 875	32 149	84	1 016	31 032	17	46 317	735	1 347	44 190	45	12 776	2 352
Juli	114 811	32 000	76	852	31 050	22	46 210	707	1 244	44 220	39	12 819	2 551
Aug.	117 484	32 304	83	1 007	31 192	22	46 477	775	1 403	44 261	38	14 024	2 721
Sept.	118 039	32 521	220	1 019	31 260	22	46 676	934	1 528	44 376	38	13 318	2 530
Okt.	118 589	32 523	95	959	31 447	22	46 759	828	1 597	44 297	37	13 488	2 892
Nov.	118 089	32 667	107	987	31 552	21	46 872	946	1 526	44 363	37	14 184	2 842
Dez.	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 Jan.	121 023	32 925	346	784	31 774	21	46 691	843	1 378	44 431	39	14 016	2 700
Febr.	126 233	33 124	297	849	31 956	22	50 273	816	1 518	47 901	38	15 238	2 800
März	125 293	33 191	359	714	32 092	26	50 817	1 058	1 633	48 009	37	14 065	2 254
April	125 222	33 163	149	807	32 190	17	50 550	847	1 596	48 069	38	13 947	2 681
Mai	127 818	33 395	94	824	32 460	17	50 572	770	1 570	48 193	39	15 474	2 684
Juni	126 575	33 673	94	1 240	32 322	17	51 045	1 369	1 604	48 034	38	14 504	2 452
Juli	125 608	33 333	92	883	32 342	16	50 695	851	1 589	48 218	37	14 319	2 602
Aug.	127 883	33 494	70	900	32 509	15	50 712	709	1 573	48 392	38	15 951	2 662
Sept.	127 627	33 668	148	941	32 564	15	51 020	970	1 520	48 491	39	15 026	2 481
Okt. p)	126 899	33 734	55	961	32 704	14	51 038	946	1 314	48 730	48	14 524	2 830

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
3) 27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	87	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
29 654	370	1 299	3) 27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
33 370	533	1 493	31 344	6) 3 520	79	102	6) 3 339	59	30	15	14	1970 Dez.
34 495	593	1 576	32 328	3 599	75	89	3 435	65	36	15	14	1971 März
36 025	700	1 737	33 588	3 769	88	96	3 585	183	123	30	30	Juni
37 824	696	1 849	35 279	3 818	77	109	3 632	94	35	32	27	Sept.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	Dez.
40 984	948	1 993	38 043	4 110	99	141	3 870	92	75	1	16	1972 Jan.
41 356	936	1 941	38 479	4 150	100	141	3 909	88	72	1	15	Febr.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	März
42 636	1 045	1 967	39 624	4 162	94	120	3 948	191	164	4	23	April
43 010	858	2 040	40 112	4 224	88	122	4 014	75	60	2	13	Mai
44 057	1 196	2 111	40 750	4 267	98	132	4 037	99	84	2	13	Juni
44 754	1 029	2 291	41 434	4 351	98	136	4 117	74	58	2	14	Juli
45 135	942	2 404	41 789	4 351	93	134	4 124	105	90	3	12	Aug.
45 667	1 052	2 422	42 193	4 438	108	152	4 178	105	55	4	46	Sept.
46 487	1 005	2 554	42 928	4 462	97	153	4 212	96	46	37	13	Okt.
46 784	992	2 558	43 234	4 523	97	172	4 254	239	165	61	13	Nov.
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	Dez.
48 351	1 013	2 754	44 584	4 630	96	189	4 345	161	81	66	14	1973 Jan.
48 801	984	2 779	45 038	4 687	113	185	4 389	113	35	66	12	Febr.
49 242	1 027	2 740	45 475	4 766	123	193	4 450	124	43	69	12	März
49 798	987	2 757	46 054	4 751	93	196	4 462	99	48	37	14	April
50 244	935	2 793	46 516	4 847	109	191	4 547	95	44	23	28	Mai
51 054	1 231	2 844	46 979	4 874	90	195	4 589	143	92	23	28	Juni
51 291	1 034	2 891	47 366	4 878	90	195	4 593	108	62	24	22	Juli
51 495	904	2 854	47 737	4 983	84	201	4 698	86	44	20	22	Aug.
52 191	1 069	2 876	48 246	4 962	87	206	4 669	96	57	18	21	Sept.
52 738	1 017	2 878	48 843	5 006	84	207	4 715	66	28	15	23	Okt. p)

Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zu-

nahmen mit +, Abnahmen mit -; - 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 - 213 Mio DM. - 4 + 92 Mio DM. -

5 + 81 Mio DM. - 6 - 66 Mio DM. - p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Stand am Monatsende
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)		
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970 Dez.
3 691	425	6 129	644	228	249	11	156	19 135	1 266	10 671	6 165	1 033	1971 März
3 589	403	5 969	670	233	286	15	136	20 287	2 016	10 680	6 489	1 102	Juni
3 570	419	5 753	734	240	342	20	132	20 675	1 435	10 427	7 652	1 161	Sept.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	Dez.
3 246	392	5 884	737	262	313	17	145	21 827	1 244	10 923	8 453	1 207	1972 Jan.
4 003	391	5 937	788	256	370	25	137	21 860	1 416	10 755	8 454	1 235	Febr.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	März
3 694	382	5 950	795	272	358	26	139	21 177	1 456	9 897	8 562	1 262	April
4 661	373	6 020	846	273	405	25	143	22 229	1 442	10 812	8 681	1 294	Mai
4 105	349	5 970	799	266	363	25	145	22 834	1 783	11 143	8 583	1 325	Juni
4 026	348	5 894	825	275	378	26	146	22 957	1 429	11 564	8 606	1 358	Juli
4 989	354	5 961	913	301	439	24	149	23 766	1 470	12 048	8 863	1 365	Aug.
4 531	324	5 933	888	279	423	26	160	24 436	1 567	12 484	9 032	1 353	Sept.
4 387	334	5 875	892	292	413	27	160	24 927	1 697	12 766	9 121	1 343	Okt.
5 103	338	5 900	921	323	413	26	159	23 445	1 529	11 382	9 221	1 313	Nov.
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	Dez.
4 932	356	6 028	878	303	403	28	144	26 513	1 572	13 214	10 443	1 284	1973 Jan.
6 011	360	6 061	882	278	425	29	150	26 716	1 786	13 225	10 436	1 269	Febr.
5 479	351	5 981	883	275	435	28	145	26 337	1 692	13 065	10 349	1 231	März
5 076	353	5 830	931	313	446	29	143	26 631	2 160	12 713	10 511	1 247	April
6 598	375	5 817	935	286	474	29	146	27 442	1 675	13 590	10 920	1 257	Mai
5 968	379	5 704	934	276	483	30	145	26 419	1 956	12 358	10 860	1 245	Juni
5 785	378	5 551	942	295	473	31	143	26 319	1 735	12 363	10 943	1 278	Juli
7 332	394	5 562	999	283	550	31	135	26 727	1 694	12 315	11 439	1 279	Aug.
6 661	397	5 480	1 022	290	570	31	131	26 791	1 820	12 181	11 543	1 247	Sept.
6 013	373	5 299	984	306	518	31	129	26 619	1 754	11 883	11 709	1 273	Okt. p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 5. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 - 800 Mio DM. - 4 + 985 Mio DM. - 5 - 225 Mio DM. -

6 - 185 Mio DM. - 7 + 251 Mio DM. - 8 + 185 Mio DM. - 9 + 66 Mio DM. - 10 + 3 Mrd DM. -

11 - 90 Mio DM. - 12 + 90 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			Ins-gesamt	darunter Gut-haben bei der Deutschen Bundes-bank		Ins-gesamt	Gut-haben und Darlehen 3) 4)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 5)	Ins-gesamt	Ins-gesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1973 Sept. Okt. p)	3 366 3 366	1 119 415 11) 130 280	57 333 59 392	53 202 55 103	2 450 2 192	277 482 11) 283 473	192 912 11) 198 843	7 479 7 578	7 603 7 573	69 488 69 479	746 020 748 506	643 442 645 721	141 596 139 640
Kreditbanken													
1973 Sept. Okt. p)	318 319	291 910 11) 293 314	25 183 25 699	23 967 24 427	1 023 926	78 199 11) 79 800	65 870 11) 67 303	2 432 2 586	43 48	9 854 9 863	177 735 176 855	147 178 146 638	71 145 70 371
Großbanken													
1973 Sept. Okt. p)	6 6	120 237 119 495	14 367 15 294	13 652 14 553	474 453	26 646 28 288	22 162 21 675	1 589 1 707	5 5	2 890 2 899	74 162 72 610	59 475 58 679	26 135 25 141
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1973 Sept. Okt. p)	121 123	123 083 124 205	7 508 7 474	7 080 7 020	390 339	31 599 32 140	25 740 26 284	600 623	38 43	5 221 5 190	79 792 80 465	68 675 69 076	30 240 30 492
Zweigstellen ausländischer Banken													
1973 Sept. Okt. p)	42 42	24 233 25 178	1 671 1 240	1 663 1 230	31 36	12 876 14 175	12 245 13 534	46 50	0 0	585 591	9 329 9 375	8 240 8 271	6 705 6 761
Privatbankiers													
1973 Sept. Okt. p)	149 148	24 357 24 436	1 637 1 691	1 572 1 624	128 98	7 078 7 199	5 723 5 810	197 206	0 0	1 158 1 183	14 452 14 405	10 788 10 612	8 065 7 977
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1973 Sept. Okt. p)	12 12	184 493 186 984	2 503 3 279	2 415 3 196	467 428	50 903 51 648	40 020 40 788	604 602	230 238	10 049 10 020	125 033 126 072	106 397 107 277	11 649 10 986
Sparkassen													
1973 Sept. Okt. p)	742 741	250 784 252 575	18 441 18 801	16 456 16 749	362 300	52 756 54 173	21 930 23 443	576 529	17 20	30 233 30 181	170 733 170 682	156 052 155 957	30 452 29 629
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1973 Sept. Okt. p)	13 13	37 844 39 932	2 255 3 020	2 216 2 982	237 211	25 968 26 767	20 347 21 190	710 569	205 209	4 706 4 799	8 116 8 591	5 970 6 543	1 759 2 298
Kreditgenossenschaften 10)													
1973 Sept. Okt. p)	2 030 2 030	96 300 97 973	5 616 5 709	4 858 4 908	335 322	20 249 21 465	13 130 14 350	143 147	— —	6 976 6 968	66 298 66 631	60 445 60 746	21 226 21 154
Realkreditinstitute													
1973 Sept. Okt. p)	43 43	134 764 135 160	47 42	45 40	2 1	9 370 8 817	8 715 8 194	1 1	62 62	592 560	123 064 123 954	117 340 118 225	996 863
Private Hypothekenbanken													
1973 Sept. Okt. p)	28 28	81 160 81 327	41 36	39 34	1 0	7 627 7 051	7 322 6 760	1 1	0 0	304 290	71 964 72 670	69 525 70 241	797 693
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1973 Sept. Okt. p)	15 15	53 604 53 833	6 6	6 6	1 1	1 743 1 766	1 393 1 434	— —	62 62	288 270	51 100 51 284	47 815 47 984	199 170
Tellzahlungskreditinstitute													
1973 Sept. Okt. p)	175 175	13 673 13 856	306 335	285 314	1 1	926 889	783 743	26 29	— —	117 117	12 009 12 190	10 757 10 942	2 512 2 593
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1973 Sept. Okt. p)	18 18	86 908 88 197	458 459	436 439	23 3	31 607 32 421	20 887 21 608	2 987 3 115	7 046 6 996	687 702	51 821 52 283	30 459 30 553	1 857 1 746
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1973 Sept. Okt. p)	15 15	22 739 22 289	2 524 2 048	2 524 2 048	— —	7 504 7 493	1 230 1 224	— —	— —	6 274 6 269	11 211 11 248	8 844 8 840	— —

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. — 10 Teilerhebung, es sind nur Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen) erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 5 Mio DM oder mehr betrug, s. auch Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossen-

Darlehen Kredite 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mobiliierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 8)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bankgebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand	Schatzwechsel und U-Schätze (einschl. Mobiliierungs- und Liquiditätspapiere) 5)	Wertpapiere (einschl. Bankschuldverreibungen) 5)	
über 1 Jahr 7)													
Alle Bankengruppen													
501 846	29 880	41 740	1 551	22 644	6 763	2 189	3 587	8 416	21 938	20 220	3 740	92 132	1973 Sept. Okt. p)
506 081	29 115	42 027	1 643	23 237	6 763	2 219	3 519	8 583	22 396	20 128	3 862	92 716	
Kreditbanken													
76 033	15 768	2 485	1	10 835	1 466	0	213	4 540	5 017	12 195	1	20 689	1973 Sept. Okt. p)
76 267	14 974	2 497	1	11 278	1 467	—	235	4 670	5 129	12 033	1	21 141	
Großbanken													
33 340	8 696	493	—	4 614	884	—	6	2 000	2 582	7 592	—	7 504	1973 Sept. Okt. p)
33 538	7 800	493	—	4 756	882	—	7	2 099	2 746	7 068	—	7 655	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
38 435	4 933	1 395	1	4 242	546	0	207	2 001	1 586	3 512	1	9 463	1973 Sept. Okt. p)
38 584	5 036	1 395	1	4 411	546	—	228	2 027	1 532	3 817	1	9 601	
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 535	576	12	—	500	1	—	—	8	318	313	—	1 085	1973 Sept. Okt. p)
1 510	589	12	—	502	1	—	—	8	344	317	—	1 093	
Privatbankiers													
2 723	1 563	585	—	1 479	37	—	—	531	531	778	—	2 637	1973 Sept. Okt. p)
2 635	1 549	597	—	1 609	38	—	—	536	507	831	—	2 792	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
94 748	1 577	12 892	175	3 516	476	645	1 866	1 620	1 456	993	820	13 565	1973 Sept. Okt. p)
96 291	1 569	12 940	165	3 646	475	655	1 801	1 649	1 452	1 158	820	13 666	
Sparkassen													
125 600	5 119	3 890	—	2 630	3 042	2	—	977	7 513	3 495	2	32 863	1973 Sept. Okt. p)
126 328	5 182	3 884	—	2 617	3 042	2	—	978	7 639	3 627	2	32 798	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
4 211	914	36	—	968	228	—	23	513	732	520	—	5 674	1973 Sept. Okt. p)
4 245	765	37	—	1 018	228	0	26	513	804	315	0	5 817	
Kreditgenossenschaften 10)													
39 219	2 876	487	—	1 761	729	1	—	308	3 493	1 950	1	8 737	1973 Sept. Okt. p)
39 592	2 897	493	—	1 765	730	1	—	311	3 534	1 998	1	8 733	
Realkreditinstitute													
116 344	6	4 129	—	1 259	330	3	1 338	110	830	3	3	1 851	1973 Sept. Okt. p)
117 362	6	4 158	—	1 234	331	3	1 303	110	930	3	3	1 794	
Private Hypothekenbanken													
68 728	6	1 190	—	961	262	3	997	20	507	3	3	1 285	1973 Sept. Okt. p)
69 548	6	1 187	—	973	263	3	944	20	603	3	3	1 263	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
47 616	0	2 939	—	278	68	—	341	90	323	0	—	566	1973 Sept. Okt. p)
47 814	0	2 971	—	261	68	—	359	90	327	0	—	531	
Teilzahlungskreditinstitute													
8 245	1 216	6	—	29	1	—	—	68	363	905	—	146	1973 Sept. Okt. p)
8 349	1 211	6	—	30	1	—	—	72	369	907	—	147	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
28 602	2 404	17 815	164	835	144	38	147	280	2 534	159	202	1 522	1973 Sept. Okt. p)
28 807	2 511	18 012	166	897	144	58	154	280	2 539	87	224	1 599	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
8 844	—	—	1 211	811	345	1 500	—	—	—	—	2 711	7 085	1973 Sept. Okt. p)
8 840	—	—	1 311	752	345	1 500	—	—	—	—	2 811	7 021	

schaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen

auch getrennt gezeigt. — 11 + 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen*) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins- gesamt	Sicht- und Termingelder			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel		Ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			Ins- gesamt	Sicht- gelder 3)	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	Ins- gesamt	Sicht- ein- lagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)	darunter	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)											
Alle Bankengruppen													
1973 Sept. Okt. p)	1 119 415 11) 1 130 280	239 615 11) 242 411	212 652 11) 215 974	50 808 47 278	20 472 22 663	7 964 8 035	18 999 18 402	1 860 1 837	16 318 15 774	604 040 611 047	562 661 569 482	85 827 85 499	57 350 59 601
Kreditbanken													
1973 Sept. Okt. p)	291 910 11) 293 314	92 143 11) 89 938	83 020 11) 81 191	26 049 22 469	9 109 9 029	1 741 1 747	7 382 6 900	1 377 1 373	5 552 5 082	153 529 157 926	152 742 157 128	30 326 30 111	36 379 38 205
Großbanken													
1973 Sept. Okt. p)	120 237 119 495	21 909 20 413	18 850 17 633	8 826 7 522	1 793 1 795	91 90	2 968 2 690	275 251	2 389 2 129	78 478 81 077	78 071 80 669	16 019 16 030	18 749 19 854
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1973 Sept. Okt. p)	123 083 124 205	41 130 40 189	37 449 36 674	9 566 8 048	3 818 3 738	1 114 1 117	2 567 2 398	546 556	1 922 1 726	59 917 60 977	59 598 60 656	10 536 10 152	14 283 14 589
Zweigstellen ausländischer Banken													
1973 Sept. Okt. p)	24 233 25 178	18 513 18 964	18 136 18 584	4 968 4 583	2 313 2 342	0 0	377 380	68 58	276 319	3 813 4 288	3 801 4 276	1 327 1 432	695 992
Privatbankiers													
1973 Sept. Okt. p)	24 357 24 436	10 591 10 272	8 585 8 300	2 689 2 316	1 185 1 154	536 540	1 470 1 432	488 508	965 908	11 321 11 584	11 272 11 527	2 444 2 497	2 652 2 770
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1973 Sept. Okt. p)	184 493 186 984	46 997 48 427	44 661 46 263	10 748 10 596	4 733 5 395	1 010 1 022	1 326 1 142	138 129	1 157 987	41 667 41 735	29 555 29 579	3 305 3 198	3 798 3 994
Sparkassen													
1973 Sept. Okt. p)	250 784 252 575	17 275 17 427	12 807 13 071	1 562 1 184	1 189 1 282	2 183 2 188	2 285 2 168	85 84	1 959 1 859	213 603 214 946	211 879 213 230	30 587 30 827	10 025 9 928
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1973 Sept. Okt. p)	37 844 39 932	28 782 31 041	27 299 29 651	6 632 7 464	3 311 4 882	207 211	1 276 1 179	172 160	1 102 1 017	5 128 4 954	5 094 4 919	644 533	223 282
Kreditgenossenschaften 10)													
1973 Sept. Okt. p)	96 300 97 973	10 386 10 526	8 796 8 949	1 142 977	185 177	454 459	1 136 1 120	67 74	980 959	78 254 79 033	78 221 78 999	14 081 14 051	6 124 6 301
Realkreditinstitute													
1973 Sept. Okt. p)	134 764 135 160	11 340 11 454	9 950 10 050	230 134	163 85	1 386 1 400	4 4	— —	4 4	44 220 44 648	41 415 41 828	268 239	64 60
Private Hypothekenbanken													
1973 Sept. Okt. p)	81 160 81 327	7 676 7 709	7 040 7 075	200 105	67 42	632 630	4 4	— —	4 4	11 499 11 801	10 941 11 244	124 98	27 24
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1973 Sept. Okt. p)	53 604 53 833	3 664 3 745	2 910 2 975	30 29	96 43	754 770	— —	— —	— —	32 721 32 847	30 474 30 584	144 141	37 36
Teilzahlungskreditinstitute													
1973 Sept. Okt. p)	13 673 13 856	8 170 8 329	7 826 7 989	1 455 1 411	1 220 1 074	6 6	338 334	1 1	332 327	2 640 2 628	2 640 2 628	186 144	291 334
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1973 Sept. Okt. p)	86 908 88 197	23 429 24 420	17 200 17 963	1 897 2 096	562 739	977 1 002	5 252 5 555	20 16	5 232 5 539	44 955 45 108	21 071 21 102	655 517	446 497
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1973 Sept. Okt. p)	22 739 22 289	1 093 947	1 093 947	1 093 947	— —	— —	— —	— —	— —	20 044 20 069	20 044 20 069	5 775 5 879	— —

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 3 Passiva. —
10 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und
Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen-

schaften (Raiffeisen). — 11 + 100 Mio DM. —
p Vortläufig.

III. Kreditinstitute

Nichtbanken 2)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf 8)	Rück-stellungen	Wert-berichtigungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
Alle Bankengruppen														
62 137	80 792	15 137	261 418	41 379	181 782	7 671	3 821	39 821	42 665	1 102 276	52 814	4 120	1973 Sept. Okt. p)	
64 831	81 640	15 501	262 410	41 565	184 194	7 555	3 822	39 900	41 351	11) 1 113 715	54 528	4 113		
Kreditbanken														
34 726	4 057	900	46 354	787	12 559	2 524	1 476	13 244	16 435	285 905	24 045	1 336	1973 Sept. Okt. p)	
37 012	4 101	921	46 778	798	12 830	2 519	1 477	13 261	15 463	11) 287 787	25 105	1 401		
Großbanken														
16 579	352	239	26 133	407	184	1 394	578	5 032	12 662	117 544	11 644	722	1973 Sept. Okt. p)	
17 674	349	239	26 523	408	184	1 392	578	5 032	10 819	117 056	12 279	710		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
13 098	3 331	632	17 718	319	12 375	826	602	5 296	2 937	121 062	8 321	512	1973 Sept. Okt. p)	
14 138	3 380	652	17 745	321	12 646	824	603	5 323	3 643	122 363	8 625	582		
Zweigstellen ausländischer Banken														
1 604	48	1	126	12	—	138	79	1 351	339	23 924	1 634	—	1973 Sept. Okt. p)	
1 679	47	1	125	12	—	139	79	1 343	365	24 856	1 743	—		
Privatbankiers														
3 445	326	28	2 377	49	—	166	217	1 565	497	23 375	2 446	102	1973 Sept. Okt. p)	
3 521	325	29	2 385	57	—	164	217	1 563	636	23 512	2 458	109		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
6 554	13 688	11	2 199	12 112	87 054	863	332	4 500	3 080	183 305	8 409	1 075	1973 Sept. Okt. p)	
6 215	13 977	11	2 184	12 156	88 714	821	332	4 500	2 455	185 971	8 757	1 034		
Sparkassen														
10 322	2 127	11 977	146 841	1 724	—	2 208	668	8 552	8 478	248 584	3 992	1 447	1973 Sept. Okt. p)	
10 718	2 149	12 296	147 312	1 716	—	2 176	668	8 583	8 775	250 491	4 074	1 445		
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
879	1 219	1 868	261	34	1 701	124	46	1 385	678	36 740	3 069	93	1973 Sept. Okt. p)	
727	1 227	1 890	260	35	1 767	119	46	1 385	620	38 913	3 140	87		
Kreditgenossenschaften 10)														
5 938	995	28	51 055	33	—	421	486	3 822	2 931	95 231	2 478	21	1973 Sept. Okt. p)	
6 345	1 015	32	51 255	34	—	409	487	3 842	3 674	96 927	2 523	20		
Realkreditinstitute														
1 009	40 045	—	29	2 805	67 836	929	417	4 281	5 741	134 760	9 257	—	1973 Sept. Okt. p)	
1 055	40 446	—	29	2 820	68 070	922	416	4 281	5 369	135 156	9 309	—		
Private Hypothekenbanken														
755	10 012	—	23	558	57 254	271	99	2 397	1 964	81 156	337	—	1973 Sept. Okt. p)	
791	10 308	—	23	557	57 469	267	99	2 397	1 585	81 323	347	—		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
254	30 033	—	6	2 247	10 582	658	318	1 884	3 777	53 604	8 920	—	1973 Sept. Okt. p)	
264	30 137	—	6	2 263	10 601	655	317	1 884	3 784	53 833	8 962	—		
Teilzahlungskreditinstitute														
1 171	169	353	470	0	—	254	147	839	1 623	13 336	94	—	1973 Sept. Okt. p)	
1 172	165	351	462	0	—	244	148	847	1 660	13 523	99	—		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1 538	18 402	—	30	23 884	12 632	348	249	3 198	2 097	81 676	1 470	148	1973 Sept. Okt. p)	
1 587	18 471	—	30	24 006	12 813	345	248	3 201	2 062	82 658	1 521	126		
Postcheck- und Postsparkassenämter														
—	90	—	14 179	—	—	—	—	—	1 602	22 739	—	—	1973 Sept. Okt. p)	
—	90	—	14 100	—	—	—	—	—	1 273	22 289	—	—		

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Mittelfristig		
			Insgesamt mit	ohne				Insgesamt mit	ohne	Insgesamt mit	ohne	
Alle Bankengruppen												
1973 Sept. Okt. p)	746 020	715 062	167 405	165 854	141 596	24 258	1 551	578 615	549 208	85 896	82 895	
	748 506	716 863	164 680	163 037	139 640	23 397	1 643	583 826	553 826	85 973	82 946	
Kreditbanken												
1973 Sept. Okt. p)	177 735	165 431	84 747	84 746	71 145	13 601	1	92 988	80 685	30 144	28 964	
	176 855	164 109	83 233	83 232	70 371	12 861	1	93 622	80 877	29 988	28 791	
Großbanken												
1973 Sept. Okt. p)	74 162	68 664	33 224	33 224	26 135	7 089	—	40 938	35 440	15 871	15 415	
	72 610	66 972	31 422	31 422	25 141	6 281	—	41 188	35 550	15 995	15 523	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1973 Sept. Okt. p)	79 792	75 003	34 696	34 695	30 240	4 455	1	45 096	40 308	11 417	10 871	
	80 465	75 507	35 032	35 031	30 492	4 539	1	45 433	40 476	11 276	10 729	
Zweigstellen ausländischer Banken												
1973 Sept. Okt. p)	9 329	8 828	7 281	7 281	6 705	576	—	2 048	1 547	933	797	
	9 375	8 872	7 350	7 350	6 761	589	—	2 025	1 522	856	719	
Privatbankiers												
1973 Sept. Okt. p)	14 452	12 936	9 546	9 546	8 065	1 481	—	4 906	3 390	1 923	1 881	
	14 405	12 758	9 429	9 429	7 977	1 452	—	4 976	3 329	1 861	1 820	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)												
1973 Sept. Okt. p)	125 033	120 866	13 296	13 121	11 649	1 472	175	111 737	107 745	12 367	11 664	
	126 072	121 786	12 613	12 448	10 986	1 462	165	113 459	109 338	12 400	11 675	
Sparkassen												
1973 Sept. Okt. p)	170 733	165 061	35 545	35 545	30 452	5 093	—	135 188	129 516	15 299	15 143	
	170 682	165 023	34 786	34 786	29 629	5 157	—	135 896	130 237	15 296	15 170	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)												
1973 Sept. Okt. p)	8 116	6 920	2 673	2 673	1 759	914	—	5 443	4 247	2 123	1 823	
	8 591	7 345	3 063	3 063	2 298	765	—	5 528	4 282	2 103	1 801	
Kreditgenossenschaften 4)												
1973 Sept. Okt. p)	66 298	63 808	24 053	24 053	21 226	2 827	—	42 245	39 755	8 227	8 153	
	66 631	64 136	24 000	24 000	21 154	2 846	—	42 631	40 136	8 265	8 190	
Realkreditinstitute												
1973 Sept. Okt. p)	123 064	121 475	1 002	1 002	996	6	—	122 062	120 473	3 204	2 842	
	123 954	122 389	869	869	863	6	—	123 085	121 520	3 219	2 846	
Private Hypothekenbanken												
1973 Sept. Okt. p)	71 964	70 721	803	803	797	6	—	71 161	69 918	2 906	2 561	
	72 670	71 434	699	699	693	6	—	71 971	70 735	2 911	2 560	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
1973 Sept. Okt. p)	51 100	50 754	199	199	199	0	—	50 901	50 555	298	281	
	51 284	50 955	170	170	170	0	—	51 114	50 785	308	286	
Tellzahlungskreditinstitute												
1973 Sept. Okt. p)	12 009	11 979	2 564	2 564	2 512	52	—	9 445	9 415	8 564	8 553	
	12 190	12 159	2 652	2 652	2 593	59	—	9 538	9 507	8 641	8 630	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1973 Sept. Okt. p)	51 821	50 678	2 314	2 150	1 857	293	164	49 507	48 528	5 968	5 753	
	52 283	51 076	2 153	1 987	1 746	241	166	50 130	49 089	6 061	5 843	
Postscheck- und Postsparkassenämter												
1973 Sept. Okt. p)	11 211	8 844	1 211	—	—	—	1 211	10 000	8 844	—	—	
	11 248	8 840	1 311	—	—	—	1 311	9 937	8 840	—	—	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10

und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
Alle Bankengruppen										
75 859	5 622	1 414	3 001	492 719	466 313	425 987	40 326	19 643	6 763	1973 Sept.
75 835	5 718	1 393	3 027	497 853	470 880	430 246	40 634	20 210	6 763	1973 Okt. p)
Kreditbanken										
26 473	2 167	324	1 180	62 844	51 721	49 560	2 161	9 655	1 468	1973 Sept.
26 350	2 113	328	1 197	63 634	52 086	49 917	2 169	10 081	1 467	1973 Okt. p)
Großbanken										
13 734	1 607	74	456	25 067	20 025	19 606	419	4 158	884	1973 Sept.
13 932	1 519	72	472	25 193	20 027	19 606	421	4 284	882	1973 Okt. p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
10 234	478	159	546	33 679	29 437	28 201	1 236	3 696	546	1973 Sept.
10 076	497	156	547	34 157	29 747	28 508	1 239	3 864	546	1973 Okt. p)
Zweigstellen ausländischer Banken										
786	0	11	136	1 115	750	749	1	364	1	1973 Sept.
708	0	11	137	1 189	803	802	1	365	1	1973 Okt. p)
Privatbankiers										
1 719	82	80	42	2 983	1 509	1 004	505	1 437	37	1973 Sept.
1 634	97	89	41	3 115	1 509	1 001	508	1 568	38	1973 Okt. p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
11 539	105	20	703	99 370	96 081	83 209	12 872	2 813	476	1973 Sept.
11 549	107	19	725	101 059	97 663	84 742	12 921	2 921	475	1973 Okt. p)
Sparkassen										
15 057	26	60	156	119 889	114 373	110 543	3 830	2 474	3 042	1973 Sept.
15 093	25	52	126	120 600	115 067	111 235	3 832	2 491	3 042	1973 Okt. p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1 823	—	0	300	3 320	2 424	2 388	36	668	228	1973 Sept.
1 801	—	—	302	3 425	2 481	2 444	37	716	228	1973 Okt. p)
Kreditgenossenschaften 4)										
8 089	49	15	74	34 018	31 602	31 130	472	1 687	729	1973 Sept.
8 123	51	16	75	34 366	31 946	31 469	477	1 690	730	1973 Okt. p)
Realkreditinstitute										
2 822	—	20	362	118 858	117 631	113 522	4 109	897	330	1973 Sept.
2 826	—	20	373	119 866	118 674	114 536	4 138	861	331	1973 Okt. p)
Private Hypothekenbanken										
2 560	—	1	345	68 255	67 357	66 168	1 189	636	262	1973 Sept.
2 559	—	1	351	69 060	68 175	66 989	1 186	622	263	1973 Okt. p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
262	—	19	17	50 603	50 274	47 354	2 920	261	68	1973 Sept.
267	—	19	22	50 806	50 499	47 547	2 952	239	68	1973 Okt. p)
Teilzahlungskreditinstitute										
7 383	1 164	6	11	881	862	862	—	18	1	1973 Sept.
7 472	1 152	6	11	897	877	877	—	19	1	1973 Okt. p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
2 673	2 111	969	215	43 539	42 775	25 929	16 846	620	144	1973 Sept.
2 621	2 270	952	218	44 069	43 246	26 186	17 060	679	144	1973 Okt. p)
Postscheck- und Postsparkassenämter										
—	—	—	—	10 000	8 844	8 844	—	811	345	1973 Sept.
—	—	—	—	9 937	8 840	8 840	—	752	345	1973 Okt. p)

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					
					insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	
Alle Bankengruppen										
1973 Sept. Okt. p)	604 040 611 047	85 827 85 499	84 781 84 625	1 046 874	200 279 206 072	119 487 124 432	57 350 59 601	58 679 61 436	3 458 3 395	80 792 81 640
Kreditbanken										
1973 Sept. Okt. p)	153 529 157 926	30 326 30 111	29 648 29 480	678 631	75 162 79 318	71 105 75 217	36 379 38 205	34 124 36 373	602 639	4 057 4 101
Großbanken										
1973 Sept. Okt. p)	78 478 81 077	16 019 16 030	15 913 15 964	106 66	35 680 37 877	35 328 37 528	18 749 19 854	16 461 17 549	118 125	352 349
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1973 Sept. Okt. p)	59 917 60 977	10 536 10 152	10 093 9 812	443 340	30 712 32 107	27 381 28 727	14 283 14 589	12 785 13 805	313 333	3 331 3 380
Zweigstellen ausländischer Banken										
1973 Sept. Okt. p)	3 813 4 288	1 327 1 432	1 251 1 296	76 136	2 347 2 718	2 299 2 671	695 992	1 520 1 589	84 90	48 47
Privatbankiers										
1973 Sept. Okt. p)	11 321 11 584	2 444 2 497	2 391 2 408	53 89	6 423 6 616	6 097 6 291	2 652 2 770	3 358 3 430	87 91	326 325
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1973 Sept. Okt. p)	41 667 41 735	3 305 3 198	3 217 3 151	88 47	24 040 24 186	10 352 10 209	3 798 3 994	5 699 5 341	855 874	13 688 13 977
Sparkassen										
1973 Sept. Okt. p)	213 603 214 946	30 587 30 827	30 508 30 724	79 103	22 474 22 795	20 347 20 646	10 025 9 928	9 873 10 316	449 402	2 127 2 149
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1973 Sept. Okt. p)	5 128 4 954	644 533	557 513	87 20	2 321 2 236	1 102 1 009	223 282	590 494	289 233	1 219 1 227
Kreditgenossenschaften 4)										
1973 Sept. Okt. p)	78 254 79 033	14 081 14 051	14 005 13 999	76 52	13 057 13 661	12 062 12 646	6 124 6 301	5 610 6 024	328 321	995 1 015
Realkreditinstitute										
1973 Sept. Okt. p)	44 220 44 648	268 239	266 237	2 2	41 118 41 560	1 073 1 115	64 60	590 622	419 433	40 045 40 445
Private Hypothekenbanken										
1973 Sept. Okt. p)	11 499 11 801	124 98	122 96	2 2	10 794 11 123	782 815	27 24	383 403	372 388	10 012 10 308
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1973 Sept. Okt. p)	32 721 32 847	144 141	144 141	0 0	30 324 30 437	291 300	37 36	207 219	47 45	30 033 30 137
Tellzahlungskreditinstitute										
1973 Sept. Okt. p)	2 640 2 628	186 144	162 131	24 13	1 631 1 671	1 462 1 506	291 334	1 027 1 032	144 140	169 165
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1973 Sept. Okt. p)	44 955 45 108	655 517	643 511	12 6	20 386 20 555	1 984 2 084	446 497	1 166 1 234	372 353	18 402 18 471
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1973 Sept. Okt. p)	20 044 20 069	5 775 5 879	5 775 5 879	— —	90 90	— —	— —	— —	— —	90 90

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
Alle Bankengruppen											
15 137	.	.	261 418	141 338	120 080	67 284	30 454	22 342	41 379	.	1973 Sept. Okt. p)
15 501	.	.	262 410	142 132	120 278	66 824	31 004	22 450	41 565	.	
Kreditbanken											
900	.	.	46 354	21 503	24 851	13 609	6 494	4 748	787	.	1973 Sept. Okt. p)
921	.	.	46 778	21 829	24 949	13 580	6 612	4 757	798	.	
Großbanken											
239	.	.	26 133	12 848	13 285	6 836	3 754	2 695	407	.	1973 Sept. Okt. p)
239	.	.	26 523	13 150	13 373	6 847	3 822	2 704	408	.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
632	.	.	17 718	7 598	10 120	5 774	2 513	1 833	319	.	1973 Sept. Okt. p)
652	.	.	17 745	7 606	10 139	5 753	2 561	1 825	321	.	
Zweigstellen ausländischer Banken											
1	.	.	126	73	53	47	3	3	12	.	1973 Sept. Okt. p)
1	.	.	125	74	51	44	2	5	12	.	
Privatbankiers											
28	.	.	2 377	984	1 393	952	224	217	49	.	1973 Sept. Okt. p)
29	.	.	2 385	999	1 386	936	227	223	57	.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
11	.	.	2 199	1 096	1 103	508	210	385	12 112	.	1973 Sept. Okt. p)
11	.	.	2 184	1 076	1 108	504	214	390	12 156	.	
Sparkassen											
11 977	.	.	146 841	82 719	64 122	35 450	17 799	10 873	1 724	.	1973 Sept. Okt. p)
12 296	.	.	147 312	83 196	64 116	35 119	18 112	10 885	1 716	.	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 868	.	.	261	116	145	99	33	13	34	.	1973 Sept. Okt. p)
1 890	.	.	260	115	145	98	33	14	35	.	
Kreditgenossenschaften 4)											
28	.	.	51 055	24 646	26 409	14 798	5 776	5 835	33	.	1973 Sept. Okt. p)
32	.	.	51 255	24 742	26 513	14 719	5 887	5 907	34	.	
Realkreditinstitute											
—	—	—	29	12	17	11	5	1	2 805	.	1973 Sept. Okt. p)
—	—	—	29	12	17	11	5	1	2 820	.	
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	23	9	14	9	4	1	558	.	1973 Sept. Okt. p)
—	—	—	23	9	14	9	4	1	557	.	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	6	3	3	2	1	0	2 247	.	1973 Sept. Okt. p)
—	—	—	6	3	3	2	1	0	2 263	.	
Tellzahlungskreditinstitute											
353	.	.	470	223	247	187	18	42	0	.	1973 Sept. Okt. p)
351	.	.	462	222	240	180	19	41	0	.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	30	11	19	14	4	1	23 884	.	1973 Sept. Okt. p)
—	—	—	30	11	19	13	4	2	24 006	.	
Postscheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	14 179	11 012	3 167	2 608	115	444	—	.	1973 Sept. Okt. p)
—	—	—	14 100	10 929	3 171	2 600	118	453	—	.	

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM										
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten	
		Öffentliche Haushalte								
		insgesamt	Bund		Länder					
		mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere							
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717			
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	318	19	1 448	833			
1964 Dez.	4 560	2 380	2 369	317	11	1 328	852			
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811			
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224			
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990			
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152			
1968 Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152			
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50			
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439			
1971 Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439			
1972 März	7 036	5 834	5 832	1 500	2	962	240			
1972 Juni	6 604	5 304	5 302	1 400	2	1 059	241			
1972 Juli	8 495	7 211	7 209	1 400	2	1 050	234			
1972 Aug.	6 671	5 415	5 413	1 400	2	1 021	235			
1972 Sept.	6 014	4 973	4 971	1 400	2	807	234			
1972 Okt.	5 493	4 474	4 472	1 400	2	787	232			
1972 Nov.	4 991	4 064	4 062	1 400	2	695	232			
1972 Dez.	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232			
1973 Jan.	3 602	2 724	2 722	1 400	2	655	223			
1973 Febr.	4 126	3 288	3 286	1 400	2	635	203			
1973 März	4 257	3 434	3 432	1 400	2	625	198			
1973 April	4 229	3 434	3 432	1 400	2	597	198			
1973 Mai	2 913	2 334	2 332	1 000	2	388	191			
1973 Juni	3 551	2 966	2 964	1 000	2	416	169			
1973 Juli	3 815	3 246	3 244	1 000	2	406	163			
1973 Aug.	3 853	3 278	3 277	1 010	1	406	169			
1973 Sept.	3 740	3 190	3 189	1 000	1	386	164			
1973 Okt. p)	3 862	3 220	3 219	1 000	1	476	166			

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
p) Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM										
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte					Bundesbahn und Bundespost		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände				
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349			
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650			
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112			
1965 Dez.	2) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121			
1966 Dez.	3) 6 631	1 046	4) 3 798	2 520	1 149	129	5) 2 833			
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551			
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020			
1968 Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023			
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486			
1970 Dez.	7) 13 100	3 957	8) 7 877	5 450	2 255	172	5 223			
1971 Dez.	2) 12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441			
1972 März	13 874	3 975	7 942	4 751	2 982	209	5 932			
1972 Juni	12 809	3 180	7 661	4 406	3 019	236	5 148			
1972 Juli	12 944	3 231	7 666	4 395	3 037	234	5 278			
1972 Aug.	12 656	3 084	7 426	4 185	3 006	235	5 230			
1972 Sept.	12 776	3 104	7 521	4 204	3 082	235	5 255			
1972 Okt.	12 818	3 070	7 599	4 294	3 065	240	5 219			
1972 Nov.	12 660	3 160	7 373	4 073	3 063	237	5 287			
1972 Dez.	10) 12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362			
1973 Jan.	11) 12 510	3 068	7 204	4 035	2 932	237	5 306			
1973 Febr.	12 828	3 271	7 254	4 074	2 936	244	5 574			
1973 März	12 917	3 366	7 375	4 265	2 863	247	5 542			
1973 April	12 545	3 318	7 142	4 006	2 892	244	5 403			
1973 Mai	12 334	3 204	7 118	3 969	2 910	239	5 216			
1973 Juni	12 263	3 159	7 149	3 988	2 926	235	5 114			
1973 Juli	12 311	3 052	7 173	4 014	2 922	237	5 138			
1973 Aug.	12 546	3 010	7 140	3 999	2 908	233	5 406			
1973 Sept.	12 497	3 001	7 309	4 147	2 927	235	5 188			
1973 Okt. p)	12 990	3 027	7 580	4 412	2 932	236	5 410			

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
2 — 53 Mio DM. — 3 — 143 Mio DM. —
4 — 80 Mio DM. — 5 — 63 Mio DM. —

6 — 58 Mio DM. — 7 — 231 Mio DM. —
8 — 142 Mio DM. — 9 — 89 Mio DM. —

10 — 50 Mio DM. — 11 — 60 Mio DM. —
p) Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere			
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)								börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
			Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen			Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen								
			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost									
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	4) 2 230	5) 670	.	354	239		
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 380	5) 698	.	436	204		
1964 "	34 658	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204		
1965 "	38 366	2 911	37 776	26 262	1 974	6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237		
1966 "	39 605	2 993	39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	3 551	944	4 012	286	796	547	237		
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	5 511	1 013	3 600	251	518	784	325		
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 4 360	5) 775	.	2 816	471		
Dez. 3)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	251	511	2 771	418		
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	557	2 713		
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	542	471		
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	683	499		
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	716	514		
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	613	507		
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	609	694		
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	622	704		
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	576	714		
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	566	709		
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	605	761		
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	564	749		
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	4 599		
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	22) 8 723	23) 5 397	796	5 177	394	317	646	24) 4 400		
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	4 438		
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	4 433		
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	4 429		
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	4 415		
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	4 353		
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	4 321		
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	4 288		
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	4 116		
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	4 280		
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	4 102		
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	3 862		
1971 Jan.	36) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	3 729		
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 674	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	3 752		
März	42) 78 902	8 140	42) 75 234	42) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	692	3 668		
April	43) 79 806	8 248	43) 76 268	43) 56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	3 538		
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	3 673		
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	3 503		
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	3 381		
Aug.	44) 81 687	8 047	44) 78 223	44) 57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	790	3 484		
Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	836	3 395		
Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	513	793	3 314		
Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	443	589	3 065		
Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 882	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	648	3 005		
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	613	701	2 852		
Febr.	86 365	8 945	85 381	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	503	703	2 984		
März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	500	700	2 718		
April	87 907	8 530	85 283	63 573	4 623	13 660	7 811	5 849	1 316	5 711	508	515	734	2 624		
Mai	88 859	8 371	86 294	64 413	4 522	13 625	7 610	5 815	1 321	5 928	495	512	717	2 565		
Juni	88 177	7 541	85 730	64 583	4 347	12 809	7 861	5 148	1 256	6 031	496	555	857	2 447		
Juli	89 044	7 679	86 786	65 545	4 436	12 944	7 666	5 278	1 252	6 038	490	517	889	2 258		
Aug.	89 734	7 482	87 510	66 487	4 384	12 656	7 426	5 230	1 215	6 146	490	506	945	2 224		
Sept.	90 525	7 462	88 245	67 244	4 345	12 776	7 521	5 255	1 214	5 998	484	529	780	2 280		
Okt.	90 568	7 280	88 310	67 262	4 198	12 818	7 599	5 219	1 203	6 044	475	508	735	2 258		
Nov.	91 140	7 307	88 901	67 925	4 134	12 660	7 373	5 287	1 187	6 029	501	599	697	2 239		
Dez.	45) 91 039	7 042	45) 89 306	46) 68 298	3 945	23) 12 642	7 280	5 362	1 174	6 107	485	600	900	1 733		
1973 Jan.	47) 90 853	7 057	47) 89 058	48) 68 401	3 989	49) 12 510	7 204	5 306	1 162	5 994	476	515	812	1 795		
Febr.	31) 91 333	7 409	31) 89 922	31) 69 164	4 138	12 828	7 254	5 574	1 127	5 803	487	513	695	1 411		
März	48) 92 010	7 631	48) 90 575	48) 69 150	4 265	12 917	7 375	5 542	1 165	6 336	481	526	1 067	1 435		
April	90 573	7 429	89 154	68 147	4 111	12 545	7 142	5 403	1 082	6 376	480	524	1 082	1 419		
Mai	90 231	7 201	88 832	67 808	3 997	12 334	7 118	5 216	1 135	6 423	481	651	1 087	1 399		
Juni	90 787	7 305	89 376	68 467	4 146	12 263	7 149	5 114	1 126	6 410	489	621	960	1 411		
Juli	90 936	7 198	89 483	68 515	4 146	12 311	7 173	5 138	1 167	6 510	476	504	1 066	1 453		
Aug.	91 656	7 253	90 180	69 021	4 243	12 546	7 140	5 406	1 129	6 493	486	505	983	1 476		
Sept.	92 132	7 251	90 587	69 488	4 250	12 497	7 309	5 188	1 124	6 482	485	511	973	1 545		
Okt. p)	92 716	7 204	91 194	69 479	4 177	12 990	7 580	5 410	1 162	6 526	509	528	987	1 522		

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 Vgl. Anm. * - 4 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 5. - 5 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. - 6 - 130 Mio DM. - 7 - 53 Mio DM. - 8 - 593 Mio DM. - 9 - 434

Mio DM. - 10 - 80 Mio DM. - 11 - 63 Mio DM. - 12 + 113 Mio DM. - 13 - 121 Mio DM. - 14 - 177 Mio DM. - 15 - 137 Mio DM. - 16 - 76 Mio DM. - 17 - 58 Mio DM. - 18 - 557 Mio DM. - 19 - 461 Mio DM. - 20 - 320 Mio DM. - 21 - 133 Mio DM. - 22 - 83 Mio DM. - 23 - 50 Mio DM. - 24 - 96 Mio DM. - 25 - 158 Mio DM. - 26 - 150 Mio DM. - 27 - 122 Mio DM. - 28 - 101 Mio DM. - 29 - 94 Mio DM. - 30 - 73 Mio DM. - 31 - 110 Mio DM. -

32 - 70 Mio DM. - 33 - 211 Mio DM. - 34 - 198 Mio DM. - 35 - 147 Mio DM. - 36 - 577 Mio DM. - 37 - 562 Mio DM. - 38 - 523 Mio DM. - 39 - 214 Mio DM. - 40 - 207 Mio DM. - 41 - 188 Mio DM. - 42 - 112 Mio DM. - 43 - 69 Mio DM. - 44 + 136 Mio DM. - 45 - 180 Mio DM. - 46 - 120 Mio DM. - 47 - 370 Mio DM. - 48 - 310 Mio DM. - 49 - 60 Mio DM. - 50 - 143 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen							Wohnungsbau				
	Insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen 1)	zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite		Organisationen Erwerbscharakter	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7			
					Zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)			zusammen	Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 096	2 828	128 852	16 631	8 493	8 107	231
1970 Dez. 11)	12) 416 001	13) 236 399	40 589	24 864	14) 15 725	2 879	3 077	135 936	15) 20 293	10 338	9 674	281
Dez. 11)	416 659	238 506	39 352	23 627	15 725	2 879	3 077	135 724	20 624	10 669	9 674	281
1971 Juni	26) 437 819	26) 252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276
Sept.	28) 454 229	28) 263 410	45 188	26 230	18 958	.	3 390	142 241	24 253	12 860	11 101	292
Dez.	31) 476 290	31) 278 313	48 146	27 226	20 920	3 967	3 633	146 198	26 255	13 762	12 167	336
1972 März	29) 488 503	29) 286 493	49 478	27 870	21 608	.	3 743	148 789	27 327	14 529	12 434	364
Juni	33) 509 787	33) 300 416	53 101	29 626	23 475	.	4 000	152 270	29 434	15 801	13 262	371
Sept.	34) 525 252	34) 309 074	56 124	30 735	25 389	.	4 032	156 022	31 647	17 026	14 231	390
Dez.	38) 554 920	38) 327 724	60 446	32 216	28 230	5 509	4 399	162 351	34 636	18 753	15 478	405
1973 März	41) 570 449	42) 334 010	43) 62 691	44) 33 323	29 368	.	4 411	169 337	46) 36 469	46) 19 808	16 247	414
Juni	22) 587 647	52) 343 544	65 860	53) 35 319	30 641	.	4 456	173 687	55) 38 841	21 342	17 080	419
Sept.	17) 600 210	17) 350 960	66 550	35 522	31 028	.	4 470	178 230	39 903	22 078	17 413	412
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 Dez.	112 564	17) 100 400	18) 11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 059	1 937	60
Sept.	29) 122 931	29) 108 868	13 380	1 920	11 460	.	683	—	6 504	4 455	1 988	61
Dez.	130 862	115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	787	—	6 879	4 579	2 223	77
1972 März	134 017	118 054	15 157	2 107	13 050	.	806	—	6 995	4 731	2 183	81
Juni	17) 144 108	17) 126 692	16 467	2 279	14 188	.	949	—	7 770	5 317	2 372	81
Sept.	145 495	127 016	17 589	2 287	15 302	.	890	—	8 054	5 377	2 597	80
Dez.	155 260	134 915	19 299	2 393	16 906	5 509	1 046	—	9 273	6 443	2 746	84
1973 März	154 323	17) 133 523	19 752	2 380	17 372	.	1 048	—	9 672	6 641	2 957	74
Juni	159 205	137 533	20 579	2 558	18 021	.	1 093	—	21) 10 298	7 267	2 957	74
Sept.	162 696	141 388	20 262	2 453	17 809	.	1 046	—	10 573	7 564	2 933	76
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 Dez. 11)	46 185	30 234	21) 14 852	22) 12 063	2 789	—	353	746	4 098	2 520	1 534	44
Dez. 11)	46 516	30 565	14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	—	383	911	4 997	3 163	1 785	49
Sept.	54 678	35 964	17 133	13 552	3 581	—	374	1 207	5 607	3 607	1 956	44
Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	—	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46
1972 März	59 075	39 008	18 263	14 105	4 158	—	379	1 425	6 775	4 322	2 401	52
Juni	61 575	40 207	19 532	14 977	4 555	—	377	1 459	7 296	4 604	2 642	50
Sept.	64 843	42 586	20 439	15 493	4 946	—	432	1 386	7 935	4 980	2 882	73
Dez.	69 965	46 298	21 570	16 075	5 495	—	555	1 542	8 843	5 547	3 202	94
1973 März	73 272	48 561	47) 22 497	44) 16 580	5 917	—	532	48) 1 682	9 324	5 950	3 276	98
Juni	77 004	50 804	23 913	17 533	6 380	—	544	1 743	10 253	6 607	3 546	100
Sept.	76 377	50 192	23 905	17 422	6 483	—	541	1 739	10 489	6 856	3 538	95
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 Dez. 11)	24) 257 252	25) 105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	16) 10 886	4 301	6 397	188
Dez. 11)	257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	10 886	4 301	6 397	188
1971 Juni	27) 267 702	27) 113 343	13 922	10 249	3 673	—	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	187
Sept.	30) 276 620	30) 118 578	14 675	10 758	3 917	—	2 333	141 034	12 142	4 798	7 157	187
Dez.	32) 286 757	32) 123 961	15 471	11 266	4 205	—	2 483	144 842	13 047	5 272	7 562	213
1972 März	21) 295 411	21) 129 431	16 058	11 658	4 400	—	2 558	147 364	13 557	5 476	7 850	231
Juni	30) 304 104	30) 133 517	17 102	12 370	4 732	—	2 674	150 811	14 368	5 880	8 248	240
Sept.	30) 314 914	30) 139 472	18 096	12 955	5 141	—	2 710	154 636	15 658	6 669	8 752	237
Dez.	22) 329 695	22) 146 511	19 577	13 748	5 829	—	2 798	160 809	16 520	6 763	9 530	227
1973 März	49) 342 854	27) 151 926	20 442	14 363	6 079	—	2 831	50) 167 655	46) 17 473	46) 7 217	10 014	242
Juni	17) 351 438	17) 155 207	21 468	39) 15 228	6 240	—	2 819	171 944	18 290	7 468	10 577	245
Sept.	361 137	159 380	22 383	15 647	6 736	—	2 883	176 491	18 841	7 658	10 942	241

* Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungs-

kredit. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypothesen. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl.

Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dezembertermen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 12 + 230 Mio DM. — 13 + 256 Mio DM. — 14 — 56 Mio DM. — 15 + 83 Mio DM. — 16 + 54 Mio DM. — 17 + 60 Mio DM. —

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen											
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nachrichten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungsgewerbe	darunter Bauspar-kassen	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	
Kredite insgesamt												
1972 Sept.	34) 309 074	34) 280 089	101 955	16 537	15 006	35) 45 464	22 568	35 444	4 896	2 560	36) 38 219	28 985
Dez.	38) 327 724	38) 297 269	107 567	18 246	15 397	39) 47 470	22 707	37 183	5 626	3 019	40) 43 073	30 455
1973 März	42) 334 010	42) 302 395	106 948	18 378	16 468	51) 49 156	22 762	38 743	5 767	3 050	29) 44 173	31 615
Juni	52) 343 544	52) 310 902	108 612	19 022	17 976	51) 49 813	23 211	39 334	5 632	3 026	57) 47 302	32 642
Sept.	17) 350 960	17) 317 097	111 092	19 036	18 111	51 621	23 305	39 965	5 399	2 887	48 668	33 863
Kurzfristige Kredite												
1972 Sept.	127 016	127 016	54 844	2 810	9 451	33 607	3 682	3 492	1 986	979	17 144	—
Dez.	134 915	134 915	57 374	3 243	9 515	34 962	3 842	3 509	2 217	1 084	20 253	—
1973 März	17) 133 523	17) 133 523	54 797	2 597	10 371	35 938	3 875	3 555	2 462	1 163	19 928	—
Juni	137 533	137 533	55 794	2 716	11 482	36 039	4 030	3 605	2 262	1 133	21 605	—
Sept.	141 388	141 388	58 284	2 858	11 446	37 228	3 997	3 540	2 118	967	21 917	—
Mittelfristige Kredite												
1972 Sept.	42 586	42 304	14 762	2 819	2 455	3 965	867	5 860	2 059	1 293	9 517	282
Dez.	46 298	46 054	15 764	3 560	2 586	4 175	877	5 955	2 224	1 336	10 913	244
1973 März	48 561	48 283	16 634	3 963	2 689	4 432	862	6 083	2 047	1 288	11 573	278
Juni	50 804	50 541	16 988	4 306	2 967	4 657	874	6 110	2 051	1 278	12 588	263
Sept.	50 192	49 878	16 681	3 799	3 005	4 832	895	5 554	1 893	1 254	13 219	314
Langfristige Kredite												
1972 Sept.	30) 139 472	30) 110 769	32 349	10 908	3 100	37) 7 892	18 019	26 092	851	288	37) 11 558	28 703
Dez.	22) 146 511	22) 116 300	34 429	11 443	3 296	21) 8 333	17 988	27 719	1 185	599	21) 11 907	30 211
1973 März	27) 151 926	27) 120 589	35 517	11 818	3 408	8 786	18 025	29 105	1 258	599	12 672	31 337
Juni	17) 155 207	17) 122 828	35 830	12 000	3 527	9 117	18 307	29 619	1 319	615	13 109	32 379
Sept.	159 380	125 831	36 127	12 379	3 660	9 461	18 413	30 871	1 388	666	13 532	33 549

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)											
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuss-mittel-gewerbe	Kredite	
											zusammen	darunter Bauspar-kassen
Kredite insgesamt												
1972 Sept.	101 955	12 386	4 078	4 204	13 168	22 229	16 073	9 404	9 846	10 567		
Dez.	107 567	13 546	4 212	4 253	14 740	23 177	16 981	9 481	9 781	11 396		
1973 März	106 948	12 941	4 055	4 591	14 969	22 335	16 399	9 923	10 156	11 579		
Juni	108 612	12 311	4 243	4 682	15 202	22 298	17 150	10 357	10 642	11 727		
Sept.	111 092	12 155	4 415	4 744	15 287	23 279	17 952	10 633	11 114	11 513		
Kurzfristige Kredite												
1972 Sept.	54 844	4 760	2 299	2 173	6 741	11 907	8 649	5 192	6 650	6 473		
Dez.	57 374	5 520	2 366	2 079	7 397	12 338	9 101	5 045	6 495	7 033		
1973 März	54 797	4 584	2 257	2 282	7 225	11 053	8 394	5 346	6 710	6 946		
Juni	55 794	4 347	2 399	2 336	7 207	10 977	8 904	5 504	7 133	6 987		
Sept.	58 284	4 303	2 486	2 288	7 679	11 692	9 775	5 796	7 545	6 720		
Mittelfristige Kredite												
1972 Sept.	14 762	2 440	586	648	2 156	4 385	2 042	819	721	965		
Dez.	15 764	2 527	567	732	2 716	4 463	2 106	881	743	1 029		
1973 März	16 634	2 784	469	819	2 794	4 698	2 221	927	806	1 116		
Juni	16 988	2 571	512	788	2 899	4 712	2 484	1 047	850	1 125		
Sept.	16 681	2 469	578	831	2 594	4 835	2 352	1 018	851	1 153		
Langfristige Kredite												
1972 Sept.	32 349	5 186	1 193	1 383	4 271	5 937	5 382	3 393	2 475	3 129		
Dez.	34 429	5 499	1 279	1 442	4 627	6 376	5 774	3 555	2 543	3 334		
1973 März	35 517	5 573	1 329	1 490	4 950	6 584	5 784	3 650	2 640	3 517		
Juni	35 830	5 393	1 332	1 558	5 096	6 609	5 762	3 806	2 659	3 615		
Sept.	36 127	5 383	1 351	1 625	5 014	6 752	5 825	3 819	2 718	3 640		

18 — 100 Mio DM. — 19 — 70 Mio DM. — 20 + 75 Mio DM. — 21 + 50 Mio DM. — 22 + 100 Mio DM. — 23 — 50 Mio DM. — 24 + 195 Mio DM. — 25 + 171 Mio DM. — 26 + 133 Mio DM. — 27 + 93 Mio DM. — 28 + 200 Mio DM. — 29 + 70 Mio DM. — 30 + 130 Mio DM. — 31 + 156 Mio DM. — 32 + 136 Mio DM. — 33 + 190 Mio DM. — 34 + 170 Mio DM. — 35 + 92

Mio DM. — 36 + 78 Mio DM. — 37 + 65 Mio DM. — 38 + 140 Mio DM. — 39 + 77 Mio DM. — 40 + 63 Mio DM. — 41 + 3 100 Mio DM. — 42 + 153 Mio DM. — 43 — 81 Mio DM. — 44 — 58 Mio DM. — 45 + 3 028 Mio DM. — 46 + 320 Mio DM. — 47 — 61 Mio DM. — 48 + 61 Mio DM. — 49 + 3 060 Mio DM. — 50 + 2 967 Mio DM. — 51 + 57 Mio DM. — 52 + 91 Mio DM. —

53 + 82 Mio DM. — 54 — 73 Mio DM. — 55 + 56 Mio DM. — 56 — 77 Mio DM. — 57 + 59 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen*)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM										
Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften			Belastungen			Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt		darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt		darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292		1 495	34 974		189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847		2 144	38 753		282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471		2 943	46 744		969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871		3 883	57 215		2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532		4 488	64 213		2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080		4 554	70 062		2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714		4 986	81 028		3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765		4 985	81 061		3 631	+14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116		5 948	99 471		5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138		7 822	121 075		7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 914	147 088		9 883	131 531		8 552	+15 557	11 007	232 478
1972	233 094	167 213		10 303	147 957		8 424	+19 256	11 603	263 953
1972 1. Vj.	232 552	44 918		2 832	39 043		3 749	+ 5 875	230	238 657
2. Vj.	238 862	39 031		2 280	32 650		680	+ 6 381	42	245 285
Juli	245 430	15 940		885	14 230		2 520	+ 1 710	43	247 183
Aug.	247 206	13 447		789	11 860		359	+ 1 587	23	248 816
Sept.	246 839	11 899		733	10 809		253	+ 1 090	26	249 955
Okt.	249 988	13 658		804	11 567		282	+ 2 091	25	252 104
Nov.	252 145	12 784		753	11 698		215	+ 1 086	26	253 257
Dez.	253 329	15 536		1 227	16 100		366	— 564	11 188	263 953
1973 Jan.	264 049	17 637		1 197	16 639		550	+ 998	198	265 245
Febr.	265 260	13 346		794	12 401		273	+ 945	9	266 214
März	266 232	13 669		822	13 950		261	— 281	9	265 960
April	265 968	12 473		769	12 449		231	+ 24	14	266 006
Mai	266 020	12 984		760	13 612		240	— 628	15	265 407
Juni	265 501	12 892		816	14 221		227	— 1 329	22	264 194
Juli	264 252	14 643		810	16 336		624	— 1 693	42	262 601
Aug.	262 616	13 321		751	14 203		281	— 882	36	261 770
Sept.	261 772	11 815		728	12 214		246	— 399	45	261 418
Okt. p)	261 431	14 564		812	13 637		264	+ 927	52	262 410

b) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM									
Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	inländischer Privatpersonen		inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigstem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
1968 Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Dez.	4) 205 440	4) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Dez.	5) 232 478	5) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972 März	6) 238 657	6) 221 486	21 848	4 191	3 549	7 210	2 221	1 194	2 696
Juni	7) 245 285	7) 227 818	23 464	4 381	3 658	7 262	2 166	1 232	2 931
Juli	8) 247 183	8) 229 652	21 858	4 430	3 698	7 222	2 181	1 226	2 685
Aug.	248 816	231 064	22 289	4 466	3 801	7 297	2 188	1 232	2 757
Sept.	249 955	232 245	22 774	4 501	3 761	7 249	2 199	1 233	2 892
Okt.	252 104	234 417	23 299	4 526	3 779	7 182	2 200	1 234	3 101
Nov.	253 257	235 583	23 841	4 523	3 784	7 173	2 194	1 246	3 332
Dez.	6) 263 953	6) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 Jan.	9) 265 245	9) 247 061	26 565	4 859	3 825	7 241	2 259	1 255	3 690
Febr.	266 214	247 936	27 087	4 970	3 796	7 258	2 254	1 275	3 788
März	265 960	247 781	27 649	5 016	3 752	7 144	2 267	1 291	3 904
April	266 006	248 040	28 187	4 947	3 761	6 991	2 267	1 303	4 023
Mai	265 407	247 454	28 708	4 974	3 748	6 974	2 257	1 312	4 155
Juni	9) 264 194	9) 246 433	29 305	4 978	3 697	6 844	2 242	1 313	4 259
Juli	10) 262 601	10) 245 046	29 498	5 001	3 649	6 691	2 214	1 301	4 305
Aug.	261 770	244 353	29 970	4 969	3 589	6 679	2 180	1 310	4 491
Sept.	261 418	244 144	30 454	5 005	3 549	6 563	2 157	1 321	4 673
Okt. p)	262 410	245 154	31 004	5 100	3 626	6 394	2 136	1 318	4 954

* Anmerkung s. Tab. III, 5. — 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vortermins sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen

u. ä. bedingt. — 2 Einschl. prämiengünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. *. — 4 + 230 Mio DM. — 5 + 450 Mio DM. — 6 + 70 Mio DM. —

7 + 210 Mio DM. — 8 + 150 Mio DM. — 9 + 100 Mio DM. — 10 + 60 Mio DM. — p Vorläufig.

17. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	Ins-gesamt	dar-unter aus Zuteilungen
			Ins-gesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-ein-lagen	andere Ein-lagen	Ins-gesamt	dar-unter bei Kreditinstituten 2)			
Bausparkassen insgesamt																
1970 Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Dez.	27	53 632	39 051	28 243	10 066	742	11 349	—	1 487	46 199	268	2 817	2 153	1 491	8 710	6 184
1972 Sept.	26	56 109	43 436	33 163	9 444	829	9 507	—	1 764	46 963	325	3 021	2 315	1 728	9 890	6 485
Okt.	28	56 778	44 089	33 659	9 591	839	9 501	—	1 773	47 435	283	3 072	2 359	1 737	10 090	6 685
Nov.	28	57 011	44 868	34 145	9 878	845	8 937	—	1 779	47 633	311	3 045	2 317	1 737	10 016	6 578
Dez.	28	62 098	45 493	34 586	10 044	863	12 498	—	1 774	9) 53 524	304	3 444	2 705	1 744	10 033	6 437
1973 Jan.	28	62 219	46 596	35 220	10 507	869	12 272	—	1 832	53 310	314	3 460	2 677	1 772	9 830	6 410
Febr.	28	62 313	47 183	35 647	10) 10 048	11) 1 488	11 846	—	1 798	53 316	271	3 470	2 676	1 796	10 121	6 703
März	28	62 962	47 920	36 076	10 331	1 513	11 814	—	1 824	54 013	269	3 458	2 674	1 863	10 226	6 623
April	28	63 899	48 676	36 731	10 442	1 503	11 906	—	1 817	54 618	276	3 452	2 668	1 965	10 655	6 828
Mai	28	64 529	49 867	37 225	11 154	1 488	11 295	—	1 824	54 959	293	3 468	2 680	1 991	10 634	6 403
Juni	28	64 805	51 026	37 665	11 892	1 469	10 377	—	1 816	55 262	288	3 436	2 651	1 963	11 121	6 802
Juli	28	65 041	52 310	38 207	12 751	1 352	9 245	—	1 791	55 280	289	3 340	2 533	1 971	10 941	6 716
Aug.	28	65 270	53 185	38 840	13 048	1 297	8 582	5	1 769	55 292	318	3 376	2 552	1 975	10 621	6 956
Sept.	28	65 987	54 089	39 520	13 286	1 283	8 348	5	1 769	55 856	321	3 269	2 413	1 975	10 027	6 890
Okt.	28	66 352	54 865	40 437	13 199	1 229	7 765	5	1 773	56 114	285	3 212	2 354	1 975	9 718	6 865
Private Bausparkassen																
1973 Sept.	16	40 301	34 522	27 086	7 289	147	3 572	5	1 048	34 943	287	1 036	680	1 200	5 390	3 730
Okt.	18	40 653	34 875	27 715	7 004	156	3 404	5	1 055	35 186	259	1 067	700	1 200	5 196	3 828
Öffentliche Bausparkassen																
1973 Sept.	12	25 686	19 567	12 434	5 997	1 136	4 776	—	721	20 913	34	2 233	1 733	775	4 637	3 160
Okt.	12	25 699	19 990	12 722	6 195	1 073	4 361	—	718	20 928	26	2 145	1 654	775	4 522	3 037

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Neu abgeschlossene 4) Bausparverträge 5)	Kapitalzusagen			Kapitalauszahlungen					Einge-zahlte Bauspar-be-träge 7)	Zins-gut-schriften auf Bauspar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bauspar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)		Nach-richtlich: Einge-gangene Wohn-ungs-bau-prämien 8)		
		ins-gesamt	Zuteil-ungen 6)	Zuge-sagte Zwi-schen-kredite und sonstige Baudar-lehen	ins-gesamt	Zuteilungen		Neu ge-währte Zwi-schen-kredite und sonstige Baudar-lehen	Einge-zahlte Bauspar-be-träge 7)				Zins-gut-schriften auf Bauspar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bauspar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen		ins-gesamt	dar-unter Tilgungen
						Bauspar-ein-lagen	Baudarlehen											dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.	dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.	zu-sammen	zu-sammen
Bausparkassen insgesamt																	
1971	57 674	27 934	19 545	8 389	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	16 966	1 181	1 493	4 999	3 939	2 079	
1972	63 853	37 082	24 219	12 863	33 664	13 492	4 643	10 776	4 170	9 396	9) 20 771	1 317	1 456	6 256	4 614	2 499	
1972 Sept.	6 500	2 942	1 880	1 062	2 790	1 105	328	874	277	811	2 081	27	156	465	323	323	
Okt.	4 203	3 444	2 230	1 214	3 149	1 223	415	1 013	358	913	1 771	37	106	699	289	289	
Nov.	4 410	3 226	1 938	1 288	3 201	1 157	394	1 001	358	1 043	1 410	30	85	583	244	244	
Dez.	19 620	3 381	2 129	1 252	3 277	1 228	405	1 051	378	9) 5 905	1 126	149	668	1 349	297	297	
1973 Jan.	2 541	2 795	1 821	974	2 753	1 060	282	812	211	881	958	2	94	403	87	87	
Febr.	3 470	3 210	2 118	1 092	2 838	1 060	399	904	332	874	1 151	5	91	561	1 174	86	
März	6 860	3 429	2 089	1 340	3 065	1 164	364	910	340	991	1 971	8	91	547	92	92	
April	3 888	3 715	2 298	1 417	3 147	1 181	492	940	440	1 026	1 843	9	70	521	146	146	
Mai	4 405	4 129	2 224	1 905	3 476	1 124	352	1 013	341	1 339	1 542	16	74	626	261	261	
Juni	3 806	3 446	1 846	1 600	3 244	991	318	899	310	1 354	1 350	18	70	585	300	300	
Juli	3 581	3 629	2 068	1 561	3 687	1 222	316	985	248	1 480	1 296	20	66	607	350	350	
Aug.	3 534	3 734	2 663	1 071	3 831	1 349	568	1 179	468	1 303	1 417	23	73	667	366	366	
Sept.	6 374	3 039	2 262	777	3 359	1 224	439	1 100	403	1 035	1 835	29	63	581	371	371	
Okt.	3 619	3 354	2 531	823	3 727	1 358	589	1 301	505	1 068	1 666	28	73	607	315	315	
Private Bausparkassen																	
1973 Sept.	4 994	1 709	1 411	298	1 955	691	238	723	242	541	1 151	18	30	363	208	208	
Okt.	2 147	2 275	1 887	388	2 377	900	426	920	365	557	1 157	17	33	391	198	198	
Öffentliche Bausparkassen																	
1973 Sept.	1 380	1 330	851	479	1 404	533	201	377	161	494	684	11	33	218	163	163	
Okt.	1 472	1 079	644	435	1 350	458	163	381	140	511	509	11	40	216	117	117	

* Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postcheckguthaben und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw.

Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne I. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen. —

7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 9 + 250 Mio DM. — 10 — 600 Mio DM. — 11 + 600 Mio DM.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spar-einlagen
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754	27 245
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888
Dez.	6 363	26 625	38 051	8 342	29 709
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421
Juni	6 092	28 945	40 114	9 266	30 848
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 646	31 883
Dez.	5 677	31 491	44 341	10 394	33 947

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Z. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1970 Jan.	343 637	1972 Jan.	408 800
Febr.	328 316	Febr.	390 082
März	362 025	März	433 275
April	381 769	April	403 609
Mai	351 058	Mai	421 781
Juni	404 328	Juni	445 297
Juli	393 285	Juli	423 636
Aug.	346 983	Aug.	425 372
Sept.	366 140	Sept.	431 396
Okt.	368 428	Okt.	458 831
Nov.	370 971	Nov.	462 295
Dez.	449 430	Dez.	516 436
1971 Jan.	363 135	1973 Jan.	480 900
Febr.	354 569	Febr.	436 583
März	409 407	März	487 940
April	400 071	April	465 819
Mai	383 679	Mai	478 998
Juni	409 953	Juni	499 188
Juli	419 848	Juli	508 257
Aug.	381 686	Aug.	503 881
Sept.	391 401	Sept.	466 948
Okt.	391 670	Okt. p)	526 834
Nov.	400 516		
Dez.	493 236		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1972

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen																	
		1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		5 Mio DM bis unter 10 Mio DM		10 Mio DM bis unter 25 Mio DM		25 Mio DM bis unter 50 Mio DM		50 Mio DM bis unter 100 Mio DM		100 Mio DM bis unter 500 Mio DM		500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM		1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM		5 Mrd DM und mehr	
		unter 1 Mio DM	5 Mio DM	10 Mio DM	25 Mio DM	50 Mio DM	100 Mio DM	500 Mio DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	
Kreditbanken	315	18	23	27	38	33	42	65	31	31	7								
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3								
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	118	3	3	9	14	12	27	18	16	4									
Zweigstellen ausländischer Banken	35	—	—	1	1	4	7	11	5	6									
Privatbankiers	156	15	20	17	23	17	23	27	8	6									
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10								
Sparkassen	771	—	—	4	24	73	144	420	72	31	3								
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	1	—	—	1	2	7	2								
Kreditgenossenschaften 3)	2 051	5	3	84	961	567	260	162	5	4	—								
Realkreditinstitute	43	—	—	—	2	4	1	5	3	21	7								
Private Hypothekenbanken	28	—	—	—	—	2	—	2	2	19	3								
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	15	—	—	—	2	2	1	3	1	2	4								
Teilzahlungskreditinstitute	176	16	44	23	23	16	20	27	6	1	—								
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	1	3	1	8	4								
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
Bausparkassen	28	—	—	1	1	—	—	8	8	6	4								
Private Bausparkassen	16	—	—	1	1	—	—	4	6	1	3								
Öffentliche Bausparkassen	12	—	—	—	—	—	—	4	2	5	1								
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 414	(39)	(70)	(138)	(1 050)	(693)	(468)	(683)	(120)	(105)	(33)								
mit Bausparkassen	3 442	(39)	(70)	(139)	(1 051)	(693)	(468)	(691)	(128)	(111)	(37)								

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; es sind nur Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 5 Mio DM

und mehr betrug, s. auch Tab. III, 18. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform

betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	-	-	-
1958	13 323	13 538	26 861	- 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	- 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	- 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	- 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	- 730	+ 1 653	+ 923
1972	7 171	35 361	42 532	- 648	+ 1 457	+ 809

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1971			1972			1972	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 1)	364	1 917	2 281	306	5 122	5 428	314	5 519	5 833	+ 405	+ 7
Großbanken	8	787	795	6	2 749	2 755	6	2 823	2 829	+ 74	+ 3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)	96	1 020	1 116	115	2 044	2 159	119	2 355	2 474	+ 315	+ 15
Zweigstellen ausländischer Banken 2)	15	6	21	29	25	54	35	28	63	- 9	+ 17
Privatbankiers 1)	245	104	349	156	304	460	154	313	467	+ 7	+ 2
Girozentralen 3)	14	191	205	12	346	358	12	347	359	+ 1	-
Sparkassen 4)	871	8 192	9 063	808	15 346	16 154	776	15 791	16 567	+ 413	+ 3
Zentralkassen 5)	19	89	108	12	102	114	13	97	110	- 4	- 4
Kreditgenossenschaften 6)	11 795	2 305	14 100	6 348	12 317	18 665	5 742	13 137	18 879	+ 214	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	46	26	72	43	29	72	-	-
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	29	15	44	28	18	46	+ 2	+ 5
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	17	11	28	15	11	26	- 2	- 7
Teilzahlungskreditinstitute 1)	194	225	419	177	615	792	165	412	577	- 215	- 27
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	18	28	46	18	28	46	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	92	2	94	88	1	89	- 5	- 5
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	33	1	34	33	1	34	-	-
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	1	9	8	-	8	- 1	- 11
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	51	-	51	47	-	47	- 4	- 8
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	7 819	33 904	41 723	7 171	35 361	42 532	+ 809	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten weitere 7 Institute mit etwa 240 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — Ausgabe 1972 — 3 Institute mit etwa 236 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken

und sonstige Kreditbanken“ und 4 Institute mit 4 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 2 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 3 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 4 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind in dieser Gruppe 5 Institute weniger erfaßt worden, weil sich 8 Sparkassen zu

3 neuen Sparkassen vereinigt haben. Da bis Ende 1972 keine Erlaubnis zum Betrieb von Bankgeschäften durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen erteilt war, konnten die 8 Abgänge und 3 Zugänge in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt werden. — 5 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse und DZ-Bank Deutsche Zentralgenossenschaftsbank AG. — 6 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35

* Die bis einschl. Juli 1964 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der

Reserveklasse 4 an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 traf diese Regelung nur auf die Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Ab 1. November 1973 gilt für die letztgenannten

Spareinlagen der Reservesatz von 9%. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:	
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			
6,6	5,5	keine besonderen Sätze				1964 1. Aug.	
6,6	5,5						1965 1. Dez.
6,6	5,5						1966 1. Jan.
6,6	5,5						1. Dez.
5,94	4,95						1967 1. März
5,61	4,68						1. Mai
5,15	4,3						1. Juli
4,8	4						1. Aug.
4,25	3,55						1. Sept.
4,7	3,9						1969 1. Jan.
5,4	4,5						1. Juni
5,95	4,95						1. Aug.
5,35	4,45						1. Nov.
4,8	4						1. Dez.
5,35	4,45						1970 1. Jan.
6,15	5,15						1. Juli
6,15	5,15						1. Sept.
7,05	5,9		40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)		1. Dez.
8,1	6,75					1971 1. Juni	
7,3	6,1					1. Nov.	
6,55	5,45	keine besonderen Sätze				1972 1. Jan.	
7,85	6,55						1. Juli
8,6	7,2						1. Aug.
9,25	7,75						1973 1. März
9,25	7,75						1. Nov.
10	10	keine besonderen Sätze				1964 1. April	
6,6	5,5						1967 1. Febr.
5,94	4,95						1. März
5,61	4,68						1. Mai
5,15	4,3						1. Juli
4,8	4						1. Aug.
4,25	3,55						1. Sept.
4,25	3,55		100		Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)		1968 1. Dez.
4,7	3,9		100				1969 1. Jan.
4,7	3,9		100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)		1. Febr.
4,7	3,9	100				1. Mai	
7,1	5,9	100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)		1. Juni	
7,8	6,5	100				1. Aug.	
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.	
4,8	4						1. Dez.
5,35	4,45						1970 1. Jan.
5,35	4,45	30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970		1. April	
6,15	5,15	30				1. Juli	
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)		1. Sept.	
7,05	5,9	30				1. Dez.	
16,2	13,5	30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970		1971 1. Juni	
16,2	13,5	40		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20% verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970		1972 1. März	
30	30	60				1. Juli	
30	30	60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75% des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60% des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970		1973 1. Juli	
30	30	60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75% des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51% des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970		1. Okt.	

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 %, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 % und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 % be-

trugen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. —

5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)						Reserve-Soll			Überschußreserven			Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 3)	Ist-Reserve	Betrag	in % des Reserve-Solls		
		gegenüber Gebietsansässigen	gegenüber Gebietsfremden	gegenüber Gebietsansässigen	gegenüber Gebietsfremden	von Gebietsansässigen	von Gebietsfremden							
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1
1961 " 4)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1
1962 "	125 656	35 225	554	24 900	701	65 531	185	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1
1963 "	141 075	38 155	554	26 168	701	78 752	531	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1
1964 " 4)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2
1965 " 4)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2
1966 " 4)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2
1967 "	230 506	54 469	364	37 596	284	138 441	555	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2
1968 "	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2
1969 "	280 549	67 832	6 732	56 918	4 416	155 799	1 416	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3
1970 "	306 899	71 300	6 732	69 299	4 416	166 260	1 416	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 "	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1972 "	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7
1971 Okt.	335 833	71 518	5 471	72 247	2 772	182 148	1 677	33 359	57	33 593	234	0,7	240	6
1971 Nov.	339 701	72 961	5 438	73 550	2 986	183 091	1 675	30 732	60	30 893	161	0,9	164	3
1971 Dez.	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1972 Jan.	358 719	76 159	6 951	78 639	3 989	191 236	1 745	30 084	237	30 310	226	0,8	232	6
1972 Febr.	360 401	72 409	5 974	80 874	3 426	195 953	1 765	29 595	116	29 762	167	0,6	169	2
1972 März	361 627	72 906	6 033	80 522	3 169	197 224	1 773	29 749	229	29 957	208	0,7	212	4
1972 April	360 803	74 543	6 192	77 658	3 103	197 528	1 779	29 746	235	30 234	488	1,6	491	3
1972 Mai	364 656	76 409	6 177	78 341	3 022	198 937	1 770	30 021	209	30 197	176	0,6	179	3
1972 Juni	369 891	77 960	6 073	81 401	2 935	199 795	1 727	30 428	179	31 540	1 112	3,7	1 114	2
1972 Juli	377 057	80 937	7 888	81 717	3 050	201 746	1 719	39 461	1 065	39 876	415	1,0	432	17
1972 Aug.	385 408	82 675	9 604	84 416	2 982	204 015	1 716	45 077	2 002	45 196	119	0,3	129	10
1972 Sept.	385 712	82 108	8 067	86 081	2 911	204 842	1 703	43 671	1 123	43 859	188	0,4	193	5
1972 Okt.	385 159	82 316	7 586	85 468	2 906	205 179	1 704	43 173	813	43 395	222	0,5	225	3
1972 Nov.	389 389	84 709	7 144	86 465	2 814	206 560	1 697	43 363	658	43 743	380	0,9	382	2
1972 Dez.	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7
1973 Jan.	406 345	88 223	7 713	93 348	2 988	212 346	1 727	45 754	854	45 908	154	0,3	157	3
1973 Febr.	408 208	81 751	8 826	99 334	2 762	213 814	1 721	46 454	1 402	52 347	5 893	12,7	5 897	4
1973 März	417 553	82 426	14 962	101 726	3 061	213 667	1 711	57 882	5 084	58 015	133	0,2	184	51
1973 April	417 837	86 211	12 472	100 676	4 323	212 443	1 712	57 052	4 316	57 590	538	0,9	545	7
1973 Mai	416 526	86 224	9 419	103 666	3 940	211 578	1 699	53 670	2 241	54 314	444	0,8	448	4
1973 Juni	419 083	83 881	7 834	112 308	3 436	209 935	1 689	52 431	1 120	52 756	325	0,6	331	6
1973 Juli	416 008	84 311	7 791	111 363	2 786	208 090	1 667	53 131	2 267	53 609	478	0,9	493	15
1973 Aug.	416 482	83 241	8 094	115 380	2 130	205 999	1 638	52 901	2 042	52 959	58	0,1	142	84
1973 Sept.	416 898	80 301	7 168	121 435	1 799	204 590	1 605	51 814	1 380	53 433	1 619	3,1	1 642	23
1973 Okt.	418 077	80 383	7 800	122 559	1 840	203 913	1 582	53 182	2 366	53 535	353	0,7	373	20

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1968 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die reservspflichtigen Verbindlichkeiten können in

der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze gelten und daher nur Gesamtbeträge gemeldet werden. — 3 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachs-mindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden. — 4 Von Mai 1961 bis einschl.

Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM		Bankengruppen									Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar- kassen- ämter	
Durchschnitt (im Monat !)	Ins-gesamt	Kreditbanken					Giro-zentralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredit-ge-nossen-schaften	Alle übrigen reserve-pflichtigen Kredit-institute	1	2	3		4
		zu-sammen	Groß-banken 2)	Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers	(1 000 Mio DM und mehr)						(100 bis unter 1 000 Mio DM)	(10 bis unter 100 Mio DM)	(unter 10 Mio DM)		
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																
1972 Okt.	385 159	130 037	66 367	53 029	10 641	14 968	158 484	2 630	74 987	4 053	155 869	143 369	67 961	17 960	17 231	
Nov.	389 389	131 813	66 923	53 938	10 952	14 938	159 943	2 471	76 022	4 202	155 583	146 469	69 331	18 006	17 428	
Dez.	394 352	133 592	67 770	54 867	10 955	14 791	162 012	2 365	77 317	4 275	161 686	145 936	68 972	17 758	18 012	
1973 Jan.	406 345	140 910	71 766	57 693	11 451	15 277	164 639	3 013	78 216	4 290	170 015	149 637	69 251	17 442	18 323	
Febr.	408 208	142 427	72 266	58 764	11 397	15 237	164 415	3 192	78 469	4 468	171 339	151 672	67 984	17 213	18 474	
März	417 553	148 322	74 893	61 787	11 642	16 532	165 608	3 087	79 072	4 932	178 375	152 717	69 220	17 241	18 669	
April	417 837	149 034	74 276	62 670	12 088	16 155	164 502	3 128	79 010	6 008	178 334	153 790	68 722	16 991	18 735	
Mai	416 526	147 610	74 086	61 496	12 028	15 526	165 790	3 139	79 748	4 713	176 994	153 688	68 807	17 037	18 957	
Juni	419 083	148 818	75 010	61 748	12 060	15 738	166 539	2 892	80 383	4 713	178 721	154 156	69 256	16 950	19 001	
Juli	416 008	146 764	73 989	60 954	11 821	15 533	166 107	2 654	80 481	4 469	177 658	153 085	68 575	16 690	19 077	
Aug.	416 482	147 378	74 632	61 101	11 445	15 033	166 304	2 360	80 905	4 502	177 928	153 038	68 907	16 609	19 021	
Sept.	416 898	147 248	75 186	60 949	11 113	14 633	166 834	2 234	81 471	4 478	177 347	154 140	68 771	16 640	18 804	
Okt.	418 077	149 084	76 843	61 073	11 168	14 892	165 971	2 196	81 586	4 348	178 749	153 959	68 793	16 576	18 765	
Reserve-Soll																
1972 Okt.	43 173	18 783	9 845	7 460	1 478	2 042	14 826	334	6 654	534	20 483	15 116	6 158	1 416	1 912	
Nov.	43 363	18 760	9 719	7 536	1 505	2 013	14 981	311	6 747	551	20 150	15 504	6 285	1 424	1 942	
Dez.	43 878	18 843	9 744	7 588	1 511	2 001	15 274	300	6 893	567	20 875	15 384	6 219	1 400	2 036	
1973 Jan.	45 764	20 274	10 625	8 060	1 589	2 115	15 466	392	6 944	563	22 317	15 805	6 259	1 373	2 058	
Febr.	46 454	21 122	11 168	8 351	1 603	2 107	15 342	391	6 939	553	22 948	16 002	6 161	1 343	2 043	
März	57 882	28 561	14 847	11 759	1 955	3 260	17 087	487	7 734	753	29 473	19 136	7 692	1 581	2 317	
April	57 062	28 152	14 338	11 805	2 009	2 762	16 949	514	7 733	942	28 748	19 767	7 061	1 476	2 330	
Mai	53 870	25 245	12 991	10 378	1 876	2 455	17 144	516	7 825	685	26 680	18 835	6 888	1 467	2 352	
Juni	52 431	23 763	12 129	9 788	1 846	2 399	17 272	406	7 901	690	25 886	18 141	6 946	1 458	2 357	
Juli	53 131	24 346	12 707	9 777	1 862	2 502	17 306	389	7 942	646	26 755	18 042	6 889	1 445	2 381	
Aug.	52 901	24 222	12 901	9 560	1 761	2 338	17 344	351	7 998	648	26 625	17 939	6 895	1 442	2 363	
Sept.	51 814	23 135	12 216	9 275	1 644	2 245	17 408	335	8 061	630	25 632	17 852	6 892	1 438	2 320	
Okt.	53 182	24 436	13 067	9 655	1 714	2 361	17 327	347	8 094	617	26 619	18 150	6 973	1 440	2 320	
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																
1972 Okt.	11,2	14,4	14,8	14,1	13,9	13,6	9,4	12,7	8,9	13,2	13,1	10,5	9,1	7,9	11,1	
Nov.	11,1	14,2	14,5	14,0	13,7	13,5	9,4	12,6	8,9	13,1	13,0	10,6	9,1	7,9	11,1	
Dez.	11,1	14,1	14,4	13,8	13,8	13,5	9,4	12,7	8,9	13,3	12,9	10,5	9,0	7,9	11,3	
1973 Jan.	11,3	14,4	14,8	14,0	13,9	13,8	9,4	13,0	8,9	13,1	13,1	10,6	9,0	7,9	11,2	
Febr.	11,4	14,8	15,5	14,2	14,1	13,8	9,3	12,2	8,8	12,4	13,4	10,6	9,1	7,8	11,1	
März	13,9	19,3	19,8	19,0	16,8	19,7	10,3	15,8	9,8	15,3	16,5	12,5	11,1	9,2	12,4	
April	13,7	18,9	19,3	18,8	16,6	17,1	10,3	16,4	9,8	15,7	16,1	12,9	10,3	8,7	12,4	
Mai	12,9	17,1	17,5	16,9	15,6	15,8	10,3	16,4	9,8	14,5	15,1	12,3	10,0	8,6	12,4	
Juni	12,5	16,0	16,2	15,9	15,3	15,2	10,4	14,0	9,8	14,6	14,5	11,8	10,0	8,6	12,4	
Juli	12,8	16,6	17,2	16,0	15,8	16,1	10,4	14,7	9,9	14,5	15,1	11,8	10,0	8,7	12,5	
Aug.	12,7	16,4	17,2	15,6	15,4	15,6	10,4	14,9	9,9	14,4	15,0	11,7	10,0	8,7	12,4	
Sept.	12,4	15,7	16,2	15,2	14,8	15,3	10,4	15,0	9,9	14,1	14,5	11,6	10,0	8,6	12,3	
Okt.	12,7	16,4	17,0	15,8	15,3	15,9	10,4	15,8	9,9	14,2	14,9	11,8	10,1	8,7	12,4	
Überschufreserven																
1972 Okt.	222	109	48	45	16	19	22	12	46	14	83	62	60	17	.	
Nov.	380	172	91	64	17	73	22	52	48	13	186	111	65	18	.	
Dez.	642	384	168	173	43	65	59	46	69	19	296	217	106	23	.	
1973 Jan.	154	61	20	31	10	7	19	4	50	13	37	39	60	18	.	
Febr.	5 893	5 064	4 319	713	32	657	38	64	52	18	5 196	409	211	77	.	
März	133	53	20	23	10	41	—	4	28	8	43	59	30	1	.	
April	538	348	170	160	18	64	25	41	50	10	260	197	64	17	.	
Mai	444	206	63	121	22	109	30	35	45	19	168	200	61	15	.	
Juni	325	179	75	81	23	35	34	13	48	16	145	93	74	13	.	
Juli	478	283	175	97	11	80	26	36	46	7	304	109	53	12	.	
Aug.	58	—	63	36	8	5	16	3	42	11	57	39	52	24	.	
Sept.	1 619	1 224	971	226	27	255	57	27	35	21	1 291	222	89	17	.	
Okt.	353	200	97	87	16	59	24	31	28	11	166	114	59	14	.	

Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls		Gültig ab	Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	
	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz	% p. a.		% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		
1948 1. Juli	5		6		1		1961 20. Jan.	3 1/2		4 1/2		3	
1. Dez.	5		6		3		5. Mai	3		2) 4		3	
1949 27. Mai	4 1/2		5 1/2		3		1965 22. Jan.	3 1/2		4 1/2		3	
14. Juli	4		5		3		13. Aug.	4		5		3	
1950 27. Okt.	6		7		3		1966 27. Mai	5		6 1/4		3	
1. Nov.	6		7		1		1967 6. Jan.	4 1/2		5 1/2		3	
1951 1. Jan.	6		7		3		17. Febr.	4		5		3	
1952 29. Mai	5		6		3		14. April	3 1/2		4 1/2		3	
21. Aug.	4 1/2		5 1/2		3		12. Mai	3		4		3	
1953 8. Jan.	4		5		3		11. Aug.	3		3 1/2		3	
11. Juni	3 1/2		4 1/2		3		1969 21. März	3		4		3	
1954 20. Mai	3		4		3		18. April	4		5		3	
1955 4. Aug.	3 1/2		4 1/2		3		20. Juni	5		6		3	
1956 8. März	4 1/2		5 1/2		3		11. Sept.	6		7 1/2		3	
19. Mai	5 1/2		6 1/2		3		5. Dez.	6		9		3	
6. Sept.	5		6		3		1970 9. März	7 1/2		9 1/2		3	
1957 11. Jan.	4 1/2		5 1/2		3		16. Juli	7		9		3	
19. Sept.	4		5		3		18. Nov.	6 1/2		8		3	
1958 17. Jan.	3 1/2		4 1/2		3		3. Dez.	6		7 1/2		3	
27. Juni	3		4		3		1971 1. April	5		6 1/2		3	
1959 10. Jan.	2 3/4		3 3/4		3		14. Okt.	4 1/2		5 1/2		3	
4. Sept.	3		4		3		23. Dez.	4		5		3	
23. Okt.	4		5		3		1972 25. Febr.	3		4		3	
1960 3. Juni	5		6		3		9. Okt.	3 1/2		5		3	
11. Nov.	4		5		3		3. Nov.	4		6		3	
							1. Dez.	4 1/2		6 1/2		3	
							1973 12. Jan.	5		7		3	
							4. Mai	6		8		3	
							1. Juni	7		9		3	

* Anmerkungen s. Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1972, S. 119.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt *)

Gültig ab	In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere										Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere				
	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellenwechsel mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes (einschl. „Bundesbank-Schätze“)						
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/4 Jahr	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren		
Nominalsätze															
1971 5. Nov.	3 3/4	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/4	4 1/2	—	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4		
11. Nov.	3 3/4	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 1/2	—	5 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4		
23. Dez.	3 1/4	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 3/4	4	—	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4		
1972 25. Febr.	2 3/4	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	2 3/4	3	—	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4		
9. Okt.	3 3/4	3 3/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 3/4	3 1/2	—	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4		
3. Nov.	3 3/4	3 3/4	5	5	5	5	3 3/4	4	—	6 1/2	6 3/4	6 3/4	6 3/4		
1. Dez.	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/4	4 1/2	—	6 3/4	6 3/4	6 3/4	6 3/4		
1973 12. Jan.	4 3/4	4 3/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	4 3/4	5	—	7 1/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4		
4. Mai	5 3/4	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 3/4	6	—	7 1/2	7 3/4	7 3/4	7 3/4		
25. Mai	5 3/4	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 3/4	6	—	8	8 1/4	8 1/4	8 1/4		
1. Juni	6 3/4	6 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	6 3/4	7	—	8 1/2	8 3/4	8 3/4	8 3/4		
27. Juni	6 3/4	7	8	8	8	8	6 3/4	7	—	8 3/4	8 3/4	8 3/4	8 3/4		
16. Juli	6 3/4	7	8	8	8	8	6 3/4	7	8 3/4	8 3/4	8 3/4	8 3/4	8 3/4		
Renditen															
1971 5. Nov.	3,65	3,79	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	—	5,92	6,24	6,31	6,45		
11. Nov.	3,65	3,79	4,87	4,99	5,03	5,12	4,41	4,55	—	5,39	5,68	5,74	5,85		
23. Dez.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,90	4,04	—	4,87	5,12	5,17	5,26		
1972 25. Febr.	2,64	2,77	3,82	3,90	3,92	3,98	2,89	3,01	—	4,87	5,12	5,17	5,26		
9. Okt.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,39	3,53	—	5,92	6,24	6,31	6,45		
3. Nov.	3,65	3,79	5,13	5,26	5,31	5,41	3,90	4,04	—	6,72	7,10	7,18	7,37		
1. Dez.	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	—	6,99	7,38	7,48	7,68		
1973 12. Jan.	4,66	4,81	6,45	6,67	6,74	6,90	4,91	5,06	—	7,52	7,96	8,07	8,31		
4. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	—	7,79	8,25	8,38	8,63		
25. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	—	8,33	8,84	8,98	9,27		
1. Juni	6,70	6,87	8,06	8,40	8,53	8,79	6,95	7,12	—	8,88	9,44	9,60	9,93		
27. Juni	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	—	9,29	9,74	9,91	10,26		
16. Juli	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	9,08	9,29	9,74	9,91	10,26		

* Sätze für den Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes mit einer festen Laufzeit von 10 Tagen: vom 13. 8. bis 31. 8. 1973 und 23. 10. bis 25. 10. 1973 zu 7 % von 5 Tagen: vom 15. 8. bis 31. 8. 1973 und 23. 10. bis 25. 10. 1973 zu 6 1/4 %

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 15. Nov. 3)	61 - 90	3) - 3 1/2
25. Nov. 4)	61 - 90	4) - 3
2. Dez.	30 - 90	- 2 3/4
30. Dez.	30 - 60	- 3
	61 - 90	- 3 1/4
1969 2. Jan.	30 - 90	- 3 1/4
3. Jan.	30 - 79	- 3 1/2
	80 - 90	- 3 1/4
7. Jan.	30 - 79	- 3 3/4
	80 - 90	- 3 1/2
27. Jan.	30 - 79	- 4
	80 - 90	- 3 3/4
12. Febr.	30 - 90	- 4 1/2
3. März	80 - 90	- 4
22. April	80 - 90	- 4 1/2
24. April	80 - 90	- 4
7. Mai	60 - 79	5) - 5 1/2
21. Mai	5) 80 - 90	5) - 5
	60 - 79	- 6
	80 - 90	- 5 1/2
2. Juni	60 - 90	- 6
10. Juni	60 - 90	- 7
11. Juni	60 - 90	- 7 1/2
17. Juli	60 - 90	- 5 1/2
21. Juli	60 - 90	- 5
25. Juli	60 - 90	- 4 3/4
28. Juli	60 - 90	- 4 1/4
5. Aug.	60 - 90	- 4
14. Aug.	60 - 90	- 5
29. Aug.	60 - 90	- 4
1. Sept.	60 - 90	- 3 3/4
18. Sept.	6) 60 - 90	6) - 4
1971 1. April 7)	90	+ 1/2

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. - 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor November 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. - 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. - 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. - 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. - 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. - 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapgeschäfte eingestellt. - 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapgeschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontosätze *)

% p. a.		Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)		Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
Gültig ab		Gültig ab	Geld	Brief	
1972 15. Mai	3 3/32	1973 15. Nov. 1)	7,85	7,70	
16. Mai	2 31/32	20. Nov.	7,95	7,80	
19. Mai	2 27/32	23. Nov.	8,05	7,90	
25. Mai	2 25/32				
30. Mai	3 1/32				
2. Juni	3 7/32				
19. Juni	3 3/32				
21. Juni	2 31/32				
30. Juni	3 7/32				
14. Juli	3 3/32				
17. Juli	2 29/32				
18. Juli	2 27/32				
31. Juli	2 25/32				
1. Aug.	3 1/32				
2. Aug.	3 7/32				
9. Okt.	3 23/32				
3. Nov.	4 1/32				
1. Dez.	4 23/32				
1973 12. Jan.	5 7/32				
19. Jan.	5 5/32				
24. Jan.	5 7/32				
5. Febr.	5 3/32				
20. Febr.	5 7/32				
4. Mai	6 7/32				
1. Juni	7 7/32				
31. Juli	7 1/32				
1. Aug.	7 7/32				
14. Aug.	7 1/32				
15. Aug.	7 7/32				
18. Sept.	7 31/32				
22. Okt.	7 27/32				
29. Okt.	7 23/32				
13. Nov.	7 25/32				

* Ab 15. November 1973 Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten, davor ein Mittelsatz zwischen den Sätzen der Privatkont AG und der Deutschen Bundesbank. - 1 Die Sätze werden ab 15. November 1973 in Dezimalbrüchen ausgedrückt.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.		Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
Zeit		Monats-	Höchst-	Monats-	Höchst-	Monats-	Höchst-
		durch-	und	durch-	und	durch-	und
		schnitte	Niedrig-	schnitte	Niedrig-	schnitte	Niedrig-
			sätze		sätze 1)		sätze 1)
1970 Jan.	9,09	8 3/4 - 9 1/4	9,19	9 1/4 - 10	9,38	9 3/4 - 10	
Febr.	8,48	7 1/4 - 9 1/4	9,24	9 - 9 3/4	9,51	9 1/2 - 10	
März 2)	9,55	9 1/4 - 9 3/4	9,38	9 3/4 - 10 1/2	9,56	9 1/2 - 10	
März 2)	9,53	9 1/4 - 10	9,75	9 - 10 1/2	9,81	9 1/4 - 10	
April	9,65	9 1/2 - 9 3/4	9,82	9 1/2 - 10	9,86	9 1/2 - 10 1/4	
Mai	9,18	7 3/4 - 9 3/4	9,86	9 3/4 - 10 1/4	9,93	9 3/4 - 10 1/4	
Juni	8,72	6 - 9 3/4	9,73	9 1/4 - 10 1/4	9,88	9 3/4 - 10 1/4	
Juli	8,80	7 1/4 - 9 3/4	9,39	8 3/4 - 10	9,59	9 - 10 1/4	
Aug.	7,83	7 - 8 1/4	8,82	8 1/4 - 9 1/4	9,16	8 3/4 - 9 1/2	
Sept.	9,14	9 - 9 1/2	9,24	9 - 9 3/4	9,40	9 - 9 1/2	
Okt.	7,44	2 1/2 - 9 1/2	8,95	8 - 9 1/2	9,53	9 1/4 - 9 3/4	
Nov.	8,43	7 1/4 - 9 1/4	8,23	7 1/4 - 9	8,84	7 3/4 - 9 3/4	
Dez.	7,47	3) 5 - 8	8,46	8 - 8 3/4	8,12	7 3/4 - 8 3/4	
1971 Jan.	7,60	7 1/4 - 8	7,67	7 1/2 - 8 3/4	7,50	7 1/4 - 8 3/4	
Febr.	7,27	5 3/4 - 8 1/4	7,39	7 - 7 3/4	7,47	7 1/4 - 7 3/4	
März	7,36	6 1/2 - 8	7,61	7 3/4 - 7 3/4	7,46	7 3/4 - 7 3/4	
April	4,23	1 1/2 - 6 3/4	6,18	5 1/2 - 6 3/4	6,36	6 - 6 3/4	
Mai	2,11	-B- 6 1/2	5,07	4 - 6	6,16	5 3/4 - 6 1/2	
Juni	6,94	4 - 10	6,55	4 - 7 3/4	6,80	.6 - 7 3/4	
Juli	6,22	1 - 7 3/4	7,39	7 1/4 - 7 3/4	7,66	7 1/2 - 7 3/4	
Aug.	6,21	5 - 6 1/4	6,88	6 1/2 - 7 1/4	7,56	7 1/4 - 7 3/4	
Sept.	6,99	6 1/2 - 7 1/2	7,34	7 - 7 1/2	7,59	7 3/4 - 7 3/4	
Okt.	7,49	5 1/2 - 9 1/4	7,31	6 1/4 - 7 1/2	7,80	7 1/2 - 8	
Nov.	4,54	2 1/2 - 5 1/4	5,36	4 1/2 - 7	6,79	6 3/4 - 7 1/2	
Dez.	5,77	4) 4 1/2 - 7 3/4	6,92	6 1/2 - 7 1/4	6,63	6 1/4 - 7	

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren - soweit nicht anders vermerkt - auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten

Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. - 1 Bis März 1970 (1. Termin) aus bankwöchentlichen Angaben. - 2 Beginnend mit März 1970 (2. Termin) basieren die Reihen auf einer neuen, verbreiterten Erhebungs-

grundlage. Die Zahlen weichen zum Teil von den früher für den Zeitraum März 1970 bis Dezember 1971 veröffentlichten ab. - 3 Ultimgeld 7 1/4 - 7 1/2 %. - 4 Ultimgeld 5 %. - 5 Ultimgeld 6 %. - T Taxkurs.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
											mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00- 9,50	8,59	8,07- 9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75- 9,50	8,51	8,00- 9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mai	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75- 8,50	8,34	7,86- 8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00- 8,50	8,58	7,97- 9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50- 8,50	8,46	7,97- 8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75- 7,75	8,25	7,82- 8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25-5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25
Mai	8,39	7,50-10,00	5,28	3,75- 7,00	8,13	7,71- 8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00-5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00
Aug.	8,41	7,50-10,00	5,38	4,25- 7,00	8,30	7,71- 8,73	0,52	0,40-0,70	4,61	4,00-5,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,40	6,00-7,00
Nov.	9,08	8,25-10,25	6,62	5,50- 8,00	8,49	7,87- 8,97	0,53	0,45-0,70	6,26	5,00-7,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,43	6,00-7,00
1973 Febr.	10,00	9,00-11,00	8,42	7,00- 9,50	8,93	8,33- 9,35	0,55	0,50-0,70	6,74	5,75-7,50	4,51	4,50-5,00	5,95	5,75-6,25	6,96	6,50-7,50
Mai	11,32	10,50-12,25	10,46	8,75-12,00	9,36	8,73-10,01	0,59	0,50-0,80	8,34	7,25-9,50	4,52	4,50-5,00	5,96	5,75-6,50	7,01	6,50-8,00
Juli	12,76	11,75-14,00	12,03	10,00-13,25	10,34	9,55-11,05	0,68	0,60-0,90	10,06	9,00-11,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,06	7,75-9,00
Aug.	13,21	12,00-14,75	12,37	10,50-14,00	10,45	9,62-11,20	0,69	0,60-0,90	10,67	9,50-12,00	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00
Nov.	14,02	12,75-15,00	13,21	11,00-14,50	10,39	9,75-11,35	0,70	0,60-0,90	11,05	9,50-12,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,10	7,75-9,00

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Sollzinsen														
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag												
		unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % bis unter 11,75 %	11,75 % bis unter 12,25 %	12,25 % bis unter 12,75 %	12,75 % bis unter 13,25 %	13,25 % bis unter 13,75 %	13,75 % bis unter 14,25 %	14,25 % bis unter 14,75 %	14,75 % und mehr	
		Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1973 Mai	0,5	3,7	9,5	31,9	28,9	20,1	3,7	1,2	0,5	—	—
	Juli	—	—	—	1,0	3,5	13,3	29,3	34,7	10,1	5,9	0,5	1,7	
	Aug.	—	—	—	—	2,0	8,2	12,4	34,9	18,1	12,9	6,4	5,1	
	Nov.	—	—	—	—	—	0,7	1,7	2,5	12,4	16,3	29,0	16,9	20,5
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1973 Mai	20,3	16,1	21,7	24,9	9,6	5,9	0,5	1,0	—	—	—	—	
	Juli	2,5	2,7	3,5	8,4	10,1	31,1	24,2	11,9	3,2	1,7	0,5	0,2	
	Aug.	1,9	2,5	1,8	4,5	5,7	24,5	24,8	22,3	5,7	4,3	0,5	1,5	
	Nov.	1,2	1,7	1,0	2,2	2,5	8,2	7,2	19,4	28,8	17,9	5,5	4,4	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1973 Mai	83,9	14,9	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Juli	8,1	30,6	42,6	17,4	0,9	0,4	—	—	—	—	—	—	
	Aug.	5,4	22,2	48,9	19,6	2,2	0,9	—	—	—	—	—	—	
	Nov.	3,6	32,9	43,4	13,2	4,5	0,5	1,4	0,5	—	—	—	—	
Ratenkredite 4)														
Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag												
		unter 0,54 %	0,54 % bis unter 0,58 %	0,58 % bis unter 0,62 %	0,62 % bis unter 0,66 %	0,66 % bis unter 0,70 %	0,70 % bis unter 0,74 %	0,74 % bis unter 0,78 %	0,78 % bis unter 0,82 %	0,82 % bis unter 0,86 %	0,86 % bis unter 0,90 %	0,90 % bis unter 0,94 %	0,94 % und mehr	
			1973 Mai	23,9	6,3	51,0	5,2	—	—	6,3	1,2	2,0	0,9	—	1,7	1,5
	Juli	1,2	—	28,9	8,3	—	—	47,8	3,8	4,4	0,6	—	1,8	3,2
	Aug.	0,6	—	20,1	6,5	—	—	56,5	4,4	5,6	0,6	—	2,1	3,6
	Nov.	0,3	—	11,2	6,8	—	—	61,9	5,3	7,4	1,5	—	2,1	3,5

Habenzinsen														
Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. a.												
		unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % bis unter 11,75 %	11,75 % und mehr	
		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1973 Mai	2,1	2,7	13,6	25,0	25,5	18,7	8,8	2,7	0,3	—	—
	Juli	—	0,2	0,5	0,2	2,0	8,6	21,0	26,4	19,3	15,6	3,7	2,5	
	Aug.	—	—	0,2	—	0,5	2,9	7,8	18,6	21,5	24,9	11,8	11,8	
	Nov.	—	0,2	—	—	0,2	1,0	4,5	11,8	17,5	24,4	16,3	24,1	
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1973 Mai	99,8	—	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Juli	99,8	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Aug.	99,6	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Nov.	99,5	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1973 Mai	97,5	1,5	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Juli	3,2	90,9	5,0	0,7	—	0,2	—	—	—	—	—	—	
	Aug.	2,2	91,6	5,2	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Nov.	2,2	91,3	5,2	1,0	—	0,3	—	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1973 Mai	22,2	49,6	19,8	7,1	1,3	—	—	—	—	—	—	—	
	Juli	0,3	0,3	3,7	68,1	20,0	6,8	0,8	—	—	—	—	—	
	Aug.	0,3	0,3	3,1	67,8	19,8	7,6	0,8	—	—	—	—	—	
	Nov.	0,3	0,3	2,4	68,3	19,9	8,0	0,8	—	—	—	—	—	

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgenommen werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 6. 12. 1973		Vorheriger Satz		Land	Satz am 6. 12. 1973		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	7 1/4	29.11.73	7	4.10.73	Kanada	7 1/4	29.8.73	6	2.7.73
Dänemark	8	11.7.73	7	3.10.72	Neuseeland	6	13.9.73	6 3/4	7.8.73
Frankreich	11	21.9.73	9 1/2	2.8.73	Republik Südafrika	5 1/2	28.3.72	7	23.3.61
Großbritannien 1)	13	13.11.73	11 1/4	19.10.73	Vereinigte Staaten 2)	7 1/2	28.3.73	6	10.8.72
Irland, Rep.	12 3/4	1.12.73	10 1/2	30.7.73			14.8.73	7	2.7.73
Italien	6 1/2	17.9.73	4	10.4.72	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Niederlande	8	6.12.73	7	16.10.73	Ceylon 3)	6 1/2	11.1.70	5 1/2	6.5.68
2. EFTA-Mitgliedsländer					Chile	10	1.7.73	7	7.71
Island	5 1/4	1.1.66	5	1.1.65	Costa Rica	5	9.66	4	1.7.64
Norwegen	4 1/2	27.9.69	3 1/2	14.2.55	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Österreich	5 1/2	28.11.72	5	22.1.70	El Salvador	4	24.8.64	6	24.6.61
Portugal	4	18.12.72	3 3/4	6.2.71	Ghana	8	27.7.71	5 1/2	30.3.68
Schweden	5	11.11.71	5 1/2	10.9.71	Indien	7	30.5.73	6	9.1.71
Schweiz	4 1/2	22.1.73	3 3/4	15.9.69	Iran	9	29.8.73	7 1/2	13.12.72
3. Sonstige europäische Länder					Korea, Süd-	11	3.8.72	13	17.1.72
Finnland	9 1/4	1.7.73	7 3/4	1.1.72	Nicaragua	8	4.2.65	6	1.4.54
Griechenland	9	1.7.73	7 1/2	10.5.73	Pakistan	6	12.5.72	5	15.6.65
Spanien	6	27.7.73	5	22.10.71	Ver. Arab. Rep. (Ägypten)	5	15.5.62	3	13.11.52
Türkei	8 3/4	28.11.73	8	1.3.73					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderbedingungen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim

Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 13. 10. 1972 „minimum lending rate“ (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/2 %, auf-

gerundet auf 1/4 Prozentpunkt). — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich:		
	Täg-liches Geld	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-8)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1971 Okt.	5,36	4,47	3,28	4,60	4,28	4,63	5,20	4,49	5,95	0,50	2,00	5,21	6,00	6,70	— 0,90	+ 0,43
Nov.	3,79	4,06	4,59	4,60	3,72	4,48	4,91	4,19	5,51	.	1,75	5,22	5,56	6,36	— 1,27	— 0,46
Dez.	4,91	3,90	4,10	4,80	3,44	4,36	4,14	4,02	5,29	1,19	1,50	5,60	6,76	6,42	— 1,61	+ 0,17
1972 Jan.	4,44	3,61	3,70	4,80	3,96	4,36	3,50	3,40	5,31	0,03	1,50	4,80	5,08	5,44	— 1,53	— 0,85
Febr.	3,38	3,19	2,22	4,00	4,39	4,37	3,29	3,18	5,20	.	0,50	3,77	4,50	5,07	— 1,46	— 1,75
März	1,22	2,26	1,69	3,45	4,50	4,34	3,83	3,72	4,76	0,13	0,50	4,11	5,09	5,28	— 2,33	— 2,35
April	0,70	1,84	2,58	3,50	3,89	4,30	4,17	3,72	4,81	0,38	1,25	4,14	4,77	5,33	— 1,92	— 1,89
Mai	3,02	1,98	1,79	3,50	4,34	4,27	4,27	3,65	5,32	0,88	1,50	3,98	4,35	4,92	— 1,58	— 1,89
Juni	1,53	1,90	2,00	3,50	3,86	5,21	4,46	3,87	3,81	1,38	2,00	4,42	4,87	5,10	— 1,80	— 3,73
Juli	0,86	1,09	2,42	3,50	4,84	5,60	4,55	4,06	3,78	0,63	2,00	4,98	5,41	5,62	— 4,50	— 7,66
Aug.	0,60	0,70	2,61	3,65	5,41	5,79	4,80	4,01	3,76	0,31	1,75	4,86	5,28	5,54	— 4,46	— 7,24
Sept.	0,54	1,11	1,73	3,65	5,25	6,44	4,87	4,65	3,89	1,56	1,50	4,66	5,26	5,53	— 3,61	— 6,32
Okt.	2,61	1,95	3,42	3,85	5,53	6,74	5,04	4,72	5,15	2,19	2,25	4,95	5,19	6,05	— 2,61	— 5,15
Nov.	3,31	3,13	2,23	4,05	5,95	6,88	5,08	4,77	6,33	2,75	3,25	4,91	5,13	5,84	— 1,56	— 4,39
Dez.	3,20	3,12	3,67	4,50	6,25	7,76	5,33	5,06	7,32	4,13	4,00	5,39	6,11	6,10	— 1,76	— 4,92
1973 Jan.	2,78	3,17	3,19	5,20	7,48	8,21	5,94	5,31	7,22	3,70	4,00	5,85	6,04	6,18	— 2,32	— 5,76
Febr.	1,55	2,33	3,03	5,20	8,34	8,08	6,58	5,56	7,73	3,88	4,00	9,10	7,69	7,49	— 6,90	— 10,30
März	0,61	1,55	3,15	5,20	7,67	8,07	7,09	6,05	7,51	2,50	4,00	8,77	8,88	8,58	— 9,04	— 11,91
April	0,77	1,22	3,07	5,20	7,20	7,67	7,12	6,29	7,46	2,75	3,75	7,39	8,07	8,22	— 5,30	— 7,37
Mai	3,81	2,90	3,42	5,25	8,00	7,33	7,84	6,35	7,71	0,86	3,00	7,75	8,31	8,55	— 5,79	— 7,51
Juni	4,28	3,59	2,96	5,70	6,63	7,06	8,49	7,19	7,66	1,29	2,50	8,24	8,75	8,80	— 2,82	— 4,22
Juli	5,65	5,58	6,11	6,55	6,08	8,27	10,40	8,02	8,50	1,42	3,00	9,82	10,26	10,38	— 3,11	— 5,01
Aug.	7,30	5,93	5,79	6,85	9,68	10,81	10,50	8,67	9,16	2,00	4,50	10,71	11,35	11,51	— 3,66	— 7,92
Sept. p)	7,78	5,64	5,54	7,35	9,14	10,96	10,78	8,48	10,37	3,00	4,50	10,77	11,29	11,26	— 3,66	— 8,29
Okt. p)	11,44	5,25	7,34	7,65	10,54	10,77	10,01	7,16	11,23	2,75	4,50	10,06	10,13	10,06	— 3,59	— 7,41
Nov. p)	9,36	5,29	6,96	.	8,78	11,73	10,02	8,03	11,40	.	.	9,63	9,92	9,89	— 0,26	— 5,15
Woche endend p)																
Okt. 26.	9,85	5,25	6,28	7,65	10,78	10,67	9,98	6,96	11,33	1,00	4,50	9,51	9,59	9,50	— 3,16	— 6,82
Nov. 2.	8,58	5,25	7,91	7,65	10,10	10,60	9,90	7,20	11,41	6,00	4,50	9,41	9,45	9,24	— 1,37	— 5,36
Nov. 9.	9,88	5,25	7,66	7,65	7,61	10,71	9,71	8,10	11,60	2,00	4,50	9,65	9,54	9,46	— 0,60	— 4,31
Nov. 16.	9,68	5,25	5,59	7,65	8,38	12,41	10,03	8,64	11,63	2,00	5,50	9,58	9,72	9,78	— 1,48	— 6,44
Nov. 23.	8,99	5,25	6,36	.	9,30	12,48	10,23	7,70	11,13	9,50	5,50	9,69	9,85	10,00	+ 0,23	— 5,59
Nov. 30.	8,83	5,43	7,90	.	9,65	12,45	10,09	7,70	11,23	.	.	9,75	10,64	10,55	+ 1,03	— 4,63

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellaktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabtag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchent-

lichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonats-depots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Oktober p)	Mai bis Juli	August bis Oktober p)	August	September	Oktober p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1973	23 925	6 816	8 581	3 884	839	3 858
	1972	27 971	8 021	4 868	1 756	1 712	1 400
Absatz							
1. Inländische Rentenwerte 1)	1973	24 424	6 787	8 533	3 874	840	3 819
	1972	31 643	9 147	5 644	2 250	1 900	1 494
Bankschuldverschreibungen	1973	21 062	7 214	6 432	3 103	844	2 485
	1972	23 686	7 467	4 679	1 883	1 803	993
Pfandbriefe	1973	3 536	732	871	372	214	285
	1972	7 172	2 041	1 451	627	481	343
Kommunalobligationen	1973	4 147	1 116	1 662	607	480	575
	1972	11 867	3 532	1 895	977	629	288
Andere Bankschuldverschreibungen	1973	13 379	5 365	3 899	2 124	150	1 626
	1972	4 648	1 894	1 332	278	693	361
Industrieobligationen	1973	— 509	— 131	— 111	— 34	— 40	— 37
	1972	845	119	— 0	69	— 29	— 41
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1973	3 872	— 295	2 211	805	35	1 371
	1972	7 111	1 561	966	298	126	542
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1973	— 499	29	48	10	— 1	39
	1972	— 3 672	— 1 126	— 776	— 494	— 188	— 94
Erwerb							
1. Inländische Käufer 4)	1973	24 612	6 556	8 673	3 886	937	3 850
	1972	21 958	4 967	5 360	1 916	1 899	1 545
Kreditinstitute 5)	1973	x) 1 924	256	1 733	727	494	512
	1972	6 551	840	1 537	587	916	34
Bundesbank 5)	1973	— 19	— 2	—	—	—	—
	1972	— 330	— 169	— 47	— 8	— 22	— 17
Nichtbanken 6)	1973	22 707	6 302	6 940	3 159	443	3 338
	1972	15 737	4 296	3 870	1 337	1 005	1 528
2. Ausländische Käufer 7)	1973	— 687	260	— 92	— 2	— 98	8
	1972	6 013	3 054	— 492	— 160	— 187	— 145
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1973	4 152	1 811	936	592	40	305
	1972	4 490	915	1 613	824	301	488
Absatz							
1. Inländische Aktien 8)	1973	2 986	1 587	511	360	78	74
	1972	3 283	760	1 495	807	286	402
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1973	1 166	224	425	232	— 38	231
	1972	x) 1 207	155	118	17	15	86
Erwerb							
1. Inländische Käufer 10)	1973	4 175	2 271	855	612	55	189
	1972	1 537	— 219	777	551	— 123	349
Kreditinstitute 5)	1973	293	107	47	7	18	72
	1972	273	297	— 13	103	— 125	9
Nichtbanken 6)	1973	3 882	2 164	808	619	73	117
	1972	1 264	— 516	790	448	2	340
2. Ausländische Käufer 11)	1973	— 23	— 460	81	— 20	— 15	116
	1972	x) 2 953	1 134	836	273	424	139
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1973	— 1 378	— 452	— 484	— 285	— 73	— 146
	1972	+ 11 432	+ 5 161	+ 1 005	+ 591	+ 411	+ 3
Rentenwerte	1973	— 188	+ 231	— 140	— 12	— 97	— 31
	1972	+ 9 685	+ 4 180	+ 284	+ 334	+ 1	— 51
Dividendenwerte	1973	— 1 189	— 684	— 344	— 252	+ 23	— 115
	1972	+ 1 746	+ 979	+ 718	+ 256	+ 409	+ 53

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1973 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)				Schuldver- schreibungen von Spezial- kredit- instituten 4)	Sonstige Bankschuld- verschrei- bungen 5)	Industrie- obliga- tionen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunal- obliga- tionen 3)						
Brutto-Absatz 9) insgesamt										
1971	30 768	20 722	5 235	9 195	1 893	4 399	1 902	8 143	2 986	
1972	48 143	36 625	9 437	15 686	2 999	8 503	1 310	10 207	3 643	
1972 Okt.	2 821	2 046	534	679	115	718	—	775		
Nov.	2 262	2 064	428	986	156	494	—	198	828	
Dez.	2 906	2 336	733	602	283	718	10	560		
1973 Jan.	4 183	3 590	1 016	918	258	1 398	—	593		
Febr.	5 393	4 111	826	1 004	556	1 725	—	1 282	999	
März	3 987	2 423	500	495	176	1 252	—	1 564		
April	2 249	2 200	408	477	224	1 091	—	50		
Mai	2 867	2 848	349	608	174	1 718	—	18	891	
Juni	4 357	4 261	354	590	334	2 982	—	96		
Juli	5 036	3 786	492	701	137	2 456	—	1 250		
Aug.	4 700	3 617	446	772	190	2 209	—	1 083	342	
Sept.	2 582	1 937	265	849	58	766	—	645		
Okt.	5 300	3 392	470	839	512	1 571	—	1 907		
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren										
1971	22 576	15 398	5 232	8 123	1 170	873	1 902	5 276	2 986	
1972	38 722	28 980	9 346	13 990	2 196	3 448	1 310	8 432	3 643	
1972 Okt.	2 358	1 583	534	558	109	382	—	775		
Nov.	1 541	1 493	428	765	129	171	—	48	828	
Dez.	2 417	1 921	733	521	261	406	10	485		
1973 Jan.	3 418	2 825	1 016	866	158	785	—	593		
Febr.	3 770	3 014	826	713	511	964	—	755	999	
März	3 285	1 721	500	476	76	669	—	1 564		
April	1 770	1 721	408	468	184	661	—	50		
Mai	1 836	1 817	349	528	88	853	—	18	891	
Juni	3 199	3 103	354	553	171	2 024	—	96		
Juli	4 156	2 906	492	682	96	1 636	—	1 250		
Aug.	3 614	2 531	446	662	110	1 313	—	1 083	342	
Sept.	2 158	1 513	265	815	46	388	—	645		
Okt.	4 497	2 590	470	808	411	900	—	1 907		
Netto-Absatz 11) insgesamt										
1971	21 267	15 340	4 572	7 335	820	2 613	1 464	4 464	.	
1972	35 042	26 840	8 401	13 110	1 360	3 969	801	7 402	.	
1972 Okt.	1 766	1 164	421	334	— 59	467	— 41	643	.	
Nov.	1 004	1 091	266	731	42	52	— 25	— 63	.	
Dez.	999	829	383	56	27	362	— 30	200	.	
1973 Jan.	2 795	2 763	936	753	120	954	— 70	101	.	
Febr.	4 375	3 453	763	862	439	1 390	— 51	972	.	
März	2 887	1 594	450	341	150	653	— 83	1 376	.	
April	788	1 221	324	128	199	570	— 64	— 369	.	
Mai	1 281	1 801	297	327	69	1 108	— 25	— 495	.	
Juni	3 054	3 310	235	497	312	2 266	— 62	— 194	.	
Juli	3 492	2 879	384	449	86	1 960	— 45	658	.	
Aug.	3 566	3 035	371	536	60	2 068	— 34	566	.	
Sept.	631	726	174	463	— 170	258	— 40	— 55	.	
Okt.	3 940	2 512	311	626	344	1 230	— 37	1 466	.	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren										
1971	17 938	12 414	4 568	7 053	692	100	1 464	4 060	.	
1972	32 620	24 847	8 310	12 243	1 601	2 693	801	6 973	.	
1972 Okt.	1 825	1 208	421	365	55	366	— 41	658	.	
Nov.	898	1 136	266	683	115	72	— 25	— 213	.	
Dez.	1 233	853	383	31	206	233	— 30	410	.	
1973 Jan.	2 574	2 542	936	755	110	741	— 70	101	.	
Febr.	3 133	2 737	790	616	394	937	— 51	446	.	
März	2 747	1 434	458	337	50	589	— 83	1 396	.	
April	1 015	1 413	324	306	159	625	— 64	— 334	.	
Mai	1 073	1 513	296	370	23	823	— 25	— 415	.	
Juni	2 494	2 750	235	458	149	1 907	— 62	— 194	.	
Juli	3 091	2 427	384	430	45	1 567	— 45	708	.	
Aug.	2 628	1 994	371	426	— 20	1 219	— 34	668	.	
Sept.	881	806	174	624	— 142	150	— 40	115	.	
Okt.	3 763	2 184	311	671	343	859	— 37	1 616	.	

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparswertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalzuschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenschuldverschreibungen kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundeszuschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grund-

lage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1971	9 500	5 383	663	1 859	1 073	1 786	438	3 680
1972	13 100	9 785	1 036	2 577	1 639	4 534	510	2 805
1972 Okt.	1 055	882	113	346	174	251	41	132
Nov.	1 259	973	162	255	114	442	25	261
Dez.	1 907	1 507	350	546	255	356	40	360
1973 Jan.	1 388	827	79	165	138	444	70	492
Febr.	1 018	658	63	142	117	335	51	309
März	1 100	830	51	155	26	598	83	188
April	1 462	979	83	349	26	521	64	419
Mai	1 586	1 047	52	281	104	610	25	513
Juni	1 302	951	119	93	22	717	62	290
Juli	1 544	907	108	252	51	496	45	592
Aug.	1 134	582	75	236	130	141	34	518
Sept.	1 951	1 211	90	385	228	507	40	700
Okt.	1 359	881	159	212	168	342	37	441
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1971	4 638	2 984	663	1 069	478	773	438	1 216
1972	6 102	4 133	1 036	1 747	595	755	510	1 459
1972 Okt.	533	375	113	193	54	16	41	117
Nov.	643	357	162	83	14	99	25	261
Dez.	1 184	1 068	350	490	55	172	40	75
1973 Jan.	844	283	79	111	48	44	70	492
Febr.	637	277	36	96	117	27	51	309
März	538	287	42	139	26	80	83	168
April	755	307	83	163	26	36	64	384
Mai	762	304	52	158	64	30	25	433
Juni	705	353	119	95	22	117	62	290
Juli	1 066	479	108	252	51	68	45	542
Aug.	986	536	75	236	130	95	34	416
Sept.	1 277	707	90	191	188	238	40	530
Okt.	734	406	159	137	68	41	37	291

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 679	8 558	4 281	7 756	26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 839	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323
1973 März	224 371	167 794	63 490	73 188	13 590	17 527	9 805	46 773
Juni	229 494	174 125	64 346	74 140	14 169	21 470	9 655	45 714
Sept.	237 184	180 765	65 276	75 588	14 145	25 756	9 536	46 883
Okt.	3) 241 271	3) 183 423	65 587	76 215	3) 14 635	26 986	9 499	48 349
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 4) Stand vom 31. Oktober 1973								
Gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	39 969	27 858	1 154	11 648	3 844	11 212	300	11 811
über 4 bis unter 10	61 283	40 228	6 142	18 399	4 058	11 629	621	20 434
10 und darüber	3 122	752	205	432	50	65	—	2 370
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	12 906	7 785	1 234	2 690	1 645	2 226	1 610	3 511
über 4 bis unter 10	54 066	37 087	15 080	16 428	3 764	1 818	6 967	10 013
10 " " 20	58 724	58 514	33 272	23 929	1 275	38	—	210
20 und darüber	11 199	11 199	8 500	2 699	—	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Einschl.

einer statistisch bedingten Zunahme von 146 Mio DM. — 4 Gerechnet vom Berichtsmont bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umwandlung in eine andere Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	33	35	19	123	263	1	88	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 026	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	237	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	56	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1972	63 774	+ 4 063	2 372	14	406	264	143	187	1 107	967	22	242	1 047	130
1972 Aug.	62 361	+ 657	315	1	220	22	4	10	95	55	20	13	50	21
1972 Sept.	62 443	+ 82	232	0	25	0	7	—	33	19	—	7	219	8
1972 Okt.	62 838	+ 395	202	7	16	—	17	—	10	225	—	17	55	10
1972 Nov.	63 128	+ 290	165	—	19	18	42	—	32	68	0	25	0	29
1972 Dez.	63 774	+ 647	352	—	8	—	9	115	254	234	0	5	301	20
1973 Jan.	63 903	+ 128	141	4	4	—	52	15	1	26	—	8	70	37
1973 Febr.	64 108	+ 205	142	2	5	1	15	47	—	2	—	3	4	2
1973 März	64 218	+ 110	111	15	1	9	3	—	9	84	—	12	109	0
1973 April	64 418	+ 200	75	5	22	—	—	0	0	106	—	—	8	—
1973 Mai	64 718	+ 300	236	1	14	6	1	—	—	67	—	16	7	1
1973 Juni	64 992	+ 274	190	—	141	—	3	2	—	2	—	—	20	44
1973 Juli	65 577	+ 585	417	0	124	—	8	—	—	72	0	4	21	11
1973 Aug.	65 984	+ 407	180	—	187	6	—	—	56	0	—	6	—	16
1973 Sept.	66 044	+ 60	59	—	77	—	—	1	0	1	—	32	37	8
1973 Okt.	66 104	+ 59	57	—	18	1	—	1	—	7	—	1	15	9

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlust-

rechnung vom 23. Dezember 1969 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 2)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	
1963	6,1	6,1	6,1	·	·	6,1	6,1	6,0	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	·	·	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	·	·	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	·	·	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	·	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	·	·	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	·	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	·	·	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	3,98
1972	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	3,08
1972 April	7,6	7,7	7,7	—	—	8,0	8,2	8,1	7,9	7,7	3,04
1972 Mai	8,0	8,0	8,0	—	7,8	8,2	8,4	8,3	8,1	7,8	2,94
1972 Juni	8,1	8,1	8,1	8,1	7,8	8,3	8,4	8,3	8,2	7,9	2,94
1972 Juli	8,2	8,2	8,2	8,1	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	2,81
1972 Aug.	8,1	8,2	8,1	8,0	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,85
1972 Sept.	8,1	8,1	8,1	—	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,95
1972 Okt.	8,1	8,1	8,1	—	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	3,01
1972 Nov.	8,3	8,4	8,2	—	—	8,6	8,7	8,6	8,5	8,4	3,05
1972 Dez.	8,5	8,6	8,4	—	8,5	8,7	8,7	8,6	8,7	8,6	3,08
1973 Jan.	8,6	8,7	8,5	—	8,6	8,6	8,7	8,6	8,9	8,6	2,91
1973 Febr.	8,5	8,7	8,5	—	8,6	8,6	8,8	8,7	8,8	8,5	2,94
1973 März	8,5	8,6	8,6	—	8,5	8,7	8,8	8,7	8,7	8,5	2,76
1973 April	8,6	8,8	8,7	—	—	8,9	8,9	8,9	9,0	8,8	2,87
1973 Mai	9,2	9,1	9,1	—	—	9,4	9,4	9,4	9,8	9,3	3,14
1973 Juni	9,8	9,7	9,7	—	—	10,2	10,2	10,3	10,5	9,9	3,25
1973 Juli	9,8	9,5	9,2	—	10,0	10,3	10,4	10,4	10,6	10,0	3,45
1973 Aug.	9,9	9,8	9,9	—	9,9	10,1	10,3	10,3	10,5	9,9	3,42
1973 Sept.	9,6	9,5	9,6	—	9,7	9,8	10,0	9,9	10,1	9,6	3,50
1973 Okt.	9,8	9,6	9,7	—	9,8	9,9	10,1	10,0	10,2	9,7	3,27
1973 Nov.	· · ·	· · ·	· · ·	· · ·	· · ·	9,6	9,8	9,7	9,9	9,5	· · ·

1 In die Renditenberechnung werden tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, ab Januar 1971 nur noch solche mit einer (längsten) Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen. Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuld-

verschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erlaßten Institute	Summe der erlaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rendenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erlaßten Versicherungsunternehmen												
1970 Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
1970 Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
1970 Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
1971 Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
1971 Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
1971 Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
1972 Juni	320	105 202	1 391	1 875	101 936	20 854	33 188	26 737	2 261	1 807	13 638	3 451
1972 Sept.	319	108 377	1 308	1 842	105 227	21 477	34 388	27 581	2 356	1 877	14 114	3 434
1972 Dez.	320	112 127	1 345	1 723	109 059	22 257	35 861	28 164	2 494	2 061	14 777	3 445
1973 März	326	116 474	1 444	2 239	112 791	22 933	37 349	29 329	2 505	2 262	15 001	3 412
1973 Juni	326	120 259	1 448	2 404	116 407	23 597	38 338	30 455	2 571	2 359	15 674	3 413
1973 Sept.	325	123 367	1 257	2 315	119 795	24 437	39 517	31 100	2 618	2 484	16 247	3 392
Lebensversicherungsunternehmen												
1970 Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
1970 Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
1970 Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
1971 Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
1971 Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
1971 Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 128	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
1972 Juni	106	65 045	531	265	64 249	17 459	21 996	12 293	598	1 622	8 585	1 696
1972 Sept.	107	67 071	525	333	66 213	17 956	22 739	12 599	634	1 677	8 921	1 687
1972 Dez.	107	69 360	537	406	68 417	18 612	23 529	12 691	652	1 854	9 379	1 700
1973 März	107	71 442	492	371	70 579	19 175	24 317	13 197	638	2 052	9 528	1 672
1973 Juni	107	73 617	536	379	72 702	19 729	24 798	13 713	651	2 144	9 977	1 690
1973 Sept.	106	75 711	487	449	74 775	20 403	25 458	13 947	663	2 257	10 359	1 688
Pensionskassen 5)												
1970 Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
1970 Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
1970 Dez.	43	10 918	63	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
1971 Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
1971 Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 428	1 206
1971 Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
1972 Juni	41	12 344	121	140	12 083	2 615	3 704	2 851	46	151	1 536	1 180
1972 Sept.	41	12 614	97	139	12 378	2 719	3 755	2 950	46	165	1 571	1 172
1972 Dez.	41	13 146	95	309	12 742	2 812	3 828	3 066	46	174	1 652	1 164
1973 März	41	13 377	99	189	13 089	2 895	3 942	3 178	47	174	1 689	1 164
1973 Juni	41	13 642	114	185	13 343	2 985	3 969	3 267	49	179	1 739	1 155
1973 Sept.	41	13 986	91	202	13 693	3 105	4 070	3 347	51	189	1 786	1 145
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1970 Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
1970 Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
1970 Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
1971 Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
1971 Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
1971 Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
1972 Juni	33	5 000	73	147	4 780	155	1 773	2 008	32	—	657	155
1972 Sept.	33	5 057	87	99	4 871	157	1 797	2 067	32	—	663	155
1972 Dez.	33	5 173	94	83	4 996	160	1 871	2 111	34	—	666	154
1973 März	33	5 328	77	91	5 160	163	1 984	2 157	39	—	664	153
1973 Juni	33	5 461	117	125	5 219	164	2 010	2 168	39	—	687	151
1973 Sept.	33	5 485	87	106	5 292	171	2 038	2 196	41	—	696	150
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1970 Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
1970 Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
1970 Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365
1971 Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
1971 Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
1971 Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357
1972 Juni	117	17 507	528	1 253	15 726	574	3 917	7 480	959	34	2 411	351
1972 Sept.	116	17 956	499	1 099	16 358	593	4 109	7 777	1 001	35	2 492	351
1972 Dez.	116	18 430	519	833	17 078	621	4 483	7 904	1 085	33	2 593	359
1973 März	122	20 068	687	1 503	17 878	646	4 806	8 339	1 086	36	2 608	357
1973 Juni	122	20 938	596	1 584	18 758	664	5 069	8 813	1 108	36	2 716	352
1973 Sept.	122	21 371	511	1 358	19 502	701	5 275	9 163	1 156	38	2 824	345

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1970 Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	—	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	379	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391*	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71
Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69
Sept.	22	5 679	100	172	5 407	52	1 988	2 188	643	—	467	69
Dez.	23	6 018	100	92	5 826	52	2 150	2 392	677	—	487	68
1973 März	23	6 259	89	85	6 085	54	2 300	2 458	695	—	512	66
Juni	23	6 601	85	131	6 385	55	2 492	2 494	724	—	555	65
Sept.	23	6 814	81	200	6 533	57	2 676	2 447	707	—	582	64

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kas-
senbestand, Guthaben bei der Deutschen Bun-
desbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei
Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungs-
frist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuld-
buchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wert-
papiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der viertel-
jährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensions-
kassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an
Vermögensanlagen in Höhe von mindestens
5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen
von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine
andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Kranken-
versicherungsunternehmen mit Ausnahme der
kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die
vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem
jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in
Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds			Netto-Erwerb ausländischer Investment- anteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkom- men bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds			Immobilienfonds
1960	390	340	340	—	—	—
1961	271	229	229	—	—	—
1962	254	224	224	—	—	—
1963	210	193	193	—	—	—
1964	393	373	373	—	—	—
1965	458	382	382	—	—	—
1966	495	343	266	77	—	—
1967	783	486	398	88	—	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	—
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	—
1970	1 526	1 508	993	396	120	948
1971	1 514	1 780	835	447	499	2 136
1972	4 040	4 361	1 423	1 810	1 128	18
1971 Okt.	77	103	44	26	33	25
Nov.	195	213	113	64	36	18
Dez.	190	216	79	75	62	26
1972 Jan.	252	270	87	113	69	18
Febr.	422	437	174	167	97	15
März	319	342	117	134	91	23
April	274	411	173	91	146	137
Mai	191	215	52	85	77	24
Juni	395	420	73	239	108	25
Juli	420	436	105	202	129	16
Aug.	488	514	132	287	95	26
Sept.	304	321	76	164	81	17
Okt.	271	287	112	95	81	16
Nov.	402	406	201	133	73	4
Dez.	305	302	121	100	82	3
1973 Jan.	333	331	160	103	69	2
Febr.	402	401	246	105	51	1
März	240	242	106	95	41	2
April	209	203	77	94	32	6
Mal	67	76	68	10	18	9
Juni	89	91	47	38	6	2
Juli	51	53	35	20	—	2
Aug.	130	129	114	43	—	28
Sept.	32	34	35	12	—	14
Okt.	84	85	39	54	—	8

Abweichungen in den Summen durch Runden der
Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne
Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in Ihrem Ver-
mögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in
Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Zeit	Mio DM				Gemeinden								Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)	EG-Anteile Zölle	
	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	zu-sammen	darunter			Gewerbesteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder			Ge-meinde-anteil an der Einkom-men-steuer
						Stadt-staaten	Grund-steuer	zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer					
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	—	—	
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	—	—	
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	—	
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	—	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	—	
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	—	
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	—	
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	—	
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	—	
1972	197 003	101 706	66 945	1 380	25 319	2 362	3 004	17 022	14 846	2 176	5 848	10 091	+ 113	1 541	
1972 1. Vj.	46 492	23 144	15 650	356	5 125	646	697	3 799	3 287	512	209	584	+ 1 833	384	
2. "	44 910	23 366	14 931	348	6 120	528	763	4 058	3 532	526	1 331	2 383	—	218	
3. "	49 247	25 256	16 783	319	6 204	616	826	4 308	3 734	574	1 423	2 219	+ 326	359	
4. "	56 355	29 940	19 581	357	7 869	572	719	4 857	4 293	564	2 886	4 905	— 1 827	435	
1973 1. Vj.	53 246	26 324	17 950	309	6 042	758	730	4 607	3 976	631	319	733	+ 2 110	512	
2. "	51 439	26 321	17 303	341	7 098	604	791	4 757	4 176	581	1 553	2 813	— 193	568	
3. "	56 559	28 488	19 295	301	7 486	713	929	5 254	4 587	667	1 640	2 658	+ 461	529	

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein-

gegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an

die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Differenzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Zeit	Mio DM													Nachrichtlich:	
	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bun-des 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Son-stige Steuern 7)	Stabili-tätszu-schlag	Investi-tion-steuer
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer							
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—	
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—	
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—	
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—	
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—	
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—	
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—	
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	—	
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	26 506	5 157	12 198	—	
1972	168 651	101 706	66 945	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	1 406	46 982	29 983	5 851	12 583	—	
1972 1. Vj.	38 794	23 144	15 650	19 897	11 705	5 539	2 058	595	314	11 976	6 100	206	3 100	—	
2. "	38 297	23 366	14 931	17 462	10 408	5 071	1 527	457	300	10 995	7 556	1 333	3 181	—	
3. "	42 039	25 256	16 783	21 234	12 473	5 724	2 192	844	357	11 387	7 395	1 425	3 147	—	
4. "	49 521	29 940	19 581	25 002	15 185	6 806	2 718	293	435	12 624	8 932	2 888	3 155	—	
1973 1. Vj.	44 274	26 324	17 950	23 334	13 565	6 731	2 481	556	418	13 381	6 812	317	3 366	—	
2. "	43 624	26 321	17 303	21 522	12 972	5 789	2 380	380	465	11 911	8 045	1 560	3 316	—	
3. "	47 783	28 488	19 295	26 161	15 594	6 736	2 972	860	427	11 607	8 308	1 648	3 288	650	
1972 Aug.	13 235	7 785	5 450	5 660	4 638	502	148	372	70	3 737	2 473	643	1 490	—	
Sept.	16 798	9 952	6 845	11 005	4 332	4 663	1 872	138	227	3 701	2 438	6	804	—	
Okt.	13 098	8 129	4 969	5 575	4 495	715	240	125	77	3 978	2 660	829	851	—	
Nov.	13 429	8 089	5 341	5 037	4 399	441	129	68	49	4 318	2 737	665	1 454	—	
Dez.	22 994	13 722	9 271	14 389	6 291	5 649	2 349	101	310	4 329	3 534	1 393	851	—	
1973 Jan.	14 063	8 252	5 811	7 428	5 757	1 094	339	237	116	4 853	1 690	119	958	—	
Febr.	13 228	8 045	5 183	4 946	4 033	620	123	170	62	4 895	2 536	186	1 444	—	
März	16 984	10 027	6 957	10 961	3 775	5 017	2 019	150	240	3 633	2 585	12	964	—	
April	12 375	7 721	4 654	4 861	4 123	467	74	198	70	3 893	2 652	832	906	—	
Mai	12 760	7 553	5 207	4 677	4 216	349	118	— 6	65	3 874	2 635	724	1 614	—	
Juni	18 489	11 047	7 442	11 984	4 634	4 974	2 188	188	330	4 144	2 758	4	797	—	
Juli	14 354	8 694	5 661	6 756	5 406	643	296	410	45	4 069	2 676	867	975	2	
Aug.	14 379	8 539	5 840	6 270	5 021	573	326	350	93	3 797	2 881	765	1 532	50	
Sept.	19 050	11 255	7 794	13 135	5 167	5 519	2 349	100	289	3 741	2 751	16	781	599	
Okt. p)	14 329	8 786	5 543	6 630	5 408	826	219	177	92	3 831	2 848	1 025	939	119	

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen

Steuern — Straßengüterverkehrssteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %. 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertrag-

steuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, ab 1972: Bund = 65 %, Länder = 35 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich:		
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Übrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögensteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrsteuer	Übrige Steuern	Gemeindeanteil an den Einkommensteuern	Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter/EG-Anteile Zölle 4)
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	—	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	—	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 597	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	—	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	—	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	—	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	—	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	—	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	7 152	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	8 560	—
1972	34 154	12 828	3 231	14 227	7 826	2 870	1 828	1 250	2 994	4 722	1 654	46	1 917	10 207	1 541
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	2 414	384
2. "	7 797	3 198	783	3 499	1 812	1 028	435	319	738	1 229	408	4	483	2 167	364
3. "	8 239	3 148	758	3 684	1 987	531	435	347	736	1 194	403	2	465	2 548	359
4. "	9 188	3 436	890	4 293	2 622	636	491	312	777	1 176	395	2	492	3 079	435
1973 1. Vj.	9 872	3 509	836	3 123	1 588	761	504	274	758	1 294	503	1	536	2 842	512
2. "	8 165	3 746	783	3 647	2 275	861	478	321	787	1 297	409	1	501	2 627	568
3. "	8 136	3 471	743	4 175	2 282	680	428	357	837	1 226	396	1	472	3 126	529
1972 Aug.	2 754	984	247	1 241	658	179	147	118	641	430	139	1	161	720	118
Sep.	2 678	1 023	254	1 188	674	191	132	117	56	361	129	1	141	1 259	123
Okt.	2 888	1 089	302	1 303	715	204	137	102	46	435	111	1	157	730	142
Nov.	3 130	1 187	299	1 276	783	213	167	108	648	386	135	1	176	678	152
Dez.	3 169	1 160	290	1 715	1 124	220	186	103	84	355	149	1	159	1 672	140
1973 Jan.	3 771	1 081	299	849	145	211	187	108	50	494	139	1	166	959	141
Febr.	3 629	1 266	259	1 155	726	251	145	75	623	346	215	0	185	651	190
März	2 471	1 162	278	1 119	718	298	172	91	85	454	149	0	184	1 231	180
April	2 655	1 238	273	1 138	776	308	156	86	39	481	139	0	160	643	195
Mai	2 669	1 206	256	1 216	700	299	164	119	664	492	143	0	195	639	191
Juni	2 841	1 303	254	1 293	799	255	158	116	84	324	127	0	146	1 345	183
Juli	2 863	1 206	253	1 340	701	237	146	118	59	484	126	0	188	847	186
Aug.	2 655	1 142	247	1 473	796	223	142	122	713	397	147	0	155	783	176
Sept.	2 618	1 124	242	1 362	786	221	141	117	65	346	124	0	129	1 496	168
Okt. p)	2 664	1 167	253	1 465	725	249	157	114	61	461	128	0	175	873	164

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrsteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorkauf.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 152	3) 8 683	7 563	5 841	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1973	3 390	—	1 928	1 446	16
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1973	18 762	8 683	5 635	4 395	49
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 054	—	634	412	8
II. Aufgliederung nach Schuldnern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 465	8 683	485	2 297	—
b) Länder	7 297	—	5 150	2 098	49
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	24	—	24	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 354	8 136	5 218	—	—
c) 3 1/2 %ige	4 438	—	2	4 387	49
d) 4 1/2 %ige	391	—	391	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 762	8 683	5 635	4 395	49

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1973. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-run-gen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 665	6 511	12 592	793	19 110	2 481	1 289
1972 Sept.	150 238	—	—	—	1 400	38	2 664	24 544	78 366	6 476	13 487	758	18 977	2 267	1 262
Dez.	155 594	440	—	—	1 400	38	2 414	24 971	81 405	7 374	14 667	771	18 894	2 148	1 071
1973 März r)	159 182	—	—	—	1 400	2	2 514	26 776	83 309	7 312	15 014	773	18 869	2 148	1 064
Juni r)	159 646	—	—	—	1 400	2	2 469	26 306	84 781	7 322	14 952	720	18 767	1 915	1 012
Sept.	161 634	—	—	—	1 400	2	2 367	26 744	86 315	7 422	15 024	710	18 731	1 915	1 004
Bund															
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 Sept.	49 719	—	—	—	1 400	—	2 327	13 301	12 803	4 272	2 216	758	11 497	—	1 145
Dez.	51 595	320	—	—	1 400	—	2 272	13 569	12 681	5 177	2 964	771	11 495	—	944
1973 März	53 589	—	—	—	1 400	—	2 372	15 382	13 125	5 059	3 068	773	11 469	—	941
Juni	53 157	—	—	—	1 400	—	2 337	15 073	13 114	5 043	3 113	720	11 465	—	893
Sept.	53 415	—	—	—	1 400	—	2 235	15 644	12 958	5 043	3 109	710	11 431	—	886
Lastenausgleichsfonds															
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 Sept.	6 580	—	—	—	—	—	100	1 752	1 559	233	641	—	—	2 267	29
Dez.	6 342	48	—	—	—	—	—	1 729	1 502	229	656	—	—	2 148	29
1973 März	6 413	—	—	—	—	—	—	1 704	1 570	278	684	—	—	2 148	29
Juni	6 030	—	—	—	—	—	—	1 644	1 493	276	674	—	—	1 915	28
Sept.	5 955	—	—	—	—	—	—	1 525	1 500	318	670	—	—	1 915	27
ERP-Sondervermögen															
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 Sept.	1 523	—	—	—	—	—	—	—	1 157	—	367	—	—	—	—
Dez.	1 474	—	—	—	—	—	—	—	1 124	—	350	—	—	—	—
1973 März	1 429	—	—	—	—	—	—	—	1 079	—	350	—	—	—	—
Juni	1 355	—	—	—	—	—	—	—	1 022	—	333	—	—	—	—
Sept.	1 315	—	—	—	—	—	—	—	982	—	333	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung ÖffA															
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 Sept.	3 074	—	—	—	—	—	—	—	3 074	—	—	—	—	—	—
Dez.	3 236	—	—	—	—	—	—	—	3 236	—	—	—	—	—	—
1973 März	3 266	—	—	—	—	—	—	—	3 266	—	—	—	—	—	—
Juni	3 272	—	—	—	—	—	—	—	3 272	—	—	—	—	—	—
Sept.	3 382	—	—	—	—	—	—	—	3 382	—	—	—	—	—	—
Länder															
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 Dez.	33 037	607	—	—	—	50	307	6 919	13 856	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 Sept.	35 542	—	—	—	—	38	237	8 506	15 324	1 022	2 879	—	7 479	—	58
Dez.	36 963	71	—	—	—	38	142	8 694	16 225	1 020	3 317	—	7 399	—	58
1973 März	37 084	—	—	—	—	2	142	8 722	16 368	1 026	3 370	—	7 401	—	54
Juni	36 932	—	—	—	—	2	132	8 639	16 380	1 053	3 373	—	7 302	—	51
Sept.	37 318	—	—	—	—	2	132	8 633	16 695	1 121	3 385	—	7 299	—	51
Gemeinden 7)															
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 808	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	872	39 172	980	6 872	—	—	—	32
1972 Sept.	53 800	—	—	—	—	—	—	984	44 450	950	7 386	—	—	—	30
Dez.	55 984	—	—	—	—	—	—	979	46 636	948	7 380	—	—	—	40
1973 März r)	57 400	—	—	—	—	—	—	968	47 900	950	7 542	—	—	—	40
Juni r)	58 900	—	—	—	—	—	—	951	49 500	950	7 459	—	—	—	40
Sept.	60 250	—	—	—	—	—	—	943	50 800	940	7 527	—	—	—	40

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. 10 b). — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke;

einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. 10 b. — 5 Forderungen ausländischer Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke

im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 8 Darunter 500 Mio DM statistisch bedingte Zunahme. — Differenzen in den Summen durch Runden. — r Berichtigt.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende 1971	Stand Ende 1972	Zunahme bzw. Abnahme						
			1972			1973			
			Ins-gesamt	darunter		1.-3. Vj.	1. Hj. r)	3. Vj.	
	1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.						
I. Kreditnehmer									
1) Bund	48 764	51 595	+ 2 831	+ 955	+ 657	+ 298	+ 1 821	+ 1 563	+ 258
2) Lastenausgleichsfonds	6 560	6 342	- 218	+ 20	- 121	+ 140	- 387	- 312	- 75
3) ERP-Sondervermögen	1 364	1 474	+ 110	+ 159	+ 151	+ 8	- 159	- 119	- 40
4) Auftragsfinanzierung ÖffA	2 747	3 236	+ 489	+ 327	+ 137	+ 190	+ 146	+ 37	+ 109
5) Länder	33 037	36 963	7) + 3 426	+ 2 505	+ 1 505	+ 1 000	+ 354	- 31	+ 386
6) Gemeinden	47 927	55 984	+ 8 057	+ 5 873	+ 4 073	+ 1 800	+ 4 266	+ 2 916	+ 1 350
Zusammen (1 bis 6)	140 399	155 594	7) + 14 695	+ 9 839	+ 6 402	+ 3 436	+ 6 040	+ 4 053	+ 1 988
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	2 349	440	- 1 909	- 2 349	- 2 044	- 305	- 440	- 440	-
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	41	-	- 41	- 41	- 41	-	-	-	-
3) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	1 700	1 400	- 300	- 300	- 300	-	-	-	-
5) Steuergutscheine	50	38	- 12	- 12	- 2	- 10	- 36	- 36	-
6) Kassenobligationen	2 570	2 414	- 156	+ 94	+ 260	- 166	- 47	+ 55	- 102
7) Bundesschatzbriefe	1 554	4 191	+ 2 636	+ 2 453	+ 2 205	+ 248	- 884	- 124	- 760
8) Anleihen 3)	18 695	20 781	+ 2 086	+ 1 842	+ 1 216	+ 626	+ 2 657	+ 1 459	+ 1 198
9) Direktausleihungen der Kreditinstitute	70 665	81 405	7) + 10 240	+ 7 701	+ 5 230	+ 2 471	+ 4 911	+ 3 376	+ 1 535
10) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	3 803	4 577	8) + 774	- 131	- 131	- 1	- 134	- 134	-
11) Darlehen von Sozialversicherungen	2 708	2 797	+ 90	+ 97	- 3	+ 99	+ 181	+ 82	+ 100
12) Sonstige Darlehen	12 592	14 667	9) + 2 075	+ 895	+ 382	+ 513	+ 357	+ 285	+ 72
13) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	793	771	- 22	- 35	- 27	- 8	- 61	- 51	- 10
14) Ausgleichsforderungen	19 110	18 894	- 216	- 133	- 110	- 24	- 163	- 127	- 36
15) Deckungsforderungen 5)	2 481	2 148	- 333	- 214	- 214	-	- 233	- 233	-
16) Auslandsschulden 4)	1 289	1 071	- 217	- 27	- 20	- 7	- 68	- 60	- 8
Zusammen (1 bis 16)	140 399	155 594	7) + 14 695	+ 9 839	+ 6 402	+ 3 436	+ 6 040	+ 4 053	+ 1 988
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 140	9 141	- 1 998	- 2 398	- 2 091	- 307	- 51	- 51	-
b) Kreditinstitute	87 856	97 723	7) + 9 367	+ 7 317	+ 4 961	+ 2 356	+ 4 152	+ 2 491	+ 1 661
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	7 138	7 785	+ 647	- 224	- 279	+ 55	+ 71	- 72	+ 143
b) Sonstige 6)	32 402	38 394	+ 5 992	+ 4 396	+ 3 086	+ 1 309	+ 2 057	+ 1 815	+ 242
3) Ausland a)	1 864	2 551	+ 688	+ 748	+ 725	+ 23	- 188	- 130	- 58
Zusammen (1 bis 3)	140 399	155 594	7) + 14 695	+ 9 839	+ 6 402	+ 3 436	+ 6 040	+ 4 053	+ 1 988
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	17 489	19 635	+ 2 146	+ 1 875	+ 1 227	+ 647	- 376	- 522	+ 146
Bundespost	25 559	30 091	+ 4 532	+ 3 345	+ 2 531	+ 814	+ 3 085	+ 1 963	+ 1 122

Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. - 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe. - 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). - 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. - 4 Ohne

Stücke im eigenen Bestand des Bundes. - 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Sparanlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. - 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). - 7 Nach

Ausschaltung einer statistisch bedingten Zunahme von 500 Mio DM. - 8 Darunter 1 Mrd DM Schatzbriefe an die Rentenversicherungen. - 9 Darunter 1 Mrd DM Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. - s Zum Teil geschätzt. - Differenzen in den Summen durch Runden. - r Berichtigt.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel			
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	—	150	1 094	472	217	405	4) 274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	996	445	192	442
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708
1967 "	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740
1968 "	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	666
1969 "	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743
1970 "	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492
1971 "	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420
1972 Juli	2 101	1 441	—	—	—	1 400	1 400	—	41	660	—	400	260	395
Aug.	2 100	1 440	—	—	—	1 400	1 400	—	40	660	—	400	260	385
Sept.	2 098	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	660	—	400	260	385
Okt.	2 198	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	760	100	400	260	365
Nov.	2 198	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	760	100	400	260	355
Dez.	2 176	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355
1973 Jan.	1 927	1 429	—	—	—	1 400	1 400	—	29	498	—	400	98	255
Febr.	1 886	1 424	—	—	—	1 400	1 400	—	24	462	—	400	62	235
März	1 864	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	462	—	400	62	225
April	2 002	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	600	200	400	—	225
Mai	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	205
Juni	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	205
Juli	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	195
Aug.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	195
Sept.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	165
Okt.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	165

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehnsicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Mio DM

Art der Einlagen	Stand Ende													
	1969	1970	1971	1972	1973									
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936
Bund	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Bund	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Stabilitätzuschlag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder 1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Investitionsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Stabilitätsanleihe des Bundes	—	3) 256	—	—	1 455	1 456	1 457	1 473	1 974	2 240	2 360	2 500	2 500	2 500
7. Konjunktzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	204	197	189	183	180	176	174	172	170	170
8. Sondereinlagen, insgesamt	436	5 381	10 010	4 188	5 595	5 590	5 582	5 593	6 091	6 686	7 255	8 027	8 224	8 224
Bund	—	1 756	2 500	2 500	3 955	3 956	3 957	3 973	4 474	5 050	5 502	5 940	6 043	6 043
Länder 1)	436	1 436	1 631	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 460	1 579	1 915	2 012	2 012
Konjunktzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	—	2 189	5 879	251	204	197	189	183	180	176	174	172	170	170

1 Einschließlich der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunktzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungsanleihe des Bundes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Zeit	Kassen- ein- gänge	Kassen- aus- gänge 1)	Saldo der Kassen- einzüge und -ausgänge	Sonder- trans- aktionen 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung				Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumula- tiv jeweils vom Beginn des Rech- nungsjahres	
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut- schriften	Saldo der Verrech- nungen mit dem Lasten- ausgleichs- fonds 3)		
						der Kassen- mittel	der Ver- schuldung				
Rechnungsjahre											
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362			- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234			- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312			+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84			- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35			- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36			+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86		11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76		16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79		60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98		72	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70		13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94		7	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104		25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151		78	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163		66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158		12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176		12	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153		28	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179		17	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161		19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376		34	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745		43	- 1 362
1972	106 284	109 241	- 2 957	9) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869		58	- 3 644
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90		16	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69		23	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102		8	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115		33	- 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63		40	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63		14	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309		53	+ 1 968
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310		16	- 1 362
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89		77	+ 1 481
2. "	24 490	24 710	- 220	20	- 240	+ 241	+ 215	283		17	+ 1 241
3. "	25 849	25 930	- 81	4	- 85	+ 601	+ 298	371		17	+ 1 156
4. "	31 214	35 348	- 4 135	9) 665	- 4 799	- 2 817	+ 1 876	127		20	- 3 644
1973 1. Vj.	28 164	26 630	+ 1 534	2	+ 1 532	+ 3 601	+ 1 994	55		20	+ 1 532
2. "	27 834	27 349	+ 485	3	+ 483	+ 150	- 432	103		4	+ 2 015
3. "	30 379	29 610	+ 769	7	+ 776	+ 1 378	+ 258	341		3	+ 2 790
1972 Jan.	8 306	7 073	+ 1 233	3	+ 1 236	+ 597	- 725	15		71	+ 1 236
Febr.	7 028	7 958	- 930	1	- 931	+ 206	+ 1 095	40		2	+ 305
März	9 398	8 222	+ 1 176	1	+ 1 176	+ 1 287	+ 72	35		4	+ 1 481
April	7 399	7 576	- 177	2	- 178	- 86	+ 63	30		1	+ 1 302
Mai	7 468	8 290	- 822	1	- 823	- 499	+ 93	226		6	+ 479
Juni	9 623	8 844	+ 778	17	+ 762	+ 826	+ 60	27		22	+ 1 241
Juli	7 617	8 576	- 959	3	- 961	- 464	+ 391	115		8	+ 279
Aug.	8 201	8 698	- 496	1	- 497	- 304	- 52	226		20	+ 218
Sept.	10 030	8 656	+ 1 374	1	+ 1 374	+ 1 368	- 41	30		5	+ 1 156
Okt.	8 689	9 154	- 465	8	- 457	- 204	+ 194	31		29	+ 699
Nov.	8 615	11 322	- 2 707	14	- 2 721	- 2 663	+ 34	26		1	- 2 022
Dez.	13 909	14 872	- 963	9) 659	- 1 622	+ 50	+ 1 649	70		47	- 3 644
1973 Jan.	8 887	9 529	- 641	0	- 641	- 73	+ 530	19		19	- 641
Febr.	8 419	8 219	+ 200	2	+ 199	+ 249	+ 32	16		2	- 443
März	10 857	8 882	+ 1 975	0	+ 1 974	+ 3 425	+ 1 432	19		1	+ 1 532
April	8 128	8 513	- 385	1	- 386	- 533	- 156	15		6	+ 1 146
Mai	8 489	9 343	- 854	0	- 854	- 908	- 133	65		15	+ 292
Juni	11 217	9 493	+ 1 724	1	+ 1 723	+ 1 591	- 143	23		12	+ 2 015
Juli	10) 9 471	10 124	- 653	8	- 645	- 234	+ 42	379		10	+ 1 370
Aug.	9 442	9 663	- 221	1	- 223	- 268	- 87	11		10	+ 1 147
Sept.	11 466	9 822	+ 1 643	1	+ 1 643	+ 1 901	+ 303	49		3	+ 2 790
Okt.	9 799	10 515	- 715	162	- 553	- 648	- 92	4		7	+ 2 238

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassen-
transaktionen handelt es sich um die Ein- und Aus-
zahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundes-
bank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne
Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen
der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kassenein-
gänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie
nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Ver-
buchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein-
gangs und Ausgangs erfasst werden, weil aus den Ein-
gängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen
die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl.
des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausge-
schaltet werden und weil über die Konten des
Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemein-
schaften abgewickelt werden, die nicht im Bundes-
haushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht
werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von

Schuldbuchforderungen abgefolgten laufenden Zah-
lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversiche-
rungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch
Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten
Transaktionen handelt es sich um Verschuldungs-
zunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Aus-
gleichsforderungen (namentlich in den Rechnungs-
jahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung
von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegen-
über dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren
entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von
1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenaus-
gleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupt-
kasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank
für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). —
5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-
gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. —
6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an

die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Ver-
pflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem
Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der
Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). —
7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden
124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits,
sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den
Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung
des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf
Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktver-
schuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des
unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. —
9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuch-
forderungen an die Ruhrkohle AG. — 10 Ab Juli 1973
einschl. der Eingänge aus Stabilitätzuschlag und
Investitionsteuer. — Differenzen in den Summen
durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen		Sonstige				
							Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen					
1960 Dez.	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 "	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10) —
1971 "	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	—	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 Sept.	49 719	—	—	1 400	15 629	12 803	3 672	—	—	758	11 497	1 145	—
Okt.	49 912	—	—	1 400	16 008	12 703	3 609	—	—	758	11 498	1 071	—
Nov.	49 946	237	—	1 400	15 806	12 681	3 609	—	—	771	11 498	1 071	—
Dez.	51 595	320	—	1 400	15 842	12 681	4 577	—	—	771	11 495	944	—
1973 Jan.	52 124	809	—	1 400	15 844	12 843	4 459	—	2 991	771	11 468	940	—
Febr.	52 156	—	—	1 400	16 369	13 120	4 459	—	3 031	772	11 468	938	—
März	53 589	—	—	1 400	17 754	13 125	4 459	—	3 068	773	11 469	941	—
April	53 433	—	—	1 400	17 673	13 079	4 443	—	3 112	719	11 467	939	—
Mai	53 300	—	—	1 400	17 547	13 120	4 443	—	3 112	719	11 468	891	—
Juni	53 157	—	—	1 400	17 410	13 114	4 443	—	3 113	720	11 465	893	—
Juli	53 199	—	—	1 400	17 517	13 102	4 443	—	3 109	709	11 431	889	—
Aug.	53 112	—	—	1 400	17 449	13 084	4 443	—	3 109	710	11 431	887	—
Sept.	53 415	—	—	1 400	17 879	12 958	4 443	—	3 109	710	11 431	886	—
Okt.	53 323	—	—	1 400	18 163	12 877	4 376	—	2 986	710	11 431	721	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkttitel			In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen				
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ										
1960 Dez.	—	—	—	30	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 "	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654
1971 "	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	6 243	1 190	5 053
1972 Sept.	—	—	—	—	—	1 400	2 327	4 007	9 294	5 886	2 406	3 480
Okt.	—	—	—	—	—	1 400	2 312	4 075	9 620	5 374	2 429	2 945
Nov.	—	—	—	—	—	1 400	2 312	4 116	9 378	5 105	2 568	2 537
Dez.	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	4 450	2 891	1 559
1973 Jan.	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 334	9 238	5 139	2 723	2 417
Febr.	—	—	—	—	—	1 400	2 372	4 323	9 674	6 017	2 866	3 150
März	—	—	—	—	—	1 400	2 372	4 286	11 096	5 849	2 614	3 235
April	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 268	11 068	5 691	2 237	3 454
Mai	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 188	11 022	5 314	1 558	3 756
Juni	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 067	11 006	7 469	2 059	5 411
Juli	—	—	—	—	—	1 400	2 337	3 758	11 422	7 536	1 889	5 647
Aug.	—	—	—	—	—	1 400	2 235	3 483	11 731	7 329	1 263	6 066
Sept.	—	—	—	—	—	1 400	2 235	3 306	12 337	7 814	1 588	6 226
Okt.	—	—	—	—	—	1 400	2 085	3 121	12 957	7 821	1 355	6 465

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihenstücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)				Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner									
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	6 559	708	
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787	
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901	
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020	
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127	
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213	
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299	
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	9 015	1 379	
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	31 610	3 310	-1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439	
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	35 456	3 624	- 522	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531	
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633	
1971	58 573	48 661	7 894	53 011	41 577	5 975	+5 562	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730	
1972	67 306	54 946	10 026	61 759	48 577	6 946	+5 547	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878	
1972 1. Vj.	15 509	12 604	2 525	14 071	11 093	1 628	+1 438	31 768	6 814	1 042	9 352	3 331	9 393	1 836	
2. "	16 054	13 382	2 210	15 559	12 371	1 699	+ 495	33 634	7 810	1 013	9 681	3 331	9 958	1 841	
3. "	16 198	13 552	2 046	14 749	11 341	1 853	+1 449	35 114	8 933	800	9 772	3 331	10 413	1 865	
4. "	19 545	15 408	3 245	17 380	13 772	1 766	+2 165	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 879	
1973 1. Vj.	18 222	15 243	2 479	16 246	12 636	1 975	+1 976	39 053	9 633	1 519	10 993	4 125	10 871	1 910	
2. "	18 364	15 742	1 870	17 419	13 544	2 086	+ 945	40 172	8 115	3 172	11 331	4 115	11 390	2 048	
3. "	19 323	16 576	1 913	18 563	14 565	2 100	+ 760	40 939	7 271	3 861	11 406	4 173	12 146	2 082	

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialord-
nung und Verband Deutscher Rentenversicherungs-
träger. — 1 Abweichend von den Rechnungs-
abschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden
Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt
zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern
der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen
sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung
der Rentenversicherungen angewandten Verfahren.
Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungs-
zweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen
der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen
nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. —
3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. —
4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der
Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung
wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als
Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteili-
gungen, die sich zum Jahresende 1967 auf
74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 125 Mio DM Rück-
zahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen
Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben					Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 4)					
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter					Ins- gesamt	Ein- lagen 5)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 6)
		Beiträge	Umlage 1)		Arbeits- losen- geld 2) 3)	Schlecht- wetter- geld 3)	Winter- geld	Förde- rung der Beschä- tigung 3)							
1960	2 090	1 768	—	1 126	512	127	—	70	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489
1961	1 566	1 264	—	1 049	371	138	—	72	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658
1962	1 339	1 012	—	1 356	366	408	—	79	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711
1963	1 884	1 532	—	1 896	481	848	—	84	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800
1964	1 909	1 525	—	1 571	416	534	—	95	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813
1965	2 046	1 621	—	1 582	392	537	—	83	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263
1966	2 261	1 774	—	1 557	410	425	—	87	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 959	350	—	163	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917
1968	2 784	2 292	—	2 987	1 379	615	—	254	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806
1969	2 999	2 503	—	2 889	760	833	—	463	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 222	—	990	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760
1971	4 033	3 552	—	4 928	1 027	837	—	1 825	- 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750
1972	5 767	5 077	283	5 794	1 647	626	—	2 140	- 27	5 102	1 518	—	543	319	2 417
1972 1. Vj.	1 171	1 057	—	1 906	647	433	—	486	- 735	4 364	558	—	620	331	2 558
2. "	1 396	1 323	—	1 457	419	160	—	543	- 61	4 313	703	—	582	325	2 406
3. "	1 491	1 333	52	1 088	278	19	—	468	+ 403	4 704	1 046	—	612	325	2 424
4. "	1 709	1 364	230	1 344	302	14	—	644	+ 365	5 102	1 518	—	543	319	2 417
1973 1. Vj.	1 861	1 348	380	2 063	538	272	358	504	- 202	4 899	1 317	50	532	313	2 382
2. "	1 745	1 421	202	1 829	330	178	361	556	- 84	4 838	1 079	210	632	313	2 299
3. "	1 890	1 483	264	1 258	274	25	55	506	+ 632	5 471	1 484	480	645	307	2 250

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die
Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Einschl.
Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967

einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 3 Einschl. Bei-
träge und Leistungserstattungen an Kranken-
kassen. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahres-

ende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen
aus Haushaltsausgaben. — 7 Ab Mitte 1969 einschl.
Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts*)

Posten	1960	1968	1969	1970 p)	1971 p)	1972 p)	1970 p)	1971 p)	1972 p)	1970 p)	1971 p)	1972 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	20,8	22,5	21,5	22,3	24,7	- 4,1	+ 3,7	+ 10,4	3,1	2,9	2,9
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	287,7	326,3	375,1	407,7	440,0	+ 15,0	+ 8,7	+ 7,9	54,1	53,1	52,4
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	21,3	22,5	26,0	27,9	30,6	+ 15,3	+ 7,6	+ 9,7	3,7	3,6	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	226,5	258,6	293,3	315,2	338,9	+ 13,4	+ 7,5	+ 7,5	42,3	41,1	40,4
Baugewerbe	21,2	39,8	45,2	55,9	64,5	70,5	+ 23,8	+ 15,4	+ 9,3	8,1	8,4	8,4
Handel und Verkehr 2)	59,3	103,2	112,6	124,8	136,3	148,0	+ 10,9	+ 9,2	+ 8,6	18,0	17,8	17,6
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	132,7	150,1	172,5	201,2	226,3	+ 14,9	+ 16,6	+ 12,5	24,9	26,2	27,0
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	a) 540,5	a) 605,7	a) 687,0	a) 759,4	a) 829,4	+ 13,4	+ 10,6	+ 9,2	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,8	- 0,6	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	540,0	605,2	685,6	758,6	828,8	+ 13,3	+ 10,6	+ 9,3	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	462,3	500,4	529,4	543,6	559,9	+ 5,8	+ 2,7	+ 3,0	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 510	17 800	19 000	19 850	20 400	21 160	+ 4,5	+ 2,8	+ 3,7	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	266,3	300,1	353,2	400,2	439,0	+ 17,7	+ 13,3	+ 9,7	51,5	52,8	53,0
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	92,9	150,6	160,5	176,0	182,2	194,7	+ 9,7	+ 3,5	+ 6,9	25,7	24,0	23,5
Einkommen der Privaten	90,0	146,9	156,5	171,8	177,4	190,8	+ 9,8	+ 3,2	+ 7,5	25,1	23,4	23,0
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,6	4,1	4,2	4,8	3,9	+ 2,5	+ 14,2	- 17,5	0,6	0,6	0,5
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	416,9	460,7	529,2	582,4	633,7	+ 14,9	+ 10,1	+ 8,8	77,2	76,8	76,5
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	65,7	80,6	81,6	91,1	101,5	+ 1,3	+ 11,6	+ 11,4	11,9	12,0	12,2
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	482,6	541,3	610,8	673,5	735,2	+ 12,9	+ 10,3	+ 9,2	89,1	88,8	88,7
+ Abschreibungen	25,7	57,4	64,0	74,8	85,1	93,6	+ 16,9	+ 13,8	+ 10,0	10,9	11,2	11,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	540,0	605,2	685,6	758,6	828,8	+ 13,3	+ 10,6	+ 9,3	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	301,8	333,1	369,0	409,6	447,7	+ 10,8	+ 11,0	+ 9,3	53,8	54,0	54,0
Staatsverbrauch	41,1	84,3	95,1	109,0	130,6	146,9	+ 14,6	+ 19,8	+ 12,5	15,9	17,2	17,7
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	67,6	76,3	89,2	107,1	122,5	+ 16,9	+ 20,1	+ 14,3	13,0	14,1	14,8
Verteidigungsaufwand	9,6	16,8	18,8	19,8	23,5	24,5	+ 5,6	+ 18,5	+ 4,0	2,9	3,1	3,0
Anlageinvestitionen	72,7	124,8	146,2	181,1	203,1	215,6	+ 23,9	+ 12,2	+ 6,1	26,4	26,8	26,0
Ausrüstungen	32,5	52,9	66,9	82,9	91,1	92,5	+ 23,9	+ 9,9	+ 1,5	12,1	12,0	11,2
Bauten	40,1	71,9	79,3	98,2	112,0	123,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 9,9	14,3	14,8	14,8
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 11,5	+ 16,0	+ 15,3	+ 4,0	+ 4,4	.	.	.	2,2	0,5	0,5
Inländische Verwendung	294,9	522,4	590,4	674,4	747,4	814,6	+ 14,2	+ 10,8	+ 9,0	98,4	98,5	98,3
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,2	+ 11,2	+ 14,2	.	.	.	1,6	1,5	1,7
Ausfuhr	62,7	123,8	141,9	158,6	173,7	189,1	+ 11,8	+ 9,5	+ 8,9	23,1	22,9	22,8
Einfuhr	55,3	106,2	127,1	147,4	162,5	174,9	+ 16,0	+ 10,2	+ 7,6	21,5	21,4	21,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	540,0	605,2	685,6	758,6	828,8	+ 13,3	+ 10,6	+ 9,3	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,0 Mrd DM, 1972: 9,7 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrien		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüter-Industrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:		Zusammen		Textil-industrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1962=100				Veränderung gegen Vorjahr %
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1971 "	160,1	+ 1,8	181,9	+ 1,8	158,8	- 0,8	135,2	182,1	187,3	+ 4,1	137,4	141,4	+ 2,0
1972 "	166,4	+ 3,9	191,3	+ 5,2	161,9	+ 2,0	131,1	182,1	204,4	+ 6,1	142,2	152,2	+ 7,6
1972 Sept.	168,6	+ 4,1	197,0	+ 6,4	161,8	+ 1,1	128,2	185,7	206,8	+ 7,2	143,5	169,6	+ 4,6
1972 Okt.	175,2	+ 3,1	201,0	+ 7,4	168,3	+ 0,5	129,4	192,5	218,7	+ 2,4	151,1	169,1	+ 3,6
1972 Nov.	186,1	+ 7,9	207,0	+10,2	184,1	+ 9,5	142,0	213,7	239,6	+ 5,3	162,8	168,5	+11,4
1972 Dez.	178,6	+17,5	193,8	+15,4	183,0	+26,1	160,5	183,1	234,3	+16,5	148,7	142,8	+21,5
1973 Jan.	162,3	+ 6,6	189,6	+13,2	157,1	+ 5,1	120,4	192,3	195,5	+ 1,2	143,0	107,2	+17,5
1973 Febr.	177,6	+12,2	206,7	+15,9	176,9	+12,8	131,1	212,6	229,0	+11,5	159,0	115,5	+ 8,9
1973 März	176,6	+ 6,3	208,6	+10,1	174,9	+ 6,8	130,9	215,6	226,1	+ 4,6	151,6	131,0	- 9,9
1973 April	188,4	+ 7,5	219,6	+10,6	188,2	+ 8,5	147,4	221,6	242,7	+ 4,9	164,2	165,5	- 3,8
1973 Mai	183,6	+ 7,0	218,7	+11,7	182,8	+ 7,9	140,2	223,6	231,5	+ 4,7	155,1	173,7	- 2,5
1973 Juni	187,1	+10,4	223,6	+11,5	189,7	+12,6	153,4	215,5	242,9	+ 8,0	154,7	180,0	+ 5,6
1973 Juli	158,6	+ 3,1	204,1	+ 9,1	146,6	+ 1,8	122,0	142,4	199,0	- 4,6	104,2	152,7	- 5,8
1973 Aug.	157,1	+ 8,9	204,6	+12,9	139,5	+10,4	112,5	148,2	180,0	+ 4,6	109,7	150,0	- 0,8
1973 Sep.	185,5	+10,0	220,4	+11,9	185,5	+14,6	146,8	206,5	245,2	+ 4,1	144,7	172,2	+ 1,5
1973 Okt. p)	183,7	+ 4,9	220,3	+ 9,6	179,9	+ 6,9	135,8	197,7	248,6	- 4,4	141,5	164,8	- 2,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. - 2 Ohne

Nahrungs- und Genußmittelindustrien. - p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte								Kurz- arbeiter	Arbeitslose			Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe 2)		Ausländer 3)			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %						
1960 D	20 257	.	8 067	+ 4,0	1 405	+ 2,6	.	.	3	271	-269	1,3	465	+174
1961 "	20 730	+ 2,3	8 313	+ 3,1	1 445	+ 2,9	.	.	3	181	- 90	0,8	552	+ 87
1962 "	21 032	+ 1,5	8 339	+ 0,3	1 522	+ 5,3	629	.	4	155	- 26	0,7	574	+ 22
1963 "	21 261	+ 1,1	8 268	- 0,9	1 601	+ 5,2	773	+22,9	11	186	+ 31	0,8	555	- 19
1964 "	21 484	+ 1,0	8 295	+ 0,3	1 643	+ 2,6	903	+16,7	2	169	- 17	0,8	609	+ 54
1965 "	21 757	+ 1,3	8 457	+ 1,9	1 643	- 0,0	1 119	+24,0	1	147	- 22	0,7	649	+ 40
1966 "	21 765	+ 0,0	8 397	- 0,7	1 623	- 1,2	1 244	+11,2	16	161	+ 14	0,7	540	-109
1967 "	21 054	- 3,3	7 860	- 6,4	1 468	- 9,6	1 014	-18,5	143	459	+298	2,1	302	-238
1968 "	21 183	+ 0,6	7 885	+ 0,3	1 486	+ 1,2	1 019	+ 0,5	10	323	-136	1,5	488	+186
1969 "	21 752	+ 2,7	8 291	+ 5,2	1 505	+ 1,3	1 368	+34,0	1	179	-145	0,9	747	+259
1970 "	22 246	+ 2,3	8 598	+ 3,7	1 527	+ 1,4	1 807	+32,3	10	149	- 30	0,7	795	+ 48
1971 "	p) 22 396	p) + 0,7	8 546	- 0,6	1 544	+ 1,1	2 128	+17,8	86	185	+ 36	0,9	648	-147
1972 "	p) 22 340	p) - 0,3	8 345	- 2,3	1 533	- 0,7	2 284	+ 7,3	76	246	+ 61	1,1	548	-102
1972 Juli	.	.	8 320	- 2,5	1 576	- 0,7	.	.	22	197	+ 55	0,9	601	-109
1972 Aug.	p) 22 480	p) - 0,3	8 345	- 2,4	1 583	- 0,7	.	.	15	198	+ 52	0,9	596	- 97
1972 Sept.	.	.	8 352	- 2,5	1 575	- 0,9	2 352	+ 5,0	14	195	+ 48	0,9	594	- 51
1972 Okt.	.	.	8 351	- 2,1	1 580	- 0,8	.	.	15	215	+ 45	1,0	558	- 12
1972 Nov.	p) 22 454	p) - 0,0	8 357	- 1,7	1 547	+ 0,1	.	.	18	235	+ 28	1,1	512	+ 19
1972 Dez.	.	.	8 304	- 1,4	1 512	+ 0,8	.	.	19	279	+ 9	1,3	478	- 40
1973 Jan.	.	.	8 303	- 0,7	1 446	+ 2,8	2 345	+ 8,6	18	356	- 20	1,6	522	+ 61
1973 Feb.	p) 22 280	p) + 0,5	8 340	- 0,3	1 437	+ 0,6	.	.	16	347	- 22	1,6	570	+ 68
1973 März	.	.	8 348	- 0,1	1 486	- 2,6	...	...	28	287	+ 19	1,3	603	+ 67
1973 April	.	.	8 348	+ 0,2	1 517	- 2,3	...	...	30	241	+ 10	1,1	622	+ 67
1973 Mai	p) 22 452	p) + 0,7	8 352	+ 0,4	1 530	- 2,1	...	...	24	211	+ 3	1,0	653	+ 76
1973 Juni	.	.	8 353	+ 0,4	1 534	- 2,5	...	...	18	201	+ 11	0,9	674	+ 73
1973 Juli	.	.	8 379	+ 0,7	1 539	- 2,4	...	...	11	217	+ 20	1,0	666	+ 65
1973 Aug.	p) 22 595	p) + 0,6	8 417	+ 0,9	1 532	- 3,2	...	...	11	222	+ 24	1,0	648	+ 52
1973 Sept.	.	.	8 427	+ 0,9	1 518	- 3,6	...	...	36	219	+ 24	1,0	613	+ 19
1973 Okt.	.	.	...	...	...	...	...	...	68	267	+ 52	1,2	508	- 50
1973 Nov.	.	.	...	...	...	...	...	...	105	332	+ 97	1,5	402	-110

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. - 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. - 2 Einschl. tätiger Inhaber. - 3 In allen

Wirtschaftszweigen. - 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Kartellen der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. - p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:						
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			
1962 D	53,3	.	57,5	.	40,0	.	56,7	.	61,2	.	41,8	.			
1963 "	56,0	+ 5,0	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 15,9			
1964 "	64,1	+ 14,5	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,3			
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,5	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0			
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,5	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0			
1967 "	67,8	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,0	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,3	+ 13,0			
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,0	80,8	+ 12,1	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7			
1969 "	95,4	+ 22,4	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,5	92,8	+ 12,8			
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7			
1971 "	102,5	+ 2,5	102,1	+ 2,1	103,4	+ 3,4	101,2	+ 1,2	100,6	+ 0,6	103,4	+ 3,4			
1972 "	110,6	+ 7,9	109,1	+ 6,9	115,1	+ 11,4	110,1	+ 8,8	107,7	+ 7,1	118,6	+ 14,6			
1972 Jan.	95,5	+ 3,7	94,2	+ 6,3	99,3	- 3,7	95,8	+ 8,0	91,5	+ 8,0	110,4	+ 7,8			
1972 Febr.	103,4	+ 7,0	101,8	+ 6,8	108,4	+ 8,0	100,1	+ 4,2	98,6	+ 5,8	110,8	+ 4,7			
1972 März	117,8	+ 2,2	117,1	+ 3,2	119,9	- 0,9	113,7	+ 7,5	110,7	+ 7,7	123,9	+ 6,7			
1972 April	109,0	+ 1,5	109,8	+ 2,7	108,2	- 2,6	107,2	+ 4,1	107,2	+ 5,6	107,2	- 0,8			
1972 Mai	109,3	+ 7,3	108,6	+ 6,6	111,5	+ 9,6	112,9	+ 10,5	111,7	+ 10,0	116,6	+ 11,6			
1972 Juni	112,7	+ 7,0	112,3	+ 7,8	113,7	+ 4,4	116,1	+ 8,2	114,8	+ 6,3	120,1	+ 14,5			
1972 Juli	100,7	- 0,5	100,7	+ 0,5	100,5	- 3,4	104,9	- 1,2	103,3	- 4,2	110,5	+ 10,0			
1972 Aug.	100,2	+ 9,3	100,3	+ 7,6	99,7	+ 15,0	107,9	+ 9,2	106,5	+ 7,4	112,7	+ 15,6			
1972 Sept.	113,5	+ 6,4	112,9	+ 4,7	115,0	+ 12,0	109,2	+ 7,0	108,7	+ 3,9	110,8	+ 18,0			
1972 Okt.	125,3	+ 16,2	123,9	+ 12,8	129,6	+ 29,1	118,7	+ 13,8	116,3	+ 10,0	127,0	+ 27,8			
1972 Nov.	122,1	+ 16,6	117,2	+ 11,0	137,5	+ 36,5	117,6	+ 16,6	113,2	+ 11,9	132,9	+ 32,9			
1972 Dez.	117,9	+ 18,9	110,9	+ 13,2	140,5	+ 37,3	117,2	+ 17,8	110,4	+ 13,8	140,1	+ 29,5			
1973 Jan.	131,7	+ 37,9	124,4	+ 32,1	155,4	+ 56,5	122,4	+ 27,8	115,0	+ 25,7	147,2	+ 33,3			
1973 Febr.	126,4	+ 22,2	122,6	+ 20,4	139,1	+ 28,3	123,0	+ 22,9	118,9	+ 20,6	136,9	+ 23,6			
1973 März	139,4	+ 18,3	133,0	+ 13,6	161,0	+ 34,3	132,3	+ 16,4	130,3	+ 17,7	139,3	+ 12,4			
1973 April	126,7	+ 16,2	122,0	+ 11,1	142,1	+ 33,8	121,7	+ 43,5	118,5	+ 10,5	132,3	+ 23,4			
1973 Mai	144,4	+ 32,1	139,2	+ 28,2	161,9	+ 45,2	128,1	+ 22,3	134,0	+ 20,0	152,0	+ 30,4			
1973 Juni	123,7	+ 9,8	116,3	+ 3,6	147,9	+ 30,1	127,2	+ 9,6	123,6	+ 7,7	139,4	+ 16,1			
1973 Juli	120,9	+ 20,1	111,1	+ 10,3	153,8	+ 53,0	127,7	+ 21,7	125,0	+ 21,0	136,8	+ 23,8			
1973 Aug.	116,5	+ 16,3	109,7	+ 9,4	137,4	+ 37,8	127,8	+ 18,4	121,4	+ 14,0	149,2	+ 32,4			
1973 Sept.	125,2	+ 10,3	115,3	+ 2,1	157,1	+ 36,6	127,9	+ 17,2	121,9	+ 12,1	148,4	+ 34,0			
1973 Okt. p)	134,5	+ 7,3	126,0	+ 1,6	161,2	+ 24,4	136,2	+ 14,7	128,7	+ 10,7	161,6	+ 27,2			
Investitionsgüterindustrien												Verbrauchsgüterindustrien			
Zeit	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:						
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			
1962 D	47,0	.	50,4	.	39,4	.	62,4	.	65,5	.	38,3	.			
1963 "	50,5	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1			
1964 "	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,0	72,4	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4			
1965 "	62,9	+ 8,3	65,8	+ 9,5	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5			
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,4	79,7	- 2,6	61,1	+ 11,8			
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,6	66,9	+ 9,6			
1968 "	72,7	+ 19,1	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7			
1969 "	95,7	+ 31,6	93,2	+ 34,9	101,8	+ 25,7	96,1	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3			
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,2			
1971 "	100,0	+ 0,0	99,0	- 1,0	102,0	+ 2,0	110,4	+ 10,4	110,2	+ 10,2	112,1	+ 12,1			
1972 "	107,1	+ 7,1	105,0	+ 6,0	112,3	+ 10,1	119,6	+ 8,3	119,1	+ 8,1	123,3	+ 10,0			
1972 Jan.	93,5	- 1,9	93,2	+ 2,2	94,3	- 9,9	100,1	+ 11,0	100,2	+ 12,0	99,2	+ 4,2			
1972 Febr.	102,4	+ 6,0	100,8	+ 4,3	106,2	+ 9,8	109,0	+ 12,0	106,2	+ 12,9	115,5	+ 6,5			
1972 März	112,8	- 4,2	111,7	- 3,4	116,0	- 5,6	136,3	+ 9,0	136,8	+ 9,2	132,8	+ 8,0			
1972 April	99,8	- 1,6	99,0	- 0,4	101,8	- 4,1	133,5	+ 3,4	133,8	+ 3,8	131,0	+ 0,7			
1972 Mai	102,8	+ 4,8	101,1	+ 3,7	107,2	+ 8,3	118,9	+ 7,3	118,3	+ 6,7	123,8	+ 12,2			
1972 Juni	112,3	+ 6,3	113,0	+ 9,1	110,6	+ 0,3	108,0	+ 6,8	107,1	+ 7,4	115,2	+ 3,1			
1972 Juli	101,0	- 0,6	102,8	+ 3,7	96,6	- 9,1	93,2	+ 1,1	92,9	+ 1,9	95,7	- 4,0			
1972 Aug.	94,2	+ 7,7	94,6	+ 5,0	93,5	+ 14,9	101,7	+ 12,7	101,7	+ 12,5	101,1	+ 14,2			
1972 Sept.	108,7	+ 4,9	106,3	+ 3,9	114,2	+ 7,8	131,7	+ 8,5	131,7	+ 7,0	131,9	+ 21,8			
1972 Okt.	116,5	+ 21,4	112,7	+ 17,8	125,7	+ 30,8	157,1	+ 11,2	156,4	+ 9,6	161,9	+ 23,7			
1972 Nov.	119,7	+ 20,2	111,5	+ 11,4	138,6	+ 42,4	135,0	+ 9,9	133,8	+ 9,0	144,2	+ 16,4			
1972 Dez.	121,7	+ 25,1	113,0	+ 16,9	142,8	+ 46,3	110,2	+ 6,5	108,0	+ 5,8	127,4	+ 11,1			
1973 Jan.	145,0	+ 55,1	138,2	+ 49,3	161,6	+ 71,4	115,3	+ 15,2	112,2	+ 12,0	139,6	+ 40,7			
1973 Febr.	128,4	+ 25,4	124,2	+ 23,2	138,9	+ 30,8	125,5	+ 17,0	125,0	+ 15,5	146,6	+ 26,9			
1973 März	138,5	+ 22,8	125,1	+ 12,0	170,7	+ 47,2	153,0	+ 12,3	151,8	+ 11,0	162,5	+ 22,4			
1973 April	124,5	+ 24,7	116,6	+ 17,8	143,9	+ 41,4	140,0	+ 4,9	137,5	+ 2,8	159,8	+ 22,0			
1973 Mai	152,9	+ 48,7	148,6	+ 47,0	164,4	+ 53,4	134,6	+ 13,1	129,2	+ 9,2	174,7	+ 41,1			
1973 Juni	125,8	+ 12,0	114,2	+ 1,1	152,9	+ 38,2	113,1	+ 4,7	109,4	+ 2,1	141,6	+ 22,9			
1973 Juli	124,7	+ 23,5	106,6	+ 3,7	168,1	+ 74,0	100,6	+ 7,9	98,9	+ 6,5	113,2	+ 18,3			
1973 Aug.	113,8	+ 20,8	104,2	+ 10,1	135,3	+ 44,7	104,5	+ 2,8	103,0	+ 1,2	116,1	+ 14,8			
1973 Sept.	124,4	+ 14,4	107,4	+ 1,0	164,3	+ 43,9	122,4	- 7,1	120,6	- 8,4	136,5	+ 3,5			
1973 Okt. p)	128,4	+ 10,2	115,0	+ 2,0	159,3	+ 26,8	145,9	- 7,1	142,6	- 8,9	171,8	+ 6,1			

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Geförderte Wohnungen im sozialen und steuerbegünstigten Wohnungsbau	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Anzahl 3)	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962	34 675,2	+ 9,4	22 175,6	7 743,9	4 755,7	6 849,3	.	13 011,8	+11,1	287 699	- 9,1
1963	34 189,3	- 1,4	21 835,8	7 005,7	5 347,8	7 187,1	+ 5,0	12 890,0	- 0,9	217 452	-24,4
1964	40 737,6	+19,2	25 397,2	9 031,8	6 308,8	7 479,8	+ 4,3	15 350,5	+19,1	260 298	+19,7
1965	44 878,7	+10,2	28 534,3	9 484,4	6 860,0	8 388,7	+12,2	16 614,2	+ 8,2	209 271	-19,6
1966	44 679,9	- 0,4	28 554,8	9 840,2	6 284,9	7 685,8	- 7,9	15 905,0	- 4,2	172 354	-17,6
1967	41 482,9	- 7,2	26 062,1	9 104,7	6 316,1	8 325,6	+ 8,1	17 823,2	+12,1	198 333	+15,1
1968	43 187,2	+ 4,1	27 031,4	9 593,7	6 562,1	10 226,5	+22,0	20 180,7	+13,2	203 931	+ 2,8
1969	49 520,9	+14,7	29 541,2	13 307,1	6 672,6	12 190,6	+19,1	22 665,3	+12,3	165 048	-19,1
1970	59 058,1	+19,3	35 529,1	15 298,7	8 230,3	11 910,8	- 2,3	23 027,0	+ 1,6	165 135	+ 0,1
1971	73 588,1	+24,6	47 011,2	16 915,8	9 661,2	10 484,2	-12,0	30 292,5	+31,5	195 024	+18,1
1972	87 228,1	+18,5	57 216,7	19 773,4	10 238,0	12 855,1	+22,6	38 599,2	+27,4	162 247	- 6,6
1972 Aug.	7 983,0	+14,8	5 378,5	1 713,5	890,0	1 154,1	+64,5	3 440,0	+25,9	14 626	-16,3
1972 Sept.	8 248,7	+18,6	5 178,9	2 020,0	1 049,8	1 185,9	+27,4	2 949,4	+10,5	12 486	-31,9
1972 Okt.	7 927,4	+13,8	5 316,9	1 727,8	882,7	1 260,9	+63,9	3 423,3	+27,1	19 524	-16,2
1972 Nov.	7 212,9	+18,7	4 804,9	1 598,0	810,0	1 073,4	+36,3	3 565,0	+28,5		
1972 Dez.	7 038,6	+17,5	4 292,7	1 818,3	927,6	747,9	+19,7	3 137,5	- 1,0	4) 70 120	4) + 4,3
1973 Jan.	5 857,3	+ 4,9	3 770,0	1 329,3	758,0	787,3	+14,6	3 146,3	+39,5	4 806	-15,5
1973 Febr.	5 870,5	+ 0,4	3 997,0	1 248,8	624,8	642,5	- 5,7	3 021,7	+ 9,3	6 828	+35,1
1973 März	7 725,6	+11,7	5 322,8	1 858,0	544,9	1 058,9	+14,9	3 192,0	+ 6,7	8 819	+38,9
1973 April	7 160,6	+ 1,2	4 993,9	1 505,7	661,0	999,8	-16,4	3 188,5	- 5,3	8 168	+10,9
1973 Mai	8 541,2	+23,3	5 870,5	1 787,8	882,8	1 171,5	- 5,8	3 855,2	+ 5,3	5 813	-24,8
1973 Juni	7 988,0	- 3,5	5 275,6	1 830,5	881,8	1 228,6	-10,7	3 057,7	-15,2	10 418	-36,9
1973 Juli	8 738,1	+ 6,6	5 886,1	1 955,9	896,2	1 304,2	- 1,9	3 171,3	- 7,9	10 279	- 8,0
1973 Aug.	8 106,7	+ 1,5	5 485,0	1 890,1	731,7	1 442,4	+24,9	2 617,2	-23,9	5) 18 750	5) -30,8
1973 Sept.	7 104,7	-13,9	4 603,3	1 553,7	947,7	1 154,1	- 2,7	2 173,6	-28,3		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. - 1 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 2 Zusagen

durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialversicherungen). - 3 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monats-

ergebnisse geringfügig ab. - 4 Angaben für November und Dezember. - 5 Angaben für August und September.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt			darunter:									
	Veränderung gegen Vorjahr %			Einzelhandel 1) mit			Umsatz der						
	1962=100	nicht bereinigt	preisbereinigt	Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhe		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus- und Versandhandelsunternehmen			
				1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,8	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,8	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,7	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+18,6
1971 " p)	187,7	+10,6	+ 5,3	173,7	+ 9,2	173,6	+11,0	193,4	+14,0	234,6	+12,8	242,2	+10,9
1972 " p)	203,6	+ 8,5	+ 3,4	187,4	+ 7,9	190,2	+ 9,6	212,6	+ 9,9	259,5	+10,6	270,1	+11,5
1972 p) Mai	199,4	+ 9,6	+ 5,2	189,6	+10,7	187,0	+ 7,3	197,8	+ 9,6	237,2	+12,3	244,8	+ 9,3
1972 p) Juni	195,1	+10,6	+ 6,0	185,9	+ 9,2	169,9	+16,9	201,3	+10,1	231,1	+12,2	216,4	+ 8,6
1972 p) Juli	197,1	+ 3,8	- 0,7	188,4	+ 3,6	180,7	+ 5,0	203,6	+ 7,8	258,6	+ 6,2	195,6	+ 9,8
1972 p) Aug.	193,7	+16,9	+11,8	190,3	+14,9	159,4	+23,2	207,9	+14,9	246,3	+23,5	205,8	+22,0
1972 p) Sept.	198,2	+ 8,9	+ 3,5	186,4	+12,3	185,0	+10,0	212,0	+ 3,9	244,3	+11,9	280,4	+ 7,0
1972 p) Okt.	215,3	+ 7,1	+ 1,4	188,4	+ 4,7	219,8	+ 5,7	232,3	+ 8,8	266,0	+ 7,3	379,4	+16,3
1972 p) Nov.	228,1	+ 6,3	+ 0,7	194,5	+ 8,8	225,5	- 0,3	250,0	+ 9,0	314,7	+ 4,4	454,8	+ 7,3
1972 p) Dez.	282,0	+ 8,0	+ 2,3	231,2	+ 4,2	277,5	+10,0	319,1	+ 9,7	416,3	+10,5	340,2	+ 8,6
1973 p) Jan.	189,1	+11,5	+ 5,8	180,0	+11,3	174,1	+ 8,0	186,6	+15,8	250,9	+11,9	178,7	+10,1
1973 p) Febr.	187,2	+10,4	+ 4,3	183,7	+11,8	145,4	+ 2,9	199,9	+14,4	223,0	+ 8,0	244,6	+18,8
1973 p) März	219,3	+ 6,3	+ 0,2	210,2	+12,1	191,7	- 4,5	227,6	+11,2	255,9	+ 3,8	326,1	+ 5,4
1973 p) April	217,8	+15,1	+ 7,9	205,6	+13,8	203,0	+16,4	218,0	+16,6	264,4	+19,0	281,0	+15,8
1973 p) Mai	220,7	+10,7	+ 3,4	208,0	+ 9,7	201,6	+ 7,8	231,2	+16,9	280,9	+10,0	284,0	+16,0
1973 p) Juni	214,0	+ 9,7	+ 2,3	213,2	+14,7	185,2	+ 9,0	215,2	+ 6,9	257,9	+11,6	229,6	+ 6,1
1973 p) Juli	208,7	+ 5,9	- 0,8	204,8	+ 8,7	180,2	- 0,3	212,6	+ 4,4	277,2	+ 7,2	202,3	+ 3,4
1973 p) Aug.	198,9	+ 2,7	- 3,8	204,6	+ 7,5	151,1	- 5,2	211,2	+ 1,6	243,8	- 1,0	209,7	+ 1,9
1973 p) Sept.	200,6	+ 1,2	- 4,4	196,1	+ 5,2	169,8	- 8,2	218,1	+ 2,9	238,4	- 2,4	283,2	+ 1,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Nur Fachhandel. - p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise															
Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)							Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)					Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarktpreise 3)
	Insgesamt			darunter:				Insgesamt			davon:				
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-Industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte				
												1962 = 100				1962 = 100	1962 = 100 4)
1958 D	97,2	×	- 0,4	100,9	93,9	95,4	97,5	×	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3	
1959 "	96,5	×	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	×	+ 2,5	100,7	98,9	98,9	105,4	105,8	
1960 "	97,6	×	+ 1,1	100,8	94,5	96,6	95,3	×	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4	
1961 "	98,9	×	+ 1,3	100,6	97,2	99,1	99,2	×	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1	
1962 "	100	×	+ 1,1	100	100	100	100,8	×	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100	
1963 "	100,5	×	+ 0,5	99,3	100,4	101,6	103,5	×	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6	
1964 "	101,6	×	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	×	+ 3,6	98,7	110,1	102,5	103,7	112,6	
1965 "	104,0	×	+ 2,4	102,2	104,6	106,0	114,1	×	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,6	
1966 "	105,8	×	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	×	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8	
1967 "	104,9	×	- 0,9	100,7	105,6	108,0	99,8	×	×	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	106,1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99,3	×	×	95,1	99,2	102,2	102,6	×	×	87,4	107,8	105,8	105,4	105,1	
1969 "	101,5	×	+ 2,2	97,2	102,7	104,6	106,2	×	+ 3,5	100,1	108,3	111,3	108,0	113,1	
1970 "	107,5	×	+ 5,9	102,6	111,4	109,6	98,1	×	- 7,8	85,3	102,4	116,6	107,2	120,2	
1971 "	112,5	×	+ 4,7	105,4	119,1	114,3	106,5	×	+ 8,6	89,4	112,2	121,6	106,7	121,7	
1972 "	116,1	×	+ 3,2	106,3	122,8	119,4	118,7	×	+ 11,5	101,8	124,3	124,5	106,6	136,3	
1972 Okt.	117,5	+ 0,3	+ 3,9	107,1	123,1	121,3	117,5	+ 0,8	+ 13,4	97,3	124,2	125,6	108,7	139,6	
1972 Nov.	117,8	+ 0,3	+ 4,2	107,4	123,1	121,8	117,7	+ 0,2	+ 12,1	98,8	124,1	125,9	110,1	140,9	
1972 Dez.	118,2	+ 0,3	+ 4,3	107,9	123,2	122,2	120,1	+ 2,0	+ 12,1	101,1	126,4	126,3	112,7	147,5	
1973 Jan.	119,5	+ 1,1	+ 4,8	109,0	124,5	124,3	120,4	+ 0,2	+ 13,2	106,7	124,9	128,9	116,7	156,4	
1973 Febr.	120,7	+ 1,0	+ 5,5	110,4	126,1	125,4	121,8	+ 1,2	+ 12,6	109,7	125,8	130,4	117,5	163,9	
1973 März	121,4	+ 0,6	+ 5,5	111,4	126,8	126,3	124,8	+ 2,5	+ 14,9	118,5	126,9	131,3	117,8	175,4	
1973 April	122,2	+ 0,7	+ 6,0	112,6	127,5	127,3	124,9	+ 0,1	+ 15,0	120,4	126,4	132,3	119,9	180,7	
1973 Mai	122,8	+ 0,5	+ 6,2	113,1	127,9	128,4	125,8	+ 0,7	+ 13,7	124,1	126,4	133,2	123,1	187,9	
1973 Juni	123,4	+ 0,5	+ 6,7	114,0	128,2	129,3	122,3	- 2,8	+ 8,7	112,2	125,7	133,5	124,1	197,7	
1973 Juli	124,4	+ 0,8	+ 7,2	116,1	128,5	130,1	120,6	- 1,4	+ 6,5	112,4	123,3	133,6	122,7	210,9	
1973 Aug.	124,9	+ 0,4	+ 7,4	116,5	128,7	131,0	118,6	- 1,7	+ 3,8	95,3	126,4	134,3	124,4	218,9	
1973 Sept.	125,2	+ 0,2	+ 6,9	116,5	129,0	132,3	p) 120,4	+ 1,5	+ 3,3	p) 94,9	128,9	134,9	124,0	224,7	
1973 Okt.	126,0	+ 0,6	+ 7,2	118,0	129,2	133,3	p) 122,5	+ 1,7	+ 4,3	p) 99,2	p) 130,2	135,8	127,4	236,7	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. - 2 Wirtschaftsjahres-durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59

ohne Saarland. - 3 Für Nahrungsmittel- und Industrieerzeugnisse; auf Dollarbasis. - 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 5 Ab Januar 1968 ohne Mehrwertsteuer. - 6 Anstieg zum Teil durch Dollarabwertung vom 12. Februar 1973. -

7 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. - 8 Angaben für die Jahre 1962 bis 1967 wurden von der Original-basis 1962 umbasiert. - p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen*)

Zeit	Bruttoelöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettoelöhne und -gehälter (1-2) 3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,7	+ 6,8	14,2	+10,8	323,4	+12,8
1971 p)	350,3	+12,7	82,9	+19,5	267,4	+10,7	r) 75,1	+11,0	16,5	+16,1	r) 359,0	+11,0
1972 p)	382,0	+ 9,1	90,3	+ 8,8	291,8	+ 9,1	r) 86,5	+15,2	17,7	+ 7,4	r) 396,0	+10,3
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,3	+33,6	62,2	+12,0	r) 19,1	+10,5	3,9	+13,6	r) 85,2	+11,7
2. "	86,7	+13,2	19,7	+22,9	66,9	+10,7	r) 18,2	+10,0	3,9	+14,9	r) 89,1	+10,7
3. "	89,2	+12,1	21,0	+13,5	68,1	+11,7	r) 18,5	+11,5	4,0	+17,2	r) 90,6	+11,9
4. "	93,9	+ 9,8	23,8	+12,9	70,1	+ 8,7	r) 19,3	+12,0	4,6	+18,3	r) 94,0	+ 9,8
1972 p) 1. Vj.	88,0	+ 9,2	20,4	+11,3	67,6	+ 8,6	r) 21,2	+10,9	4,2	+ 8,7	r) 93,0	+ 9,1
2. "	94,3	+ 8,8	19,2	- 2,9	75,1	+12,2	r) 21,5	+17,7	4,2	+ 7,3	r) 100,8	+13,1
3. "	96,3	+ 8,0	23,0	+ 9,2	73,3	+ 7,6	r) 20,4	+10,3	4,3	+ 6,6	r) 98,0	+ 8,1
4. "	103,4	+10,2	27,7	+16,3	75,7	+ 8,1	r) 23,5	+21,6	5,0	+ 7,0	r) 104,1	+10,8
1973 p) 1. Vj.	98,6	+12,1	23,3	+14,1	75,4	+11,5	r) 23,6	+11,5	4,6	+ 9,4	r) 103,6	+11,4
2. "	106,1	+12,5	26,9	+40,2	79,2	+ 5,4	r) 23,0	+ 7,2	4,5	+ 5,8	r) 106,7	+ 5,8
3. "	108,3	+12,5	28,3	+23,0	80,0	+ 9,2	r) 24,6	+20,6	4,7	+ 9,0	r) 109,3	+11,5

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlte Beiträge). Vom 3. Vj.

1970 bis 3. Vj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. Ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage. Ab 2. Vj. 1972 nach Abzug des zurückgezählten Konjunkturzuschlags. Ab 3. Vierteljahr 1973 einschl. Stabilitätsabgabe. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug

direkter Steuern. — p Vorläufig. — r in Übereinstimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens-, sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,1	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,6	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,2	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,2	+ 6,2	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,7	+ 9,0	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	126,2	+ 9,1	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	135,4	+ 7,3	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,9	+ 3,3	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	148,6	+ 6,2	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	162,3	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	168,5	+ 9,8
1970	169,6	+12,9	160,4	+12,4	186,2	+14,7	171,6	+13,8	161,1	+13,0	194,4	+16,7
1971	193,7	+14,2	181,7	+13,3	208,3	+11,8	196,2	+14,3	183,9	+14,1	215,3	+10,8
1972 p)	212,0	+ 9,5	198,1	+ 9,1	227,7	+ 9,3	213,1	+ 8,7	199,5	+ 8,5	236,1	+ 9,7
1972 p) 1. Vj.	206,8	+10,0	193,3	+ 9,4	211,6	+ 9,6	208,1	+ 9,3	194,9	+ 9,2	215,1	+10,3
2. "	211,7	+ 9,8	197,8	+ 9,2	225,3	+ 9,2	212,5	+ 8,9	199,0	+ 8,8	235,8	+ 9,9
3. "	214,1	+ 9,2	200,1	+ 8,8	228,4	+ 8,3	215,3	+ 8,2	201,5	+ 8,1	238,6	+ 7,2
4. "	215,5	+ 9,0	201,3	+ 8,8	245,5	+10,2	216,7	+ 8,3	202,8	+ 8,1	254,9	+11,3
1973 p) 1. Vj.	226,7	+ 9,8	211,5	+ 9,4	235,9	+11,5	226,6	+ 8,9	212,0	+ 8,8	239,7	+11,4
2. "	233,8	+10,5	218,0	+10,2	251,7	+11,7	233,6	+ 9,9	218,5	+ 9,8	262,1	+11,2
3. "	236,8	+10,6	220,6	+10,3	255,4	+11,8	237,7	+10,4	222,3	+10,3	265,4	+11,3
1972 p) Juli	214,0	+ 9,3	199,9	+ 8,8	.	.	215,1	+ 8,3	201,4	+ 8,2	239,0	+ 5,3
Aug.	214,1	+ 9,2	200,0	+ 8,8	.	.	215,2	+ 8,2	201,4	+ 8,0	242,0	+ 9,5
Sept.	214,3	+ 9,1	200,2	+ 8,8	.	.	215,5	+ 8,1	201,7	+ 8,0	243,7	+ 7,0
Okt.	215,3	+ 9,0	201,1	+ 8,8	.	.	216,6	+ 8,3	202,7	+ 8,1	242,3	+11,3
Nov.	215,5	+ 9,0	201,3	+ 8,9	.	.	216,7	+ 8,3	202,8	+ 8,1	267,6	+13,2
Dez.	215,6	+ 9,0	201,4	+ 8,8	.	.	216,7	+ 8,3	202,8	+ 8,1	254,8	+ 9,3
1973 p) Jan.	224,6	+ 9,3	209,6	+ 9,1	.	.	225,5	+ 9,1	211,0	+ 9,0	240,7	+16,6
Febr.	227,0	+ 9,6	211,8	+ 9,4	.	.	227,0	+ 8,8	212,4	+ 8,7	231,7	+10,5
März	228,4	+ 9,9	213,1	+ 9,7	.	.	227,3	+ 8,8	212,6	+ 8,7	246,5	+ 7,6
April	230,8	+10,1	215,3	+10,0	.	.	229,2	+ 9,3	214,4	+ 9,1	247,6	+11,9
Mai	235,1	+10,6	219,1	+10,3	.	.	235,4	+10,2	220,2	+10,0	268,3	+12,2
Juni	235,6	+10,6	219,6	+10,4	.	.	236,2	+10,3	220,9	+10,2	270,4	+ 9,6
Juli	236,4	+10,5	220,3	+10,2	.	.	237,0	+10,2	221,7	+10,1	270,2	+13,0
Aug.	236,9	+10,7	220,7	+10,3	.	.	237,9	+10,5	222,4	+10,4	268,8	+11,1
Sept.	237,2	+10,7	220,9	+10,3	.	.	238,3	+10,6	222,8	+10,5	257,3	+ 9,6
Okt.	238,2	+10,6	221,8	+10,3	.	.	239,2	+10,4	223,7	+10,3	.	.

p) Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz*)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Ausgleichs- posten zu anderen als trans- aktions- bedingten Veränderungen der Wäh- rungs- reserven der Bun- desbank 5)	Saldo der Devisen- bilanz 6)		
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)							Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen 3)	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 4)
	Ins- gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Ober- tragungs- bilanz	Saldo des ge- samten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr	Kurz- fristiger Kapital- verkehr	Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen	Saldo aller Trans- aktionen 4)				
		Ins- gesamt	Handels- bilanz 1)	Dienst- lei- stungs- bilanz 2)										
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 066	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	-		
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	+ 236	+ 2 428	- 390	+ 2 038	+ 2 038		
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	+ 2 900		
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	- 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 875	- 229	+ 3 646	+ 3 646		
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	- 452	+ 2 971	+ 2 971		
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	+ 1 851		
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 221	+ 148	- 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	+ 5 010		
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 882	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 5 122	+ 5 122		
1958	+ 5 798	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	- 2 000	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 749	- 305	+ 3 444	+ 3 444		
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	- 3 279	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 146	+ 454	- 1 692	- 1 692		
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	- 3 488	+ 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	+ 8 019		
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 430	- 4 259	- 4 203	- 56	- 1 416	+ 584	- 822	- 1 475		
1962	- 1 950	+ 3 260	+ 3 477	- 217	- 5 210	- 287	- 353	+ 86	- 2 217	+ 1 340	- 877	- 877		
1963	+ 661	+ 5 756	+ 6 032	- 276	- 5 095	+ 2 260	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	- 181	+ 2 740	+ 2 740		
1964	- 16	+ 5 295	+ 6 081	- 786	- 5 311	- 1 765	- 1 034	- 731	- 1 781	+ 2 216	+ 435	+ 435		
1965	- 6 723	- 346	+ 1 203	- 1 549	- 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	- 4 361	+ 3 078	- 1 283	- 1 283		
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 958	- 1 595	- 6 295	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	+ 1 952		
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	- 1 004	- 6 422	- 9 998	- 3 180	- 6 818	- 562	+ 422	- 140	- 140		
1968	+ 10 906	+ 18 218	+ 18 372	- 154	- 7 312	- 7 235	- 11 411	+ 4 176	+ 3 671	+ 3 338	+ 7 009	+ 7 009		
1969	+ 6 026	+ 14 676	+ 15 584	- 908	- 8 650	- 19 019	- 23 080	+ 4 061	- 12 993	+ 2 731	- 10 262	- 4 099		
1970	+ 2 373	+ 11 732	+ 15 670	- 3 938	- 9 359	+ 11 074	- 2 879	+ 13 953	+ 13 447	+ 8 485	+ 21 912	+ 738		
1971	+ 1 133	+ 11 985	+ 15 892	- 3 907	- 10 852	+ 7 365	+ 6 536	+ 829	+ 8 498	+ 7 860	+ 16 358	+ 5 369		
1972	+ 1 280	+ 14 566	+ 20 278	- 5 711	- 13 286	+ 7 405	+ 13 255	- 5 850	+ 8 685	+ 7 005	+ 15 690	- 496		
1970 1. Vj.	- 58	+ 2 044	+ 2 953	- 909	- 2 102	- 1 454	- 3 852	+ 2 398	- 1 512	+ 2 220	+ 708	+ 738		
2. "	+ 633	+ 2 868	+ 3 365	- 497	- 2 235	+ 1 703	- 960	+ 2 663	+ 2 336	+ 2 980	+ 5 316	-		
3. "	- 202	+ 2 103	+ 4 264	- 2 161	- 2 305	+ 4 970	+ 626	+ 4 344	+ 4 768	+ 3 500	+ 8 268	+ 8 268		
4. "	+ 2 000	+ 4 717	+ 5 088	- 371	- 2 717	+ 5 855	+ 1 307	+ 4 548	+ 7 855	- 235	+ 7 620	+ 7 620		
1971 1. Vj.	+ 1 031	+ 3 620	+ 3 662	- 42	- 2 589	- 234	+ 313	- 547	+ 797	+ 7 079	+ 7 876	+ 827		
2. "	- 9	+ 2 701	+ 3 234	- 533	- 2 710	+ 1 606	+ 2 173	- 567	+ 1 597	+ 1 742	+ 3 339	+ 3 339		
3. "	- 693	+ 2 367	+ 4 659	- 2 292	- 3 060	+ 1 036	+ 3 156	- 2 120	+ 343	+ 1 593	+ 1 936	+ 1 936		
4. "	+ 805	+ 3 298	+ 4 337	- 1 039	- 2 493	+ 4 957	+ 894	+ 4 063	+ 5 762	- 2 555	+ 3 207	- 5 996		
1972 1. Vj.	- 169	+ 3 308	+ 4 513	- 1 205	- 3 477	- 2 525	+ 4 885	- 7 410	- 2 694	+ 5 998	+ 3 304	+ 620		
2. "	- 402	+ 2 738	+ 3 924	- 1 186	- 3 140	+ 6 626	+ 5 950	+ 676	+ 6 224	+ 3 714	+ 9 938	-		
3. "	- 1 564	+ 1 855	+ 4 592	- 2 737	- 3 419	+ 6 590	+ 2 668	+ 3 922	+ 5 026	- 548	+ 4 478	+ 4 478		
4. "	+ 3 417	+ 6 667	+ 7 249	- 582	- 3 250	- 3 286	- 248	+ 3 038	+ 131	- 2 161	- 2 030	- 1 116		
1973 1. Vj.	+ 630	+ 4 247	+ 5 868	- 1 621	- 3 617	+ 6 239	+ 373	+ 5 866	+ 6 869	+ 13 003	+ 19 872	- 7 217		
2. "	+ 1 540	+ 5 381	+ 7 009	- 1 628	- 3 841	+ 4 789	+ 1 552	- 6 341	- 3 249	+ 5 974	+ 2 725	+ 2 725		
3. "	+ 2 102	+ 6 186	+ 9 952	- 3 766	- 4 083	+ 450	+ 541	- 91	+ 2 552	+ 5 729	+ 8 281	+ 8 281		
1972 Juli	- 604	+ 639	+ 1 625	- 986	- 1 243	+ 6 129	+ 1 763	+ 4 366	+ 5 525	+ 145	+ 5 670	+ 5 670		
Aug.	- 701	+ 455	+ 1 343	- 888	- 1 156	+ 701	+ 575	+ 126	+ 0	- 370	- 370	- 370		
Sept.	- 260	+ 760	+ 1 624	- 864	- 1 020	- 240	+ 330	- 570	- 500	- 322	- 822	- 822		
Okt.	+ 1 382	+ 2 445	+ 2 633	- 188	- 1 063	- 928	- 449	- 479	+ 454	- 941	- 493	- 493		
Nov.	+ 93	+ 1 178	+ 1 705	- 527	- 1 085	- 2 246	+ 350	- 2 596	- 2 153	+ 1 040	- 1 113	- 1 113		
Dez.	+ 1 942	+ 3 044	+ 2 911	+ 133	- 1 102	- 112	- 149	+ 37	+ 1 830	- 2 254	- 424	- 1 116		
1973 Jan.	- 313	+ 840	+ 1 600	- 760	- 1 153	- 2 885	- 476	- 2 409	- 3 198	+ 2 743	- 455	- 455		
Febr.	+ 752	+ 1 827	+ 1 940	- 113	- 1 075	+ 6 655	+ 553	+ 6 102	+ 7 407	+ 6 568	+ 13 975	- 7 217		
März	+ 193	+ 1 582	+ 2 328	- 746	- 1 389	+ 2 469	+ 296	+ 2 173	+ 2 662	+ 3 690	+ 6 352	+ 6 352		
April	+ 1 152	+ 2 235	+ 2 571	- 336	- 1 083	- 2 250	+ 428	- 2 678	- 1 098	+ 572	- 526	- 526		
Mal	+ 920	+ 2 381	+ 2 822	- 441	- 1 461	- 2 849	+ 406	- 3 255	- 1 929	+ 1 554	- 375	- 375		
Juni	- 532	+ 764	+ 1 616	- 852	- 1 296	+ 310	+ 718	- 408	- 222	+ 3 848	+ 3 626	+ 3 626		
Juli	- 286	+ 1 166	+ 2 932	- 1 766	- 1 452	+ 1 374	+ 227	+ 1 147	+ 1 088	+ 3 752	+ 4 840	+ 4 840		
Aug.	+ 863	+ 2 119	+ 3 219	- 1 100	- 1 256	- 1 767	+ 377	- 2 144	- 904	- 696	- 1 600	- 1 600		
Sept.	+ 1 525	+ 2 901	+ 3 801	- 900	- 1 376	+ 842	- 64	+ 906	+ 2 367	+ 2 674	+ 5 041	+ 5 041		
Okt. p)	+ 2 314	+ 3 314	+ 3 964	- 650	- 1 000	- 4 361	- 67	- 4 294	- 2 047	+ 1 262	- 785	- 785		

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. - 2 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels und der den Warenverkehr betreffenden Ergänzungen. - 3 Saldo

der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfelder im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. - 4 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. - 5 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen: Hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Währungsreserven auf Grund von Paritätsänderungen. - 6 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. - p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1971	1972	1972		1973				1972	
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.		Jan./Okt.
Alle Länder 1)	Ausfuhr	136 011	149 022	35 138	42 040	41 739	43 689	43 466	17 914	148 808	121 409
	Einfuhr	120 119	128 744	30 546	34 791	35 871	36 680	33 514	13 950	120 015	105 747
	Saldo	+15 892	+20 278	+ 4 592	+ 7 249	+ 5 868	+ 7 009	+ 9 952	+ 3 964	+26 793	+15 662
I. Industrieländer	Ausfuhr	106 506	116 172	26 984	32 826	32 549	33 978	33 083	13 684	113 294	94 807
	Einfuhr	92 454	99 115	23 348	26 556	27 228	28 188	25 021	10 401	90 838	81 678
	Saldo	+14 052	+17 057	+ 3 636	+ 6 270	+ 5 321	+ 5 790	+ 8 062	+ 3 283	+22 456	+13 129
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	63 320	69 949	16 018	19 717	20 105	20 694	20 027	8 436	69 262	57 050
	Einfuhr	62 155	69 140	16 233	18 300	18 858	19 640	17 146	7 347	62 991	57 237
	Saldo	+ 1 165	+ 809	- 215	+ 1 417	+ 1 247	+ 1 054	+ 2 881	+ 1 089	+ 6 271	- 187
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	11 582	12 301	2 738	3 392	3 560	3 626	3 428	1 504	12 118	10 104
	Einfuhr	11 638	12 964	2 926	3 400	3 515	3 846	3 203	1 356	11 920	10 789
	Saldo	- 56	- 663	- 188	- 8	+ 45	- 220	+ 225	+ 148	+ 198	- 681
Dänemark	Ausfuhr	2 902	2 981	738	861	869	1 009	1 004	433	3 315	2 430
	Einfuhr	1 586	1 685	396	475	537	536	453	222	1 748	1 378
	Saldo	+ 1 316	+ 1 296	+ 342	+ 386	+ 332	+ 473	+ 551	+ 211	+ 1 567	+ 1 052
Frankreich	Ausfuhr	16 975	19 406	4 288	5 543	5 666	5 816	5 386	2 247	19 115	15 741
	Einfuhr	15 919	18 157	4 101	4 733	5 057	5 007	4 142	1 811	16 017	15 053
	Saldo	+ 1 056	+ 1 249	+ 187	+ 810	+ 609	+ 809	+ 1 244	+ 436	+ 3 098	+ 678
Großbritannien	Ausfuhr	5 449	7 046	1 682	2 088	1 919	2 059	2 052	808	6 838	5 678
	Einfuhr	4 413	4 582	1 047	1 268	1 313	1 288	1 115	485	4 201	3 730
	Saldo	+ 1 036	+ 2 464	+ 635	+ 820	+ 606	+ 771	+ 937	+ 323	+ 2 637	+ 1 948
Rep. Irland	Ausfuhr	439	482	103	151	137	174	137	50	498	371
	Einfuhr	139	275	104	74	74	63	106	36	279	224
	Saldo	+ 300	+ 207	- 1	+ 77	+ 63	+ 111	+ 31	+ 14	+ 219	+ 147
Italien	Ausfuhr	11 451	12 556	2 911	3 605	3 568	3 635	3 601	1 500	12 304	10 177
	Einfuhr	12 692	13 899	3 502	3 512	3 379	3 640	3 476	1 331	11 826	11 676
	Saldo	- 1 241	- 1 343	- 591	+ 93	+ 189	- 5	+ 125	+ 169	+ 478	- 1 499
Niederlande	Ausfuhr	14 522	15 177	3 558	4 077	4 386	4 375	4 419	1 894	15 074	12 549
	Einfuhr	15 768	17 578	4 157	4 838	4 983	5 260	4 651	2 108	17 000	14 381
	Saldo	- 1 246	- 2 401	- 599	- 761	- 597	- 885	- 232	- 212	- 1 926	- 1 832
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	22 077	24 306	5 643	6 984	6 471	6 979	6 697	2 865	23 012	19 688
	Einfuhr	10 988	11 402	2 804	3 150	3 082	3 292	2 993	1 199	10 566	9 282
	Saldo	+11 089	+12 904	+ 2 839	+ 3 834	+ 3 389	+ 3 687	+ 3 704	+ 1 666	+12 446	+10 406
darunter:	Ausfuhr	1 937	1 888	419	514	483	628	489	253	1 853	1 530
Norwegen	Einfuhr	1 582	1 464	373	348	406	397	344	133	1 280	1 226
	Saldo	+ 355	+ 424	+ 46	+ 166	+ 77	+ 231	+ 145	+ 120	+ 573	+ 304
Österreich	Ausfuhr	6 363	7 474	1 728	2 317	1 970	2 063	2 113	864	7 010	5 933
	Einfuhr	2 455	2 657	666	767	703	728	719	299	2 449	2 145
	Saldo	+ 3 908	+ 4 817	+ 1 062	+ 1 550	+ 1 267	+ 1 335	+ 1 394	+ 565	+ 4 561	+ 3 788
Schweden	Ausfuhr	4 631	5 028	1 129	1 450	1 360	1 419	1 305	613	4 697	4 073
	Einfuhr	3 139	3 195	797	890	876	924	867	331	2 998	2 609
	Saldo	+ 1 492	+ 1 833	+ 332	+ 560	+ 484	+ 495	+ 438	+ 282	+ 1 699	+ 1 464
Schweiz	Ausfuhr	8 058	8 764	2 102	2 390	2 364	2 537	2 454	998	8 353	7 202
	Einfuhr	3 511	3 719	875	1 035	976	1 110	947	383	3 416	3 009
	Saldo	+ 4 545	+ 5 045	+ 1 227	+ 1 355	+ 1 388	+ 1 427	+ 1 507	+ 615	+ 4 937	+ 4 193
C. Übrige Industrieländer	Ausfuhr	21 109	21 917	5 323	6 125	5 973	6 305	6 359	2 383	21 020	18 069
	Einfuhr	19 311	18 573	4 311	5 106	5 288	5 256	4 882	1 855	17 281	15 159
	Saldo	+ 1 798	+ 3 344	+ 1 012	+ 1 019	+ 685	+ 1 049	+ 1 477	+ 528	+ 3 739	+ 2 910
darunter:	Ausfuhr	13 140	13 798	3 310	3 850	3 827	3 918	3 754	1 355	12 854	11 445
Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	12 420	10 765	2 368	2 881	3 213	3 039	2 743	1 042	10 057	8 807
	Saldo	+ 720	+ 3 033	+ 942	+ 969	+ 614	+ 879	+ 1 011	+ 313	+ 2 797	+ 2 638
Kanada	Ausfuhr	1 453	1 553	386	438	394	398	376	149	1 317	1 278
	Einfuhr	1 464	1 419	380	406	296	378	434	153	1 261	1 149
	Saldo	- 11	+ 134	+ 6	+ 32	+ 98	+ 20	- 58	- 4	+ 56	+ 129
Japan	Ausfuhr	1 815	1 969	497	586	552	652	726	296	2 226	1 567
	Einfuhr	2 528	3 178	813	909	910	905	885	321	3 021	2 591
	Saldo	- 713	- 1 209	- 316	- 323	- 358	- 253	- 159	- 25	- 795	- 1 024
Finnland	Ausfuhr	1 523	1 660	374	469	459	460	487	167	1 573	1 333
	Einfuhr	946	1 003	239	278	258	257	283	105	903	823
	Saldo	+ 577	+ 657	+ 135	+ 191	+ 201	+ 203	+ 204	+ 62	+ 670	+ 510
II. Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	23 366	24 871	6 118	6 787	6 769	7 176	7 542	3 143	24 630	20 347
	Einfuhr	22 772	24 194	5 843	6 611	7 274	6 901	6 848	2 843	23 866	19 731
	Saldo	+ 594	+ 677	+ 275	+ 176	- 505	+ 275	+ 694	+ 300	+ 764	+ 616
Europäische Länder	Ausfuhr	7 023	7 898	1 949	2 168	2 204	2 310	2 342	918	7 774	6 455
	Einfuhr	3 621	4 559	1 042	1 444	1 465	1 288	1 219	517	4 489	3 568
	Saldo	+ 3 402	+ 3 339	+ 907	+ 724	+ 739	+ 1 022	+ 1 123	+ 401	+ 3 285	+ 2 887
Außereuropäische Länder	Ausfuhr	16 343	16 973	4 169	4 619	4 565	4 866	5 200	2 225	16 856	13 892
	Einfuhr	19 151	19 635	4 801	5 167	5 809	5 613	5 629	2 328	19 377	16 163
	Saldo	- 2 808	- 2 662	- 632	- 548	- 1 244	- 747	- 429	- 101	- 2 521	- 2 271
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	5 825	7 660	1 953	2 346	2 342	2 449	2 748	1 053	8 592	5 992
	Einfuhr	4 767	5 323	1 322	1 594	1 345	1 564	1 608	696	5 213	4 248
	Saldo	+ 1 058	+ 2 337	+ 631	+ 752	+ 997	+ 885	+ 1 140	+ 357	+ 3 379	+ 1 744

Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem

Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland*)

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zelt	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport 2)	Kapital- erträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 3)	Restliche 4) Dienst- leistungen	Ergänzungen zum Waren- verkehr 5)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	-463	+4 044	-1 961	-209
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	-492	+4 774	-2 305	-448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	-506	+5 127	-2 267	-197
1968	-154	-3 106	+3 908	-806	-2 020	-579	+5 196	-2 315	-430
1969	-908	-3 888	+3 948	-348	-2 291	-723	+5 546	-2 757	-395
1970	-3 938	-5 377	+4 187	-930	-2 523	-795	+5 796	-3 314	-942
1971	-3 907	-6 952	+4 065	-173	-2 635	-938	+6 582	-3 568	-289
1972	-5 711	-8 570	+3 968	+374	-2 604	-826	+6 900	-4 339	-616
1972 1. Vj.	-1 205	-1 460	+ 899	+ 11	- 680	- 214	+1 528	-1 092	-197
2. "	-1 186	-2 014	+ 939	+ 279	- 626	- 300	+1 749	- 770	-444
3. "	-2 737	-3 410	+1 067	- 304	- 633	- 198	+1 676	- 981	+ 45
4. "	- 582	-1 686	+1 062	+ 388	- 664	- 113	+1 947	-1 495	- 20
1973 1. Vj.	-1 621	-1 681	+ 979	- 247	- 749	- 262	+1 693	-1 072	-283
2. "	-1 628	-2 719	+ 959	- 30	- 713	- 257	+1 766	- 692	+ 54
3. "	-3 766	-4 975	+1 076	+ 99	- 670	- 277	+1 766	-1 030	+ 223
1972 Okt.	- 188	- 635	+ 341	+ 109	- 223	- 28	+ 616	- 423	+ 55
Nov.	- 527	- 442	+ 346	+ 323	- 204	- 73	+ 658	- 423	- 65
Dez.	+ 133	- 609	+ 376	+ 602	- 238	- 12	+ 673	- 648	- 10
1973 Jan.	- 760	- 567	+ 327	- 78	- 256	- 107	+ 552	- 467	- 165
Febr.	- 113	- 426	+ 354	- 26	- 273	- 54	+ 563	- 210	- 44
März	- 746	- 687	+ 297	- 143	- 222	- 100	+ 578	- 394	- 74
April	- 336	- 706	+ 289	+ 11	- 253	- 61	+ 522	- 255	+ 17
Mai	- 441	- 794	+ 337	+ 34	- 251	- 125	+ 612	- 317	+ 64
Juni	- 852	-1 218	+ 333	- 75	- 211	- 70	+ 634	- 116	- 127
Juli	-1 766	-1 717	+ 379	- 123	- 260	- 86	+ 599	- 363	- 195
Aug.	-1 100	-1 994	+ 342	+ 110	- 237	- 89	+ 600	- 260	+ 426
Sept.	- 900	-1 263	+ 356	+ 110	- 172	- 104	+ 567	- 408	- 8

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich

als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)*)

Mio DM

Zelt	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zu- sammen	Über- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlun- gen	Sonstige Zahlungen 3)	Zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pen- sionen 4)	Sonstige Zahlungen
								Zu- sammen	darunter: Europ. Gemeinsch.		
1965	- 6 377	-2 912	-2 150	- 677	- 85	-3 465	-2 235	- 465	- 162	- 423	- 342
1966	- 6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132
1967	- 6 422	-3 107	-2 160	- 765	- 192	-3 316	-1 674	- 916	- 484	- 525	- 199
1968	- 7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189
1969	- 8 650	-4 249	-3 200	- 865	- 184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 248
1970	- 9 359	-5 632	-4 600	- 933	- 99	-3 727	-1 598	- 964	- 611	- 817	- 348
1971	-10 852	-6 903	-5 800	- 782	- 320	-3 950	-1 620	-1 133	- 569	- 866	- 330
1972	-13 266	-7 690	-6 700	- 865	- 125	-5 596	-1 853	-2 173	-1 584	-1 122	- 449
1972 1. Vj.	- 3 477	-1 794	-1 600	- 204	+ 9	-1 683	- 547	- 790	- 635	- 252	- 94
2. "	- 3 140	-1 933	-1 650	- 229	- 54	-1 207	- 432	- 379	- 212	- 296	- 100
3. "	- 3 419	-2 014	-1 750	- 222	- 42	-1 405	- 404	- 711	- 552	- 271	- 20
4. "	- 3 250	-1 950	-1 700	- 211	- 40	-1 300	- 470	- 291	- 186	- 304	- 236
1973 1. Vj.	- 3 617	-2 079	-1 800	- 220	- 60	-1 538	- 537	- 656	- 556	- 335	- 9
2. "	- 3 841	-2 173	-1 900	- 240	- 34	-1 667	- 432	- 783	- 710	- 325	- 127
3. "	-4 083	-2 318	-2 050	- 240	- 27	-1 765	- 478	- 866	- 676	- 323	- 99
1972 Okt.	- 1 063	- 631	- 550	- 65	- 16	- 431	- 163	- 100	- 74	- 67	- 100
Nov.	- 1 085	- 640	- 550	- 70	- 20	- 445	- 127	- 210	- 174	- 85	- 22
Dez.	- 1 102	- 678	- 600	- 74	- 3	- 424	- 180	+ 20	+ 62	- 152	- 112
1973 Jan.	- 1 153	- 722	- 600	- 80	- 42	- 431	- 174	- 143	- 109	- 95	- 20
Febr.	- 1 075	- 676	- 600	- 64	- 11	- 399	- 194	- 136	- 81	- 56	- 13
März	- 1 389	- 682	- 600	- 75	- 7	- 708	- 170	- 377	- 366	- 184	+ 24
April	- 1 083	- 685	- 600	- 74	- 10	- 399	- 149	- 246	- 222	- 59	+ 55
Mai	- 1 461	- 732	- 650	- 77	- 5	- 729	- 138	- 451	- 414	- 93	- 47
Juni	- 1 296	- 757	- 650	- 89	- 19	- 539	- 144	- 86	- 73	- 173	- 135
Juli	- 1 452	- 817	- 700	- 99	- 19	- 634	- 153	- 464	- 384	- 74	+ 56
Aug.	- 1 256	- 774	- 700	- 72	- 2	- 482	- 167	- 150	- 77	- 67	- 97
Sept.	- 1 376	- 727	- 650	- 68	- 8	- 649	- 158	- 253	- 216	- 162	- 57
Okt. p)	- 1 000	- 750	- 650	- 87	- 13	- 250	- 210	+ 86	+ 116	- 80	- 46

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. -

2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Ab 1971 einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erbschaften

und dgl., die bis dahin unter der Position Unter-
stützungszahlungen ausgewiesen sind. - 4 Einschl.
Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1970	1971	1972	1972		1973						
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Aug.	Sept.	Okt. p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: -)	- 7 885	- 2 835	+ 1 342	+ 1 422	- 43	+ 405	+ 1 492	+ 289	- 231	- 11	- 423	
Direktinvestitionen	- 2 504	- 2 685	- 3 929	- 636	- 1 065	- 740	- 617	- 835	- 428	- 141	- 375	
Aktien	- 1 689	- 1 479	- 2 581	- 334	- 505	- 201	- 423	- 480	- 279	- 46	- 263	
Sonstige Kapitalanteile	- 596	- 687	- 892	- 189	- 314	- 480	- 182	- 323	- 154	- 83	- 118	
Kredite und Darlehen	- 219	- 519	- 456	- 113	- 246	- 80	- 13	- 33	+ 5	- 12	+ 7	
Portfolioinvestitionen	- 2 021	+ 532	+ 4 037	+ 1 650	+ 585	+ 293	+ 358	+ 54	+ 37	+ 86	- 7	
Aktien	- 961	- 917	- 598	+ 245	- 169	- 234	+ 273	+ 123	+ 48	+ 82	+ 31	
Investmentzertifikate	- 18	+ 266	+ 321	+ 60	+ 18	- 2	+ 6	+ 3	- 1	+ 2	+ 1	
Festverzinsliche Wertpapiere	- 1 042	+ 1 184	+ 4 314	+ 1 345	+ 736	+ 530	+ 80	- 72	- 10	+ 1	- 39	
Kredite und Darlehen	- 2 954	- 92	+ 2 047	+ 619	+ 692	+ 1 089	+ 1 933	+ 1 247	+ 213	+ 79	+ 10	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 406	- 590	- 812	- 211	- 254	- 237	- 182	- 178	- 53	- 35	- 51	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 7 462	+ 11 755	+ 13 384	+ 1 345	+ 554	+ 456	+ 683	+ 764	+ 731	+ 33	+ 561	
Direktinvestitionen	+ 1 536	+ 3 189	+ 5 005	+ 859	+ 1 091	+ 402	+ 1 229	+ 1 171	+ 503	+ 291	+ 551	
Aktien	- 262	+ 734	+ 1 510	+ 308	- 3	+ 46	+ 199	+ 185	+ 9	+ 36	+ 130	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 276	+ 975	+ 2 965	+ 683	+ 798	+ 511	+ 1 046	+ 1 011	+ 465	+ 304	+ 545	
Kredite und Darlehen	+ 522	+ 1 480	+ 530	- 132	+ 296	- 154	- 16	- 26	+ 30	- 48	- 124	
Portfolioinvestitionen	+ 1 338	+ 2 008	+ 8 710	+ 771	+ 168	+ 3	- 1 172	- 94	- 32	- 149	- 6	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 521	+ 392	+ 2 980	+ 829	+ 597	+ 249	- 385	- 433	- 29	- 51	- 14	
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 817	+ 1 615	+ 5 729	- 58	- 429	- 246	- 788	+ 339	- 2	- 98	+ 8	
Kredite und Darlehen	+ 4 726	+ 6 643	- 184	- 247	- 667	+ 86	+ 572	- 357	+ 209	- 111	- 35	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 138	- 85	- 146	- 37	- 37	- 36	+ 53	+ 44	+ 50	+ 2	+ 50	
Saldo	- 423	+ 8 921	+ 14 726	+ 2 767	+ 512	+ 861	+ 2 175	+ 1 052	+ 499	+ 22	+ 138	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	- 2 456	- 2 385	- 1 471	- 100	- 759	- 487	- 622	- 512	- 122	- 86	- 206	
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	- 1 238	- 1 581	- 1 621	- 218	- 625	- 465	- 489	- 378	- 107	- 80	- 192	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	- 2 879	+ 6 536	+ 13 255	+ 2 668	- 248	+ 373	+ 1 552	+ 541	+ 377	- 64	- 67	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	+ 99	+ 87	- 1 620	+ 1 467	- 219	+ 64	- 2 177	- 1 786	- 1 375	- 573	- 2 285	
Verbindlichkeiten	+ 7 828	+ 1 087	+ 1 200	- 347	+ 3 448	+ 5 516	- 3 753	+ 2 468	- 510	+ 1 674	- 1 919	
Saldo	+ 7 927	+ 1 174	- 420	+ 1 120	+ 3 229	+ 5 580	- 5 930	+ 682	- 1 885	+ 1 101	- 4 204	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)												
Forderungen	- 583	+ 573	+ 482	+ 467	- 278	+ 380	- 52	+ 63	+ 41	- 49	+ 121	
Verbindlichkeiten	+ 7 041	- 1 956	- 6 043	+ 2 091	- 4 741	- 1 102	- 179	- 913	- 293	- 299	+ 8	
Saldo	+ 6 458	- 1 383	- 5 561	+ 2 558	- 5 019	- 722	- 231	- 850	- 252	- 348	+ 129	
Sonstiges	- 4	+ 0	+ 0	-	-	-	+ 2	-	-	-	-	
Saldo	+ 6 454	- 1 383	- 5 561	+ 2 558	- 5 019	- 722	- 229	- 850	- 252	- 348	+ 129	
3. Öffentliche Hand 4)	- 428	+ 1 038	+ 131	+ 244	- 1 248	+ 1 008	- 182	+ 77	- 7	+ 153	- 219	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 13 953	+ 829	- 5 850	+ 3 922	- 3 038	+ 5 866	- 6 341	- 91	- 2 144	+ 906	- 4 294	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: -)	+ 11 074	+ 7 365	+ 7 405	+ 6 590	- 3 286	+ 6 239	- 4 789	+ 450	- 1 767	+ 842	- 4 361	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. - 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. - 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über Internationale Organisationen zuzuführende (multilaterale) Leistungen. -

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. - 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinfuhren und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. - p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva								Auslandsverbindlichkeiten 6)	Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 7)	
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 3)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			
				US-Dollar-Anlagen 1)	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig 2)		Schuldverschreibungen der Weltbank 4)			Sonstige Forderungen 5)
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272
1961 8)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811
1969 8)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507
1971 8)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	6 286	2 325	125	3 511	88
1972 Juni	73 174	75 937	14 722	45 152	5 631	—	2 249	5 834	2 325	24	2 763	88
1972 Sept.	77 652	81 003	14 717	53 950	238	—	2 493	7 116	2 465	24	3 351	—
1972 Dez. 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—
1973 Febr. 8)	80 792	86 415	13 997	61 291	245	—	1 836	6 585	2 461	0	5 623	—
1973 März	87 144	93 909	13 997	68 825	229	—	1 836	6 561	2 461	0	6 765	—
1973 April	86 618	92 938	13 997	67 926	216	—	1 836	6 502	2 461	0	6 320	—
1973 Mai	86 243	91 257	14 001	66 425	225	—	1 836	6 309	2 461	0	5 014	—
1973 Juni	89 869	93 514	13 982	65 829	2 612	—	2 336	6 294	2 461	0	3 645	—
1973 Juli	94 709	98 197	14 001	68 194	4 922	—	2 336	6 283	2 461	0	3 488	—
1973 Aug.	93 109	96 206	14 001	68 089	3 006	—	2 336	6 313	2 461	0	3 097	—
1973 Sept.	98 150	101 357	14 001	69 110	7 111	—	2 336	6 326	2 473	0	3 207	—
1973 Okt.	97 365	100 413	14 001	71 067	4 871	—	1 836	6 165	2 473	0	3 048	—
1973 Nov. p)	94 963	98 194	14 001	70 606	444	—	1 836	8 834	2 473	0	3 231	—

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 9)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 10)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF (Spalte 7 abzügl. Spalten 8 + 9)	Kreditlinie 12)	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 11)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 8)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 8)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1972 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 598	1 464	2 499	1 635	4 000	—	4 000
1972 Juni	5 834	3 507	—	2 327	1 985	342	5 598	1 464	2 043	2 091	4 000	—	4 000
1972 Sept.	7 116	4 148	—	2 968	1 985	983	5 598	1 464	2 684	1 450	4 000	—	4 000
1972 Dez. 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1973 Febr.	6 585	3 772	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 404	1 826	4 000	—	4 000
1973 März	6 561	3 748	—	2 813	1 855	958	5 435	1 368	2 360	1 687	4 000	—	4 000
1973 April	6 502	3 689	—	2 813	1 855	958	5 435	1 368	2 321	1 746	4 000	—	4 000
1973 Mai	6 309	3 715	—	2 594	1 855	739	5 435	1 368	2 347	1 720	4 000	—	4 000
1973 Juni	6 294	3 709	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 341	1 726	4 000	—	4 000
1973 Juli	6 283	3 698	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 330	1 737	4 000	—	4 000
1973 Aug.	6 313	3 728	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 360	1 707	4 000	—	4 000
1973 Sept.	6 326	3 741	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 373	1 694	4 000	—	4 000
1973 Okt.	6 165	3 590	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 212	1 855	4 000	—	4 000
1973 Nov.	8 834	4 146	—	4 688	1 855	2 833	5 435	1 368	2 778	1 289	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschluß: +)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)										Neubewertung der Währungsreserven 14)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig		Schuldverschreibungen der Weltbank	Sonstige Forderungen		
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	— 1 325	— 176	—
1961	13) - 2 297	— 695	+ 2 781	— 3 382	— 170	—	—	— 1 322	—	— 1 245	— 127	— 1 475
1962	— 877	— 1 014	+ 62	— 102	— 340	—	—	+ 480	—	— 164	+ 137	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	+ 1 100	—	+ 139	—	— 168	+ 146	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 956	+ 208	—	—	+ 1 442	—	— 158	— 319	—
1965	— 1 283	— 1 358	+ 647	— 2 545	+ 270	—	—	+ 655	+ 102	+ 353	+ 75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	— 472	+ 3 141	+ 6	— 1 000	—	+ 723	—	— 554	+ 108	—
1967	— 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	+ 821	—	— 89	— 545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	— 200	+ 2 700	+ 1 854	+ 198	— 88	— 279	—
1969	13) - 14 361	— 10 432	— 1 682	— 4 980	+ 1 518	— 1 200	+ 500	— 4 455	— 65	— 88	+ 170	— 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	— 3 445	—	+ 2 000	+ 3 198	+ 379	— 64	— 1 390	—
1971	13) + 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	— 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	— 60	— 5 996
1972	13) + 15 194	+ 16 390	+ 106	+ 14 571	+ 36	—	— 7	+ 1 504	+ 281	— 101	— 80	— 1 116
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	— 9	+ 6 993	+ 94	—	—	+ 950	+ 94	+ 117	+ 264	—
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	— 11	—	—	+ 51	—	— 82	— 256	—
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	—	—	+ 168	+ 178	+ 0	+ 465	—
4. "	13) - 2 789	+ 3 740	—	+ 3 900	— 72	—	— 200	+ 112	—	+ 0	— 533	— 5 996
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	— 4	—	+ 249	+ 705	+ 141	— 0	— 637	—
2. "	+ 9 938	+ 9 190	+ 33	+ 4 303	+ 5 407	—	—	+ 452	—	— 101	+ 748	—
3. "	+ 4 478	+ 5 068	— 5	+ 8 798	— 5 393	—	—	+ 244	+ 140	+ 0	— 588	—
4. "	13) - 3 146	— 2 427	+ 77	— 1 999	+ 26	—	—	+ 500	—	— 31	+ 397	— 1 116
1973 1. Vj.	13) + 12 655	+ 23 683	+ 26	+ 23 866	— 30	—	— 8	— 151	+ 2	— 22	— 3 811	— 7 217
2. "	+ 2 725	— 395	— 15	— 2 996	+ 2 383	—	+ 500	+ 267	—	—	+ 3 120	—
3. "	+ 8 281	+ 7 843	+ 19	+ 3 281	+ 4 499	—	—	+ 32	+ 12	—	+ 438	—
1971 Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	—	—	+ 61	—	+ 0	+ 471	—
Aug.	— 567	— 802	—	— 1 039	+ 17	—	—	+ 76	+ 178	+ 0	+ 235	—
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 746	+ 45	—	—	+ 31	—	—	+ 241	—
Okt.	+ 631	+ 745	—	+ 924	— 28	—	— 200	+ 49	—	— 0	— 114	—
Nov.	+ 535	+ 593	—	+ 605	— 25	—	—	+ 13	—	+ 0	— 58	—
Dez.	13) - 3 955	+ 2 402	—	+ 2 371	— 19	—	—	+ 50	—	— 0	— 361	— 5 996
1972 Jan.	+ 2 058	+ 1 997	+ 1	+ 1 292	+ 14	—	—	+ 690	—	— 0	+ 61	—
Febr.	+ 1 902	+ 2 509	—	+ 2 376	— 12	—	—	+ 20	+ 125	— 0	+ 607	—
März	— 36	+ 55	—	— 199	— 6	—	+ 249	— 5	+ 16	+ 0	— 91	—
April	+ 403	+ 177	—	+ 845	— 3	—	—	— 651	—	— 14	+ 226	—
Mai	+ 462	+ 198	+ 33	+ 13	+ 45	—	—	+ 107	—	—	+ 264	—
Juni	+ 9 073	+ 8 815	—	+ 3 445	+ 5 365	—	—	+ 92	—	— 87	+ 258	—
Juli	+ 5 670	+ 6 944	+ 0	+ 11 302	— 5 403	—	— 250	+ 1 295	—	—	— 1 274	—
Aug.	— 370	— 588	—	— 678	+ 7	—	—	— 7	+ 90	+ 0	+ 218	—
Sept.	— 822	— 1 290	— 5	— 1 826	+ 3	—	—	+ 494	+ 50	—	+ 468	—
Okt.	— 493	— 844	—	— 222	+ 10	—	—	— 500	—	—	+ 351	—
Nov.	— 1 113	— 1 089	—	— 1 080	— 7	—	—	— 2	—	—	— 24	—
Dez.	13) - 1 540	— 494	+ 77	— 697	+ 23	—	—	+ 103	—	—	+ 70	— 1 116
1973 Jan.	— 455	— 390	+ 26	— 751	— 8	—	+ 492	— 127	—	— 22	— 65	—
Febr.	13) + 6 758	+ 16 579	—	+ 17 083	— 6	—	— 500	+ 0	+ 2	—	— 2 604	— 7 217
März	+ 6 352	+ 7 494	—	+ 7 534	— 16	—	—	— 24	—	—	— 1 142	—
April	— 526	— 971	— 0	— 899	— 13	—	—	— 59	—	—	+ 445	—
Mai	— 375	— 1 681	+ 4	— 1 501	+ 9	—	—	— 193	—	—	+ 1 306	—
Juni	+ 3 626	+ 2 257	— 19	— 596	+ 2 387	—	+ 500	— 15	—	—	+ 1 369	—
Juli	+ 4 840	+ 4 683	+ 19	+ 2 365	+ 2 310	—	—	— 11	—	—	+ 157	—
Aug.	— 1 600	— 1 991	—	— 105	— 1 916	—	—	+ 30	—	—	+ 391	—
Sept.	+ 5 041	+ 5 151	—	+ 1 021	+ 4 105	—	—	+ 13	+ 12	—	— 110	—
Okt.	— 785	— 944	—	+ 1 957	— 2 240	—	— 500	— 161	—	—	+ 159	—
Nov. p)	— 2 402	— 2 219	—	— 461	— 4 427	—	—	+ 2 689	—	—	— 183	—

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; ab 10. Mai 1971 wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Seit Dezember 1971 werden die hier ausgewiesenen Währungsreserven — wie in der Bilanz und im Wochenausweis der Bundesbank — zum Jahresende sinngemäß nach den Vorschriften des Aktiengesetzes bewertet und die jeweils zum Jahresende festgestellten Bestandswerte im Verlauf des folgenden Jahres mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Gesondert berücksichtigt werden Währungsverluste durch Wechselkurspolitische Maßnahmen; zuletzt wurde eine Neubewertung am 12. Februar 1973 anlässlich der Abwertung des US-Dollar vorgenommen. Da gegenwärtig wegen der Freigabe des Dollarkurses der D-Mark keine Interventionspunkte für den US-Dollar bestehen, läßt sich das Ausmaß eventuell zusätzlich erforderlicher Neubewertungen der Dollarbestände z. Z. nicht absehen. Die Kursentwicklung der D-Mark seit März 1973 macht vermutlich weitere Neubewertungen erforderlich. — 1 Die Anlage in mittelfri-

stigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. — 2 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen. — 3 Aufgliederung s. Tab. b). — 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 7. — 5 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 6 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 7 Hauptsächlich in Wertpapieren verbriefte Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 4. — 8 Veränderung gegen-

über dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank durch die Wechselkurspolitischen Maßnahmen zurück. — 9 Setzt sich aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF zusammen (Sp. 8 + 9). — 10 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 11 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 12 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die selbsterhellen Wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 13 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. der auf Grund von Wechselkurspolitischen Maßnahmen eingetretenen Veränderungen; vgl. hierzu Anm. 8 und 14. — 14 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland*)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)			
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken				Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber	
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite			insgesamt	ausländischen Banken 4)
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 586	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623
1971 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 832	5 725
1972	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 757	25 870	5 887
1972 Okt.	-11 133	16 522	14 582	5 001	9 462	119	1 763	1 467	296	—	27 655	22 452	5 203
Nov.	- 9 286	18 421	16 365	6 328	9 914	123	1 878	1 555	323	—	27 707	22 526	5 181
Dez.	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 757	25 870	5 887
1973 Jan.	- 9 042	20 720	18 444	7 568	10 754	122	2 106	1 822	284	—	29 762	24 125	5 637
Febr.	-16 131	18 867	16 794	6 092	10 584	118	1 910	1 651	259	—	34 998	29 069	5 929
März	-18 049	18 824	16 697	6 592	9 997	108	1 943	1 699	244	—	36 873	30 809	6 064
April	-15 383	19 355	17 335	7 226	10 017	92	1 785	1 563	222	—	34 738	28 893	5 845
Mal	-10 489	22 154	20 282	7 626	12 573	83	1 630	1 445	185	—	32 643	26 622	6 021
Juni	- 8 960	22 862	20 753	9 420	11 252	81	1 824	1 662	162	—	31 822	25 735	6 087
Juli	-12 013	20 849	19 097	7 476	11 540	81	1 513	1 362	151	—	32 862	26 342	6 520
Aug.	- 9 240	23 533	21 846	8 803	12 959	84	1 505	1 374	131	—	32 773	25 984	6 789
Sept.	- 9 792	24 483	22 735	9 829	12 824	82	1 586	1 463	123	—	34 275	27 581	6 694
Okt. p)	- 6 442	26 027	24 361	8 817	15 460	84	1 508	1 400	108	—	32 469	25 896	6 573

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Bis November 1968 weichen die hier aufgeführten Daten aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwester-

filialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November 1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. —

4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968 sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten*)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Langfristige Forderungen insgesamt	Kurzfristige Verbindlichkeiten					Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		insgesamt		nach Währungen			Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			insgesamt	ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)		
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	638	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503	2 723	.	
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	629	3 853	2 234	2 642	1 211	3 780	.		
1966	- 4 595	956	548	408	477	517	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	4 950	.		
1967	- 3 000	1 488	1 017	768	471	768	666	4 488	2 819	2 228	2 260	5 673	.		
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	903	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	5 510	.	
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	1 509	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	5 153	.	
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	1 454	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	7 451	.	
1971 3)	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923	
1972	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833	
1972 Okt.	- 9 182	2 418	1 083	1 335	493	1 925	3 407	11 600	3 454	8 146	6 823	4 777	16 939	8 158	
Nov.	- 7 666	2 453	1 089	1 364	492	1 961	3 495	10 119	3 304	6 815	5 747	4 372	17 312	8 050	
Dez.	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833	
1973 Jan.	- 5 172	2 525	1 108	1 417	522	2 003	3 877	7 697	2 245	5 452	4 374	3 323	17 242	7 834	
Febr.	- 4 476	2 395	989	1 406	476	1 919	3 511	6 871	2 094	4 777	3 760	3 111	17 372	7 900	
März	- 4 270	2 310	988	1 322	435	1 875	3 453	6 580	2 235	4 345	3 595	2 985	17 299	7 802	
April	- 3 985	2 439	1 087	1 352	483	1 956	3 542	6 424	2 325	4 099	3 484	2 940	17 339	7 803	
Mal	- 4 186	2 354	1 034	1 320	489	1 865	3 374	6 540	2 361	4 179	3 559	2 981	17 441	7 789	
Juni	- 4 039	2 362	1 023	1 339	505	1 857	3 335	6 401	2 272	4 129	3 317	3 084	17 372	7 677	
Juli	- 3 789	2 291	1 011	1 280	474	1 817	3 352	6 080	2 169	3 911	3 029	3 051	17 402	7 671	
Aug.	- 3 537	2 250	967	1 283	495	1 755	3 429	5 787	2 192	3 595	2 788	2 999	17 567	7 772	
Sept.	- 3 189	2 289	967	1 332	476	1 823	3 386	5 488	2 112	3 376	2 510	2 978	17 537	7 823	
Okt. p)	- 3 318	2 178	907	1 271	411	1 767	3 379	5 496	2 230	3 266	2 550	2 946	17 660	7 833	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, 1972: 1 462 Mio DM, Januar bis

Oktober 1973: 86 Mio DM). Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im

Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk.	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1970	100,852	7,345	—	48,631	12,772	8,736	5,234	5,816
1971	99,676	7,170	—	47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
1972	99,367	7,247	1) 77,078	45,923	11,845	7,974	4,965	5,467
Durchschnitt im Monat								
1972 Juli	99,357	7,213	1) 76,741	45,424	11,775	7,725	4,981	5,441
Aug.	99,304	7,266	77,182	46,016	11,891	7,806	5,020	5,482
Sept.	98,905	7,265	77,258	46,223	11,915	7,795	5,031	5,492
Okt.	99,011	7,262	77,370	46,413	11,923	7,684	5,052	5,500
Nov.	99,227	7,269	76,952	46,491	11,924	7,533	5,048	5,483
Dez.	99,049	7,253	76,748	46,714	11,936	7,500	5,039	5,486
1973 Jan.	99,373	7,248	76,690	46,501	11,950	7,532	5,038	5,464
Febr.	99,615	7,216	75,114	46,359	11,644	7,303	4,969	5,244
März	97,508	7,127	73,142	45,840	11,473	7,004	4,878	4,942
April	96,228	7,070	73,192	45,666	11,264	7,046	4,891	4,822
Mai	96,459	7,084	72,696	45,409	11,244	7,069	4,818	4,741
Juni	94,475	6,886	69,071	44,246	11,008	6,644	4,453	4,335
Juli	90,633	6,601	64,347	42,249	10,533	5,936	4,067	4,025
Aug.	91,283	6,563	66,101	42,515	10,484	6,004	4,265	4,235
Sept.	93,311	6,566	65,502	42,436	10,390	5,863	4,276	4,296
Okt.	96,625	6,800	65,329	42,735	10,394	5,851	4,247	4,265
Nov.	96,285	6,689	69,065	43,253	10,629	6,166	4,518	4,370
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1970	3,4966	3,6463	51,043	65,966	70,324	2) 1,0183	14,107	84,601
1971	3,4459	3,4795	49,588	63,183	68,192	0,9996	13,940	84,578
1972	3,2200	3,1889	48,417	63,238	67,055	1,0534	13,800	83,537
Durchschnitt im Monat								
1972 Juli	3,2124	3,1601	48,580	63,182	66,909	1,0512	13,821	83,959
Aug.	3,2436	3,1858	48,867	63,677	67,426	1,0590	13,860	84,280
Sept.	3,2485	3,1923	48,565	63,785	67,508	1,0614	13,849	84,326
Okt.	3,2643	3,2067	48,561	63,848	67,596	1,0658	13,826	84,467
Nov.	3,2476	3,2041	48,511	63,567	67,535	1,0666	13,807	84,422
Dez.	3,2097	3,1981	48,594	62,928	67,425	1,0643	13,817	84,829
1973 Jan.	3,2015	3,1973	48,371	62,898	67,443	1,0601	13,829	85,696
Febr.	3,0245	3,0101	48,381	63,098	65,889	1,0905	13,846	88,329
März	2,8367	2,8269	47,910	62,501	63,122	1,0736	13,740	87,703
April	2,8366	2,8368	47,974	62,323	62,872	1,0704	13,713	87,586
Mai	2,7916	2,7927	48,068	62,359	62,986	1,0568	13,725	88,068
Juni	2,5836	2,5785	46,982	60,628	61,344	0,9784	13,591	84,514
Juli	2,3379	2,3342	44,343	57,576	57,873	0,8851	13,596	82,909
Aug.	2,4175	2,4242	44,029	57,050	58,444	0,9159	13,586	81,657
Sept.	2,4062	2,4236	43,785	56,890	57,714	0,9144	13,500	80,411
Okt.	2,4107	2,4126	44,153	57,249	57,823	0,9066	13,496	79,743
Nov.	2,5839	2,5794	48,009	58,550	59,460	0,9295	13,596	81,552
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Erstmalige Notierung am 17.7.72. — 2 Durchschnitt 1.1.–6.9.71; danach amtliche Notierung ausgesetzt (bis 5.1.72).

IX. Außenwirtschaft

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds*)

Stand: 15. Oktober 1973

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Athiopien	Athiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,07237	77,64	128,79
Algerien	Algerischer Dinar	0,180000	4,93706	4,09257	153,33	65,22
Australischer Bund	Australischer Dollar	1,09578	0,810994	0,672272	25,19	397,02
Bahrain	Bahrain-Dinar	1,86621	0,476190	0,394737	14,79	676,16
Bangladesh	Taka 2)	—	—	—	—	—
Barbados	Ostkaribischer Dollar 2)	—	—	—	—	—
Belgien 3)	Belgischer Franc 3)	—	x) 48,6572	40,3343	1 511,19	6,62
Birma	Kyat	—	x) 5,80717	4,8138	180,36	55,45
Bolivien	Peso Boliviano	—	x) 24,1270	20,00	749,33	13,35
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand 4)	—	—	4)	—	—
Burundi	Burundi-Franc	0,00935443	95,0000	78,7501	2 950,50	3,39
Dänemark 3)	Dänische Krone 3)	—	x) 7,57831	6,28202	235,37	42,49
Deutschland, Bundesrepublik 3)	Deutsche Mark 3)	—	x) 3,21979	2,66904	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	—	x) 1,20635	1,00	37,47	266,90
Ecuador	Sucre	—	x) 30,1587	25,00	936,67	10,68
Fidschi	Fidschi-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Finnland	Finnmark 5)	—	—	—	—	—
Frankreich 3)	Französischer Franc 3)	0,160000	5,55419	4,60414	172,50	57,97
Gambia	Dalasi 2)	—	—	—	—	—
Griechenland	Drachme	—	x) 36,1905	30,00	1 124,00	8,90
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 6)	—	—	—	—	—
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Haiti, Republik	Gourde	—	x) 6,03176	5,00	187,33	53,38
Indien	Indische Rupie 2)	—	—	—	—	—
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Iran	Rial	0,0108055	82,2425	68,1747	2 554,28	3,91
Irland, Republik	Irisches Pfund 2)	—	—	—	—	—
Island	Isländische Krone 7)	—	—	—	—	—
Israel	Israelisches Pfund	—	x) 5,06665	4,20	157,36	63,55
Italien	Italienische Lira 8)	—	—	—	—	—
Jamaika	Jamaika-Dollar	—	x) 1,09668	0,909091	34,06	293,59
Japan	Yen 9)	—	—	—	—	—
Jordanien	Jordan-Dinar	2,29184	0,387754	0,321428	12,04	830,37
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar 10)	—	—	—	—	—
Katar	Katar-Riyal	0,186621	4,76190	3,94737	147,89	67,62
Kenia	Kenia-Schilling	—	x) 8,32377	6,90	258,52	38,68
Kuwait	Kuwait-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 126 Mitglieder. Für die Mitglieder, die bis zum 15. Oktober 1973 Paritätswerte/Leitkurse (central rates) für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart bzw. dem IWF notifiziert hatten, sind diese Werte — in Übereinstimmung mit der Veröffentlichung in den International Financial Statistics des IWF — in den

Spalten 3 und 4 ausgewiesen, wobei die Leitkurse mit x gekennzeichnet wurden. Bei der Errechnung der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) wurden die in Spalte 4 enthaltenen Paritätswerte/Leitkurse zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unsere vierteljährlich erscheinende Broschüre „Die Währungen der Welt, Paritäten und Devisenkurse“ verwiesen. —

1 1 SZR (Sonderziehungsrechte) = 0,888671 Gramm Feingold. — 2 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 3 Nimmt am europäischen Gemeinschaftsfloten gegenüber dem US-Dollar teil. — 4 Die South African Reserve Bank hat m.W.v. 5. 6. 1973 einen US-\$-Mittelkurs von 1 R = 1,4900 US-\$ festgesetzt. — 5 Der Kurs für den US-\$ kann seit dem 4. 6. 1973

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Lesotho	(Südafrikanischer Rand 4)	—	—	4)	—	—
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Luxemburg 3)	Luxemburgischer Franc 3)	—	x) 48,6572	40,3343	1 511,19	6,62
Malawi	Malawi-Kwacha 2)	—	—	—	—	—
Malaysia	Malaysischer Dollar 11)	—	—	—	—	—
Malta	Malta-Pfund 12)	—	—	—	—	—
Marokko	Dirham 13)	—	—	—	—	—
Mauritius	Mauritius-Rupie 2)	—	—	—	—	—
Nepal	Nepalesische Rupie	—	x) 12,7390	10,56	395,65	25,28
Neuseeland	Neuseeland-Dollar 14)	—	—	—	—	—
Ngwana	(Südafrikanischer Rand 4)	—	—	4)	—	—
Niederlande 3)	Holländischer Gulden 3)	—	x) 3,35507	2,78118	104,20	95,97
Nigeria	Naira	—	x) 0,793648	0,657893	24,65	405,69
Norwegen 3)	Norwegische Krone 3)	—	x) 7,21500	5,98086	224,08	44,63
Osterreich	Schilling 15)	—	—	—	—	—
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	9,90	370,92	26,96
Panama (ohne Kanalzone)	Balboa	—	x) 1,20635	1,00	37,47	266,90
Portugal	Escudo 16)	—	—	—	—	—
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,642856	24,09	415,18
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,207510	4,28255	3,55001	133,01	75,18
Schweden 3)	Schwedische Krone 3)	—	x) 5,50094	4,55999	170,85	58,53
Sierra Leone	Leone 2)	—	—	—	—	—
Singapur	Singapur-Dollar 17)	—	—	—	—	—
Spanien	Peseta	0,0126953	70,0000	58,0264	2 174,05	4,60
Sri Lanka (Ceylon)	Ceylon-Rupie 2)	—	—	—	—	—
Südafrika, Republik	Rand 4)	—	—	4)	—	—
Taiwan	Neuer Taiwan-Dollar	—	x) 45,8413	38,00	1 423,74	7,02
Tansania	Tansania-Schilling	—	x) 8,32377	6,90	258,52	38,66
Thailand	Baht	0,0368331	24,1270	20,00	749,33	13,35
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Türkei	Türkisches Pfund	—	x) 16,8889	14,00	524,53	19,06
Tunesien	Tunesischer Dinar	1,69271	0,525000	0,435197	16,31	613,29
Uganda	Uganda-Schilling	—	x) 8,32377	6,90	258,52	38,66
Westsamoa	Tala	—	x) 0,719193	0,596174	22,34	447,69
Zaire	Zaire	—	x) 0,603176	0,50	18,73	533,81
Zypern	Zypern-Pfund 18)	—	—	—	—	—

den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 6 Das Pfund Sterling floatet seit dem 23. 6. 1972. — 7 Die isländische Krone floatet seit dem 15. 6. 1973. — 8 Mit Wirkung vom 14. 2. 1973 wurde der Kurs der Lira im sog. Handelsmarkt freigegeben. — 9 Vorübergehende Freigabe des Yen-Kurses m.W.v. 14. 2. 1973. — 10 Der jugo-

slawische Dinar floatet seit dem 12. 7. 1973. — 11 Seit dem 21. 6. 1973 kann der malaysische Dollar den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 12 Floatet nach besonderen Richtlinien der Regierung. — 13 Der Dirham floatet seit dem 17. 5. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 14 Der Neuseeland-Dollar floatet seit dem

9. 7. 1973. — 15 Der Schilling floatet seit dem 19. 3. 1973. — 16 Der Escudo floatet seit dem 19. 3. 1973. — 17 Der Singapur-Dollar floatet seit dem 21. 6. 1973. — 18 Das Zypern-Pfund floatet seit dem 9. 7. 1973.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- Dezember 1972** Die Wirtschaftslage im Herbst 1972
- Januar 1973** Immobilienfonds in der Bundesrepublik Deutschland
Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs
bei der Deutschen Bundesbank
durch beleglosen Datenträgeraustausch
- Februar 1973** Die Wirtschaftslage im Winter 1972/73
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz
für das Jahr 1972
- März 1973** Neue kreditpolitische Maßnahmen
Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1972 nach Sektoren
Entwicklung des Geldvermögens und der
Verpflichtungen von 1950 bis 1971
- April 1973** Die Neufassung des Grundsatzes III über die Liquidität
der Kreditinstitute gemäß § 11 des Gesetzes über
das Kreditwesen
Die Jahresabschlüsse von Gesellschaften mit
beschränkter Haftung
- Mai 1973** Neue geldpolitische Maßnahmen
Der Wertpapierverkehr mit dem Ausland 1967 bis 1972
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie
Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1972
- Juni 1973** Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1973
Neuabgrenzung der „freien Liquiditätsreserven“
der Banken
- Juli 1973** Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Neuere Tendenzen der Gemeindefinanzen
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1972
- August 1973** Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes
in der Bundesrepublik im Jahre 1972
- September 1973** Die Wirtschaftslage im Sommer 1973
Berechnung gewogener Aufwertungssätze
für die D-Mark
- Oktober 1973** Neue kreditpolitische Maßnahmen
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1973
Das Produktionspotential in der Bundesrepublik
Deutschland
- November 1973** Die Gebietskörperschaften im Konjunkturverlauf
seit 1967
Die Jahresüberschüsse der Unternehmen für 1971
und erste Ergebnisse für 1972

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das diesem
Monatsbericht beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben